

Otto-Friedrich-Universität Bamberg  
Zentrum für Mittelalterstudien

## **Informationen für das Wintersemester 2021/22**

Programme und Projekte  
Berichte und Ergebnisse  
Forschung und Lehre

Bamberg, September 2021

Anschrift:

Universität Bamberg, Zentrum für Mittelalterstudien, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-2451 – Fax: 0951/863-1193

E-Mail: [zemas@uni-bamberg.de](mailto:zemas@uni-bamberg.de)

Internet: [www.uni-bamberg.de/zemas/](http://www.uni-bamberg.de/zemas/)

Besucheradresse: Am Kranen 10, Raum KR10/03.04, 96045 Bamberg

**Leitungsgremium:**

ab 1. April 2020

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (geschäftsführend)

Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Stefan Breitling,  
Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Christian Schäfer

Sekretariat: Christiane Schönhammer

Impressum:

Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Wintersemester 2021/22

Herausgeber: Zentrum für Mittelalterstudien

Redaktionelle Bearbeitung:

Christiane Schönhammer, Alexander Pelz

Auflage: 500

Stand: September 2021

Vorwort

Wie zu Beginn jeden Semesters legt das ZeMas Ihnen hiermit seine Broschüre für das Wintersemester 2021/22 vor. Sie finden hier die Programme und Projekte für Forschung und Lehre im kommenden Semester sowie Berichte und Ergebnisse zum vergangenen Semester, die auch dieses Mal etwas knapper ausfallen müssen, weil auf Grund der Corona-Krise viele geplante Veranstaltungen nicht stattfinden konnten und verschoben werden mussten. Es bleibt zu hoffen, dass sich im kommenden Wintersemester das Geschehen wieder normalisiert und der rege Austausch im Zentrum bei zahlreichen Veranstaltungen wieder in gewohnter Form stattfinden kann.

Die ursprünglich schon im Sommersemester 2020 geplante Ringvorlesung des Zentrums für Mittelalterstudien zum Thema „Domimmunitäten“ wurde Corona-bedingt diesmal online angeboten und fand großes Interesse, nicht nur vor Ort in Bamberg, sondern auch bei vielen nationalen und internationalen Interessierten. Für die Organisation und Durchführung möchte ich den Kollegen Stephan Albrecht und Stefan Breitling sehr herzlich danken. Ebenso online stattgefunden hat ein Mediävistisches Seminar zum Thema „Die Kreuzzüge in interdisziplinärer Perspektive“, das von unserem Alumnus Dr. Christoph Pretzer (Cambridge/Bern) angeboten wurde.

Auf Grund der weiter andauernden Corona-bedingten Unsicherheiten sind einige für das Wintersemester vorgesehene Veranstaltungen nochmals verschoben worden, wobei wir hoffen, dass einiges doch auch kurzfristig in analogen, hybriden oder digitalen Formaten stattfinden kann. Wir halten Sie über die Homepage des Zentrums sowie ggf. Mitteilungen an unsere Mitglieder auf dem Laufenden. Stattfinden wird – wenngleich voraussichtlich wiederum digital – das Mediävistische Oberseminar, in dessen Rahmen wir wieder namhafte Kolleginnen und Kollegen einladen werden und zugleich unseren Promovierenden und Studierenden vor Ort die Möglichkeit bieten, ihre eigenen Arbeiten vorzustellen.

Im Rahmen unseres EU Horizon 2020-Projekts „NetMAR“ wird im September 2021 eine Delegation aus Bamberg unsere Partner an der University of Southern Denmark besuchen; vom 11.-15. Oktober 2021 werden die Partner aus Zypern und Dänemark bei uns in Bamberg zu Gast sein. Unter anderem sind Gespräche mit Vertreter\*innen der Universitätsleitung, des Weltkulturerbezentrums, der Staatsbibliothek, Kolleginnen und Kollegen des Zentrums sowie ein Nachwuchskolloquium der Early Stage Researcher aus Bamberg, Dänemark und Zypern unter Beteiligung von Kolleginnen

und Kollegen des Zentrums sowie unserer Graduiertenschule vorgesehen. Als Projektkoordinatorin für NetMAR in Bamberg konnte zum 01.08.21 Frau Michaela Pözl, M.A. gewonnen werden.

Einige Promovierende unserer Graduiertenschule konnten für ihre Projekte dankenswerterweise durch einen kleinen Zuschuss der Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften unterstützt werden. Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Zentrums wurde – auch mit Blick auf diese schöne Initiative – beschlossen, die Promovierenden noch mehr als bisher schon in die Förderung einzubeziehen und nach Maßgabe der Mittel zu unterstützen.

Als traurige Pflicht bleibt mir zuletzt, Ihnen die Nachricht vom Tod unseres Gründungsmitglieds Frau Kollegin Annegret Bollée (emerita of excellence unserer Universität und hochengagierte Unterstützerin des Zentrums) zu überbringen. Einen kurzen Nachruf finden Sie auf der Homepage des Zentrums: [www.uni-bamberg.de/zemas](http://www.uni-bamberg.de/zemas).

Abschließend sei allen Kolleginnen und Kollegen, die zum Gelingen dieser Broschüre beigetragen haben, herzlich gedankt. Besonderer Dank gebührt Frau Christiane Schönhammer und der studentischen Hilfskraft des Zentrums Herrn Alexander Pelz, die in gewohnter Selbständigkeit und Zuverlässigkeit die redaktionelle Bearbeitung leisteten.

Bamberg, 01. September 2021

Ingrid Bennewitz

## Inhalt

<b>A Personalia</b>	<b>10</b>
1 Mitglieder	10
1.1 Ordentliche Mitglieder	10
1.2 Korrespondierende Mitglieder	14
1.3 Nachwuchsmitglieder	17
2 Nachrufe	20
3 Internationale Gastwissenschaftler	25
<b>B Programme und Projekte: Lehre</b>	<b>26</b>
1 Studiengänge und Graduiertenschule	26
1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies	26
1.2 Studiengangsvideo	30
1.3 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien	31
2 Mediävistische Veranstaltungen des ZeMas	36
2.1 Mediävistisches Oberseminar	36
2.2 Mediävistische Seminare	37
2.3 Mediävistische Tagungen	38
2.4 Studentisches Kolloquium	40

3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZeMas beteiligten Fächer	41	3.6.3 Historische Grundwissenschaften	116
3.1 Institut für Germanistik	41	3.6.4 Digitale Geschichtswissenschaften	119
3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft	41	3.6.5 Wirtschafts- und Sozialgeschichte	122
3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik	49	3.6.6 Alte Geschichte	123
3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters	52		
3.1.4 Professur für Germanistische Mittelalterforschung mit Schwerpunkt Digital Humanities und Neue Medien	64	3.7 Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte	124
		3.7.1 Abteilung: Archäologische Wissenschaften	124
3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik	68	3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit	126
3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte	68	3.7.1.2 Archäologie der Römischen Provinzen	135
		3.7.1.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie	141
3.3 Institut für Romanistik	75	3.7.1.4 Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie	143
3.3.1 Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik)	75	3.7.2 Abteilung: Denkmalwissenschaften	144
3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft	78	3.7.2.1 Bauforschung und Baugeschichte	144
3.3.3 Romanische Sprachwissenschaft (Hispanistik)	81	3.7.2.2 Denkmalpflege	155
		3.7.2.3 Restaurierungswissenschaften	156
3.4 Institut für Slavistik	83	3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte	158
3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft	83	3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte	158
3.4.2 Slavische Literaturwissenschaft	88		
		3.8 Institut für Katholische Theologie	163
3.5 Institut für Orientalistik	91	3.8.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie	163
3.5.1 Arabistik	91	3.8.2 Alttestamentliche Wissenschaften	168
3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie	92	3.8.3 Neutestamentliche Wissenschaften	170
3.5.3 Iranistik	96	3.8.4 Theologische Ethik	172
3.5.4 Judaistik	97	3.8.5 Fundamentaltheologie	174
3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/Europäische Ethnologie	103	3.9 Institut für Klassische Philologie und Philosophie	177
3.6.1 Mittelalterliche Geschichte	103	3.9.1 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik	177
3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte	112		

3.9.2 Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik	188
3.10 Institut für Geographie	193
3.10.1 Historische Geographie	193
4 Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	196
4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit	196
<b>C Programme und Projekte: Forschung</b>	<b>203</b>
1 NetMAR	203
2 Forschungsprojekte	206
3 Ausstellungen	210
<b>D Berichte und Ergebnisse: Lehre</b>	<b>216</b>
1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester	216
1.1. Ringvorlesung	216
1.2 Mediävistische Seminare	218
1.3 Exkursionen	219
2 Mediävistische Gastvorträge	220
3 Qualifikationsarbeiten	222
3.1 Masterarbeiten	222
3.2 Bachelorarbeiten	223
3.3 Zulassungsarbeiten	224

<b>E Berichte und Ergebnisse: Forschung</b>	<b>225</b>
1 Veröffentlichungen der Mitglieder	225
2 Vorträge der Mitglieder	231
3 Habilitationsschriften und Dissertationen	233
4 Verschiedenes	234
<b>F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien</b>	<b>238</b>

## A Personalia

Stand: 1. September 2021

### Leitungsgremium:

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (geschäftsführend), Prof. Dr. Stephan Albrecht (stellvertretender Geschäftsführer), Prof. Dr. Stefan Breitling, Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Christian Schäfer

### 1 Mitglieder

Anschriften, E-Mail Adressen, Telefonnummern sind auf der Internet-Seite der Universität zugänglich: [www.uni-bamberg.de](http://www.uni-bamberg.de)

#### 1.1 Ordentliche Mitglieder

Prof. Dr. Stephan Albrecht	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Dr. Alexandru Anca	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Dr. Luisa Andriollo	ERC Starting Grant „ACO“
Prof. Dr. Lale Behzadi	Arabistik
Prof. Dr. Ingrid Bennewitz	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Rolf Bergmann	Deutsche Sprachwissenschaft und ältere deutsche Literatur
Prof. Dr. Klaus Bieberstein	Alttestamentliche Wissenschaften
Prof. Dr. Sandra Birzer	Slavische Sprachwissenschaft
Dr. Johanna Blokker	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Dr. Sarah Böhlau	Dezernat Z/KOM
Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling	Bauforschung und Baugeschichte

Prof. Dr. Peter Bruns	Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie
PD Dr. Philipp Burdy	Romanische Sprachwissenschaft
Dr. Maria Constantinou	ERC Starting Grant „ACO“
Prof. Dr. Dina De Rentii	Romanische Literaturwissenschaft
Dr. Janina Dillig	Koordinatorin des Mentoring-Programms feRNet
Prof. Dr. Günter Dippold	Volkskunde/Europäische Ethnologie
Prof. Dr. Andreas Dix	Historische Geographie
Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello	Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege
Prof. Dr. Klaus van Eickels	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. em. Dr. Horst Enzensberger	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Elisabeth von Erdmann	Slavische Literaturwissenschaft
Prof. i.R. Dr. Ingolf Ericsson	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Claudia Esch	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Barbara Finster i.R.	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Dr. Martin Fischer	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Patrick Franke	Islamwissenschaft
PD Dr. Marko Fuchs	Philosophie I
PD Dr. Bettina Full	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Jörn Glasenapp	Literatur und Medien

Prof. em. Dr. Helmut Glück	Deutsche Sprachwissenschaft – Deutsch als Fremdsprache
Dr. Detlef Goller	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. G. Ulrich Großmann	Bau- und Kunstgeschichte
Prof. em. Dr. Klaus Guth	Volkskunde und Historische Landeskunde
Prof. Dr. Mark Häberlein	Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. Dr. Birgitt Hoffmann	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Christoph Houswitschka	Englische Literaturwissenschaft
Prof. em. Dr. Achim Hubel	Denkmalpflege
Prof. Dr. Christa Jansohn	Britische Kultur
Prof. Dr. Sebastian Kempgen	Slavische Sprachwissenschaft
PD Dr. Hauke Kenzler	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Konstantin Klein	Alte Geschichte
Prof. Dr. Gabriele Knappe	Englische Sprachwissenschaft und Mediävistik
Prof. Dr. Michaela Konrad	Archäologie der Römischen Provinzen
Prof. Dr. Lorenz Korn	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Dr. Anette Kremer	Büro für Innovation und Gründung (BIG)
Prof. Dr. Manfred Krug	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
PD Dr. Christian Kuhn	Neuere Geschichte
PD Dr. Heinrich Lang	Neuere Geschichte

Prof. Dr. Konstantin Lindner	Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts
Dr. Cornelia Lohwasser	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
PD Dr. Hans Losert	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Tommaso Mari	ERC Starting Grant „ACO“
Prof. Dr. Patrizia Noel	Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik
Prof. Dr. Kai Nonnenmacher	Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Martin Ott	Fränkische Landesgeschichte
Dr. Angélica Prediger	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Hans-Ingo Radatz	Romanische Sprachwissenschaft (Schwerpunkt Hispanistik)
Dr. Abd el-Halim Ragab	Sprachenzentrum, Abteilung für Orientalische Sprachen
Dr. Dr. Peter Riedlberger	ERC Starting Grant „ACO“
Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura	Romanische Literaturwissenschaft/ Schwerpunkt Hispanistik
Prof. Dr. Christof Rolker	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Andreas Schäfer	Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie
Prof. Dr. Christian Schäfer	Philosophie I
Prof. Dr. Markus Schauer	Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik
Prof. Dr. Werner Scheltjens	Digitale Geschichtswissenschaften
Prof. Dr. Bernhard Schemmel	Bibliotheksdirektor a. D.
Prof. Dr. Julia Schlüter	Englische Sprachwissenschaft
Dr. Astrid Schmölder	Archäologie der Römischen Provinzen

Prof. Dr. Rainer Schreg	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
PD Dr. Katharina Schüppel	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Prof. Dr. C. Sebastian Sommer	ArchäologischeDenkmalpflege unter Berücksichtigung der Archäologie der römischen Provinzen
Prof. Dr. Till F. Sonnemann	Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie
Prof. Dr. Stefanie Stricker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Renata Szczepaniak	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Werner Taegert	Bibliotheksdirektor a.D.
Prof. Dr. Susanne Talabardon	Judaistik
Prof. Dr. Gerhard Vinken	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Prof. Dr. Sabine Vogt	Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik
Dr. Nathalie-Josephine von Möllendorff	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Prof. Dr. Bettina Wagner	Direktorin der Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Stefan Weber	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Christoph U. Werner	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Peter Wünsche	Liturgiewissenschaft

## 1.2 Korrespondierende Mitglieder

Prof. Dr. Sang-John Ahn	Universität Andong/Südkorea
Patricia Alberth	Zentrum Weltkulturerbe Bamberg
Dr. Stefan Biebenecker	Frankfurt am Main
Prof. em. Dr. Horst Brunner	Universität Würzburg

Ulrike Carvajal, M.A.	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Patrick Cassitti	Stiftung Pro Kloster St. Johann – UNESCO Weltkulturerbe in Münstair, Schweiz
Dr. Anette Creutzburg	Kunsthistorisches Institut, Florenz
Prof. Dr. Bert Fragner	Institut für Iranistik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
Prof. Dr. Florent Gabaude	Université Limoges
Prof. Dr. Daniele Gallindo	Universität Pelotas, Brasilien
Prof. Dr. Ursula Götz	Universität Rostock
Prof. Dr. Anja Grebe	Donau-Universität Krems
Prof. em. Dr. Arthur Groos	Cornell University, Ithaca, New York
Mgr. Karel Halla	Státní okresní archiv Cheb
Dr. Regina Hanemann	Museumsdirektorin der Stadt Bamberg
Prof. Dr. Sieglinde Hartmann	Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft, Frankfurt/M.
Dr. Anja Heidenreich	Bamberg
Priv. Doz. Dr. Andrea Hofmeister	Universität Graz
Prof. Dr. Wernfried Hofmeister	Universität Graz
Dr. Christa Horn	Studiendirektorin am Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg
Prof. em. Dr. Christoph Huber	Universität Tübingen
Dr. Katrin Kania	Erlangen
Dr. Birgit Kastner	Landratsamt Bamberg
Dr. Holger Kempkens	Leiter des Diözesanmuseums Paderborn

Dr. Stefan Knoch	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Ludmila Kvapilová-Klüsener	Diözesanmuseum Bamberg
Dr. Christian Lange	Bamberg
Prof. Dr. William Layher	Mazomanie, Wisconsin, USA
Dr. Kai Lorenz	Universität Halle
Prof. Dr. Evelyn Meyer	St. Louis University, St. Louis, Missouri, USA
Dr. Eike Michl	Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Dr. Bernd Mohnhaupt	Universität Saarbrücken
Prof. Dr. Claudine Moulin	Universität Trier
Dr. Arnold Otto	Stadtarchiv Nürnberg
Dr. Silvia Pfister	Landesbibliothek Coburg
Markus Polzer, M.A.	Universität Antwerpen
Prof. Dr. Ann Marie Rasmussen	University of Waterloo, Kanada
Dr. Susanne Rischpler	Staatsbibliothek Bamberg
PD Dr. habil. Andrea Schindler	Universität des Saarlandes
Dr. Stefan Schlelein	Technische Universität Berlin
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Manfred Schuller	TU München
Dr. Vincenz Schwab	Bayerische Akademie der Wissenschaften
Prof. em. Dr. Hubert Seelow	Universität Erlangen-Nürnberg
Dr. Ulrike Siewert	Chemnitz
Prof. Dr. Hans-Joachim Solms	Martin-Luther-Universität Halle
Dr. Michele Spadaccini	LMU München
Dr. Jörg Stahlmann	Gymnasium Fränkische Schweiz Ebermannstadt

Prof. Dr. Andrea Stieldorf	Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität, Bonn
Prof. Dr. Markus Stock	University of Toronto, Kanada
Prof. Dr. Matthias M. Tischler	Universität Autònoma de Barcelona
Prof. Dr. Uwe Voigt	Universität Augsburg
PD Dr. Lukas Werther	Universität Tübingen
Dr. Stefanie Westphal	Universität Wolfenbüttel
Dr. Robert Zink	Stadtarchiv Bamberg, Historischer Verein

### 1.3 Nachwuchsmitglieder

Lukas Amberg, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Katharina Arnold, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere für Mittelalterliche Kunstgeschichte
Anika Auer, M.A.	Goethe Universität, Frankfurt am Main
Srdan Beck	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Andrea Bischof, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Marco Bruckmeier, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Lysander Büchli, M.A.	Germanistische Mediävistik
Dipl.-Hist. Christian Chandon	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Franziska Decker, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Viviane Diederich, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Aika Katharina Diesch, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

Anja Dreiser, M.A.	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Simon Dupper, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Lisa Dücker, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Claudia Eckstein, M.A.	Bauforschung und Baugeschichte
Anna Ernesti, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Jakob Ernesti, geb. Stöblein B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Theresie-Josefin Federolf, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Eva-Maria Hammon, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Matthias Hoffmann, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Anna Chiara Knoblauch, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Marie Luise Kosan, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Marius Kröner, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Fiona Lengenfelder, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Caroline Limpert, M.A.	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
Leah Löslein, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Rebecca Mahr, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Dipl.-Hist. Daniel Manthey (geb. Dorsch)	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Marlen Michel, B.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Patrick Nitzsche, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Clemens Maria Odersky	Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft

Alexander Pelz, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Michaela Pözl, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters/ Deutsche Sprachwissenschaft
Christopher Retsch, M.A.	Kunstgeschichte
Elena Reus, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Valentina Ringelmann, B.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Evelyn Sarna, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Roland Schnabel	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Alyssa Steiner, M.St.	Germanistische Mediävistik
Madgalena Tebel, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Valentina Tonino, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Bi Tra Olivier Tra, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Anton Walter, B.A.	Masterstudent Medieval Studies

## 2 Nachrufe

### Prof. em. Dr. Annegret Bollée (1937-2021)

Annegret Bollée hatte seit seiner Gründung im Jahr 1978 bis zu ihrer Emeritierung 2002 den Lehrstuhl für Romanische Sprachwissenschaft und Mediävistik an der Universität Bamberg inne. Dieser explizite Einschluß der Mediävistik in das erwünschte Lehr- und Forschungsprofil gehörte zum Konzept der neugegründeten Universität und wurde in den jeweils ersten Lehrstuhlbesetzungen der drei großen westlichen Philologien konsequent umgesetzt, neben der Romanistik auch in der Germanistik und Anglistik. Mediävistische Kompetenz war also in diesen Disziplinen ohnehin vorhanden. Da analoge Interessen aber auch in weiteren Bereichen deutlich wurden (Slavistik, Orientalistik), ohne daß dies in den Denominationen der jeweiligen Professuren aufschien, ergab sich hieraus genügend 'Masse', um dem Gedanken eines dezidierten Mittelalterzentrums von philologischer Seite aus näher zu treten und damit die ohnehin einschlägigen Disziplinen der Philosophie, Kunstgeschichte, Geschichtswissenschaft, Denkmalwissenschaft und Archäologie zu einem fakultätsübergreifenden Schwerpunkt rund um das Thema Mittelalter zu ergänzen, das durch den Bamberger *genius loci* – mittlerweile offiziell bestätigt durch den Status als Weltkulturerbe – genügend Anschauungs- und Forschungsmaterial vorfand. In logischer Konsequenz zählte Annegret Bollée insofern auch zu den Gründungsmitgliedern des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien (1998), dessen Agenda sie stets mit großem persönlichem Einsatz verfolgte.

So organisierten Annegret Bollée und Sebastian Kempgen im SS 2001 gemeinsam für das ZEMAS die Ringvorlesung „Sprach- und Kulturkonflikte. Mittelalterliche Ursachen und aktuelle Auswirkungen“, bei der 9 Vorträge Bamberger Universitätsmitglieder und auswärtiger Gäste in einem breit gespannten thematischen Bogen von West- über Osteuropa bis hin nach Mittelasien das Grundverständnis des ZEMAS veranschaulichten, nämlich die Verknüpfung mittelalterlicher Fragestellungen mit Problemen, die in der Gegenwart immer noch aktuell sind. Gleichzeitig wurde im Thema der Ringvorlesung der besondere Bamberger Anspruch deutlich, Sprachwissenschaft nicht nur als isolierte Systemlinguistik zu betreiben, sondern Sprache und sprachliche Prozesse stets in kulturelle Gegebenheiten eingebettet zu sehen und somit verständlich zu machen und zu erklären. – Ihr großes Engagement für die universitäre Lehre demonstrierte u.a. ihr

gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters im WS 2000/2001 durchgeführtes Seminar zum Thema „Minnesänger und Troubadours. Eine intertextuelle Lektüre“, das auf großes studentisches Interesse stieß. Bis zuletzt bewies Annegret Bollée ihr großes Interesse an den Angeboten unseres Zentrums und war gern gesehener Gast in unseren Reihen bei zahlreichen Veranstaltungen.

Wir werden ihre stets wohlwollende Unterstützung mediävistischer Forschung und Lehre und ihren kritischen Humor sehr vermissen und in sie in ehrenvoller Erinnerung behalten.

Einen ausführlichen Nachruf finden Sie auf den Internetseiten des Instituts für Romanistik (<https://www.uni-bamberg.de/romanistik/news/artikel/nachruf-annegret-bollee-2021>) sowie unter <https://romanistik.de/aktuelles/5466>.

Sebastian Kempgen und Ingrid Bennewitz

### Honorarprofessor Dr. Franz Machilek (1934-2021)

Am 05.04.2021 ist Prof. Dr. Franz Machilek, der langjährige Leiter des Staatsarchivs Bamberg und seit 1989 Honorarprofessor für Mittelalterliche Geschichte und Historische Hilfswissenschaften an der Universität Bamberg, im Alter von 87 Jahren verstorben. Das Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie, das Zentrum für Mittelalterstudien und die gesamte Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften gedenken seiner Verdienste um die Verbindung archivalischer Praxis der Materialerschließung mit geschichtswissenschaftlichem Erkenntnisfortschritt, die das Forschungsprofil wie das Lehrangebot der historischen Fächer und der interdisziplinären Mittelalterforschung in Bamberg vor allem in den 1980er und 1990er Jahren, aber auch darüber hinaus bis weit in die Jahre seines Ruhestandes hinein wesentlich bereichert haben.

Bei seiner Geburt war es keineswegs absehbar, dass sein Lebensweg ihn nach Franken führen würde. Er wurde am 09.01.1934 als Sohn des Steueramtsdirektors Franz Machilek in Auspitz/Hustopeče in Südmähren geboren, wo er die Grundschule und das erste Jahr der weiterführenden Schule besuchte. Auspitz/Hustopeče war damals eine Kleinstadt von weniger als 4000 Einwohnern, geprägt von Landwirtschaft, Jagd und Weinbau; für den weiteren Werdegang von Franz Machilek sollte sich ihre zweisprachige Prägung als entscheidend erweisen: Knapp die Hälfte der 3719 Einwohner

gab bei der Volkszählung von 1930 Tschechisch als Muttersprache an (1715), fast alle anderen Deutsch (1862). Kenntnisse beider Sprachen zu haben, war eher die Regel als die Ausnahme; für die deutschsprachigen Beamten waren gute Kenntnisse der Amtssprache der nach dem Ersten Weltkrieg neuentstandenen Tschechoslowakei unabdingbar. Diese Kindheitserfahrung und die früh erworbenen Tschechischkenntnisse legten die Grundlage für das durchgehende Interesse von Franz Machilek für die Geschichte Böhmens und Mährens, das sich in seiner Dissertation und zahlreichen späteren Aufsätzen zeigte. In den von Gewalthandlungen geprägten Monaten nach dem Ende des Zweiten Weltkrieg half ein tschechischsprachiger Freund der Familie, das Land zu verlassen und unbeschadet nach Wien zu gelangen. 1946 schließlich fand die Familie in Augsburg eine neue Heimat.

Nach dem Abitur 1953 absolvierte Franz Machilek die ersten beiden Studienjahre an der Philosophischen Hochschule St. Stephan in Augsburg und an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Dillingen, bevor er von 1955 bis 1959 in München Katholische Religion und Deutsch für das Lehramt an höheren Schulen studierte und dieses Studium mit dem Ersten Staatsexamen erfolgreich abschloss. Im Anschluss konnte er als Verwalter einer Assistentenstelle am seinerzeit stark kirchengeschichtlich ausgerichteten Lehrstuhl seines akademischen Lehrers Johannes Spörl in Mittelalterlicher Geschichte promovieren. Das Thema seiner Dissertation „Ludolf von Sagan und seine Stellung in der Auseinandersetzung um Konziliarismus und Hussitismus“ (eingereicht 1963, im Druck erschienen 1967) spiegelt sein Interesse für die Geschichte der böhmischen Krone und ihrer Nebenländer ebenso wie sein Interesse an kirchengeschichtlichen Fragen des Spätmittelalters.

Nach der Promotion entschloss sich Franz Machilek, die Archivlaufbahn einzuschlagen. Im Anschluss an das Archivreferendariat in München 1963 bis 1967 war er zunächst kurz am Bayerischen Hauptstaatsarchiv München tätig, wurde dann Archivrat und später Oberarchivrat am Staatsarchiv Nürnberg, bevor er 1982 die Leitung des Staatsarchivs Bamberg mit seinen reichen mittelalterlichen Urkunden und Aktenbeständen übernahm. Eine Fülle von Aufsätzen, Beiträgen zu Ausstellungskatalogen und Artikeln in Nachschlagewerken wie dem 1998 erschienenen „Handbuch der Historischen Stätten Böhmen und Mähren“ prägten seine Publikationstätigkeit auch in den folgenden Jahrzehnten.

Schon bald nach seiner Ernennung zum Staatsarchivdirektor in Bamberg suchte er den Kontakt zur Universität Bamberg, wo mit Prof. Dr. Gerd

Zimmermann (1924-2013) ein gleichfalls aus dem Sudetengebiet stammender Historiker den Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte innehatte. Seit 1982 nahm er archivkundliche Lehraufträge wahr. 1988 stellte der Fakultätsrat der Fakultät Geschichts- und Geowissenschaften den Antrag auf Ernennung von Franz Machilek zum Honorarprofessor für Mittelalterliche Geschichte und Historische Hilfswissenschaften. Die auswärtigen Gutachten wurden erstellt durch Prof. Dr. Alfred Wendehorst (Universität Erlangen) und – in der Zeit vor der Wende besonders bemerkenswert – von Dr. Ivan Hlaváček (Karlsuniversität Prag).

In seinem Schreiben an die Universitätsleitung stellte der Dekan der Fakultät Geschichts- und Geowissenschaften zusammenfassend fest: „Die Eignung des Vorgeschlagenen für diese Ernennung steht nach Überzeugung unserer Fakultät außer Zweifel. Die wissenschaftlichen Leistungen werden in den beiliegenden Gutachten gewürdigt, die Herr Prof. Dr. Alfred Wendehorst von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen und Herr Dozent Dr. Ivan Hlaváček von der Karls-Universität Prag erstellt. Das in der Anlage ebenfalls beigefügte Schriftenverzeichnis erhellt die Breite der Forschungsarbeit, die Herrn Machilek als profunden Kenner der mittelalterlichen Geschichte Böhmens, Frankens und Bayerns ausweist. Sein pädagogisches Geschick hat er längst bewiesen, da er seit 1982 als ständiger Lehrbeauftragter an unserer Universität Seminare hält, die der Einführung unserer Studenten in die Quellenarbeit und die Archivkunde dienen. Persönlich ist Herr Machilek von untadeligem Charakter. Sein lebenswürdiges Wesen verbindet sich mit unermüdlicher Hilfsbereitschaft, die wohl jeder Benutzer des Staatsarchives erleben durfte. Zu diesen herausragenden Eigenschaften gesellt sich eine wohlthuende Bescheidenheit. Niemals stellt Herr Machilek seine bemerkenswerten eigenen Leistungen in den Vordergrund. Gerade deshalb verdient er es, durch die Ernennung zum Honorarprofessor auch öffentlich geehrt zu werden.“

Am 29.05.1990 hielt Franz Machilek aus Anlass seiner Ernennung zum Honorarprofessor für Mittelalterliche Geschichte und Historische Hilfswissenschaften in der Fakultät Geschichts- und Geowissenschaften seine Antrittsvorlesung zum Thema „Reform oder Häresie? Der Prozeß gegen Johannes Hus vor dem Konstanzer Konzil“. In den folgenden Jahren trug Franz Machilek durch seine Publikationen zur fränkischen und böhmischen Landesgeschichte als auch in seinen von den Studierenden des Fachs Geschichte gerne angenommenen archivkundlichen Lehrveranstaltungen wesentlich zum Profil der Bamberger Geschichtswissenschaft und auch zu ihrer internationalen Sichtbarkeit bei. Spezialisten der mittelalterlichen

Geschichte Böhmens in vielen Ländern verbanden Bamberg in erster Linie mit seinen Publikationen, und es konnte jungen deutschen Mittelalterhistorikern durchaus passieren, dass sie bei Gastvorträgen in den USA mit den Worten willkommen geheißen wurden „You are from Bamberg, so you are working with Franz Machilek“ (so im Jahr 2000 an der Florida International University in Miami durch Howard B. Kaminsky 1924-2014).

Zahlreiche wissenschaftliche Gesellschaften und Kommissionen ernannten Franz Machilek in den 1970er Jahren zu ihrem Mitglied oder beriefen ihn in ihren Vorstand (u.a. die Historische Kommission der Sudetenländer, das Collegium Carolinum in München, der Herder Forschungsrat in Marburg, das Institut für ostdeutsche Kirchen- und Kulturgeschichte in Regensburg und die Gesellschaft für Fränkische Geschichte).

Vor allem aber trug Franz Machilek durch seine stets auch die tschechischsprachige Forschung einbeziehenden Aufsätze, Katalogbeiträge und Handbuchartikel zur Aussöhnung zwischen Deutschland und Tschechien bei. Als erster Deutscher überhaupt wurde er 2010 von einer tschechischen Stadt zum Ehrenbürger ernannt. Schon seit 1966, als solche Reisen in den „Ostblock“ noch mit zahlreichen Schwierigkeiten verbunden und für deutsche Beamte sogar genehmigungspflichtig waren, kam er zu zahlreichen Besuchen in seine Geburtsstadt Auspitz/Hustopeče. Am 15.11.2010 berichtete Marion Krüger-Hundrup im „Fränkischen Tag“: „Nicht zuletzt seine Mitarbeit an der 775-Seiten starken Publikation über die Stadtgeschichte (von Auspitz) brachte Franz Machilek die Ehrenbürgerschaft ein. Der 21-köpfige Stadtrat votierte einstimmig dafür, dem deutschen Professor die Ehrenbürgerwürde zu verleihen. Für den 76-jährigen Machilek ist das ein Zeichen der Anerkennung dafür, dass ‚Deutsche einen Anteil an der Kultur Mährens haben‘. Und ein Signal, dass ‚über die düstere Phase der Vergangenheit seit Ende der dreißiger Jahre hinweg ein Dialog zwischen Tschechen und Deutschen Zukunft in einem vereinten Europa schaffen kann‘.“

Dr. Franz Machilek sei „von freundlichem Wesen, hilfsbereit, sein Licht stellt er nicht auf den Scheffel, sondern ist eher von zurückhaltender Natur“, schrieb 1988 Prof. Dr. Alfred Wendehorst. Wohl alle Archivbenutzer\*innen, Wissenschaftler\*innen und Studierende, die ihn kannten, werden ihn so in Erinnerung behalten.

Prof. Dr. Klaus van Eickels

### 3 Internationale Gastwissenschaftler

#### Mgr. Jan Hasil Ph.D. (Prag)

Jan Hasil, Ph.D. vom Archäologischen Institut der Tschechischen Akademie der Wissenschaften in Prag ist für ein Jahr Gastwissenschaftler am Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit. Er untersucht die slawische Siedlungsgeschichte im bayerisch-böhmischen Raum. (Prof. Dr. Rainer Schreg)

#### Dr. Jaleh Kamalizad (Teheran)

Dr. Jaleh Kamalizad, Mitarbeiterin am Institut für Archäologie der Universität Teheran, wird sich im Wintersemester 2021/22 als Fellow im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms „Iranian Highlands“ an der Professur für Islamische Kunstgeschichte und Archäologie aufhalten. Mit ihrer derzeitigen Forschung untersucht sie Siedlungsstrukturen und Wasserwirtschaft in der Oase von Isfahan im Mittelalter. (Prof. Dr. Lorenz Korn)

#### Dr. Amin Moradi (Teheran)

Dr. Amin Moradi, Mitarbeiter der Forschungsabteilung der iranischen Behörde für Kulturelles Erbe, Kunsthandwerk und Tourismus, hält sich als Stipendiat der Alexander-von-Humboldt-Stiftung für zwei Jahre, beginnend im August 2021, an der Professur für Islamische Kunstgeschichte und Archäologie auf. Seine Forschungsarbeit bezieht sich zunächst auf unterirdische Strukturen und in Felsen gehauene Architektur im Iran und im Vorderen Orient. (Prof. Dr. Lorenz Korn)

#### Prof. Dr. Marco Antonio Coronel Ramos (Universität Valencia)

Prof. Dr. Marco Antonio Coronel Ramos (Universität Valencia) wird sich als Stipendiat der Generalitat von Valencia vom 01. Oktober bis 30. November 2021 als Gastwissenschaftler an der Professur für Romanische Literaturwissenschaft/Hispanistik aufhalten. Zu seinen Forschungsthemen zählen unter anderem: Juan Luis Vives (1492–1540) und Manoel Botelho de Oliveira (1636–1711): *Conceitos Espirituais*, 1703; zusammen mit Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura.

## B Programme und Projekte: Lehre

### 1 Studiengänge und Graduiertenschule

#### 1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies

Der zum Wintersemester 2003/04 in Bamberg eingerichtete sechssemestrige Bachelor-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wurde seitdem ständig weiterentwickelt; er ist bis heute der einzige eigenständige Bachelor-Studiengang in Deutschland mit diesem fachlichen Schwerpunkt und in dieser fachlichen Breite.

Seit dem Sommersemester 2007 wird der eigenständige viersemestrige Master-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ angeboten, der im Anschluss an den Bamberger Bachelor-Studiengang oder an einen anderen gleichwertigen Abschluss studiert werden kann.

#### Ziele des Studiums

Der BA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ bietet einen multiperspektivischen Zugang zur Erforschung des Mittelalters. Ausbildungsziel ist die Fähigkeit,

- mittelalterliche Texte, Objekte und Befunde methodisch und inhaltlich kompetent auszuwerten und einzuordnen;
- wissenschaftliche Methoden im Bereich der Mittelalterstudien in einer die Fachgrenzen übergreifenden Weise anzuwenden;
- Ergebnisse der Mittelalterforschung für eine breitere Öffentlichkeit darzustellen und zu vermitteln.

Der BA-Studiengang vermittelt am Beispiel mediävistischer Fragestellungen umfassende kulturwissenschaftliche Kompetenzen, die auf andere Epochen übertragbar sind. Er macht vertraut mit der Vielfalt kulturwissenschaftlicher Zugriffe und Ansätze, befähigt zu internationaler Vernetzung und qualifiziert zur Präsentation und Vermittlung komplexer kultureller

Zusammenhänge in Berufsfeldern wie Archiven, Bibliotheken und Museen, im Ausstellungswesen und in der Weiterbildung, in Kulturtouristik und Kulturvermittlung in allen medialen Formen usw.

Der MA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ vertieft die im BA-Studiengang erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Darüber hinaus führt er systematisch an die eigenständige wissenschaftliche Arbeit heran und verleiht damit einen in besonderer Art und Weise wissenschaftlich qualifizierenden Abschluss.

#### Inhalte des Studiums

Die Studierenden des BA- und des MA-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wählen ihre Lehrveranstaltungen in Modulen aus drei Erkenntnisfeldern, die in unterschiedlicher Weise den Zugang zu den kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen, philosophischen und theologischen Strukturen und Prozessen des europäischen Mittelalters vermitteln. Aus jedem Erkenntnisfeld muss ein Fach gewählt werden:

- Erkenntnisfeld 1: Sprachliche Strukturen und literarische Repräsentationen (Anglistik, Germanistik, Iranistik, Klassische Philologie, Romanistik und Slavistik)
- Erkenntnisfeld 2: Historische Quellen und theoretische Texte (Geschichte, Historische Grundwissenschaften, Philosophie und Katholische Theologie)
- Erkenntnisfeld 3: Materielle Kultur und visuelle Repräsentationen (Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Denkmalwissenschaft, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie Kunstgeschichte)

Zusätzlich weisen sie Leistungen in einem Wahlpflichtbereich nach, die dem Erwerb und Ausbau kulturwissenschaftlicher Grundkompetenzen (z. B. spezielle Fremdsprachenkenntnisse, angewandte Informatik usw.) dienen.

#### Zulassungsvoraussetzungen

Die Einschreibung im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt die Allgemeine Hochschulreife voraus.

Für die Zulassung zum Modul Bachelor-Arbeit werden folgende Sprachkenntnisse vorausgesetzt:

- Englischkenntnisse, die eine flüssige Rezeption auch umfangreicher wissenschaftlicher Texte in Wort und Schrift erlauben;
- entsprechende Kenntnisse in einer weiteren modernen Fremdsprache;
- Lateinkenntnisse, die eine eigenständige Arbeit mit mittelalterlichen Quellen erlauben.

Diese Sprachkenntnisse werden in der Regel nachgewiesen

- durch einen mindestens fünfjährigen Schulunterricht in Englisch;
- durch einen mindestens dreijährigen Schulunterricht in der entsprechenden modernen Fremdsprache;
- durch das Latinum.

Über die Anerkennung gleichwertiger anderweitig erworbener Sprachkenntnisse entscheidet der Prüfungsausschuss aufgrund der Stellungnahme eines Lektors bzw. einer Lektorin der betreffenden Fremdsprache oder des jeweiligen Fachvertreters bzw. der jeweiligen Fachvertreterin an der Universität Bamberg. Für den Erwerb und die Vertiefung der geforderten Sprachkenntnisse können die für das Studium Generale zur Verfügung stehenden 18 ECTS-Punkte verwendet werden.

Die Einschreibung in den Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt darüber hinaus ein abgeschlossenes sechssemestriges Hochschulstudium mit dem Studienabschluss „Bachelor of Arts“ im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ oder einen mindestens gleichwertigen Abschluss voraus. Wurde der BA-Abschluss nicht im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ erworben, hat der oder die Studierende im ersten Semester ein oder mehrere obligatorische Grundlagenmodule erfolgreich zu absolvieren, die Grundkompetenzen der interdisziplinären Mittelalterstudien vermitteln.

### Information und Beratung

Die aktuellen Studien- und Prüfungsordnungen sind im Internet einsehbar unter: [www.uni-bamberg.de/zemas/](http://www.uni-bamberg.de/zemas/)

Die Studienberatung erfolgt in erster Linie durch den Studiengangs-koordinator und seinen Stellvertreter:

### Studiengangskoordination: Dr. Martin Fischer

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 5 Raum U5/02.10,  
96047 Bamberg

E-Mail: [martin.fischer@uni-bamberg.de](mailto:martin.fischer@uni-bamberg.de)

Telefon: 0951/836-2123

### Fachstudienberater: Dr. Detlef Goller

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 2, Raum U2/02.18,  
96047 Bamberg

E-Mail: [detlef.goller@uni-bamberg.de](mailto:detlef.goller@uni-bamberg.de)

Telefon: 0951/863-1747

Information zu Bewerbung und Immatrikulation finden Sie auf den Internetseiten der Universität Bamberg unter: [www.uni-bamberg.de/studium](http://www.uni-bamberg.de/studium).

## 1.2 Studiengangsvideo

Mit großer Freude dürfen wir Ihnen mitteilen, dass vor einiger Zeit ein Werbevideo für unseren Bachelorstudiengang auf dem Youtube-Channel des Zentrums für Mittelalterstudien online gestellt werden konnte; für den Master-Studiengang ist es noch in Planung.

Hier können Sie das Video finden:

<https://www.youtube.com/watch?v=pbI5Xy7SJxc>

## 1.3 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien

Im Sommersemester 2012 wurde die Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien (BaGraMS) eingerichtet. Nach der Einrichtung des erfolgreichen Bachelor- und Master-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/MedievalStudies“ kann damit unter dem institutionellen Dach des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms fortgesetzt werden.

Der Graduiertenschule für Mittelalterstudien gehören als Betreuerinnen und Betreuer die promotionsberechtigten ordentlichen Mitglieder des ZeMas an. In das vorgesehene Studienprogramm für Promovenden werden v. a. die interdisziplinären Veranstaltungen wie die jährlichen Ringvorlesung oder interdisziplinäre Oberseminare integriert; darüber hinaus soll die seit langem bestehende Tradition der Nachwuchstagungen weiter intensiviert werden.

Ziel der Ausbildung in der Graduiertenschule für Mittelalterstudien ist die Fortführung und Vertiefung von interdisziplinärem Arbeiten an geistes- und kulturwissenschaftlichen Themen. Das Programm der Graduiertenschule soll die Doktorandinnen bzw. Doktoranden bei ihrer Promotion unterstützen. Gefördert werden sollen die wissenschaftliche Selbständigkeit, die Fähigkeit des diskursiven Austauschs innerhalb des Fächerspektrums und die Einbindung in die scientific community, die Erweiterung persönlicher Fähigkeiten und Schlüsselkompetenzen, vor allem aber die zügige Anfertigung der Dissertation. Darüber hinaus bietet die Graduiertenschule ein Forum für die eigenverantwortliche Konzeption und Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Graduiertenschulen der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ist ausdrücklich erwünscht, etwa in gemeinsamen Arbeitsforen, Workshops oder Kolloquien.

Das Programm der Graduiertenschule richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden, die von Mitgliedern des ZeMas betreut werden, unabhängig von ihrer Einbindung in Stipendienprogramme, ihrer Stellung als wissenschaftliche Mitarbeiter/innen auf Planstellen oder in Drittmittelprojekten oder als Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

**Sprecher der Graduiertenschule: Prof. em. Dr. Sebastian Kempgen**

**Stellvertretende Sprecherin: Prof. Dr. Ingrid Bennewitz**

**Ombudsperson: Prof. Dr. Christoph Houswitschka**

**Promovendinnen/Promovenden:**

Adams, Klara (PD Dr. Andrea Schindler): Held und Raum in der „Crone“ Heinrichs von dem Türlin

Beck, Srdan (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Velika Gospa of Bale and the organisation of monasteries in European context

Bruckmeier, Marco (Prof. Dr. Stefanie Stricker): Aspektmarkierung im Mittelhochdeutschen. Untersuchungen zur präfixgesteuerten Perfektivierung und verbale Paarigkeit

Diesch, Aika Katharina (Prof. Dr. Ingolf Ericsson): „Rödermark - Ober-Roden, Landkreis Offenbach. Forschungsprojekt zur Siedlungsgeschichte Ober-Rodens vom frühen bis zum hohen Mittelalter unter besonderer Berücksichtigung des frühkarolingischen Nonnenklosters Rothaha“

Eckstein, Claudia (Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling): Untersuchungen zum spätmittelalterlichen Backsteinbau in der Region Bayerisch-Schwaben

Ernesti, Anna (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Rezipientenlenkung in Eilharts von Oberg „Tristrant“ in Text und Bild unter Berücksichtigung der Handschrift H sowie der frühen Drucke

Federolf, Theresie-Josefin (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Trostbücher für Sterbende im deutschsprachigen Raum des 15. und 16. Jahrhunderts

Hammon, Eva-Maria (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Überlieferung und Interpretation der Lieder Neidharts

Knoblauch, Anna Chiara (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Das Petersportal am Kölner Dom

Kosan, Marie-Luise (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Emotionen am Portal. Schmerzensdarstellungen im Bildprogramm der Portalhalle des Freiburger Münsters

Kouamé, Koaudio Guy-Stéphane Ulrich (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Élités sans progénitures: le célibat des prêtres en occident, les eunuques à

Byzance et dans le monde arabe - une étude comparative“ [dt.: Eliten ohne Nachkommen: Der Priesterzölibat im Westen, Eunuchen in Byzanz und in der arabischen Welt – eine vergleichende Untersuchung]

Limpert, Caroline (Prof. Dr. Gabriele Knappe): The horse, the rider, the word – A Frame Semantics approach to Middle English equestrian terminology

Manthey, Daniel geb. Dorsch (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Der Bienenstaat als ideales Gemeinwesen – gesellschaftliche und kirchliche Probleme des 13. Jahrhunderts im Spiegel des ‚Bonum Universale de Apibus‘ des Dominikaners Thomas von Cantimpré

Michel, Marlen Melanie (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Inszenierungen von Leid und Trauer in der höfischen Epik des Hochmittelalters

Odersky, Clemens Maria (Prof. Dr. Kai Nonnenmacher): Aventuriers de la croisade - Kreuzzüge als heroische Abenteuer

Pfeifer, Mats (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Kreuzzug, Reconquista, Heiliger Krieg. Christlich-islamische Konflikte im Mittelmeerraum und ihre Deutung, ca. 900-1100. Eine Neukonzeption der Erforschung der Kreuzzüge

Pözl, Michaela (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Modelle intergenerationaler Wissenstransfers. Die Meister-Schüler-Beziehung in der deutschen Literatur des Mittelalters

Ringelmann, Valentina (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Hagen – ein negativer Held?! Studien zum Nibelungenlied und seiner aktuellen Rezeption

Sarna, Evelyn (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Das Wagnerbuch und die literarischen Inszenierungen des Bösen in der Faustbuchrezeption der Frühen Neuzeit: Faustbuch, Wagnerbuch, Widmans „Wahrhaftige Historien“ (1599)

Schnabel, Roland (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Christliche Mohammedviten des Hochmittelalters

Tra, Bi Tra Olivier (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Stereotypes et image de l'autre: L'afrique occidentale a travers les recits d'Ibn Battoita et Alvise Cadamosto (XIV-XV siècles)

## Veranstaltungen der Graduiertenschule

Leider ist auch das kommende WS 2021/22 immer noch von Unwägbarkeiten betroffen, inwieweit Präsenzveranstaltungen möglich sein werden. Diesmal aber können Sie alle Ihren Beitrag leisten, Präsenzveranstaltungen im Prinzip wieder planbar zu machen, indem Sie sich möglichst bald impfen lassen.

Alle Planungen, die einen langen zeitlichen Vorlauf brauchen, müssen deshalb flexibel auf die sich kurzfristig ergebende Situation abgestimmt werden. Die von der TRAc veranstaltete Woche der Nachwuchsforschung findet definitiv (virtuell) statt und kann genutzt werden. Ansonsten gelten in bekannter und bewährter Weise die Planungen des ZeMas für alle seine Mitglieder, d.h. auch für die Mitglieder der Graduiertenschule.

Wir freuen uns, dass auch im laufenden Kalenderjahr wieder ein kleiner Zuschuss der Fakultät eingeworben werden konnte, mit dem einzelne gezielte Ausgaben der Promovierenden unterstützt, bezuschußt oder gefördert werden konnten, u.a. auch Tagungsteilnahmen.

Nutzen Sie im Wintersemester 2021/22 also flexibel alle großen und kleinen, spontanen oder länger geplanten virtuellen Angebote, die Ihnen ja nicht nur Einsichten und Ansichten vermitteln, sondern auch kleiner Ersatz für den persönlichen Austausch sein können. Wir hoffen gemeinsam, daß es darüber hinaus auch möglichst viel persönlichen Austausch geben kann.

Prof. Dr. Sebastian Kempgen

## Workshop: „Transfer und Transformation. Werk- und überlieferungsgeschichtliche Dynamiken im Œuvre Sebastian Brants (1457–1521)“

Bamberg, 3.–4. Dezember 2021

ORGANISATION: PROF. MARION GINDHART, PROF. JOACHIM HAMM, ALYSSA STEINER, M. ST.

Zu Sebastian Brants 500. Todesjahr veranstaltet das Bamberger SNF-Projekt „Sebastian Brant im Schnittfeld frühneuzeitlicher Textkulturen“ einen interdisziplinären Workshop, der die aktuelle Brant-Forschung und ihre Desiderate beleuchtet. Im Mittelpunkt des Workshops sollen Aspekte der sprachlichen, literarischen, medialen oder auch diskursiven ‚Übertragung‘ stehen, eines facettenreichen Phänomens, das immer wieder in der Überlieferungsgeschichte eines Werks zu beobachten ist und von dessen weitgehend unverändertem Transfer bis zu seiner umfassenden Transformation reichen kann. Für diese historische Dynamik und ihre vielfältigen Implikationen bietet das Œuvre von Sebastian Brant zahlreiche Beispiele, deren Analyse insbesondere von interdisziplinären Synergien profitieren kann.

## 2 Mediävistische Veranstaltungen des ZeMas

### 2.1 Mediävistisches Oberseminar

#### Einführung in die neueren Methoden der Mediävistik

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Montags 19.00–21.00; U5/02.22, Änderungen werden bekanntgegeben

Das Mediävistische Oberseminar ist als interdisziplinäres Informations- und Diskussionsforum für alle mediävistisch Interessierten intendiert; es soll insbesondere auch jenen Studierenden und Graduierten, die einen Schwerpunkt im Bereich mediävistischer Disziplinen setzen, einen Einblick in aktuelle thematische und methodische Diskussionen gewähren. Vortragende sind neben zahlreichen auswärtigen Gelehrten Bamberger Kolleginnen und Kollegen sowie Graduierte und Nachwuchswissenschaftler, die einschlägige mediävistische Abschlussarbeiten präsentieren.

#### Programm wird auf der Homepage veröffentlicht

### 2.2 Mediävistische Seminare

#### Mediävistisches Themenseminar

„Südfrankreich im Mittelalter“

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/DR. CORNELIA LOHWASSER

Donnerstags 14.15–15.45; KR10/03.03 (Sitzungsraum des ZeMas); Online

Nach dem großen Erfolg des Seminars „Skandinavien im Mittelalter“ und der darauffolgenden Exkursion nach Skandinavien wurde von den Studierenden ein weiteres Seminar mit anschließender Exkursion gewünscht. Die Wahl fiel auf Südfrankreich, da diese Region mittelalterlich-kulturell eine Vielzahl interessanter und geschichtsrelevanter Anknüpfungspunkte für eine Untersuchung im Rahmen unseres Seminars bietet. Dieser Schwerpunkt auf Südfrankreich im Mittelalter ermöglicht es sehr vielen zum ZeMaS gehörenden Fächern, sich rege an den Inhalten des vorbereitenden Seminars zu beteiligen.

Die Dozierenden stellen jeweils vor den von ihnen betreuten Terminen Informations- und Arbeitsmaterialien im VC bereit. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie die Informationsmöglichkeiten nutzen und die bereitgestellten Quellentexte oder Materialien soweit möglich vorbereiten. Die Lehrveranstaltung selbst soll im Seminarstil durchgeführt werden. Jede Sitzung wird entsprechend den Gegenständen und Methoden des jeweiligen Faches gestaltet; das Programm im Ganzen vermittelt einen Eindruck von den vielfältigen disziplinären Aspekten des Themas. Ein systematischer Überblick über das Gesamtgebiet wird nicht ausdrücklich angestrebt.

Die dazugehörige Exkursion wird voraussichtlich im März 2022 durchgeführt.

**Programm und weitere Informationen werden auf der Homepage veröffentlicht.**

## 2.3 Mediävistische Tagungen

### **„Althochdeutsche Glossen. Kodikologie - Paläographie - Edition - Sprachhistorische Auswertung - Kultur- und bildungsgeschichtliche Auswertung althochdeutscher Glossen“ Internationales Doktorandenkolloquium**

ORGANISATION: PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN/PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Die Tagung musste wegen der Corona-Pandemie verschoben werden. Sofern die Infektionslage es zulässt, soll die Tagung im Sommersemester 2022 nachgeholt werden. Ein neuer Termin steht noch nicht fest.

### **Die Quaestiones Disputatae des Thomas von Aquin**

Regensburg, März 2022

ORGANISATION: PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

Förderung durch die Fritz-Thyssen-Stiftung.

Aus Anlass des Abschlusses der ersten deutschen Gesamtübersetzung der Quaestiones Disputatae des Thomas von Aquin beim Meiner-Verlag Hamburg plant der Lehrstuhl für Philosophie I der Universität Bamberg zusammen mit dem Lehrstuhl für Philosophiegeschichte der Universität Regensburg und der Professur für Geschichte der Philosophie an der KU Linz eine internationale Tagung zu ausgewählten Themen der Quaestiones Disputatae (voraussichtlich, jedoch vom Vorbehalt präsentischer Durchführbarkeit abhängig, im März 2022). Die Tagung wird von der Fritz Thyssen-Stiftung finanziell gefördert.“

### **„Fernab und hoch droben. Heiligtümer in peripheren Lagen von der Antike bis in das Mittelalter“**

Bamberg 21.-23. Oktober 2021; Ort: U7, 01.05; Hybridmodus

ORGANISATION: PROFESSUR FÜR ARCHÄOLOGIE DER RÖMISCHEN PROVINZEN IN KOOPERATION MIT DER UNIVERSITÄT INNSBRUCK UND DEM ZEMAS

Heiligtümer und die Frage nach ihrer gesellschaftlichen Funktion sind in den letzten Jahren verstärkt in das Interesse der archäologischen und historischen Forschung getreten. Damit rückten die „sakralen Räume“ aus

der rein religionsgeschichtlichen Betrachtung in ein breiteres Forschungsfeld, bei welchem verstärkt Fragen der Funktionen und Vernetzung von Heiligtümern im Zentrum des Erkenntnisinteresses standen. Zu diesen Themen wird die Professur für Archäologie der Römischen Provinzen in Kooperation mit der Mittelalter- und Neuzeitarchäologie der Universität Innsbruck (Prof. Dr. Harald Stadler) und dem ZEMAS vom 21. bis 23. Oktober 2021 in Bamberg ein Internationales Kolloquium mit dem Titel „Fernab und hoch droben. Heiligtümer in peripheren Lagen von der Antike bis in das Mittelalter“ ausrichten. Dafür werden wir 20 Vortragende aus den Archäologischen Wissenschaften, den Geschichtswissenschaften, der Europäischen Ethnologie, den Religionswissenschaften sowie aus den Naturwissenschaften aus Deutschland, Österreich, Frankreich, Italien und Russland mit zeitlich und geographisch weit gefassten Vorträgen zusammenführen.

Weitere Informationen sowie das endgültige Programm entnehmen Sie bitte der Homepage der Professur für Archäologie der Römischen Provinzen oder dem Schwarzen Brett.

### **Mediävistisches Nachwuchskolloquium der Universitäten Bamberger, Bayreuth, Gießen, Chemnitz, Karlsruhe und Braunschweig**

20.-22.01.2022 in Chemnitz

ORGANISATION: PROF. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Nach 2jähriger Corona-bedingter Pause wird vom 20.-22.01.2022 wieder das gemeinsame mediävistische Kolloquium der germanistischen und historischen Abteilungen zum Rahmenthema „Krieg und Konflikt im Mittelalter“ (hoffentlich) stattfinden. Dieses Nachwuchskolloquium steht allen Master-Studierenden und Promovierenden mit einschlägigem Interesse offen.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Valentina Ringelmann, B.A. (valentina.ringelmann@uni-bamberg.de)

## 2.4 Studentisches Kolloquium

### Studentisches Archäologiesymposium Bamberg SABA'22

Bamberg, 05.–08. Mai 2022

ORGANISATION: ARBEITSGRUPPE SABA'22 DER ARCHÄOLOGISCHEN FÄCHER  
BAMBERG

Das **Studentische Archäologiesymposium Bamberg** wird von Studierenden der archäologischen Wissenschaften an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg geplant und durchgeführt. Bei dieser Veranstaltung wird es jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in ganz Europa ermöglicht, erste wichtige Erfahrungen im beruflichen Alltag zu sammeln und neue Beziehungen für ihren späteren Werdegang zu knüpfen.

Dabei liegt der Fokus auf den in Bamberg gelehrten archäologischen Fächern, der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie, der Archäologie der römischen Provinzen und der Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie.

Nach der erneuten Verschiebung aufgrund der Covid-19-Pandemie findet die nächste SABA nun im Zeitraum 05.05.2022 bis 08.05.2022 statt. Wir hoffen, dass wir die Veranstaltung, die vom Miteinander der zahlreichen Studierenden lebt, dann wie gewünscht und in vollem Umfang in Präsenz durchführen können.

Weitere Informationen auf dem Blog: <https://saba-bamberg.blogspot.com>

## 3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZeMas beteiligten Fächer

Nachdem wir bei der Erstellung der Broschüre noch nicht abschätzen können, ob die einzelnen Veranstaltungen online oder in Präsenz stattfinden, bitten wir Sie sich in Univis oder in den VC-Kursen zu informieren.  
Vielen Dank!

### 3.1 Institut für Germanistik

#### 3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft

PROF. DR. RENATA SZCZEPANIAK

#### OS Oberseminar Doktorandenkolloquium

HO2/00.04; Online

Beginn: nach Vereinbarung

Voraussetzungen/Organisatorisches:  
Teilnahme nur nach persönlicher Einladung.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

#### PS/HS Historische Textanalyse

2std.; Mo. 10.00–12.00; U5/01.22

Beginn: 18. Oktober 2021

ECTS: max. 8

Gegenstand des Seminars bilden historische Texte, schwerpunktmäßig des Althochdeutschen, aber auch des Mittel- und Frühneuhochdeutschen, die prominenten Textsorten der jeweiligen Zeit angehören. Die historischen Texte sollen anhand der Phänomene der historischen Grammatik in Lautung, Schreibung, Morphologie und Syntax und ihrer Textsortenmerkmale erschlossen werden. Ziel des Seminars ist es, einen guten Überblick über ausgewählte Phänomene der historischen Grammatik des Deutschen zu erlangen und ein Verständnis von historischen Texten in ihrer Andersartigkeit zu gewinnen. Alle im Seminar thematisierten Schwerpunkte der historischen Grammatik sind auf die jeweiligen Textausschnitte bezogen. Von zentraler

Bedeutung ist die Einordnung der beobachteten Phänomene in ihrer Entwicklung zur Gegenwartssprache hin. Das Seminar ist gut geeignet, Kenntnisse der diachronen Sprachwissenschaft des Deutschen (etwa für die Staatsexamensprüfung in den Lehrämtern) aufzufrischen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Historische Sprachwissenschaft.

### Ü Grammatische Analyse Sprachgeschichte (Examensvorbereitung)

2std.; Mo. 08.30–10.00; U5/01.22

Beginn: 18. Oktober 2021

ECTS: max. 2

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung ist die grammatische Analyse von Texten, Sätzen, Wörtern und Lauten unterhistorischer Perspektive. Es werden alle Ebenen von der Phonologie bis zur Semantik einbezogen. Die Analysen beziehen sich einerseits auf Texte des Mittel- und Frühneuhochdeutschen und ihre weitere Entwicklung zur Gegenwartssprache, andererseits aber auch auf gegenwartssprachliche Texte, deren Phänomene durch Rückgriff auf die Sprachgeschichte erklärt werden. Die zu bearbeitenden Aufgaben orientieren sich vorrangig an Fragestellungen, wie sie in der Klausur des Staatsexamens zu bewältigen sind. Die Lehrveranstaltung ist damit für Studierende der Lehramtsstudiengänge unerlässlich und wird explizit auch für Studierende des Grund-/Hauptschullehramts nachdrücklich empfohlen, für die wir sie nicht verpflichtend machen können. Ziel der Übung sind einerseits vertiefte Kenntnisse zur synchronen Sprachgeschichte der historischen Sprachstufen und ihrer Entwicklung, andererseits die Fähigkeit, die Gegenwartssprache in ihrem „Gewordensein“ historisch beurteilen und erklären zu können. Die Übung wird bis auf weiteres jedes Semester in zwei Formen angeboten, einer synchronen und einer historischen, die parallel oder in aufeinander folgenden Semestern besucht werden können. Es wird auch empfohlen, sie so rechtzeitig zu belegen, dass sie vor dem Examen noch ein weiteres Mal besucht werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II: Sprachgeschichte.

### S/Ü/V Gegenwartssprache retrospektiv - \*VHB Online Kurs\*

Onlinekurs

ECTS: max.10

Wenn man sich mit der deutschen Grammatik intensiver beschäftigt, stellt man ziemlich schnell fest, dass auf den verschiedenen grammatischen Ebenen (u.a. Lautung, Schreibung, Flexion) Phänomene auftreten, die man zunächst als „Störungen des Systems“ empfindet und aus synchroner Perspektive nicht oder nur unbefriedigend erklären kann. Warum zum Beispiel heißt es laufen – lief, aber saufen – soff? Und wieso sagen wir kaufen – kaufte und nicht kief oder koff? Weshalb schreiben wir Masse mit <ss>, aber Maße mit <ß>, warum unterscheiden wir bei gleicher Aussprache in der Schreibung wieder und wider? Wir wählen bei Vogel ein <V>, bei Flügel jedoch ein <F>, obwohl wir doch in beiden Fällen /f/ sprechen – was ist der Grund dafür? Diese und andere Auffälligkeiten der Gegenwartssprache stehen im Mittelpunkt des vhb-Kurses Gegenwartsdeutsch retrospektiv. Unser Ziel ist es nicht nur, Ihnen in dieser Online-Lehrveranstaltung zu vermitteln, wie man solche Phänomene möglichst präzise linguistisch beschreibt; wir möchten Sie auch dazu befähigen, sie in ihrer Genese mithilfe der Sprachgeschichte möglichst genau zu erklären. Wir möchten das „Heute“ mit dem „Gestern“ verknüpfen und Ihnen so zu einem vertieften Verständnis der deutschen Gegenwartsgrammatik und den zugrundeliegenden Sprachwandelprozessen verhelfen. Ihr neu erworbenes Wissen können Sie mehrfach zur Anwendung bringen: Zum einen ist es unabdingbar im Staatsexamen der Lehramtsstudiengänge, insbesondere im verpflichtenden historischen Teil. Zum anderen können Sie im Berufsleben darauf zurückgreifen, etwa, wenn Sie im schulischen Deutschunterricht oder im DaF-Integrationskurs vor der Aufgabe stehen, grammatische Strukturen schlüssig zu erläutern.

Der Kurs umfasst 4 Module:

Modul 1: Lautung und Schreibung (Konsonantenphoneme und Vokalphoneme und ihre graphischen Varianten: Lautung und Schreibung bei Entlehnungen; Funktion und Vorkommen des Ablauts, Umlauts und Rückumlauts; 2. Lautverschiebung und ihre Bedeutung für die deutsche Sprachgeschichte);

Modul 2: Flexionsmorphologie (Verben: Einteilung der Verben im Deutschen nach formalen Kriterien, diachrone Entwicklungen der starken, schwachen Verben und der Modalverben; Substantive: maßgebliche Entwicklungen in der Kasus- und Numerusflexion; starke und schwache Adjektivflexion;

Genuszuweisung bei entlehnten Substantiven; zentrale Charakteristika der Flexion entlehnter Substantive und Verben);

Modul 3: Wortbildungsmorphologie (Wiederholung der wichtigsten Wortbildungstypen im Deutschen und ihrer morphologischen Mittel; Ausgewählte Sonder- und Problemfälle bei Morphemen und morphologischen Mitteln; Historische Wortbildungsmuster; Muster und Konstituenten der Lehnwortbildung);

Modul 4: Syntax (Genitiv und seine Funktionen; Gebrauch der Modalverben: deontisch – epistemisch; Grammatikalisierung; Topologie; Negation).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sie können 2 bis 10 ECTS-Punkte erwerben. Der Leistungsnachweis erfolgt schriftlich in Form eines Aufgabenportfolios. Pro gewünschtem Punkt ist ein Aufgabenblatt zu bearbeiten, d.h. in Abhängigkeit von der angestrebten Punktezahl sind mind. 2 und max. 10 Aufgabenblätter zu bearbeiten. Nach der Anmeldung erhalten Sie zu Semesterbeginn per E-Mail nähere Informationen, wie Sie sich weiter anmelden müssen und v.a. mit welchen Zugangsdaten Sie in den VC gelangen. Eine Demoversion zum Kurs finden Sie im VC unter: <https://vc.uni-bamberg.de/moodle/course/view.php?id=27217>.

**Modulzuordnung:** MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I+II.

Empfohlene Literatur:

*Stefanie Stricker, Rolf Bergmann, Claudia Wich-Reif, Anette Kremer, Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache, 2. aktualisierte und erweiterte A. Heidelberg 2016. Damaris Nübling, Antje Dammel, Janet Duke, Renata Szczeplaniak Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Narr Studienbücher. Tübingen, 5., aktualisierte und erweiterte Aufl. 2017.*

## S/Ü/V Grundlagen der Wortbildungsmorphologie -

**\*VHB Online Kurs\***

Onlinekurs

ECTS: max.10

Die Wortbildungsmorphologie ist ein zentraler Studieninhalt aller germanistischen Studiengänge und ist damit auch ein fester Baustein in jeder „Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft“. Die Wortbildungsmorphologie nimmt grundsätzlich zwei Perspektiven ein:

1. Sie untersucht das „fertige“ Wortbildungsprodukt in seinem Gebildetsein.

2. Sie untersucht die Verfahren, wie im Deutschen Einzelwörter zu größeren Einheiten zusammengebildet werden können.

Die Wortbildungsmorphologie ist demnach ein wesentlicher Baustein jeder Wortschatzarbeit. Sie verdeutlicht, wie gebildete Wörter zu verstehen sind und wie neue Wörter gebildet werden können. Das Kennenlernen von Wortbildungsregularitäten trägt dazu bei, die Strukturen des bestehenden Wortschatzes und (z.B. die Bildungsweise von Nomina patientis wie Prüfling, Findling, Lehrling, Setzling, Steckling und von Nomina agentis wie Lehrer, Bäcker, Läufer, Spieler, Käufer) analysieren und verstehen zu können. Gleichzeitig trägt das Wissen um Wortbildungsregularitäten und Verstöße dagegen dazu bei, die Möglichkeiten des Wortschatzausbaus zu erfahren (vgl. irregulär gebildete Wörter wie Liebblingin versus Geliebte; unkaputtbar versus unzerstörbar). Zudem ist die Wortbildung mit der Orthographie engstens verzahnt. Das zeigt sich bereits bei der Zusammen- und Getrenntschreibung (z.B. Unterschiede wie Rad fahren versus eislaufen; schwarzarbeiten versus schwarz trinken) und der Groß- und Kleinschreibung (z.B. heute Morgen versus heute früh; kaiserblau aber Kaiserwetter; Grünkohl versus grüner Kohl), die mit dem Wissen über Wortbildung gut vermittelbar sind. Schließlich besteht eine enge Verflechtung von Wortbildung und Syntax (vgl. Gottesmutter versus Gottes Mutter), wobei gerade auch der Blick in die Sprachgeschichte jüngste Entwicklungen verstehen hilft (vgl. Sonnenschein versus frühneuhochdeutsch sonnen schein).

Der Kurs umfasst folgende Module:

Modul 1: Was ist Wortbildungsmorphologie?

Modul 2: Einheiten und Grundbegriffe der Wortbildung

Modul 3: Werkzeuge der Wortbildungsanalyse I: Wortbildungsparaphrase

Modul 4: Wortbildungstypen I: Komposition

Modul 5: Wortbildungsbestandteile: Fugenelemente

Modul 6: Wortbildungstypen II: Derivation

Modul 7: Problemfälle zwischen Komposition und Derivation

Modul 8: Historische Wortbildung

Modul 9: Wortbildungstypen III: Kurzwortbildung

Modul 10: Wortbildungstypen IV: Lehnwortbildung

Modul 11: Werkzeuge der Wortbildungsanalyse II: Analysemethoden und -übungen

Modul 12: Wortbildung zwischen Norm und System und Entwicklungstendenzen

Modul 13: Methodenschulung für Arbeiten zur Wortbildung

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Interessierte Studierende müssen sich daneben auch über die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb) für den Kurs einschreiben: Die Anmeldung erfolgt auf <https://www.vhb.org/startseite/>.

**Modulzuordnung:** MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I+II.

DR. SIEGWALT LINDENFELSER

### ES Einführung in die Sprachgeschichte 1

2std.; Di. 10.00–12.00; LU19/00.13

Beginn: 19. Oktober 2021

ECTS: max. 6

Das Seminar führt durch die Geschichte der deutschen Sprache und beleuchtet die wichtigsten historischen Phänomene (insbesondere des Alt- und Mittelhochdeutschen), die das Deutsche geprägt haben. Wir befassen uns mit Wandelphänomenen in der Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexik, Pragmatik und Graphematik. Erläutert werden u.a. der Umlaut, der Ablaut, die Entwicklung der Substantivflexion sowie der Verbflexion, die Entwicklung der deutschen Graphematik (und der Orthographie), die Entwicklung von Höflichkeitsformen. Darüber hinaus wird auf Sprachfamilien und die sprachtypologischen Besonderheiten des Deutschen eingegangen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Eine erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ wird empfohlen; Diesem Seminar ist das Tutorium 2 zum Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar zugeordnet.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II.

Empfohlene Literatur:

*Basisliteratur:* Nübling, Damaris / Dammel, Antje / Duke, Janet / Szczepaniak, Renata (2017): *Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels*. Narr Studienbücher. Narr Francke Attempo Verlag. 5. Auflage. Tübingen.

### ES Einführung in die Sprachgeschichte 2

2std.; Fr. 10.00–12.00; MG1/02.05

Beginn: 22. Oktober 2021

ECTS: max. 6

Das Seminar führt durch die Geschichte der deutschen Sprache und beleuchtet die wichtigsten historischen Phänomene (insbesondere des Alt- und Mittelhochdeutschen), die das Deutsche geprägt haben. Wir befassen uns mit Wandelphänomenen in der Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexik, Pragmatik und Graphematik. Erläutert werden u.a. der Umlaut, der Ablaut, die Entwicklung der Substantivflexion sowie der Verbflexion, die Entwicklung der deutschen Graphematik (und der Orthographie), die Entwicklung von Höflichkeitsformen. Darüber hinaus wird auf Sprachfamilien und die sprachtypologischen Besonderheiten des Deutschen eingegangen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Eine erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ wird empfohlen; Diesem Seminar ist das Tutorium 3 zum Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar zugeordnet.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II.

Empfohlene Literatur:

*Basisliteratur:* Nübling, Damaris / Dammel, Antje / Duke, Janet / Szczepaniak, Renata (2017): *Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels*. Narr Studienbücher. Narr Francke Attempo Verlag. 5. Auflage. Tübingen.

MARCO BRUCKMEIER

### PS Syntax

2std.; Do. 16.00–18.00; U5/01.17

Beginn: 21. Oktober 2021

ECTS: max. 6

„Da werden Sie geholfen!“ – mit diesem inzwischen zum Kultspruch avancierten Ausdruck warb die Moderatorin Verona Pooth einst für eine Telefonauskunft. Beim ersten Lesen oder Hören dieses Claims dürfte so mancher fragend mit der Stirn gerunzelt haben. Diese Reaktion ist aber erwartungsgemäß: Der Slogan spielt völlig intentional mit den Regeln der deutschen Sprache – und bricht sie. Die Syntax ist der Teilbereich der Grammatik, der sich mit den Prinzipien und Regeln beschäftigt, anhand derer Wörter zu Wortgruppen und Sätzen verbunden werden. Der Claim weicht aus syntaktischer Sicht also von dem ab, was wir intuitiv erwarten

würden. Doch oftmals genügt uns unsere Intuition nicht – wir möchten die Gründe ganz genau kennen. In dieser Veranstaltung beschäftigen wir uns daher mit den Grundlagen der deutschen Syntax. Auch werden wir uns mit verschiedenen Syntaxtheorien, syntaktischer Variation und syntaktischem Wandel beschäftigen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul II: Sprachgeschichte.

### 3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik

PROF. DR. PATRIZIA NOEL/PROF. DR. JULIA SCHLÜTER

#### V **United in Difference: Kontrastive Syntax Deutsch-Englisch (mit historischem Anteil)**

2std.; Fr. 10.00–12.00; U5/01.22

Beginn: 22. Oktober 2021

ECTS: max. 2

Sprachvergleich führt beinahe automatisch zur Sprachreflexion. Trotz oder gerade wegen ihrer engen Verwandtschaft trifft dies auf das Englische und Deutsche zu. In unserer interdisziplinären Vorlesung konzentrieren wir uns zunächst auf grammatische Konzepte wie Kasus, Kongruenz, Rektion, Valenz und semantische Rollen. Daneben werden ausgewählte syntaktische Strukturen des Englischen und Deutschen anhand von gesprochener und geschriebener Sprache diskutiert, u.a.:

Tempus und Aspekt

die Vielseitigkeit grammatischer Relationen

Formen der Passivierung

die Wort- und Satzgliedstellung in Haupt- und Nebensätzen

infinite Strukturen

Besonderheiten des Englischen und Deutschen werden wir darüber hinaus vor typologischem und sprachhistorischem Hintergrund betrachten. Die Vorlesung ist interaktiv, jede Sitzung wird mit einer gemeinsamen Übung abgeschlossen. Unterrichtssprachen sind abwechselnd Englisch und Deutsch, Teilnehmerinnen und Teilnehmer können sich in der jeweils bevorzugten Sprache austauschen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II, Aufbaumodul II, Aufbaumodul III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I+II.

CAROLIN CHOLOTTA

**ES Einführungsseminar Sprachgeschichte - Sprachwandel**

2std.; Mo. 08.00–10.00; U5/00.24

Beginn: 18. Oktober 2021

ECTS: max. 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt-, Mittel- und Frühneuhochdeutschen ein und erweitert so die Kenntnisse aus dem Einführungskurs Gegenwartssprache um eine historische Dimension.

Im Mittelpunkt des Seminars steht neben der Vermittlung staatsexamensrelevanten Prüfungswissens vor allem die Frage nach diachronen Prozessen: Wie entsteht Grammatik? Wie und warum wandelt sich Sprache? Welche Prinzipien motivieren den Sprachwandel?

Im Seminar sollen Sie einen Überblick über die unterschiedlichen Sprachstufen des Deutschen gewinnen, einen Einblick in verschiedene Teilgebiete der historischen Linguistik erhalten und befähigt werden, zentrale Sprachwandelprozesse des Deutschen erkennen und nachvollziehen zu können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II.

Empfohlene Literatur:

*Bergmann, Rolf; Claudine Moulin und Nikolaus Ruge (2019): Alt- und Mittelhochdeutsch (= utb). 10., überarbeitete und korrigierte Auflage. Stuttgart: UTB; Nübling, Damaris (u.a.) (2017): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen (= Narr Studienbücher). 5., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr Verlag; Schmid, Hans Ulrich (2017): Einführung in die deutsche Sprachgeschichte. 3., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Stuttgart: J.B. Metzler.*

**PS Phonologie**

2std.; Mo. 10.00–12.00; U5/02.17

Beginn: 18. Oktober 2021

ECTS: max. 6

Sprache besteht aus mehr als Wortbedeutungen und Grammatik. Dies wird vor allem in der gesprochenen Sprache deutlich. Wut, Freude oder Angst, aber auch Ironie und Sarkasmus offenbaren sich durch die Sprechmelodie. Sie hilft uns außerdem Aussagen und Fragen zu unterscheiden. Manchmal gibt es im Mündlichen auch Unsicherheiten: Aussprache und Betonung können Zweifelsfälle oder Abweichungen von der Norm zeigen.

Gesprochene Sprache stellt Linguisten daher vor besondere Herausforderungen: Wie können prosodischen Eigenschaften sichtbar gemacht werden? Wie analysiert man Aussprachebesonderheiten?

Das Seminar soll Ihnen das Handwerkszeug zur Beantwortung phonologischer Fragestellungen vermitteln. Ein Schwerpunkt wird hierbei auf Fragen zur Intonation liegen. Des Weiteren werden u.a. die Bereiche der Silbenphonologie und metrischen Phonologie besprochen. Die Themen werden auch im Kontext methodischer Herangehensweisen betrachtet. Das Analyseprogramm Praat soll hierfür erläutert und ausprobiert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Englisch-Kenntnisse werden empfohlen, da die Literaturgrundlage teilweise auf Englisch ist.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul II: Sprachgeschichte.

Empfohlene Literatur:

*Becker, Thomas (2012): Einführung in die Phonetik und Phonologie des Deutschen (= Einführung Germanistik). Darmstadt: WBG; Hall, Tracy Alan (2011): Phonologie (= De Gruyter Studium). Berlin: de Gruyter; Meindl, C. (2011). Methodik für Linguisten. Eine Einführung in Statistik und Versuchsplanung. Tübingen: Narr; Rothstein, B. (2011). Wissenschaftliches Arbeiten für Linguisten. Tübingen: Narr.*

### 3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

#### HS/PS Große Handschriften des Mittelalters

2std.; Di. 10.00–12.00; Online-Meeting  
Beginn: 19. Oktober 2021 ECTS: 8

Die philologische Basis aller mediävistischen Forschungen bilden jene mittelalterlichen Überlieferungsträger, denen wir einzig die Kenntnis der literarischen Oeuvres von Autoren wie Wolfram von Eschenbach oder Walther von der Vogelweide oder anonym überlieferter Werke wie dem Nibelungenlied verdanken. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung ist deshalb u.a. eine intensive Auseinandersetzung mit den großen Handschriften des Minnesangs, des Nibelungenlieds, aber auch mit dem Ambraser Heldenbuch Kaiser Maximilians I. mit seinen zahlreichen Unikaten geplant. Ergänzt werden soll die Veranstaltung um Exkursionen – vor Ort in die Staatsbibliothek Bamberg – sowie (sofern Corona-bedingt möglich) nach Salzburg mit der Möglichkeit zum Besuch in der Stiftsbibliothek St. Peter und der Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Persönliche Anmeldung unter [germ-philma@uni-bamberg.de](mailto:germ-philma@uni-bamberg.de)

Das Seminar wird durch Präsenz-Sitzungen vor Ort ergänzt.

**Modulzuordnung:** als Proseminar: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I. als Hauptseminar: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul IV; MA Med. Studies: Mastermodul I: Ältere deutsche Literaturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

*Thomas Bein: Textkritik. Eine Einführung in Grundlagen germanistisch-mediävistischer Editions-wissenschaft. Frankfurt/Main 2011.*

*Lothar Voetz: Der Codex Manesse. Die berühmteste Liederhandschrift des Mittelalters. Darmstadt 2020.*

#### OS Oberseminar für DoktorandInnen und ExamenkandidatInnen

4std.; Mi. 08.00–10.00; Raum n. Vereinbarung  
Beginn: 20. Oktober 2021 ECTS: max. 5

Das Oberseminar dient der Präsentation von neu entstehenden Arbeiten am Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters und der Professur für Germanistische Mediävistik sowie der Diskussion jüngster mediävistischer Forschungsbeiträge.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erwünscht ist der parallele Besuch von mediävistischen Gastvorträgen, wissenschaftlichen Tagungen und Nachwuchs-Tagungen. Bitte planen Sie diese Zeit mit ein.

Empfohlene Literatur:

*Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.*

#### E Handschriften-Exkursion nach Salzburg

Termin wird noch bekannt gegeben  
Beginn: 20. Oktober 2021 ECTS: max. 5

Im Rahmen der Exkursion soll - wenn möglich - unter anderem die Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek Bamberg sowie die Stiftsbibliothek St. Peter sowie die Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek Salzburg besucht werden; dies geschieht mit Blick auf die aktuelle Corona-Situation in Abstimmung mit allen Beteiligten.

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

#### OS Einführung in neuere Methoden der Mediävistik

4std.; Mo. 19.00–21.00; U5/02.22  
Beginn: 18. Oktober 2021 ECTS: max. 5

Das Mediävistische Oberseminar ist als interdisziplinäres Informations- und Diskussionsforum für alle mediävistisch Interessierten intendiert; es soll insbesondere auch jenen Studierenden und Graduierten, die einen Schwerpunkt im Bereich mediävistischer Disziplinen setzen, einen Einblick in aktuelle thematische und methodische Diskussionen gewähren. Vortragende sind neben zahlreichen auswärtigen Gelehrten Bamberger Kolleginnen und

Kollegen sowie Graduierte und Nachwuchswissenschaftler, die einschlägige mediävistische Abschlussarbeiten präsentieren.

Empfohlene Literatur:

*Literatur wird rechtzeitig vor den einzelnen Veranstaltungen bekannt gegeben.*

DR. DETLEF GOLLER

### V Einführung in die Germanistische Mediävistik

2std.; Di. 10.00–12.00; U5/01.22

Beginn: 19. Oktober 2021 ECTS: 2

Die Vorlesung ist Teil des Basismoduls Ältere deutsche Literaturwissenschaft (für alle Studiengänge) und ist als Ergänzung zum Einführungsseminar konzipiert. In der Vorlesung wird nicht nur ein Überblick über die Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters gegeben, sondern neben aktuellen Fragestellungen und Methoden werden auch zentrale Themen der Germanistischen Mediävistik (Überlieferung, literar-historischer Kontext etc) behandelt. Die Inhalte sind Teil der Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für das Studium Generale können 2 ECTS-Punkte mit einer mündlichen Prüfung erworben werden. Achtung: Parallel sollte ein Einführungsseminar (mit Tutorium) besucht werden, da die Inhalte der Vorlesung für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, relevant sind.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

*Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680). Hilke Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. (aktuelle Auflage). Horst Brunner: Mittelalterliche Literatur lesen. Stuttgart 2016 (= RUB 17688). Weitere Literatur wird im Rahmen der Vorlesung bekannt gegeben.*

### ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Gregorius

4std.; Mo. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 18. Oktober 2021 ECTS: 6

Ein doppelter Inzest als Weg zum Heiligen Stuhl in Rom. Dan Brown hat diesen Text noch nicht gefunden, wohl aber Thomas Mann. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen

mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

*Textbasis: Hartmann von Aue: Gregorius. Herausgegeben von Hermann Paul. Neubearbeitet von Burghart Wachinger. 15. Auflage. Tübingen: Niemeyer 2004 (Altd. Textbibliothek 2); Wörterbücher: Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen); Grammatik: Weddige, Hilke: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal); Zur Anschaffung empfohlen; Weddige, Hilke: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).*

### S Oberseminar Examensmodul LA Gym

2std.; Mi. 10.00–12.00; Raum n. Vereinbarung

Beginn: 20. Oktober 2021 ECTS: 4

Im Zentrum des Oberseminars steht die gemeinsame Diskussion mittelhochdeutscher Texte und neuerer Methoden und Forschungsbeiträge der germanistischen Mediävistik.

### Ü Übersetzungsübung I

2std.; Mo. 08.00–10.00; U5/00.24

Beginn: 19. Oktober 2021 ECTS: 5

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Dies schließt ausgewählte Grundpositionen der Betrachtung von Literatur, Geschichte und Kunst (nicht nur) des Mittelalters ein. Gefragt wird u.a. nach dem Weg von den überlieferten Handschriften zur Edition, der Bildung von Rittern und phaffen, der Legitimation und dem Verhältnis von Herrschaft und Dienst in der Feudalgesellschaft sowie ihrer Hofkultur, dem Vogel von Prof. Dumbledore und den ihm zugeschriebenen Bedeutungen sowie den

Möglichkeiten, gut zu reden. Weiterhin geklärt werden die Fragen, warum ein Artusritter immer zweimal auf Abenteuerfahrt muss, warum durch den Hass zweier edler Damen vieler Mütter Kinder sterben müssen und was Minne denn ist. Dies alles geschieht stets in Verbindung mit einer intensiven Textlektüre und Übersetzungstätigkeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:  
Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III.

Empfohlene Literatur:

*Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005. Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB 9485). Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.*

DR. MARTIN FISCHER

**PS Mediävistik II: Auf der Suche nach dem heiligen Gral.  
Der Parzival Wolframs von Eschenbach**

2std.; Mo. 12.00–14.00; U2/00.25  
Beginn: 18. Oktober 2021

ECTS: max. 6

*daꝛ was ein dinc, daꝛ hiez der gral* (235,23). Mit diesen Worten beschreibt die Erzählinstanz den Gral, als Parzival das erste Mal in der Gralsburg war und für ihn seltsame Begebenheiten sah. Nach seinem Scheitern auf der Gralsburg, weil er die Erlösungsfrage nicht gestellt hatte, versucht Parzival am anderen Tag erfolglos den Hufspuren der Ritter zu folgen. Nach viereinhalb Jahren vergeblicher Suche nach dem Gral trifft er auf seinen Oheim Trevrizent, der ihn über den Gral aufklärt. Parzival wird am Ende die entscheidende Frage stellen und wird zum Gral berufen. Wolfram von Eschenbach greift in seinem Gralsroman eine Vielfalt von Themen auf, die das Werk geradezu modern erscheinen lassen: etwa die Wertschätzung nichtchristlicher Kulturen und, damit verbunden, die Verwandtschaft aller Menschen, die Sinnlosigkeit und die damit zusammenhängende potentielle Tragik kämpferischer Auseinandersetzungen sowie die die Gesellschaft verbindende und heilende Kraft der Liebe. Vieles wird im Text erzählt: u.a. die Geschichte von Parzivals Eltern, Parzivals Weg zur Ritterschaft und zu einer Ehefrau, sein Nicht-Fragen auf der Gralsburg, seine Abkehr von Gott und seine letztendliche Erwählung zum Gralskönig; daneben noch die Parallelhandlung der (minne-)Abenteuer des Artusritters Gawain. Die

Lehrveranstaltung dient neben der Einführung in die Poetik des Werkes auch der Vermittlung grundlegender Fragestellungen und Themenkomplexe der germanistischen Mediävistik wie Überlieferung und Edition oder auch Mittelalter-Rezeption. Die vorbereitende (wenigstens neuhochdeutsche) Lektüre des Textes wird vorausgesetzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

*Textausgabe: Wolfram von Eschenbach: Parzival. Hg. und übersetzt von Wolfgang Spiewok, 2 Bde., Stuttgart 2011 (= RUB 3682). Wolfram von Eschenbach: Parzival. Nach der sechsten Ausg. von Karl Lachmann. Übers. von Peter Knecht. Mit Einf. zum Text der Lachmannschen Ausg. und in Probleme der Parzival-Interpretation von Bernd Schirok, Berlin 2003. weiterführende Literatur: Joachim Bumke: Wolfram von Eschenbach, 8. völlig neu bearb. Auflage, Stuttgart 2004. Joachim Heinzle: Wolfram von Eschenbach. Ein Handbuch. 2 Bde. Berlin 2011. (Volltextzugriff im Universitätsnetz möglich).*

**Ü Übersetzungsübung II**

2std.; Mo. 10.00–12.00; SP17/00.13

Beginn: 18. Oktober 2021

ECTS: 5

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für alle schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der Lehramts- und Masterstudiengänge der germanistischen Mediävistik bzw. der Interdisziplinären Mittelalterstudien. Im Zentrum stehen die klassischen Texte bzw. Gattungen (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik, Märendichtung), die in Fallstudien und Übungen (u.a. an Klausurbeispielen) stets auch mit Blick auf die Anforderungen des bayerischen Staatsexamens diskutiert und übersetzt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II;

**Modulzuordnung:** MA Medieval Studies: MA Med. Studies: Mastermodul II: Literaturgeschichte

Empfohlene Literatur:

*Wörterbuch: Hennig, Barbara.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen). Grammatik: Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal). Zur Vorbereitung: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680); Horst Brunner: Mittelalterliche Literatur lesen. Stuttgart 2016 (= RUB; 17688).*

DR. CHRISTA HORN

**PS Mediävistik II: Iwein in der Schule**

2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/02.22

Beginn: 20. Oktober 2021

ECTS: 6

Ist das Mittelalter wirklich „verstaubt“ und uninteressant für die Schülerinnen und Schüler des 21. Jahrhunderts? Oder geht von diesen Texten nicht doch eine Faszination aus, die auch heute noch die Heranwachsenden in ihren Bann zieht? Nachdem im Deutschunterricht mittelalterliche Texte kaum noch eine Rolle spielen, soll versucht werden, mit Hilfe innovativer Ideen diesem Trend entgegenzuwirken. Das Seminar beschäftigt sich mit Hartmann von Aue Iwein und dessen kindgerechter Bearbeitung durch Felicitas Hoppe (Iwein Löwenritter). Geplant ist, dieses mittelalterliche Epos mit Schülerinnen und Schülern einer 5. Klasse im Rahmen eines produktions- und handlungsorientierten Literaturunterrichts umzuschreiben. So soll Iwein im zweiten Teil des Romans neue Abenteuer erleben, die von den Kindern nach mittelalterlichen literarischen Vorbildern selbst gestaltet werden. Da die praktische Arbeit mit den Kindern, in Präsenz oder digital, in der „Schule“ stattfinden wird, wird erwartet, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeitlich so flexibel sind, dass diese Termine in größerem Umfang wahrgenommen werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Persönliche Anmeldung bei Frau Dr. Christa Horn per mail: dr.ch.horn@web.de; Auf Grund der praxisbezogenen Ausrichtung des Seminars ist die Teilnehmerzahl begrenzt! Planen Sie Zusatztermine an der Schule ein! Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

*Hartmann von Aue, Iwein, Herausgegeben von G. F. Benecke und K. Lachmann. Neu bearbeitet von Ludwig Wolff. Siebente Ausgabe. Berlin 2001 (de Gruyter Texte)*

*Hoppe, Felicitas, Iwein Löwenritter, Fischer TB Verlag, Frankfurt/Main 2011.*

VALENTINA RINGELMANN, B.A.

**ES Mediävistik I: Das Nibelungenlied**

4std.; Di. 14.00–16.00; U5/02.17

Beginn: 19. Oktober 2021

ECTS: 6

Das um 1200 wohl in der Nähe von Passau aufgezeichnete Nibelungenlied zählt zu den wichtigsten und zugleich wirkungsmächtigsten Denkmälern der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters. Die Erzählung vom nahezu unverwundbaren Drachentöter Siegfried, seiner Werbung um die Wormser Königstochter Kriemhild und seiner heimtückischen Ermordung durch deren Verwandte wird im zweiten Teil des Epos konsequent weitergeführt durch Kriemhilds vergeblichen Versuch, von ihren Brüdern dafür Vergeltung („suone“) zu erreichen und mit dem abschließenden Inferno am Etzelhof, dem nahezu alle Protagonisten des ersten Teils zum Opfer fallen. Dieses Heldenepos dient im Kurs als Textbasis, an der die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet werden sollen. Die Lehrveranstaltung dient neben der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

*Textbasis: Das Nibelungenlied. Nach der Handschrift B hrsg. v. Ursula Schulze, ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse. Stuttgart 2010.*

*Wörterbücher: Hennig, Beate.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).*

*Grammatik: Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal).*

*Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilker: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680). Müller, Jan-Dirk: Das Nibelungenlied. 4., neu bearb. und erw. Auflage, Berlin 2015.*

**ES Mediävistik I: Gottfried von Straßburg: Tristan**

4std.; Mi. 16.00–18.00; U5/01.22

Beginn: 20. Oktober 2021

ECTS: 6

„ein man ein wîp, ein wîp ein man,/ Tristan Isolt, Isolt Tristan“: Gottfried von Straßburg bearbeitet in dem höfischen Roman „Tristan“ (um 1210) eine der wirkungsmächtigen Erzählungen des europäischen Mittelalters, die von der passionierten und ehebrecherischen Liebe zwischen dem Titelhelden und der irischen Königstochter Isolde handelt. Dieser Fragment gebliebene Roman dient im Kurs als Textbasis, an der die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet werden sollen. Die Lehrveranstaltung dient neben der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

*Textbasis: Gottfried von Straßburg: Tristan. Band 1: Text. Hg. von Karl Marold. Berlin/New York 2004.*

*Wörterbücher: Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen) oder Hennig, Beate: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen (verschiedene Auflagen).*

*Grammatik: Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal).*

*Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilker: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal). Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680). Huber, Christoph: Gottfried von Straßburg: Tristan. Berlin 2013 (= Klassiker-Lektüren 3). Tomasek, Tomas: Gottfried von Straßburg. Stuttgart 2007 (= RUB; 17665).*

**ES Mediävistik I: Kudrun**

2std.; Di. 12.00–14.00; U5/02.22

Beginn: 19. Oktober 2021

ECTS: 6

Das ausschließlich im Ambraser Heldenbuch (1504-1516/17) des Kaisers Maximilian I. überlieferte, wohl aber schon gegen 1230 entstandene Heldenepos ‚Kudrun‘ erzählt über mehrere Generationen hinweg vom Aufstieg, Fall und Wiederaufstieg der Herrscherfamilie der Hegelinge. Doch

anders als im ‚Nibelungenlied‘, in dem Zorn und Vergeltung zum Untergang des Burgundenreiches führen, kann die Protagonistin des 3. Teils, Kudrun, schließlich ein für alle versöhnliches Ende herbeiführen. Nicht umsonst wurde Kudrun in der germanistischen Forschung als „Anti-Kriemhild“ bezeichnet: Denn als pragmatische Friedensstifterin steht sie der Rächerin Kriemhild aus dem Nibelungenlied klar entgegen. Dieses Heldenepos dient im Kurs als Textbasis, an der die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet werden sollen. Die Lehrveranstaltung dient neben der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

*Textbasis: Kudrun. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Hrsg. v. Uta Störmer-Caysa. Stuttgart 2010 (=RUB 18639).*

*Wörterbücher: Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen) oder Hennig, Beate: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen (verschiedene Auflagen).*

*Grammatik: Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal).*

*Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilker: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).*

MARLEN MICHEL

**ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Erec**

4std.; Mi. 14.00–16.00; U5/00.24

Beginn: 20. Oktober 2021

ECTS: 6

Mit dem ‚Erec‘ Hartmanns von Aue liegt das erste Beispiel der Rezeption des Artus-Stoffes in deutscher Sprache vor, das zugleich zum Ausgangspunkt der Gattung des deutschsprachigen Artusromans und zum Inbegriff des höfischen Romans avanciert. Der sagenhafte britische König Artus – omnipräsent in der modernen filmischen Rezeption – ist mit seinem Hof

der Mittel- und Ausgangspunkt dieser Romane. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

*Textbasis:* Hartmann von Aue: *Erec. Mit einem Abdruck der neuen Wolffenbütteler und Zwettler Erec-Fragmente.* Herausgegeben von Albert Leitzmann, fortgeführt von Ludwig Wolff. Bearbeitet von Kurt Gärtner. 7. Aufl. Tübingen: Niemeyer 2006 (= *Altdeutsche Textbibliothek* 39).

*Wörterbücher:* Hennig, Barbara.: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch.* Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch.* Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

*Grammatik:* Weddige, Hilbert: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung.* (Auflage egal).

*Zur Anschaffung empfohlen:* Weddige, Hilbert: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal); Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick.* Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

## ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Iwein

4std.; Mi. 12.00–14.00; U5/00.24

Beginn: 20. Oktober 2021

ECTS: 6

Der Ritter mit dem Löwen verliert die Gunst seiner geliebten Ehefrau und damit auch sich selbst. Wie er beide in stetigen Terminnöten wiederfindet, zeigt der zweite Teil des Werkes. „Iwein ist ein genialer Text für all diejenigen, die sich für das Mittelalter und die höfische Gesellschaft interessieren. Hartmann von Aue beweist in diesem Werk Kunstfertigkeit in den Formulierungen. Mit kritischen Ausgestaltungen weiß er vor allem durch die Figur des Keie bestens zu unterhalten. Ein Buch nicht nur für Studierende der älteren Germanistik, sondern für alle, die Spaß an einer kunstvoll unterhaltenden Geschichte haben.“ (Rezension bei amazon.de). Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

*Textbasis:* Hartmann von Aue: *Iwein.* Herausgegeben von G. F. Benecke und K. Lachmann. Neu bearbeitet von Ludwig Wolff. Siebente Ausgabe. Band 1. Text. Berlin 2001.

*Wörterbücher:* Hennig, Barbara.: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch.* Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch.* Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

*Grammatik:* Weddige, Hilbert: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung.* (Auflage egal).

*Zur Anschaffung empfohlen:* Weddige, Hilbert: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal); Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick.* Stuttgart 2010 (= RUB 17680). Cormeau, Christoph; Störmer, Wilhelm: *Hartmann von Aue. Epoche - Werk - Wirkung.* München 2006.

### 3.1.4 Professur für Germanistische Mittelalterforschung mit Schwerpunkt Digital Humanities und Neue Medien

Die Professur wird im Wintersemester 2021/2022 von Frau PD Dr. Nadine Hufnagel (Bayreuth) vertreten.

PD DR. NADINE HUFNAGEL

#### V Transformationen der Tafelrunde – Artustradition in Mittelalter und Gegenwart

2std.; Mo. 16.00–18.00; U2/01.30

Beginn: 18. Oktober 2021

ECTS: 2

„Friends, brothers, and sisters, who can regale me and my queen with some myth or tale?“ Mit diesen Worten aus dem Mund des Königs greift David Lowerys *The Green Knight* (2021) das Motiv des auf äventiure angewiesenen Artushofes auf, das auch in mittelalterlichen Artusromanen oftmals vorkommt. Die Geschichte, die dann erzählt wird, hat traditionsgemäß die Abenteuer eines oder mehrerer Ritter der Tafelrunde zum Inhalt. Diese Geschichten zählen nicht nur zu den beliebten Stoffen höfischer Literatur des europäischen Mittelalters, sondern erfreuen sich ohne Zweifel auch heute großer Popularität weltweit. Im Laufe seiner langen Rezeptionsgeschichte durchlief der Stoff zahlreiche sprachliche, kulturelle, gattungsmäßige und mediale Transformationen.

Die Vorlesung beschäftigt sich nicht nur mit den Ursprüngen des Erzählstoffes und seiner Etablierung im deutschen Sprachraum, sie nimmt darüber hinaus kulturelle Erzeugnisse in den Blick, die in der Gegenwart maßgeblich für seine Bekanntheit sorgen, wie Spielfilme, Serien, Dokumentationen und Computerspiele.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Medieval Studies: Aufbaumodul I, III und IV zugeordnet. MA Medieval Studies: Mastermodul I und II.

Empfohlene Literatur:

*Literatur zur Einführung:* Achtnitz, Wolfgang: *Deutschsprachige Artusdichtung des Mittelalters. Eine Einführung.* Berlin, Boston 2012; Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick.* Stuttgart 2010 (RUB 17680); Mertens, Volker: *Der deutsche Artusroman.* Stuttgart 1998 (RUB 17609).

#### HS „hie hat daz maere ein ende?“ Nibelungen-Rezeption im 20. und 21. Jahrhundert

2std.; Di. 18.00–20.00; U2/02.18

Beginn: 19. Oktober 2021

ECTS: 6

Das Nibelungenlied bietet zweifellos einen großartigen Plot und einen reichhaltigen Motivschatz. Nicht nur das Mittelalter hat sich für die Geschichte des Drachentöters Siegfried und des Untergangs der Burgunden wiederholt begeistern können und sie in immer neuen Fassungen verbreitet. Ihre Rezeption fand und findet (beinahe) ungebrochen bis in unsere Tage hinein statt. Die Vielfalt der Adaptationsmöglichkeiten ist schier überwältigend – von der Oper über Theaterinszenierungen bis zum Sexfilm ist alles dabei. Wiederholt wurde der Stoff im deutschen Kulturraum auch politisch aufgegriffen und im nationalistischen Sinne instrumentalisiert. So vielfältig wie das Material, so unterschiedlich sind die jeweils vorgenommenen Akzentuierungen und Perspektivierungen. Das Seminar wird anhand ausgewählter Beispiele aus den Bereichen politischer Rezeption, historischer Kinder- und Jugendliteratur, Gegenwartsliteratur und Film Aspekte der Nibelungen-Rezeption im 20. und 21. Jahrhundert untersuchen und diskutieren.

Eine zumindest grundlegende Kenntnis des mittelhochdeutschen Nibelungenliedes wird vorausgesetzt. Das Seminar wird von einer Übung begleitet, deren Besuch optional ist, sofern die Inhalte selbstständig angeeignet werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** MA Med. Studies: Mastermodul I: Ältere deutsche Literaturwissenschaft

Empfohlene Literatur:

*Zur Einführung:* Heinzle, Joachim: *Einleitung: Mythos Nibelungen.* In: *Mythos Nibelungen, hg. von Joachim Heinzle.* Stuttgart 2013, S. 7-69; Müller, Ulrich: *Die Nibelungen: Literatur, Musik und Film im 19. und 20. Jahrhundert. Ein Überblick.* In: *Die Nibelungen. Sage – Epos – Mythos, hg. von Joachim Heinzle, Klaus Klein und Ute Obhof.* Wiesbaden 2003, S. 407-444; Münkler, Herfried: *Die Deutschen und ihre Mythen.* Berlin 2009; <http://www.nibelungenrezeption.de/> (Zugriff am 31.07.2021). Eine Liste der Untersuchungsgegenstände und eine Auswahlbibliographie werden vor Seminarbeginn im eLearning-Kurs zum Seminar zur Verfügung gestellt.

**PS Ein Fuchs geht um in Europa – mittelalterliche Tierepik**

2std.; Di. 16.00–18.00; U5/01.18

Beginn: 19. Oktober 2021

ECTS: 6

Unterhaltsame, belehrende und grausame Geschichten vom listigen Fuchs werden im Mittelalter in nahezu ganz Europa erzählt. Ende des 12. Jahrhunderts entsteht beispielsweise als Bearbeitung des altfranzösischen Roman de Renart das erste mittelhochdeutsche Tierepos Reinhart Fuchs. Seine Interpretation steht zunächst im Zentrum des Seminars. Eingegangen wird in diesem Rahmen auch auf neuere Forschungsansätze der germanistischen Mediävistik wie die Literary Animal Studies. Es folgt der Blick auf Ausschnitte weiterer Texte des Erzählstoffes, darunter auch der mittelniederdeutsche Reynke de Vos, der nachweislich den größten Einfluss auf die neuzeitlichen Bearbeitungen des Stoffes im deutschen Sprachraum hatte. Die exemplarische Untersuchung moderner Rezeption anhand einer Wiedererzählung für Kinder rundet das Seminar ab.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Medieval Studies: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

*Textgrundlage: Heinrich der Glîchezære: Reinhart Fuchs. Mittelhochdeutsch und Neuhochdeutsch, hg., übers. und erläutert von Karl-Heinz Göttert, bibliographisch ergänzte Ausgabe. Stuttgart 1987 (RUB 9819) [zur Anschaffung; weitere Primärtexte werden in Ausschnitten im Seminar zur Verfügung gestellt]. Zur Einführung: Knapp, Fritz-Peter: Tierepik. In: Kleinerpik, Tierepik, Allegorie und Wissensliteratur, hg. von Dems. Berlin, New York 2013 (GLMF 6), S. 195-266.*

**PS Lienhart Scheubels Heldenbuch – eine spätmittelalterliche Sammelhandschrift und ihr Digitalisat im Fokus**

2std.; Do. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 21. Oktober 2021

ECTS: 6

Wenn man sich im Studium mit mittelalterlichen Erzählungen beschäftigt, dann erfolgt die Textanalyse meist auf Grundlage gedruckter moderner Buchausgaben. Dabei ermöglichen heute Datenbanken und Digitalisate stärker vom überlieferten Material auszugehen. Dies erleichtert die Auseinandersetzung mit interessanten interpretatorischen Fragestellungen: Welche Texte werden gemeinsam tradiert? Wie wirken sich Layout, Überschriften oder Bilder auf deren Rezeption aus? Wie variieren Schreiber ältere Textfassungen, um sie dem Konzept einer Sammelhandschrift anzupassen? Anhand eines Beispiels, des spätmittelalterlichen Codex 15478

der Österreichischen Nationalbibliothek, die als Wiener Piaristenhandschrift oder Lienhart Scheubels Heldenbuch bekannt ist, will sich das Seminar Antworten auf diese und weitere Fragen annähern.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Medieval Studies: Aufbaumodul I.**Empfohlene Literatur:**

*Primärliteratur (Ausschnitte werden rechtzeitig im eLearning-Bereich zur Verfügung stehen): Wiener Virginal. In: Virginal. Goldemar, hg. von Elisabeth Lienert, Elisa Pontini und Katrin Schumacher. Berlin, Boston 2017 (Texte und Studien zur mittelhochdeutschen Heldenepik 10); Harms, Björn-Michael: Der Artushof dankt ab. Heldenepisches Erzählen im ‚Antelan‘. Mit einer Edition und einer Übersetzung. In: Freiburger Universitätsblätter 183 (2009), S. 75-97; Orneit und Wolfdiétrich nach der Wiener Piaristenhandschrift, hg. von Justus Lunzer. Tübingen 1906; Die Nibelungenlied-Bearbeitung der Wiener Piaristenhandschrift (Lienhart Scheubels Heldenbuch: Hs. k). Transkription und Untersuchungen, hg. von Margarete Springeth. Göttingen 2007 (GAG 660); Lorengel, hg. von Danielle Buschinger. Édité avec introduction et index par D. B. Mélodie éditée par Horst Brunner, Göttingen 1979 (GAG 253). Sekundärliteratur zur Einführung: von Ertzdorff, Xenja: Linhart Scheubels Heldenbuch. „Das buech und bethschafft soll nymant hassen, Ist linhartz schwebels an der prayten gassen.“ In: Festschrift für Siegfried Gutenbrunner zum 65. Geburtstag, hg. von Oskar Bandle, Heinz Klingenberg und Friedrich Maurer. Heidelberg 1972, S. 33-46 (erneut abgedruckt in: Spiel der Interpretation. Gesammelte Aufsätze zur Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, hg. unter der Mitwirkung von Rudolf Schulz und Arnim-Thomas Bühler. Göttingen 1996 (GAG 597), S. 393-410); Jakobi-Mirwald, Christine: Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung. Stuttgart 2004 (RUB 18315).*

### 3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik

#### 3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte

PROF. DR. MANFRED KRUG

##### S Introduction to English Linguistics

2std.; Di. 12.15–14.00; MG1/00.04

Beginn: 19. Oktober 2021

ECTS: max. 6

This course is designed to introduce beginning students to the central terms and topics in current (English) linguistics. While the focus will be on present-day English, many modern irregularities (such as the differences between spelling and pronunciation or irregular verbs) can be explained in historical terms. We will therefore occasionally digress into the history of the English language in order to better understand the present. Topics to be dealt with include phonetics, phonology, morphology, semantics, syntax and sociolinguistics. One class will also be devoted to the major contrasts between English and German. In order to equip students with the basic analytical skills that are essential for future linguists and teachers alike, part of the course especially the accompanying tutorials and workshops will be practical in nature. We will therefore analyse authentic modern English texts from a linguistic point of view.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anzuschaffender Text: Script Krug. 2017ff. Introduction to Linguistics (wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt). Anforderungen: Regelmäßige Lektüre, Bearbeitung von Übungsblättern, Teilnahme an Tutorat und Workshops, Abschlussklausur.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I: Sprachwissenschaft, Aufbauomodul Sprachwissenschaft, Vertiefungsmodul Sprachwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II.

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

##### V The Roots of English

2std.; Di. 14.15–15.45; U5/02.22

Beginn: 03. November 2020

ECTS: max. 5

Why is English like that? Why is knight spelled with a kn and a gh? Why does English have so many synonyms, like start, begin, commence or clever, intelligent, astute and bright? How come that we hardly have any, in fact only eight, inflectional endings in English today? And how are German and English related, as they obviously are --- just compare, for instance, goose and Gans, house and Haus, knight and Knecht, light and Licht?

This lecture addresses all these questions, and more. Students will be given an overview of the development of the English language from its earliest attestations in the late 7th century (Old English) until today in the context of the textual transmission and sociohistorical changes. Selected passages from different periods will be introduced. Special areas of interest are the development of the vocabulary, sounds and spelling, morphology and syntax.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Language of instruction: English.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbauomodul Sprachwissenschaft (2 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I Sprachwissenschaft (1 ECTS); Intensivierungsmodul II Sprachwissenschaft (5 ECTS). Requirements for successful completion of the course: 1-2 ECTS: none; 2 ECTS (Studium Generale): regular attendance; 4 ECTS (Studium Generale): written test of 90 minutes; 5 ECTS (MA Medieval Studies Intensivierungsmodul): oral examination of 30 minutes.

Empfohlene Literatur:

Norbert Schmitt and Richard Marsden. 2006. *Why Is English like That? Historical Answers to Hard ELT Questions*. Michigan: The University of Michigan Press. Albert C. Baugh & Thomas Cable. 2013. *A History of the English Language*. Sixth ed. London: Routledge & Kegan Paul.

**S Language contact and contact languages:  
the case of English**

2std.; Do. 12.15–13.45; U5/02.18

Beginn: 21. Oktober 2021

ECTS: max. 8

Speakers of English have always been in contact with speakers of other languages. Thus, foreign languages have influenced the development and growth of English. Vice versa, English has influenced the development and growth of other languages. In this class we will analyse different scenarios of language contact and their effects both in general and with particular regard to past and present stages of English. Questions to be discussed include the influence of Celtic, Scandinavian, French and Latin on English in the pre-modern era and beyond as well as the impact of English on other languages from Early Modern times until the present day. This includes the effects of language contact in colonial settings, which may result in the birth of pidgins and creoles, such as „Tok Pisin“ in Papua New Guinea. Further topics are, among others, the mechanisms of contact-induced change and the possible role of English as a contact language in the future.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

The methodological basics of the seminar are introduced in the early weeks of term in a separately organized, obligatory block „Methods and Theories in Linguistics“, so make sure you read the information on <https://www.uni-bamberg.de/eng-ling/studium/methods/>.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachwissenschaft, Vertiefungsmodul Sprachwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II Sprachwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

*Sarah G. Thomason. 2001. Language Contact: An Introduction. Edinburgh: Edinburgh University Press.* *Raymond Hickey. 2010. Language contact and linguistic research. In: Raymond Hickey (ed.). The Handbook of Language Contact. Maldon, Mass.: Wiley-Blackwell, 1-29.* *Daniel Schreier & Marianne Hundt. 2013. Nothing but a contact language .... In: Daniel Schreier & Marianne Hundt (eds). English as a Contact Language. Cambridge: Cambridge University Press, pp. 1-17.*

**Ü Language contact and contact languages:  
the case of English**

2std.; Mi. 14.15–15.00; U9/01.04

Beginn: 20. Oktober 2021

ECTS: max. 3

This practise course (Übung) is designed to help individual students and/or small groups of students attending the seminar „Language contact and contact languages: the case of English“ in their preparation of practical tasks, oral presentations and written essays. Individual arrangements will be made – also, if necessary, concerning the time of the Übung. Therefore clashes with other courses scheduled for the same time slot as the Übung can be avoided. The Übung will not start before the second week of term. Further information will be given in the first session of the seminar.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zugeordnete Lehrveranstaltung: Seminar Language contact and contact languages: the case of English.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachwissenschaft A/B; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul, Mastermodul I.

**Ü Englische Sprachgeschichte**

2std. (A); Di. 16.15–17.45; U9/01.11

2std. (B); Mi. 16.15–17.45; U9/01.11

Beginn: 19. Oktober 2021

ECTS: max. 4

Diese Lehrveranstaltung behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Lexikologie und Lexikographie, Phonologie, Morphologie und Syntax. Sie vermittelt überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache und macht dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten soziohistorischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of Englisch“ möglich!

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS); Als Übung wählbar für: BA Studium Generale für Nicht-Anglisten Übung (2 or 4 ECTS). Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses: 2 ECTS: Test (45 Minuten); 4 ECTS: Klausur (90 Minuten).

**Ü Workshop zu Englische Sprachgeschichte A + B**  
 Einzeltermin am: 04.02.2022, 14.00–17.00; U9/01.11

Der Workshop bereitet auf den Abschlusstest vor.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Besuch ist freiwillig. Die Anmeldung erfolgt in der Übung „Englische Sprachgeschichte“.

**Ü Sprachwissenschaftliche Übung „Staatsexamen: Linguistik diachron“ (Lehramt Gymnasium)**  
 2std.; Mi. 10.15–11.45; U9/01.11  
 Beginn: 20. Oktober 2021 ECTS: max. 3

Mindestens zwei Semester vor Ihrem Examen, aber gern auch schon zur Orientierung früher, sollten Sie an einem Kurs teilnehmen, der Sie auf die schriftliche Examensprüfung in englischer Sprachwissenschaft vorbereitet. Bei der Wahl Ihres Themengebiets haben Sie im Studiengang Lehramt an Gymnasien unter anderem die Möglichkeit, eine mittelenglische oder altenglische Textklausur zu bearbeiten. Wenn Sie sich für die Sprachgeschichte interessieren, sind Sie in diesem Vorbereitungskurs genau richtig. Um Ihre Kenntnis der englischen Sprachgeschichte und des Mittelenglischen aufzubauen und zu vertiefen, ist es vollkommen ausreichend, die Übung „Englische Sprachgeschichte“ besucht zu haben. Weitere Vorkenntnisse sind zunächst nicht nötig. Der Schwerpunkt wird in diesem Semester erneut auf der mittelenglischen Textklausur liegen.

Hier ein paar Fakten, die Ihnen bei der Entscheidung helfen können, ob dieser Kurs vielleicht etwas für Sie wäre: Die schriftliche Examensprüfung besteht, wie bei der neuenglischen Textklausur auch, aus Fragen zu einer Textpassage und einem Aufsatzthema. Anders als bei der neuenglischen Klausur können Sie aber die Texte der mittelenglischen Klausur im Vorfeld genau vorbereiten, denn die Passagen stammen immer aus einem festgelegten Textkorpus. Dieses besteht aus einer (übersichtlichen) Auswahl aus den Werken Geoffrey Chaucers; genauer: zehn Geschichten der Canterbury Tales und die ersten beiden Bücher von Troilus and Criseyde. Chaucers Londoner Englisch des 14. Jahrhunderts ist die Grundlage des heutigen englischen Standards und bietet daher die am leichtesten verständliche mittelenglische Varietät.

In der Examensübung werden zum einen über die Übung Englische Sprachgeschichte hinausgehende theoretische Fragestellungen überblicksartig geklärt, hauptsächlich geht es aber um die praktische Bearbeitung von mittelenglischen Staatsexamensklausuren der letzten Jahre. Die erste Frage zum Text ist immer eine Übersetzung ins Deutsche, weswegen zusätzlich zu der Examensübung eine vierzehntägig stattfindende Übung zur Übersetzung Mittelenglisch-Deutsch angeboten wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zugeordnete Lehrveranstaltung: Seminar English in die Middle Ages. Studierende anderer Studiengänge mit vertieftem Interesse an der englischen Sprachgeschichte sind in diesem Kurs ebenfalls willkommen. Kursunterlagen werden auf dem „Virtuellen Campus“ bereitgestellt. Das Passwort wird zu Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachwissenschaft A/B; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul, Mastermodul I.

**Ü Übersetzungsübung zur Sprachwissenschaftlichen Übung „Staatsexamen: Linguistik diachron“ (Lehramt Gymnasien)**

Einzeltermin am: 04.11.2021, 16.15–17.45; U9/01.11  
 Einzeltermin am: 18.11.2021, 16.15–17.45; U9/01.11  
 Einzeltermin am: 02.12.2021, 16.15–17.45; U9/01.11  
 Einzeltermin am: 16.12.2021, 16.15–17.45; U9/01.11  
 Einzeltermin am: 13.01.2022, 16.15–17.45; U9/01.11  
 Einzeltermin am: 20.01.2022, 16.15–17.45; U9/01.11  
 Einzeltermin am: 27.01.2022, 16.15–17.45; U9/01.11

Dies ist eine zusätzlich vierzehntägig stattfindende Übung, die den Studierenden, die sich auf die englische Sprachgeschichte spezialisieren möchten, speziell Prüfungskandidatinnen und -kandidaten, die Möglichkeit zur vertieften Übung der Übersetzung vom Mittelenglischen ins Deutsche bietet. Der Besuch des Kurses „Übersetzungsübung zur Sprachwissenschaftlichen Übung „Staatsexamen: Linguistik diachron“ (Lehramt Gymnasium)“ ist Voraussetzung für den Besuch dieser Übersetzungsübung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Besuch des Kurses „Examensübung Mittelenglisch“ ist Voraussetzung für den Besuch dieser Übersetzungsübung.

PROF. DR. JULIA SCHLÜTER/PROF. DR. PATRIZIA NOEL

**V United in Difference: Contrastive Syntax English – German  
(mit historischem Anteil)**

2std.; Fr. 10.00–12.00; U5/01.22

Beginn: 22. Oktober 2021

ECTS: max. 2

Comparing one language to another almost inevitably leads to metalinguistic insights. Despite (or because of) their close relationship, this is also true of English and German. This interdisciplinary lecture will start out by exploring basic grammatical concepts such as case, concord, government, valency and semantic roles. Selected syntactic constructions of English and German will be discussed and exemplified with reference to spoken and written language data. Among others, these include:

tense and aspect

the versatility of grammatical relations

passivization options

constituent order in main and subordinate clauses

types of non-finite clauses

Characteristics of English and German syntax will also be viewed against a typological and historical background. The lecture will be interactive: each session will conclude with a collaborative exercise. English and German will alternate as languages of instruction; participants are welcome to use either language.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II, Aufbaumodul II, Aufbaumodul III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I+II.

### 3.3 Institut für Romanistik

#### 3.3.1 Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik)

PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

**V/Ü Siglo de Oro: Teatro**

2std.; Di. 08.30–10.00; U2/02.04

Beginn: 19. Oktober 2021

ECTS: max. 4

El denominado Siglo de Oro de las letras en español, que en realidad puede decirse que abarca los siglos XVI y XVII e incluye textos escritos tanto en la península ibérica como en los dominios de la Monarquía Hispánica, forma parte del cánón literario de la Historia de la Literatura Española. En este curso trazaremos una visión panorámica del teatro escrito y representado en el Siglo de Oro, partiendo de Lope de Rueda y Miguel de Cervantes para enseguida centrarnos en Lope de Vega, Tirso de Molina y Calderón de la Barca. De un punto de vista teórico, se tematizará la propuesta literaria de la Comedia Nueva de Lope de Vega, que propugnaba una poética teatral orientada al público del corral de comedias: «escribo por el arte que inventaron / los que el vulgar aplauso pretendieron / porque como las paga el vulgo, es justo / hablarle en necio para darle gusto.» (Lope de Vega, 1609). El deleite se imponía sobre la enseñanza o educación (prodesse et delectare). A su vez, también estudiaremos el auto sacramental, género teatral en el que Calderón de la Barca alcanzó gran repercusión, y que sirvió como programa político tridentino de un teatro con vocación teológica.

Al comienzo del curso se informará de la bibliografía pertinente y de la contraseña del Campus Virtual para acceder a los materiales didácticos del curso. Este curso («Vorlesung») y el seminario «Francisco de Quevedo» conforman un módulo de los planes de estudio centrado en las Literaturas y Culturas ibéricas de los siglos XV, XVI y XVII con objetivos didácticos complementares (Constructive Alignment). No obstante, cada curso también puede ser seguido de forma independiente.

La evaluación del curso se rige por los criterios establecidos en los planes de estudio de cada estudiante, siendo un examen final o un ensayo (de 2 a 4 créditos ECTS) las formas de evaluación más comunes. Se recomienda

vivamente que el examen final o el ensayo se escriban en la respectiva lengua primera de cada estudiante, mientras ésta sea el alemán, una lengua románica o el inglés.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I/II.

### HS/Ü **Francisco de Quevedo**

2std.; Di. 10.00–12.00; KR12/00.05

Beginn: 19. Oktober 2021

ECTS: max. 8

Francisco de Quevedo (1580–1645) ist als einer der großen Dichter des sogenannten Siglo de Oro in die Geschichte eingegangen. Im Laufe seines ereignisreichen und turbulenten Lebens zwischen Spanien und Italien, zwischen Hof und Exil, war er zudem auch mit politischen Agenden betraut, in denen er allerdings nicht immer erfolgreich war. In diesem Seminar werden wir uns auf seine Gedichte konzentrieren, Berücksichtigung finden sowohl die moralischen, philosophischen und religiösen Dichtungen als auch die amourösen und burlesken Texte. In der Auseinandersetzung mit Quevedos vielfältigem lyrischem Schaffen werden wir und den grundlegenden Aspekten seines komplexen und vielschichtigen Werks nähern.

Zu Beginn des Seminars werden Kopiervorlagen mit Textlektüren sowie einige literatur- und kulturhistorische Aufsätze im Virtuellen Campus bereitgestellt (Passwort in der ersten Sitzung). Das Seminar findet in deutscher Sprache statt, allerdings sind spanischsprachige Texte Basis der Lehrveranstaltung und sie sind nicht immer in Übersetzungen vorhanden, weshalb ein passives Verständnis des Spanischen äußerst hilfreich ist. Bei einstimmigem Votum der Studierenden, kann das Hauptseminar auf Spanisch stattfinden. Dieses Seminar und die Vorlesung »Siglo de Oro: Teatro« (dienstag 08:30 – 10:00 Uhr) bilden ein Modul mit dem Schwerpunkt iberische Literaturen und Kulturen vom 16. bis zum 17. Jahrhundert nach dem didaktischen Konzept des Constructive Alignment. Jede Lehrveranstaltung kann auch unabhängig absolviert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Neben der Anwesenheit im Seminar sind für einen Leistungsnachweis zusätzlich die Anforderungen der Modulhandbücher zu beachten; in der Regel ist eine Hausarbeit vorgesehen. Als Vorbereitung für die Hausarbeit sollen die Grundüberlegungen bzw. Fragestellung der Hausarbeit bereits

im Seminar in der Form eines kleinen Referats vorgestellt und diskutiert werden. Es wird empfohlen, die Hausarbeit (6 bis 8 ECTS) bzw. den Essay (2 bis 4 ECTS) in der jeweiligen Erstsprache zu verfassen, sofern diese Deutsch, Englisch oder eine romanische Sprache ist.

**Modulzuordnung:** MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II.

### 3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft

PROF. DR. DINA DE RENTIIS

#### V **Lectura Dantis – Inferno**

2std.; Mi. 16.15–17.45; LU19/00.08

Beginn: 20. Oktober 2021

ECTS: max. 5

In dieser Lehrveranstaltung wird eine erste Orientierung über Dantes Hauptwerk, die „Commedia“, geboten. Sodann werden ausgewählte Gesänge Schritt für Schritt kommentiert, auch als Anleitung zur selbstständigen Lektüre des Werks.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Italienisch-Kenntnisse auf mindestens Niveau B1 sind nicht Voraussetzung für den Besuch, aber sehr von Vorteil.

Voraussichtlich Präsenz mit begleitendem Online-Angebot bei Bedarf. ACHTUNG: wenn die LV nicht in Präsenz stattfinden kann, dann muss sie am Do um 10:15-11:45 stattfinden. Gender, Diversität und Nachhaltigkeit spielen in dieser Vorlesung sowohl auf thematischer als auch auf methodologischer und theoretischer Ebene eine Rolle.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I+II.

#### V **„Un-Menschliche Lebensformen“**

2std.; Do. 08.30–10.00; LU19/00.09

Beginn: 21. Oktober 2021

ECTS: max. 5

Betrachtet werden in der Vorlesung #Spuren und #Verhalten im Umgang mit dem „Leben“. Ausgangspunkt ist die Betrachtung von Artefakten, die den Künsten zugeordnet werden, wobei die Vorlesung, wenn man herkömmliche labels verwendet, nicht „Kunstkultur“ behandelt, sondern am ehesten wohl mit „natureculture“ in Verbindung gebracht werden kann.

Wir beginnen mit einem Vergleich zwischen „Laberinto del Fauno“ (2006) und „Shape of Water“ (2017) von Guillermo del Toro, springen dann zurück in die „mythische Archaik“ und vergleichen sodann vielfältige „lebende“ und „nichtlebende“ (oder vielleicht-doch-lebende) Figuren, „menschliche Bestien“ und Menschmaschinen oder Maschinenmenschen, „(sweet, white,

broken, and other) teeth“ und „ghosts in the shell“, kurz: „human-made monsters“ vor allem, aber nicht nur aus den weiten Feldern der Romania.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Gender, Diversität und Nachhaltigkeit sind in dieser Vorlesung über #Spuren und #Verhalten im Umgang mit „Leben“ sowohl auf der thematischen als auch auf der methodologischen Ebene wichtig.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I+II.

Empfohlene Literatur:

D. De Rentiis, „Demarkation und Verschiebung“ (vor allem die Abschnitte über „Mensch und Tier“, <https://katalog.ub.uni-bamberg.de/query/BV044480456>; De Rentiis, Dina. (2021). „Chresiology“, short description (part 1). Zenodo. <http://doi.org/10.5281/zenodo.5044775>; De Rentiis, Dina. (2021). „Chresiology“, short description (part 2) (Version 2). Zenodo. <http://doi.org/10.5281/zenodo.5044793>.

#### S/Ü **Dante**

2std.; Do. 08.15–09.45; LU19/00.09

Beginn: 14. Oktober 2021

ECTS: max. 5

Gearbeitet wird in drei Phasen:

Input-Phase über Dante Alighieri und sein Werk (aus historischer und analytischer sowie chresologischer Perspektive)

Projektphase über ausgewählte Passagen vor allem aus Dante Alighieris „Vita Nova“ und „Commedia“ (aber Vorschläge der Teilnehmenden sind, wie immer, willkommen)

Präsentations- und Diskussionsphase, in der Einzelthesen, Beispiele bzw. auch erste Ergebnisse aus den Projekten präsentiert und zur Diskussion gestellt werden.

Zwischen Input- und Projektphase sind zwei Übungen geschaltet, zwischen denen frei gewählt werden kann: eine mündliche (ggf. medial unterstützte) Mini-Präsentation oder eine schriftliche Rezension einer wissenschaftlichen Publikation

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Diese Lehrveranstaltung ist fortgeschrittenen Studierenden mit Wahlsprache Italienisch vorbehalten. Teilnehmende sollten unbedingt über Italienisch-Kenntnisse auf mindestens Niveau B1 verfügen und die Grundlagen/

Einführung in die Literaturwissenschaft für Romanistinnen und Romanisten erfolgreich besucht haben. Die Dimensionen Gender, Diversität und Nachhaltigkeit spielen in dieser Lehrveranstaltung sowohl auf thematischer als auch – und vor allem – auf methodologischer Ebene eine wichtige Rolle. **Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Literaturwissenschaft, Intensivierungsmodul, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I+II.

### 3.3.3 Romanische Sprachwissenschaft (Hispanistik)

PROF. DR. HANS-INGO RADATZ

#### V/S Geschichte der Iberischen Halbinsel

2std.; Di. 10.00–12.00; U5/02.17

Beginn: 19. Oktober 2021

ECTS: max. 6

Grundsätzlich versucht diese Vorlesung ihrem Titel gemäß einen Überblick über die Geschichte der Iberischen Halbinsel zu geben. Dabei soll allerdings nicht eine im engeren Sinne geschichtswissenschaftliche Perspektive eingenommen werden, sondern vielmehr moderne spanische Diskurse über die Geschichte kritisch referiert und analysiert werden. Aus der Gegenüberstellung von Geschichtsdarstellungen aus unterschiedlicher ideologischer Perspektive soll so - neben dem genannten allgemeinbildenden Geschichtsüberblick - ein Panorama moderner ideologischer Diskurse in Spanien sichtbar werden, in denen geschichtliche Phänomene im Dienste moderner Interessen neu (oder eben alt ...) präsentiert werden. Ziel der Vorlesung ist es, ein Bewusstsein für die Unterschiede zwischen konservativ national-teleologischer oder jakobinisch aufklärerischer Ausrichtung zu unterscheiden und der vorherrschenden zentripetalen Vision des Zentrums die zentrifugalen Alternativsichtweisen der peripheren Nationalitäten gegenüberzustellen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Regelmäßige Teilnahme wird erwartet und auch überprüft.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Sprachwissenschaft, Aufbauomodul Kulturwissenschaft, Vertiefungsmodul Sprach-/Kulturwissenschaft, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I/II: Sprach-/Kulturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

*Schmidt, Peer / Herold Schmidt, Hedwig (Hg.) (2013): Geschichte Spaniens, Stuttgart: Reclam; García de Cortázar Ruiz de Aguirre, Fernando (2012): Breve historia de España, Madrid: Alianza Editorial; Bernecker, Walther L. (2009): „Vergangenheitsdiskurse in Spanien zwischen Verdrängung und Polarisierung“, in: Marowitz, Reiner/ Paravicini, Werner (Hgg.): Vergeben und Vergessen? Vergangenheitsdiskurse nach Besatzung, Bürgerkrieg und Revolution, München: R. Oldenbourg Wissenschaftsverlag 153-174; Altmann, Werner / Bernecker, Walther / Vences, Ursula (Hg.) (2009): Debates sobre la memoria histórica en España, Beiträge zu Geschichte, Literatur und Didaktik, Berlin: Walter Frey; García de Cortázar, Fernando (52007): Atlas de Historia de España, Barcelona: Planeta; Carr, Raymond (Hg.) (2000): Spain - A History, Oxford: Oxford University Press; Vilar, Pierre (32000): Spanien: das Land*

*und seine Geschichte*, Berlin: Wagenbach; *Garía de Cortázar, Fernando / González Vesga, José Manuel (1994): Breve historia de España*, Madrid: Alianza; *Vilar, Pierre (1988): Histoire de l'Espagne*, Paris: Presses Universitaires de France; *Bisson, Thomas N. (1986): The Medieval Crown of Aragon. A Short History*, Oxford: Oxford University Press; *Menéndez Pidal, Ramón (1979): Los españoles en la historia*, Madrid: Espasa Calpe.

### HS/PS Linguistische Textarbeit Spanisch (diachronisch)

2std.; Do. 16.00–18.00; U5/01.22

Beginn: 19. Oktober 2021

ECTS: max. 6

Beschreibung: Im Zentrum der LV soll die praktische Arbeit mit spanischen Texten verschiedener Epochen stehen. Für Fortgeschrittene ergibt sich dabei die Möglichkeit, bereits theoretisch erarbeitete Phänomene in der Textanalyse wiederzufinden und in eine empirische Arbeit einfließen zu lassen; da die Aufgaben der Staatsexamensklausur ähnlich funktionieren, ist dies eine konkrete Examensvorbereitung. Teilnehmer im Aufbaumodul erhalten hier die Möglichkeit, relevante Phänomene der spanischen Grammatik und Lexik in realen Texten kennenzulernen und sich so eine philologische Erfahrungsbasis zu erarbeiten, die für die beiden Grammatikvorlesungen (nominal und verbal) ebenso nützlich sind, wie für das bevorstehende Hauptseminar (Vertiefungsmodul). Eine erfolgreiche Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, Texte daheim vor- und nachzubereiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Regelmäßige Teilnahme wird erwartet und auch überprüft.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Sprach-/Kulturwissenschaft, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I/II: Sprach-/Kulturwissenschaft.

## 3.4 Institut für Slavistik

### 3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft

PROF. DR. SANDRA BIRZER

#### S Sprachkontakt in der Slavia

Do. 14.00–16.00; U11/00.25

Beginn: 19. Oktober 2021

ECTS: max. 8

Die Geschichte der slavischen Sprachen ist durch viele Sprachkontakte geprägt, sowohl innerhalb der slavischen Sprachfamilie als auch mit nicht-slavischen Sprachen. Die Ergebnisse des Sprachkontakt sind im Bereich des Wortschatzes am offensichtlichsten, können aber genauso in der Morphosyntax beobachtet werden.

In diesem Seminar betrachten wir die Spuren historischen Sprachkontakts und gegenwärtiger Kontaktsituationen, zum Beispiel mit dem Deutschen und Englischen, in den Strukturen der slavischen Sprachen.

Diversität spielt in diesem Seminar unter dem Aspekt der Mehrsprachigkeit eine Rolle.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Mindestens gute Kenntnisse einer slavischen Sprache sind für den Besuch dieses Seminars empfehlenswert.

**Modulzuordnung:** nach Rücksprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

*Rabus, Achim. 2013: Die Rolle des Sprachkontakts für die slavischen (Standard-)Sprachen (unter besonderer Berücksichtigung des innerslavischen Kontakts). Habilitationsschrift, Freiburg, 467 S. <http://tinyurl.com/RabusHabil>*

Eine umfassende Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

PROF. DR. SANDRA BIRZER/PROF. EM. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

### **K BA-Kolloquium SlavLing**

1 std.; Termine je nach Bedarf ECTS: max. 1

Das Kolloquium soll den Absolventinnen und Absolventen am Lehrstuhl Slav. Sprachwissenschaft (und solchen, die es werden wollen) die Möglichkeit zu intensiver Diskussion über Methoden und Fragestellungen in slavischer Sprach- und Kulturwissenschaft bieten. BA-Absolventen mit Schwerpunkt Sprach-/Kulturwissenschaft können an dem Kolloquium teilnehmen und mit ihrem Beitrag (Präsentation ihres Themas) die im Profilmodul erforderliche mdl. Prüfung erbringen (neue PO: 1 ECTS, HF + NF!).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul.

PROF. EM. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

### **S/Ü Einführung in die Slavische Sprachwissenschaft**

2std.; Fr. 10.00–12.00; U2/01.36  
Beginn: 22. Oktober 2021 ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Besuch des Tutoriums wird dringend empfohlen, Kenntnisse einer slavischen Sprache werden für die „Einführung“ nicht vorausgesetzt. Dieses Seminar bildet zusammen mit der im WS angebotenen Lehrveranstaltung „Überblick über die slavischen Länder und Sprachen“ das Basismodul. **Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Sprachwissenschaft.

### **Ü Osteuropa im Film**

ECTS: max. 1

Dieser Kurs ist keine Präsenzveranstaltung, sondern eine Möglichkeit zum angeleiteten Selbststudium. Und so funktioniert's: Sie wählen sich mind. drei Filme (zu je mind. 30 Min. Dauer) zu einem bestimmten Themenbereich (ein slavisches Land, eine Region, ein Sachthema) aus dem Fundus an landeswissenschaftlichen Dokumentarfilmen, die bei Prof. Kempgen verfügbar sind, aus, schauen diese Filme auf Ihrem eigenen Rechner an, lesen

einige Begleittexte dazu und schreiben auf dieser Grundlage zur gewählten Thematik einen handschriftlichen Essay von 6 Seiten. Bearbeitungszeit: 6 Wochen. Die Filme können bei Prof. Kempgen entliehen werden. -- Diese Form des Selbststudiums kann jederzeit erbracht werden, in der vorlesungsfreien Zeit genauso wie in Vorlesungszeit, aus formalen Gründen aber nur 1x pro Semester!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ein Angebot zum Selbststudium, also keine Präsenzveranstaltung. Sämtliche Filme sind in deutscher Sprache, sprachliche Vorkenntnisse also nicht erforderlich. Das Angebot eignet sich damit für jedes Niveau ab Studienbeginn, also auch für Studienanfänger. Gedacht ist das Angebot im BA für Profilmodule, in denen es Lehrveranstaltungen mit 1 ECTS gibt.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachgeschichte, Vertiefungsmodul Sprachgeschichte; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Fachwissenschaft.

DR. NIKOLAI HAKIMOV

### **S/Ü Lexikologie**

2std.; Do. 12.00–14.00; U11/00.25  
Beginn: 21. Oktober 2021 ECTS: max. 8

Lexikologie ist eine linguistische Teildisziplin, die sich mit dem Wortschatz einer Sprache und dessen Struktur befasst. Die Aufgabe der Lexikologie besteht darin, Einheiten, Strukturen und Regeln des Lexikons zu bestimmen und zu beschreiben. Im Mittelpunkt lexikologischer Untersuchungen steht das Wort mit seiner Form- und Inhaltsseite sowie der Gebrauchsperspektive. In dieser Lehrveranstaltung werden Sie neben diesen Aspekten auch eine historische Perspektive auf Wörter kennenlernen. Das Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Wörter und deren Gebrauch in einzelnen slavischen Sprachen synchron und diachron zu analysieren. Daher liegt der Schwerpunkt auf Methoden lexikalischer Analyse in großen elektronischen Korpora (=Datenbanken) slavischer Sprachen, mit denen ein selbständiger Umgang mit Wörtern aus einer lexikologischen Perspektive ermöglicht wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachgeschichte, Vertiefungsmodul Sprachgeschichte; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Fachwissenschaft.

**S/Ü Morphologie**

2std.; Mi. 10.00–12.00; U11/00.25

Beginn: 20. Oktober 2021

ECTS: max. 8

Diese Lehrveranstaltung vermittelt die Grundzüge der Morphologie, einer linguistischen Teildisziplin, die sich mit Wörtern und deren Bestandteilen beschäftigt. In dieser Lehrveranstaltung lernen Sie, wie Wörter zerlegt werden und wie neue Wörter in einer Sprache entstehen. Wir werden mit Fragen konfrontiert wie: Sind die Deklination und die Ableitung grundsätzlich verschiedene Verfahren? Welche Ähnlichkeiten und Unterschiede bestehen zwischen Wort- und Satzbildung? Welcher Wortbildungsverfahren bedienen sich die modernen slavischen Sprachen am häufigsten? Diese Lehrveranstaltung dient somit dazu, die beiden Bereiche der Morphologie – die Flexion und die Wortbildung – kennenzulernen und ein selbstständiges analytisches und deskriptives Umgehen mit Wörtern und deren Struktur in ausgewählten slavischen Sprachen im Rahmen aktueller theoretischer Ansätze zu entwickeln.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachgeschichte, Vertiefungsmodul Sprachgeschichte; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Fachwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

*Haspelmath, Martin und Andrea D. Sims (2010): Understanding morphology. Ausgabe: 2. ed. London: Routledge/Hodder Education.*

**Ü Die slavischen Länder und Sprachen im Überblick**

2std.; Mi. 16.00–18.00; U11/00.25

Beginn: 20. Oktober 2021

ECTS: max. 8

Die Übung vermittelt einen Überblick über den slavischen Sprach- und Kulturraum als integralen Bestandteil des gesamteuropäischen Sprach- und Kulturraumes und führt in die Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der Entwicklung der einzelnen slavischen Standardsprachen und Länder sowie ihre gegenwärtige Situation ein. Es werden auch die Verbindungen zu anderen europäischen Sprachen und Kulturen beleuchtet. Darüber hinaus werden Sie mit elementaren sprachsoziologischen sowie sprachhistorischen Grundbegriffen vertraut und werden diese auf slavisches Material anzuwenden üben. In der Übung werden folgende Themen behandelt: der slavische Hauptzweig der indogermanischen Sprachfamilie; slavischsprachige

Länder und ihre Geschichte; Existenzformen der Sprache; Sprach(en) politik und Sprachplanung in slavischsprachigen Ländern. Die Themen und die Lektüretex te werden an die von den Teilnehmenden gelernten oder beherrschten Sprachen angepasst.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachgeschichte, Vertiefungsmodul Sprachgeschichte; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Fachwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

*Bohn, Thomas M. / Dietmar Neutatz (Hg.). 2009. Studienhandbuch Östliches Europa. Band 2: Geschichte des Russischen Reiches und der Sowjetunion. Köln, Weimar, Wien: Böhlau; Okuka, Miloš (Hg.). 2002. Lexikon der Sprachen des europäischen Ostens (= Wieser Enzyklopädie des europäischen Ostens 10). Klagenfurt: Wieser; Roth, Harald (Hg.). 2009. Studienhandbuch Östliches Europa. Band 1: Geschichte Ostmittel- und Südosteuropas. Köln, Weimar, Wien: Böhlau; Tornon, Siegfried. 2011. Handbuch der Text- und Sozialgeschichte Osteuropas: von der Spätantike bis zum Nationalstaat. 2., überarb. Aufl. (= Slavistische Studienbücher, Neue Folge, 16). Wiesbaden: Harrassowitz.*

### 3.4.2 Slavische Literaturwissenschaft

DR. ERNA MALYGIN

#### S A: Einführung in die Slavische Literaturwissenschaft

2std.; Di. 12.00–14.00; U5/01.18

Beginn: 19. Oktober 2021 ECTS: max. 6

Der Kurs richtet sich vor allem an Studierende der ersten Semester. In dieser – für das Basismodul obligatorischen – Veranstaltung erwerben die Studierenden thematische und methodologische Grundkenntnisse im Bereich der Literaturwissenschaft im Allgemeinen und speziell der slavischen Literaturwissenschaft. Sie bekommen einen Begriff davon, was Literatur ist, wobei die Definitionsproblematik besprochen wird, und lernen verschiedene Arbeitstechniken und Gebiete der Literaturwissenschaft (Transliteration kyrillischer Texte, Literaturrecherche, Bibliographieren, Zitiertechniken, Textanalyse und –interpretation, verschiedene methodische Ansätze u.a.) kennen. Dabei werden auch Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen einzelnen slavischen Literaturen thematisiert. Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden literarische Texte verschiedener Gattungen in deutscher Übersetzung gelesen und anschließend im Seminar besprochen. Darüber hinaus wird ausführlich über den Aufbau des Studiums im Bereich Slavische Literaturwissenschaft gesprochen. Die Modulteilprüfung ist eine 90-minütige Klausur. Das Tutorium zum Seminar ist eine dringend empfohlene Unterstützung zur Vergewisserung bzw. Vertiefung des erarbeiteten Stoffes bzw. zur Klausurvorbereitung. Das gesamte Basismodul wird durch die zweite obligatorische Veranstaltung – Überblick (Vorlesung/Übung) über literarische Epochen – abgerundet, die jeweils im Sommersemester angeboten wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung gehört zum Basismodul.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Slavische Literaturwissenschaft, Aufbaumodul: Literaturgeschichte, Vertiefungsmodul Literaturgeschichte; Mastermodul: Fachwissenschaft; Studium Generale.

#### S B: Epochen der Slavischen Literaturen

2std.; Mo. 12.00–14.00; U5/02.22

Beginn: 18. Oktober 2021 ECTS: max. 6

Dieses Seminar des Aufbaumoduls Slavische Literaturwissenschaft wird regelmäßig in jedem Semester angeboten, jeweils mit verschiedenen Schwerpunkten. Es stellt eine Vertiefung der Veranstaltung Überblick über literarische Epochen (Ü/V) dar. Hier lernen Sie in einem sich über mehrere Semester erstreckenden Veranstaltungszyklus Autoren und Texte der einzelnen literarischen Epochen der Slavischen Literaturen vertieft kennen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung entspricht einem Proseminar. Bis zu 6 Punkte können erworben werden. Es kann im Aufbaumodul (2/4/6 ECTS), im Vertiefungsmodul (2 ECTS), im Profilmodul (2 ECTS) und im Mastermodul (2/4/6 ECTS) studiert werden. Die Prüfungsleistung für die maximale Punktzahl ist ein Referat mit Hausarbeit.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul: Literaturgeschichte, Vertiefungsmodul Literaturgeschichte; Mastermodul: Fachwissenschaft; Studium Generale.

#### TUT C: Tutorium zur Einführung in die Slavische Literaturwissenschaft

2std.; Mo. 15.00–16.00; MG2/01.02

Beginn: 18. Oktober 2021 ECTS: max. 6

Das Tutorium unterstützt die Vergewisserung bzw. Vertiefung des erarbeiteten Stoffes. Es dient außerdem der Klausurvorbereitung im Seminar “Einführung in die Slavische Literaturwissenschaft”.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung gehört zur “Einführung in die Slavische Literaturwissenschaft”.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul: Literaturgeschichte, Vertiefungsmodul Literaturgeschichte; Mastermodul: Fachwissenschaft; Studium Generale.

### 3.4.3 Slavische Kunst- und Kulturgeschichte

MAGDALENA BURGER, M.A.

#### S/Ü Slavische Kunst- und Kulturgeschichte IV

2std.; Mo. 10.00–12.00; U5/02.23

Beginn: 18. Oktober 2021

ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Lehrveranstaltung findet voraussichtlich über Microsoft Teams statt. Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an <mailto:magdalena.burger@uni-bamberg.de>. Alle weiteren Informationen werden vor Vorlesungsbeginn über E-Mail und einen dazugehörigen VC-Kurs bekanntgegeben.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basis-, Aufbau-, Vertiefungsmodul: Slavische Kunst-/Kulturgeschichte, Aufbaumodul: Slavische Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Fachwissenschaft.

### 3.5 Institut für Orientalistik

#### 3.5.1 Arabistik

PROF. DR. LALE BEHZADI

Frau Prof. Dr. Lale Behzadi hat im Wintersemester 2021/22 ein Forschungsfreisemester.

### 3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

PROF. DR. LORENZ KORN

**V/Ü Moscheen und Paläste der frühen Kalifen**  
2std.; Mi. 16.00–18.00; SP17/00.13  
Beginn: 20. Oktober 2021 ECTS: max. 4

Unter den ersten Kalifen entstand bis ca. 750 AD eine neue Kultur, die wir als „islamisch“ bezeichnen. Die Erbschaften des oströmischen Reiches und des sasanidischen Iran flossen mit altarabischen Traditionen in einer neuen Kunst zusammen. Jedoch lassen sich in der Übergangszeit zwischen Spätantike und islamischer Zeit Kontinuitäten, bewusste Rückgriffe und Innovationen nicht immer scharf voneinander abgrenzen. Auch bleibt noch zu bestimmen, inwiefern diese Kunst ‚islamisch‘ ist. Das gilt für Architektur ebenso wie für Gattungen sogenannter ‚Kleinkunst‘; der Schwerpunkt liegt dabei auf Sakralen und herrscherlichen Kontexten. Vor dem Hintergrund der Entwicklung von Form und Stil wird danach gefragt, welche Inhalte mit Werken der islamischen Kunst der ersten Jahrhunderte ausgedrückt bzw. vermittelt wurden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul IIa/b: Quellen und Epochen der Islamischen Kunstgeschichte und Archäologie; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II; Gasthörer.

**Ü Neuere Literatur zur Islamischen Kunstgeschichte und Archäologie**  
2std.; Fr. 14.00–16.00; SP17/01.18  
Beginn: 22. Oktober 2021 ECTS: max. 5

Neuere Publikationen (Aufsätze und Monographien, Sammelbände und Ausstellungskataloge) auf dem Gebiet der islamischen Kunstgeschichte geben Einblick in aktuelle Forschung und in Publikationsstrategien von Autoren und Verlagen. Die Veranstaltung soll den Umgang mit Literatur einüben, wobei die kritische Lektüre in rezensions-ähnliche Zusammenfassungen einmündet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I, IIa, IIb, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II, Intensivierungsmodul.

**HS Architektur und Siedlungsentwicklung unter den Umayyaden (660-750 AD)**  
2std.; Mi. 08.00–10.00; U11/00.24  
Beginn: 20. Oktober 2021 ECTS: max. 8

Der Felsendom in Jerusalem, die Umayyadenmoschee in Damaskus und die Residenzen der umayyadischen Eliten („Wüstenschlösser“) gehören zu den wichtigsten architektonischen Zeugnissen, an denen die Entstehung islamischer Kunst beobachtet werden kann. Wie sind diese Bauwerke in ihren Formen, Funktionen und Bedeutungen zu verstehen? Neben diesen künstlerisch differenzierten Werken sollen im Seminar auch Städte und Siedlungen in Syrien (Bilad ash-Sham) in den Blick genommen werden, die archäologisch belegt sind und an denen sich strukturelle Entwicklungen aufzeigen lassen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Teilnahme an der Veranstaltung schließt ein Referat zum Themengebiet einer Sitzung ein.

**Modulzuordnung:** MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul.

Empfohlene Literatur:

*Vorbereitende Lektüre: Oleg Grabar: The Formation of Islamic Art, New Haven/London 21987.*

PROF. DR. LORENZ KORN/ PROF. DR. ROXANE HAAG-HIGUCHI

**S Teheran: Stadtentwicklung und Stadtkultur**  
2std.; Mi. 10.15–11.45; SP17/00.13  
Beginn: 20. Oktober 2021 ECTS: max. 6

Teheran, Hauptstadt Irans, blickt abgesehen von der südlich benachbarten Stadt Rayy „nur“ auf gut zwei Jahrhunderte in der Funktion als Haupt- und Residenzstadt zurück. In dieser Zeit wuchs Teheran vom Landstädtchen zur Megacity. Wie sah Teheran im 19. und frühen 20. Jahrhundert aus? Wie wandelten sich Stadtteile in ihrer Anbindung und Funktion? Wo finden

sich Pionierleistungen des Bauens? Welche gesellschaftlichen Gruppen und Persönlichkeiten machten sich im Stadtbild bemerkbar? Seminarsitzungen werden mit gemeinsamer Textlektüre zusammen mit Referaten zu speziellen thematischen Ausschnitten gestaltet. Als schriftliche Leistung kommt ein kritischer Literaturbericht bzw. Hausarbeit zu einem Themenbereich in Frage.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul III: Einführung in die Islamische Kunstgeschichte und Archäologie.

DR. ANJA HEIDENREICH

### S **Orientarchäologie und Orientalismus**

2std.; Do. 16.00–18.00; SP17/00.13

Beginn: 20. Oktober 2021 ECTS: max. 6

Das Seminar befasst sich mit dem Phänomen der historischen Orientforschung in Abhängigkeit zu den politischen Interessen der europäischen Staaten. Die Themen reichen von mittelalterlichen “Ereignissen” und Verbindungen über “Orientsehnsucht” in Literatur und Architektur bis hin zu den frühen Forschungsprojekten unseres Faches im 19. und beg. 20. Jh.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung wird von einer Tagesexkursion begleitet.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul III: Einführung in die Islamische Kunstgeschichte und Archäologie.

CIGDEM IVREN

### S **Einführung in die Islamische Kunstgeschichte und Archäologie**

2std.; Mi. 12.15–13.45; SP17/00.13

Beginn: 20. Oktober 2021 ECTS: max. 6

Themen und Methoden aus dem Gebiet der Islamischen Kunstgeschichte werden vorgestellt und anhand ausgewählter Beispiele (Kunstobjekte, Bauten, Manuskripte) besprochen. Literatur und Werkzeuge wissenschaftlichen Arbeitens werden in begrenztem Umfang eingeführt. Die Arbeit im Seminar besteht vor allem aus der Diskussion bestimmter Kunstwerke und der einschlägigen Literatur; dafür ist vorbereitende Lektüre für jede

Sitzung verpflichtend. Anstelle einer Klausur können auch alternative Prüfungsformen zum Einsatz kommen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul III: Einführung in die Islamische Kunstgeschichte und Archäologie.

### 3.5.3 Iranistik

DIPL.-GERM. MITRA SHARIFI-NEYSTANAK/PROF. DR. ROXANE HAAG-HIGUCHI

**Ü Sprachpraktisches Aufbaumodul Persisch**  
 2std.; Mo. 12.00–14.00; SP17/02.19  
 2std.; Di. 14.00–16.00; SP17/02.19  
 2std.; Mi. 08.00–10.00; SP17/00.13  
 2std.; Fr. 10.00–12.00; SP17/02.19  
 Beginn: 18. Oktober 2021 ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Dieser Kurs umfasst 8 Semesterwochenstunden. Ihre regelmäßige Teilnahme am Kurs in vollem Umfang (8 SWS) ist ein wichtiger Bestandteil des Sprachlehrkonzepts und wird deshalb erwartet. Zu diesem Kurs wird auch ein Tutorium angeboten

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul 4; Studium Generale, Wahlpflichtbereich.

### 3.5.4 Judaistik

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON

**V Einführung in das Judentum**  
 2std.; Di. 16.00–18.00; U2/01.33  
 Beginn: 19. Oktober 2021 ECTS: max. 4

Die Tora (die Gebote) und Israel als Land und Volk bilden gewissermaßen die Konstanten der langen und wechselvollen jüdischen Geschichte. Wir werden Umbrüche und Kontinuitäten jüdischen Lebens, prägende Feste und Bräuche sowie einige wichtige heilige Schriften kennenlernen und all dies in die Religionsgeschichte Alt-Israels und der jüdischen Gemeinschaften Europas einbetten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

*Galley, Susanne, Das jüdische Jahr. Feste, Gedenk- und Feiertage, München 2003. [Verzeihen Sie die vermeintliche Eitelkeit ein eigenes Buch zu empfehlen; Sie müssen es nicht lesen.]; Galley, Susanne, Das Judentum, Campus Einführungen, Frankfurt/M 2006. [dito]; Grözinger, Karl Erich, Jüdisches Denken. Theologie. Philosophie. Mystik, 6 Bände, Frankfurt/M., New York 2004-2020. [Systematische und sachkundige Einführung in das philosophische und das theologische Denken des Judentums, mit vielen ins Deutsche übersetzten Quellen.]; Kotowski, Elke-Vera, Schoeps, Julius H., Wallenborn, Hiltrud, Handbuch zur Geschichte der Juden in Europa, 2 Bde., Darmstadt 2001. [Umfassende Darstellung der Geschichte der europäischen Juden nach Ländern und Regionen (Bd.1) sowie Religion und Kultur (Bd.2) gegliedert. auch online]; Olitzky, Kerry M.; Isaacs, Ronald H., The Complete How To Handbook for Jewish Living, Jersey City 2004. [Wer genau wissen will, wie es geht.]; Schwartz, Seth, Das Judentum in der Antike. Von Alexander dem Großen bis Mohammed (im Original besser: The ancient Jews from Alexander to Muhammad), Reclam, Stuttgart 2016; Stemberger, Günter, Einführung in die Judaistik, München 2002. [Knappe und dennoch gut orientierende Übersicht zur wissenschaftlichen Disziplin und deren wichtigsten Forschungsfeldern.]*

## V Das rabbinische Judentum - Jüdische Religionsgeschichte der Spätantike

2std.; Do. 10.00–12.00; U2/01.33

Beginn: 21. Oktober 2021

ECTS: max. 4

Die Vorlesung bietet eine Darstellung der jüdischen Religionsgeschichte in ihrer „klassischen Zeit“ vom 2. Jahrhundert CE bis zum Beginn des Mittelalters im 7. Jahrhundert. Sie zeichnet ein Bild von der Entstehung des rabbinischen Judentums, das seine Identität in Abgrenzung vom werdenden Christentum findet und ausprägt. Neben religionshistorischen Entwicklungslinien werden die frühesten jüdischen Texte, die in jener Epoche entstanden, in Augenschein genommen: die rätselhafte Mischna, die vielfältigen Denkaufgaben des Midrasch, der meist übersehene palästinische und schließlich der grandiose Babylonische Talmud.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

*Shaye J.D. Cohen, From the Maccabees to the Mishnah, Louisville, London 1987; Günther Stemberger, Das klassische Judentum. Kultur und Geschichte der rabbinischen Zeit, München 2009; Seth Schwartz, Imperialism and Jewish Society 200 B.C.E. to 640 C.E., Princeton, Oxford 2001; ders., The Ancient Jews from Alexander to Muhammad, Cambridge 2014. [dasselbe kürzer].*

## S/Ü Der Lesezirkel Jüdische Studien

2std.; Mi. 10.00–12.00; U2/02.27

Beginn: 20. Oktober 2021

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

## S/Ü Talmud-Lektüren

2std.; Do. 14.00–16.00; U5/02.18

Beginn: 21. Oktober 2021

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

## S/PS/Ü Vom Ursprung der Religionen

2std.; Di. 14.00–16.00; U2/02.27

Beginn: 19. Oktober 2021

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

*Robert N. Bellah, Religion in Human Evolution: From the Paleolithic to the Axial Age, Cambridge/Mass. London 2011.*

DR. ANTJE YAEL DEUSEL

## S Tora im Derech Eretz – Jüdische Antworten auf Fragen unserer Zeit

2std.; Mi. 16.00–18.00; U2/01.30

Beginn: 20. Oktober 2021

ECTS: max. 6

Sche-lo asani ischa Der Du mich nicht als Frau erschaffen hast so danken Jungen und Männer ihrem Schöpfer im traditionellen jüdischen Morgengebet. Bereits im Mittelalter konterte ein Privat-Siddur, das persönliche Gebetbuch einer Frau, an dieser Stelle im Gebet ganz revolutionär mit dem umgekehrten sche-lo asani isch . Welches Frauenbild vermitteln uns der Tanach, die hebräische Bibel, und der Talmud? War und ist die Frau tatsächlich ein so unterdrücktes Wesen, wie man es zunächst aufgrund der Schriften und ihrer traditionellen Auslegung annehmen könnte? Was kann man zwischen den Zeilen lesen? Wie hat sich die Stellung der Frau im Judentum im Wandel der Geschichte verändert?

Die Lehrveranstaltung geht diesen Fragen nach, indem wir die Texte in Tanach und Talmud zu unterschiedlichen Frauen betrachten und auch moderne Darstellungsweisen mit heranziehen.

Bereits Rabban Gamliel ben R. Jehuda lehrt kurz nach der Zeitenwende den Grundsatz „Tora im Derech Eretz“ und meint damit, man solle das Studium der Tora mit weltlicher Beschäftigung verbinden (Pirkej Avot 2.2). Viel später, im 19. Jahrhundert, wird Samson Raphael Hirsch dies als ein Motto der Neo-Orthodoxie aufgreifen und damit zum Ausdruck bringen, in welcher Form sich das gelebte traditionelle Judentum mit der modernen Welt (vor allem in einer nicht-jüdischen Umgebungsgesellschaft) in Einklang setzen lässt. Die Zeit ist derweil nicht stehen geblieben. Neue Zeiten werfen neue Fragen auf, denen sich das Judentum durchaus stellt, und auf die es Antworten findet, die sich letztlich auf Tora, Talmud und Schulchan Aruch stützen. Manche der Fragen sind gar nicht so neu, nur die Antworten sind es bisweilen – denken wir an den Umgang mit Homosexualität und an gleichgeschlechtliche Ehen, an Schwangerschaftsabbrüche und Vaterschaftsnachweise, oder an die Problematik von aktiver und passiver Sterbehilfe. Andere Themen sind ganz neu, wie z.B. Stammzellenforschung oder selbstfahrende Elektro-Autos; oder erscheinen sie uns nur neu? Aber - wo in der Tora steht denn, dass man mit dem Auto gefahren wäre? Die Lehrveranstaltung wird diesen und anderen Fragen konkret nachgehen und zeigen, welche Antworten das Judentum auf die Probleme unserer Zeit zu geben weiß.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Hebräisch-Vorkenntnisse nicht erforderlich, Englisch-Kenntnisse wünschenswert.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

*Bebe Pauline: Isba Frau und Judentum, Egling 2004; Deusel, Antje Yael und Thiede, Rocco (Hg.): Reginas Erbinnen Rabbinerinnen in Deutschland, Berlin 2020; Frankel Ellen: The Five Books of Miriam, New York 1996; Klapbeck Elisa: Regina Jonas, Berlin 2003; Kosman Admiel: Men's World, Würzburg 2009; Ragen Naomi: Women's Minjan, London 2006; Singer Isaac B.: Jentl, München 2002; Wallach-Faller Marianne: Die Frau im Tallit Judentum feministisch gelesen, Zürich 2000; Wisikind Elper Ora /Handelmann Susan: Torah of the Mothers, Jerusalem/New York 2006.*

KEREN PRESENTE

**SA Biblisches Hebräisch II**

2std.; Di. 10.00–12.00; FL2/01.01

Beginn: 19. Oktober 2021

ECTS: max. 6

Indem wir Geschichten aus der hebräischen Bibel lesen und übersetzen, vertiefen und erweitern wir das Erlernte (Biblisches Hebräisch I). Lerninhalte: Schwache Verben aller Binjanim, Textarten und Satztypen

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Vorkenntnisse: Biblisches Hebräisch I (oder Vergleichbares). Leistungsnachweis: Hebraicum

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich.

Empfohlene Literatur:

*Neef, Hans-Dieter: Arbeitsbuch Hebräisch: Materialien, Beispiele und Übungen zum Biblisch-Hebräisch. – Mohr: Tübingen 2012; Krause, M.; Pietsch, M.; Rösel, M.: Biblisch-Hebräische Unterrichtsgrammatik, 4. verbesserte Auflage, Berlin; Boston, De Gruyter, 2016; Gesenius, W./Bubl, F.: Hebräisches und aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament. - Berlin: Springer, 1962 [Nachdruck der 17. Auflage 1915].*

**SA Modernes Hebräisch I**

2std.; Mo. 12.00–14.00; FL2/01.01

2std.; Di. 12.00–14.00; FL2/01.01

Beginn: 18. Oktober 2021

ECTS: max. 4

Der Kurs für AnfängerInnen konzentriert sich auf die Anwendung der modernen Sprache. Wir lernen das hebräische Alef-Bet in Druck- und Schreibschrift, Basiswortschatz des Alltags, erste Grundlagen der Grammatik (wie z. B. Verben im Präsens, Zahlen) und üben Konversation in Kennenlernen-Situationen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Vorkenntnisse: Modernes Hebräisch I (oder Vergleichbares).

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich.

Empfohlene Literatur:

*Irit Bekef; Smadar Raveh-Klemke, Hempen Verlag, 2014.*

**SA Modernes Hebräisch III**

2std.; Do. 16.00–18.00

Beginn: 21. Oktober 2021

ECTS: max. 4

In diesem Kurs werden Sie Ihre Fähigkeiten aus Modernes Hebräisch II sowohl vertiefen als auch erweitern. Grammatikalische Themen wie der Binjan Pa'al in der Vergangenheit, Bmichut-Bildung und der Akkusativ in der Deklination werden in Konversationen über Pläne, Traditionen und Regeln gleich angewandt. Sie lernen außerdem, bis 1000 zu zählen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Vorkenntnisse: Modernes Hebräisch I (oder Vergleichbares).

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich.

Empfohlene Literatur:

*Ravéh-Klemke, Smadar: Ivrit Bekef, Hempen Verlag, 2015 (oder ältere Auflagen).*

**3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/  
Europäische Ethnologie****3.6.1 Mittelalterliche Geschichte**

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

**V Die Kreuzzüge**

2std.; Mo. 12.00–14.00; U5/01.22

Beginn: 18. Oktober 2021

ECTS: max. 3

Im November 1095 hielt Papst Urban II. vor den Teilnehmern des Konzils von Clermont eine Predigt, in der er zur Hilfe für die Christen des Orients aufrief. Dieser Appell fand unerwartet große Resonanz und wurde zum Auslöser einer Bewegung, die Entwicklung der lateinischen Christenheit entscheidend prägte und bis heute das Verhältnis zwischen Christen und Muslimen mit bestimmt. Die Vorlesung wird sowohl den Verlauf der Kreuzzüge und die Entwicklung der Kreuzfahrerreiche behandeln als auch ihre kulturgeschichtliche Bedeutung und ihre Rückwirkungen auf die Entwicklung der Kirche und des Rittertums im lateinischen Westen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für die Teilnahme an einer online-Lehrveranstaltung ist in jedem Fall eine stabile, leistungsfähige Internetverbindung und ein Mikrofon erforderlich. Eine Webcam ist nicht unbedingt erforderlich, aber unbedingt wünschenswert, da eine lebendige Diskussion auf Dauer nicht in Gang kommen kann, wenn sich die TeilnehmerInnen nicht auch sehen können. Dies ist durchaus mit dem berechtigten Interesse am Schutz ihrer Privatsphäre vereinbar. Die Veranstaltung findet online auf MS-Teams statt. Näheres wird im VC-Kurs bekannt gegeben. Prüfungsform: mündliche Prüfung.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II/II, BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Typ II/III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II/III.

Empfohlene Literatur:

*Nikolas Jaspert, Die Kreuzzüge (Geschichte kompakt), Darmstadt 2010; Peter Thorau, Die Kreuzzüge, München 2007; Hans-Eberhard Mayer, Geschichte der Kreuzzüge, Stuttgart 2005. Auch ältere Auflagen von Jaspert, Thorau und Mayer können zur Prüfungsvorbereitung verwendet werden.*

## HS Tod und Sterben, Bestattung und Jenseitsvorsorge im Mittelalter

2std.; Mo. 16.00–18.00; KR12/00.16  
Beginn: 18. Oktober 2021

ECTS: max. 7

Weitaus stärker als heute vorstellbar war der Tod im Leben mittelalterlicher Menschen präsent. Die Sorge um einen „guten Tod“ und die „Jenseitsvorsorge“, d.h. gute Werke und fromme Stiftungen zur Förderung des eigenen Seelenheils, hatten in der Hierarchie der Ziele höchste Priorität. Planen und Handeln mittelalterlicher Menschen und ihr Reflex in Urkunden und wie erzählenden Quellen ist daher nicht zu verstehen ohne eingehende Kenntnis ihrer Vorstellungen vom Jenseits. Ziel der Vorlesung ist es, - ausgehend von einer Analyse der demographischen Rahmenbedingungen - den Wandel der Jenseitsvorstellungen (insbesondere „Geburt des Fegefeuers“ im Hochmittelalter) aufzuzeigen und die Auswirkungen auf die soziale Praxis des Sterbens und der Jenseitsvorsorge zu untersuchen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung findet online auf MS-Teams statt. Näheres wird im VC-Kurs bekannt gegeben. Prüfungsform: schriftliche Hausarbeit.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Typ I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ I.

Empfohlene Literatur:

*Himmel, Hölle, Fegefeuer. Das Jenseits im Mittelalter. Eine Ausstellung des Schweizerischen Landesmuseums. Katalog, hg. v. Peter Jezler, Zürich 1994; Norbert Ohler, Sterben und Tod im Mittelalter, München 1990; Philippe Ariès, Geschichte des Todes (Hanser-Anthropologie), München 1980; dazu: Philippe Ariès, Bilder zur Geschichte des Todes, München 1984; Jacques LeGoff, Die Geburt des Fegefeuers, Stuttgart 1984. Sammelbände zu Einzelfragen: Kolmer, Lothar/Bastl, Beatrix (eds.), Der Tod des Mächtigen. Kult und Kultur des Todes spätmittelalterlicher Herrscher, Paderborn 1997; Tod im Mittelalter, hg. v. Arno Borst (Konstanzer Bibliothek 20), Konstanz 1993; außerdem: Wenninger, Markus J. (ed.), Du quoter töt. Sterben im Mittelalter - Ideal und Realität. Akten der Akademie Friesach „Stadt und Kultur im Mittelalter“, Friesach (Kärnten), 19. - 23. September 1994 (Schriftenreihe der Akademie Friesach 3), Klagenfurt 1998; Bynum, Caroline Walker/Freedman, Paul (eds.), Last Things. Death and the Apocalypse in the Middle Ages (Middle Ages Series), Philadelphia 2000. Aufsätze zu Einzelfragen: Otto Gerhard Oexle, Die Gegenwart der Toten, in: Death in the Middle Ages, hg. v. Herman Braet/Werner Verbeke (Mediaevalia Lovaniensia. Series 1: Studia 9), Leuven 1983, S. 19-77; Andrea Lanzler, Herrschertod in Brauchtum und Recht, in: Forschungen zur Rechtsarchäologie und Rechtlichen Volkskunde 5 (1983), S. 99-133; Bernd Schneidmüller, Wolfenode. Fürstliches Sterben im Hochmittelalter, in: Herrschaft und Kirche im Mittelalter. Gedenksymposium zum ersten Todestag von Norbert Kamp (24.08.1927 - 12.10.1999) am 13.10.2000 in Braunschweig, Braunschweig 2000, S. 13-26; Elze, Reinhard, „Sic transit gloria mundi“. Zum Tode des Papstes im Mittelalter, in: Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 34 (1978), S. 1-18.*

## QÜ Einführung in das Latein des Mittelalters

2std.; Mi. 16.00–18.00; KR12/02.18

Beginn: 20. Oktober 2021

ECTS: max. 4

Das Latein des Mittelalters war eine lebendige Sprache, die von Gebildeten nicht nur im Schriftverkehr, sondern auch in vielen Alltagssituationen verwendet wurde. Es war die Sprache der Liturgie, der kirchenrechtlichen Prozesse, der urkundlichen Bestätigung und der Universitäten. Vorbild war nicht das Latein Caesars und Ciceros, das dem heutigen Schulunterricht zugrunde liegt, sondern die Sprache der spätantiken Kirchenväter. Gelehrtes Schrifttum zeigte oft klassische Bildung und hohen literarischen Anspruch; alltägliche Formen der Schriftlichkeit dagegen zeigen deutliche Tendenzen zur Vereinfachung und Interferenzen mit der Volkssprache. Die Übung wendet sich an Studierende, die auf der Schule oder an der Universität Latein gelernt haben, jedoch ihre Kenntnisse im Umgang mit lateinischen Texten des Mittelalters auffrischen wollen. Die grundlegenden sprachlichen Strukturen des Lateinischen werden wiederholt und in die Variationsbreite des mittelalterlichen Latein eingeordnet. Geübt wird anhand kurzer lateinischer Texte von einfachem bis mittlerem Schwierigkeitsgrad aus unterschiedlichen Quellengattungen (insb. Historiographie und Urkunden).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung findet online auf MS-Teams statt. Näheres wird im VC-Kurs bekannt gegeben. Prüfungsform: schriftliche Hausarbeit/mündliche Prüfung

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II/III, Aufbaumodul Typ II/III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II/III.

Empfohlene Literatur:

*Monique GOULLET, Michel PARISSE, Lehrbuch des mittelalterlichen Lateins für Anfänger, Hamburg 2010. Karl LANGOSCH, Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur, Darmstadt 1988 (Das lateinische Mittelalter). Martin R. P. MCGUIRE, Introduction to mediaeval Latin studies. A syllabus and bibliographical guide, Washington, D.C 1964. Rainer NICKEL (Hg.), Das Testament des Hundes und andere Denkwürdigkeiten, Bamberg 2009 (Florilegium medievale, 1). Rainer NICKEL (Hg.), Die Tochter des Seeräubers und andere starke Frauen, Bamberg 2009 (Florilegium medievale, 2). Karl STRECKER, Einführung in das Mittellatein, Berlin 1929. Karl STRECKER, Introduction to medieval Latin, Dublin 1971.*

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

**OS Mediävistisches Oberseminar: Einführung in neuere Methoden der Mediävistik**

2std.; Mo. 19.00–21.00; U5/02.22  
Beginn: wird noch bekannt gegeben ECTS: 5

Das Mediävistische Oberseminar ist als interdisziplinäres Informations- und Diskussionsforum für alle mediävistisch Interessierten intendiert; es soll insbesondere auch jenen Studierenden und Graduierten, die einen Schwerpunkt im Bereich mediävistischer Disziplinen setzen, einen Einblick in aktuelle thematische und methodische Diskussionen gewähren. Vortragende sind neben zahlreichen auswärtigen Gelehrten Bamberger Kolleginnen und Kollegen sowie Graduierte und Nachwuchswissenschaftler, die einschlägige mediävistische Abschlussarbeiten präsentieren.

Empfohlene Literatur:

*Literatur wird rechtzeitig vor den einzelnen Veranstaltungen bekannt gegeben.*

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

**OS Werkstatt Mittelalterliche Geschichte und Historische Grundwissenschaften**

2std.; Di. 18.00–20.00; KR12/02.01  
Beginn: 19. Oktober 2021 ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studierende, die im Rahmen des Oberseminars ihre Abschlussarbeit im Fach Mittelalterliche Geschichte vorstellen, sollten sich bezüglich der Terminvergabe möglichst frühzeitig, auf jeden Fall aber vor Beginn der Vorlesungszeit, per Email an Herrn Dr. Alexandru Anca (alexandru.anca@uni-bamberg.de) melden.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I und II.

DR. ALEXANDRU ANCA

**PS Die Merowinger und die germanischen Königreiche im Frühmittelalter**

2std.; Mi. 12.00–14.00; KR12/00.16  
Beginn: 20. Oktober 2021 ECTS: max. 7

Die in Folge der Völkerwanderung auf den Ruinen des weströmischen Reiches entstandenen germanischen Reiche stehen für eine Umbruchzeit, eine Zeit des Übergangs von der Spätantike zum Mittelalter. Einige von diesen Reichen waren kurzlebiger und gingen an die Nachbarn über oder in Folge der Rückeroberungspolitik des oströmischen Reiches im 6. Jahrhundert gänzlich verloren. Die anderen aber währten bis in das 8. Jahrhundert hinein. Besonders das Reich der Franken unter der Dynastie der Merowinger erwies sich als Erfolgsmodell und ging 751 in das karolingische Reich über. Mit dieser Umbruchzeit und den politischen Gebilden des Frühmittelalters werden wir uns im Seminar beschäftigen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zum Erwerb eines Leistungsnachweises ist die Abgabe einer schriftlichen Hausarbeit mit vorheriger Themenabsprache in der Sprechstunde sowie Vorstellung im Kurs als *work in progress* notwendig. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I.

Empfohlene Literatur:

*Meier, Mischa, Geschichte der Völkerwanderung. Europa, Asien und Afrika vom 3. bis zum 8. Jahrhundert n. Chr., München 2021; Steinacher, Roland, Die Vandalen. Aufstieg und Fall eines Barbarenreichs, Stuttgart 2016; Antonopoulos, Panagiotis, Early Peril Lost Faith. Italy Between Byzantines and Lombards in the Early Years of the Lombard Settlement, A. D. 568–608, Saarbrücken 2016; Scholz, Sebastian, Die Merowinger, Stuttgart 2015 (=Urban Taschenbücher 748); Kaiser, Reinhold; Scholz, Sebastian (Hgg.), Quellen zur Geschichte der Franken und der Merowinger. Vom 3. Jahrhundert bis 751, Stuttgart 2012; Ewig, Eugen, Die Merowinger und das Frankenreich, 6. aktualisierte Auflage, Stuttgart 2012 (=Urban Taschenbücher 392); Becher, Matthias, Chlodwig I. Der Aufstieg der Merowinger und das Ende der antiken Welt. Beck, München 2011; Becher, Matthias, Merowinger und Karolinger, Darmstadt 2009; Priester, Karin, Geschichte der Langobarden. Gesellschaft, Kultur, Alltagsleben, Stuttgart 2004; Hartmann, Martina, Aufbruch ins Mittelalter. Die Zeit der Merowinger, Darmstadt 2003; Geary, Patrick J., Die Merowinger. Europa vor Karl dem Großen, München 1996; Christie, Neil, The Lombards. The Ancient Longobards, Oxford 1995; Wood, Ian N., The Merovingian*

*Kingdoms 450–751, London 1994; Jarnut, Jörg, Geschichte der Langobarden, Stuttgart 1982 (=Urban-Taschenbücher. Band 339).*

### PS Die Karolinger

2std.; Di. 12.00–14.00; KR12/02.01

Beginn: 19. Oktober 2021

ECTS: max. 7

Die Karolinger herrschten länger als zwei Jahrhunderte über einen großen Teil Westeuropas. Hierbei prägten und gestalteten sie auf mannigfaltige Art und Weise diesen Raum. Karl der Große gilt als das bekannteste Mitglied dieser Dynastie. Darüber hinaus wird er sowohl von der deutschen als auch von der französischen Erinnerungskultur in Anspruch genommen. Karls Krönung im Jahre 800 in Rom durch den Papst war nicht nur für die Karolinger von entscheidender Tragweite: Das wechselhafte Verhältnis zwischen Kaiser und Papst währte bis in das Spätmittelalter hinein. Dieser Dynastie und dem karolingischen Königtum im Frühmittelalter werden wir uns anhand von ausgewählten Themen im Seminar widmen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zum Erwerb eines Leistungsnachweises ist die Abgabe einer schriftlichen Hausarbeit mit vorheriger Themenabsprache in der Sprechstunde sowie Vorstellung im Kurs als *work in progress* notwendig. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I.

Empfohlene Literatur:

*Schieffer, Rudolf, Die Karolinger. 5. aktualisierte Auflage, Stuttgart 2014; Weinfurter, Stefan, Karl der Große. Der heilige Barbar, 2. Auflage, München/Zürich 2014; Uhl, Karl, Die Karolinger. Herrscher und Reich, München 2014 (= Beck'sche Reihe 2828); Busch, Jörg W., Die Herrschaften der Karolinger 714–911, München 2011 (= Enzyklopädie deutscher Geschichte. Bd. 88); Wilfried, Hartmann, Karl der Große. Stuttgart 2010 (=Urban Taschenbücher 643) Becher, Matthias, Merowinger und Karolinger, Darmstadt 2009; Wilfried, Hartmann, Ludwig der Deutsche und seine Zeit. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2004; Riché, Pierre, Die Karolinger. Eine Familie formt Europa, Stuttgart 1999.*

### GK Grundkurs im Einführungsmodul Theorien und Methoden

2std.; Mi. 08.00–10.00; KR12/00.16

Beginn: 20. Oktober 2021

ECTS: max. 5

Der Grundkurs führt systematisch in das Studium des Faches Geschichte ein. Er beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Fachs, Einübung des Umgangs mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur. Geboten wird auch ein Überblick über die aktuelle Forschungslandschaft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden. Der Besuch eines Proseminars (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren schriftlichen Arbeiten voraus.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Theorien und Methoden.

ROLAND SCHNABEL

### QÜ Europäische Umbrüche im 11. und 12. Jahrhundert im Spiegel von Quellen aus dem Königreich Frankreich

2std.; Mi. 10.00–12.00; online

Beginn: 20. Oktober 2021

ECTS: max. 4

Neben der in der deutschsprachigen Forschung üblichen Binnenunterteilung des Mittelalters in Früh-, Hoch- und Spätmittelalter wird in der Forschung ebenso eine Zweiteilung des Mittelalters vorgeschlagen, dessen beide Teile sich qualitativ durch tiefgreifende um das Jahr 1000 ansetzende Veränderungen unterscheiden würden. In der Tat sind Veränderungen nicht nur auf der politischen Landkarte, sondern auch in Jenseitsvorstellung, Frömmigkeitspraxis und Kirchenstruktur auszumachen. Im Kurs werden wir an Texten des 11. und 12. Jahrhunderts konkrete Ereignisse, Positionen und Prozesse nachverfolgen, die hinter diesen Veränderungen stehen. Dabei werden die Gottesfriedenbewegung, die Kloster- und Kirchenreformen, die Kreuzzugsbewegung, aber auch alltags- und frömmigkeitsgeschichtliche Aspekte (z.B. Wunderglaube, Ketzereibewegungen) Thema werden. Die Quellenauswahl nimmt bewusst eine westfränkische Perspektive ein, weil einige der angesprochenen Bewegungen dort ihren Ausgang fanden oder

deutlich früher als im Reich relevant werden. Die Autoren hinter den Quellen und ihre (Un-)Zuverlässigkeit sollen ebenfalls Gegenstand der Veranstaltung werden. Im Kurs werden wir vor allem an unterschiedlichen edierten lateinischen Quellen arbeiten; teilweise liegt eine Übersetzung in eine moderne Fremdsprache vor, teilweise nicht. Ebenfalls eingeplant ist eine Arbeit an einer nicht edierten digitalisierten Handschrift – die dafür nötigen paläographischen Grundkenntnisse werden im Kurs geliefert. In der Summe werden im Kurs damit sowohl verschiedene Methoden zur Quellenarbeit und Quellenkritik eingeübt oder vertieft als auch ein Einblick in wichtige Entwicklungen der Geschichte Europas im Hochmittelalter gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung findet online auf MS-Teams statt. Näheres wird im VC-Kurs bekannt gegeben. Von allen Teilnehmenden wird ein kurzer inhaltlicher Beitrag (Referat) gefordert. Prüfungsform ist eine schriftliche Hausarbeit über eine der im Kurs behandelten Quellen. Je nach Fortschritt im Studium und Modultyp soll dabei entweder an lateinischen Quellen mit Übersetzung in einer modernen Fremdsprache (Basismodule), lateinischen Quellen in Edition am Originaltext (Aufbaumodule) oder nicht edierten lateinischen Quellen (Vertiefungsmodule, Erweiterungsmodule) gearbeitet werden.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II/III, Aufbaumodul Typ II/III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II/III.

Empfohlene Literatur:

*Quellen:* Ademar von Chabannes: *Chronicon*, ed. Pascale Bourgain, Richard Landes u. Georges Pon (*Corpus Christianorum Continuatio Mediaevalis* 129 / *Ademari Cabannensis Opera omnia* 1), Turnhout 1999. Guibert von Nogent: *Dei gesta per Francos et cinq autres textes*, ed. Robert B. C. Huygens (*Corpus Christianorum Continuatio Mediaevalis* 127A), Turnhout 1996. Guibert von Nogent: *Gesta Dei per Francos. The deeds of God through the Franks: A translation of Guibert de Nogent's Gesta Dei per Francos*, ed. Robert Levine, Woodbridge 1997. Guibert von Nogent: *Monodiae. „Einzelgesänge“: Bekenntnisse und Memoiren eines Abtes aus Nordfrankreich*, ed. Reinhold Kaiser u. Anne Liebe (*Fontes Christiani* 77) 2019. Rodulfus Glaber: *Historiarum libri quinque & Vita Domni Willelmi Abbatis. The Five Books of the Histories & The Life of St William*, ed. John France (*Oxford medieval texts*), Oxford 1993. Petrus Venerabilis: *Schriften zum Islam*, ed. Reinhold Gleis (*Corpus Islamo-Christianum / Series Latina* 1), Altenberge 1985. Literatur Borgolte, Michael, *Europa entdeckt seine Vielfalt. 1050-1250 (Handbuch der Geschichte Europas 3)*, Stuttgart 2002. *The year 1000. Religious and social response to the turning of the first millennium*, hg. von Michael Frassetto, New York 2002. Goetz, Hans-Werner, *Europa im frühen Mittelalter 500-1050 (Handbuch der Geschichte Europas 2)*, Stuttgart 2003. *Aufbruch ins zweite Jahrtausend. Innovation und Kontinuität in der Mitte des Mittelalters*, hg. von Achim Humbel (*Mittelalter-Forschungen* 16), Ostfildern 2004. van Els, Ad, *A man and his manuscript. The notebooks of Ademar of Chabannes (989-1034) (Bibliologia 56)*, Turnhout 2020.

PATRICK NITZSCHE, M.A.

## QÜ Jüdische Geschichte im Mittelalter

2std.; Mo. 08.30–10.00; online

Beginn: 18. Oktober 2021

ECTS: max. 7

Die Übung zielt darauf ab, mit den Studierenden einen umfassenden Einblick über die Geschichte jüdischen Lebens im Mittelalter anhand einschlägiger Quellentexte (Original/Übersetzung) zu erarbeiten. Hierbei soll der Fokus auf Europa einschließlich des Mittelmeerraumes bis nach Byzanz liegen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Kurs findet online zu den genannten Zeiten als Videokonferenz über MS Teams statt. Technische Ausrüstung zur aktiven Teilnahme mit Bild und Ton an den Videokonferenzen wird vorausgesetzt. In den VC-Kurs und MS Teams werden alle bis zum 17.10.2021 in FlexNow angemeldeten Personen hinzugefügt.

**Modulzugehörigkeit:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II/III, Aufbaumodul Typ II/III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II/III).

Empfohlene Literatur:

Coben, Mark R., *Unter Kreuz und Halbmond. Die Juden im Mittelalter*, München 2005; Herzog, Arno, *Jüdische Geschichte in Deutschland (=Schriftenreihe 491)*, Bonn 2006; Geissler, Klaus, *Die Juden in Deutschland und Bayern bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts (=ZBLG B 7)*, München 1976; *Juden im Mittelalter (=Historische Texte Mittelalter 17)*, ed. Dieter Berg & Horst Steur, Göttingen 1976; *Juden in Europa. Ihre Geschichte in Quellen 1. Von den Anfängen bis zum späten Mittelalter*, ed. Julius H. Schoeps & Hiltrud Wallenborn, Darmstadt 2001; *Mittelalter. Reich und Kirche (=Geschichte in Quellen 2)*, ed. Wolfgang Lautemann, München 21978; Noll, Chaim, *Die Wüste. Literaturgeschichte einer Urlandschaft des Menschen*, Leipzig 2020; Toch, Michael, *Die Juden im mittelalterlichen Reich (=EdG 44)*, München 32013.

### 3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

#### V Die Amerikanische Revolution

2std.; Mo. 10.15–11.45; Raum n. V.

Beginn: 18. Oktober 2021

ECTS: max. 3

Die Amerikanische Revolution gehört zweifellos zu den zentralen Ereignissen der neuzeitlichen Geschichte: Sie steht am Beginn des Prozesses der Dekolonisation, d.h. der Selbstbefreiung ehemaliger Kolonien von der Herrschaft ihrer Mutterländer; sie begründete einen Nationalstaat, der in der Folgezeit zur Weltmacht aufstieg; und sie brachte einen Verfassungsstaat hervor, der auf den Prinzipien der Volkssouveränität, der Gewaltenteilung und des Rechts basierte und damit zum Vorbild für zahlreiche andere Nationen wurde. Neben den Leistungen der Amerikanischen Revolution hat die historische Forschung jedoch auch ihre Grenzen aufgezeigt: Indigene und königstreue Amerikaner gehörten zu den Verlierern der Revolution, Frauen wurden politische Rechte verwehrt, und die Institution der Sklaverei wurde im Süden der USA weiter gefestigt. Die Vorlesung gibt einen Überblick über Ursachen, Verlauf und Folgen der Amerikanischen Revolution und verortet sie in der atlantischen Welt des späten 18. Jahrhunderts

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator, BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ II/III.

Empfohlene Literatur:

*Philipp Gassert/Mark Häberlein/Michael Wala, Geschichte der USA, Ditzingen 2021, S. 103–186; Michael Hochgeschwender, Die Amerikanische Revolution. Geburt einer Nation, 1763–1815, München 2016; Charlotte A. Lerg, Die Amerikanische Revolution, Tübingen/Basel 2010.*

#### HS Der Dreißigjährige Krieg

2std.; Mi. 16.15–17.45; KR12/02.05

Beginn: 20. Oktober 2021

ECTS: max. 7

In einem Zeitalter, das generell durch eine Häufung kriegerischer Auseinandersetzungen geprägt war, stellt der Dreißigjährige Krieg

aufgrund seiner Dauer, der Vielzahl der beteiligten Akteure, seiner verheerenden demographischen und wirtschaftlichen Auswirkungen sowie der Komplexität der Konfliktfelder einen Kulminationspunkt dar. Er trug Züge eines Religionskriegs, eines Staatsbildungskriegs sowie eines europäischen Mächtekonflikts und hatte großen Einfluss auf die Art und Weise, wie in Europa Krieg geführt und über Frieden verhandelt wurde. Der Westfälische Frieden von 1648 schließlich ordnete sowohl die Verfassung des Heiligen Römischen Reiches als auch das europäische Mächtesystem neu. Im Hauptseminar wird dieses zentrale Ereignis der frühneuzeitlichen Geschichte Deutschlands und Europas in seinen militärischen, politischen, konfessionellen, sozio-ökonomischen und kulturellen Dimensionen untersucht.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator; Master Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ I.

Empfohlene Literatur:

*Johannes Arndt, Der Dreißigjährige Krieg, Stuttgart 2009; Christoph Kampmann, Europa und das Reich im Dreißigjährigen Krieg. Geschichte eines europäischen Konflikts, Stuttgart 2008; Georg Schmidt, Die Reiter der Apokalypse. Geschichte des Dreißigjährigen Krieges, München 2018; Peter H. Wilson, Der Dreißigjährige Krieg. Eine europäische Tragödie, Darmstadt 2017.*

#### QÜ Das Ende des britischen Sklavenhandels 1772–1808

2std.; Do. 10.15–11.45; Raum n. V.

Beginn: 21. Oktober 2021

ECTS: 4

Im Jahre 1807 beschloss das Londoner Parlament ein generelles Verbot des atlantischen Sklavenhandels, das mit dem Neujahrstag 1808 in Kraft trat. Mit dieser richtungsweisenden Entscheidung schied die größte Sklavenhandelsnation des 18. Jahrhunderts, auf deren Schiffen mehr als drei Millionen Afrikaner über den Atlantik transportiert worden waren, aus diesem Geschäft mit menschlicher Ware aus. Vorausgegangen war ihr eine jahrzehntelange Diskussion, an der sich aufgeklärte Publizisten, religiöse Reformer, ehemalige Sklaven, aber auch Verteidiger des Sklavenhandels und der Sklaverei beteiligt hatten. Die Übung wird sich mit der Entwicklung dieser Debatte, den Argumenten der Befürworter und Gegner sowie den politischen und medialen Strategien der beteiligten Akteure befassen. Im Mittelpunkt steht die Lektüre und Interpretation zeitgenössischer Quellentexte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ II/III.

Empfohlene Literatur:

*Seymour Drescher, Abolition: A History of Slavery and Antislavery, Cambridge u.a. 2009, S. 205–241; Andreas Eckert, Aufklärung, Sklaverei und Abolition, in: Wolfgang Hardtwig (Hg.), Die Aufklärung und ihre Weltwirkung, Göttingen 2010, S. 243–262; Adam Hochschild, Sprengt die Ketten. Der entscheidende Kampf um die Abschaffung der Sklaverei, Stuttgart 2007.*

DR. ANDREAS FLURSCHÜTZ DA CRUZ

### PS Frankreich im Ancien Régime

2std.; Mo. 08.30–10.00; KR12/02.05

Beginn: 18. Oktober 2021

ECTS: max. 7

Frankreich durchlief in der Frühen Neuzeit eine wechselvolle Geschichte, die von kulturell-religiösen, politisch-diplomatischen und wirtschaftlichen Umbrüchen geprägt war. Die Auswirkungen der Reformation zeichneten das Land ebenso wie die glanzvolle Regierungszeit Ludwigs XIV., der in ganz Europa neue Maßstäbe setzte und sein Reich auf den Herrscher hin zentralisierte. Das Proseminar wird die wichtigsten Ereignisse zwischen der Thronbesteigung Franz' I. im Jahr 1515, der Französischen Revolution 1789 und den sich an sie anschließenden Napoleonischen Kriegen betrachten und die Geschichte Frankreichs in ihre europäischen Kontexte einordnen, wobei den Beziehungen ins Heiligen Römischen Reich, nach England und nach Spanien besondere Bedeutung zukommt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

### QÜ Tod und Sterben in der Frühen Neuzeit

2std.; Di. 10.00–12.00; KR12/02.05

Beginn: 19. Oktober 2021

ECTS: max. 4

Während der Themenkomplex „Tod und Sterben“ in modernen westlichen Gesellschaften immer mehr an den Rand der öffentlichen Aufmerksamkeit rückt bzw. gerückt wird, war das Lebensende in der Frühen Neuzeit integraler Bestandteil des individuellen menschlichen Daseins. Das demonstrieren zahlreiche Quellen bzw. ganze Quellengattungen, die daraus

entstanden, wie Leichenpredigten, Totenmasken und -bilder, Epitaphien und Grabmonumente. Doch auch in der Frühen Neuzeit Sterben nicht gleich Sterben: Die Epoche kennt – abhängig von den genauen Todesumständen – gutes und schlechtes Sterben, was wiederum Auswirkungen auf das Begräbnis des Toten hatte. Was war vor dem eigenen Lebensende zu bedenken und zu regeln, wie und wo wurde gestorben und bestattet, und welche gesellschaftlichen Unterschiede lassen sich diesbezüglich feststellen? Welche Funktion hatte der Tod aus religiöser Sicht und wie wurde er dokumentiert? Die Übung führt an ausgewählten Beispielen in zentrale Quellengattungen zur Thematik ein, um die Teilnehmer mit der frühneuzeitlichen Welt des Sterbens vertraut zu machen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale, nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator; MA interdisziplinäre Mittelalterstudien: frei wählbares Modul neuere Geschichte Typ II oder III, nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator

### 3.6.3 Historische Grundwissenschaften

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

#### V Einführung in die Heraldik

2std.; Do. 8.30–10.00; KR12/00.16

Beginn: 21. Oktober 2021

ECTS: max. 3

Heraldische Zeichen waren im späteren Mittelalter und in der Frühen Neuzeit beinahe allgegenwärtig. Als Zeichen, die Personen, Familien, Korporationen und Herrschaftsträger aller Art repräsentieren konnten, spielten sie eine wichtige Rolle in der politischen Kommunikation, die Konstruktion von Abstammung, aber auch für so alltägliche und „private“ Zwecke wie die Markierung von Besitz oder das Totengedächtnis. Die Vorlesung vermittelt sowohl grundlegende heraldische Kompetenzen (insbesondere zur Beschreibung von Wappen) als auch einen historischen Überblick über die Entwicklung der Wappen und vor allem des Gebrauchs von Wappen in ganz unterschiedlichen sozialen Gruppen vom 12. Jahrhundert bis in die Frühe Neuzeit (mit einem Ausblick auf das 19. Jahrhundert). Der räumliche Schwerpunkt wird im Reich liegen (mit zahlreichen Beispielen aus der Region), aber gerade für die Rolle heraldischer Zeichen in der mittelalterlichen Adelskultur und in der Repräsentation königlicher Herrschaft soll es um die unterschiedlichen Formen heraldischer Kommunikation in ganz Westeuropa gehen. Die Vorlesung setzt keinerlei Vorkenntnisse voraus.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II/III, Aufbaumodul Typ II/III, Wahlpflichtbereich MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II/III.

#### HS Der Körper der Anderen: Religion, „Rasse“ und Geschlecht im Mittelalter

2std.; Di. 10.15–11.45; via zoom

Beginn: 19. Oktober 2021

ECTS: max. 7

Welche körperliche Unterschiede zwischen Menschen „machten einen Unterschied“? Wie wurden Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion, Charakters und Geschlechts voneinander unterschieden, wie hängen diese Unterschiede untereinander zusammen, welche Übergänge gibt es zwischen unterschiedlichen Ausprägungen dauerhafter körperlicher Unterschiede?

Das Seminar widmet sich der Frage, wie mittelalterlichen Gesellschaften solche körperlichen Differenzen wahrnahmen, konstruierten und bewerteten. Auf dieser Basis werden wir auch fragen, ob und gegebenenfalls in welchem Sinne Konzepte wie „Rassismus“ (und „Antisemitismus“) sinnvoll auf mittelalterliche Quellen angewandt werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Fachliteratur zum Seminar ist zum Großteil in englischer Sprache verfasst, solide Englischkenntnisse werden daher vorausgesetzt. Weitere Sprachkenntnisse aller Art sind willkommen, aber keine Voraussetzung zur Teilnahme. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit Prof. Dr. Verena Krebs (RUB Bochum) und ausschließlich online über Zoom statt.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Typ I, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ I.

Empfohlene Literatur:

*Geraldine Heng, The Invention of Race in the European Middle Ages, Cambridge 2018. <https://doi.org/10.1017/9781108381710>.*

#### PS Minne, Macht und Männlichkeit: Das Rittertum im Mittelalter

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR12/02.01

Beginn: 20. Oktober 2021

ECTS: max. 7

„Du nennst dich Ritter, was ist das?“, fragt Parzival. Die Figur des Ritters ist nicht erst in der Moderne für das Mittelalterbild zentral geworden, sondern war schon im Mittelalter selbst Gegenstand vieler Fragen und Diskussionen. Ritter waren nicht nur eine wichtige soziale Gruppe, sondern auch eine Figur, anhand derer bestimmte Herrschaftsformen, ethische Ideale, soziale Mobilität, Geschlechterbeziehungen und Männlichkeitsnormen verhandelt wurden. Die Figur des Ritters eignet sich daher gut, sehr unterschiedliche mittelalterliche Quellengattungen und ebenso unterschiedliche Forschungsansätze kennenzulernen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I, Studium Generale.

Empfohlene Literatur:

*C. Stephen Jaeger, Die Entstehung der höfischen Kultur: vom böfischen Bischof zum böfischen Ritter, Berlin 2001. Werner Hechberger, Adel, Ministerialität und Rittertum im Mittelalter*

(*Enzyklopädie deutscher Geschichte* 72), München 2004. Werner Paravicini, *Die ritterlich-höfische Kultur des Mittelalters* (*Enzyklopädie deutscher Geschichte* 32), München 1994.

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

**OS Werkstatt Mittelalterliche Geschichte und Historische Grundwissenschaften**

2std.; Di. 18.00–20.00; KR12/02.01

Beginn: 19. Oktober 2021

ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studierende, die im Rahmen des Oberseminars ihre Abschlussarbeit im Fach Mittelalterliche Geschichte vorstellen, sollten sich bezüglich der Terminvergabe möglichst frühzeitig, auf jeden Fall aber vor Beginn der Vorlesungszeit an den Lehrstuhl wenden.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I/II.

ANDRÉ ARNOLD, M.A.

**GK Theorien und Methoden**

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR12/01.05

Beginn: 18. Oktober 2021

ECTS: max. 5

Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Er führt in wichtige Arbeitstechniken, Theorien und Methoden des Studiums der Geschichte ein. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History, die nach der (seit dem WS 2012/2013 geltenden) Studienordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden; für Studierende der Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Besuch eines der Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren Aufgaben voraus.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Theorien und Methoden.

### 3.6.4 Digitale Geschichtswissenschaften

PROF. DR. WERNER SCHELTJENS

**V Geschichtswissenschaft im Zeichen der Digitalen Transformation**

2std.; Fr. 8.30–10.00; OK8/02.04

Beginn: 22. Oktober 2021

ECTS: max. 3

Diese Lehrveranstaltung thematisiert die Auswirkungen der digitalen Transformation auf die Geschichtswissenschaften seit etwa 1945. Zum einen drängt sich eine kritische Beschäftigung mit den Auswirkungen der unmittelbaren Verfügbarkeit einer Vielzahl an Tools und Software-Anwendungen für die Analyse von Texten, Daten, Bildern, und Videos auf. Zum anderen fordert der digital turn zu einer Stellungnahme über den Charakter und das Wesen der Geschichtswissenschaften auf.

Aufbauend auf eine theoretische Einführung in die Thematik werden diese und weitere Themen anhand von Praxisbeispielen aus der Geschichtswissenschaft des 20. Jahrhunderts im Laufe des Semesters diskutiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

**HS Vom eingescannten Buch zur digitalen Edition**

2std.; Mo. 12.00–14.00; OK8/02.04

Beginn: 18. Oktober 2021

ECTS: max. 7

Ziel dieser LV ist es, Studierende mit digitalen wissenschaftlichen Texteditionen vertraut zu machen. Einleitend werden die Studierenden mit zentralen Begriffen wie XML (extensible markup language) und TEI (text encoding initiative) vertraut gemacht sowie mit kritischen Fragen über verschiedene F

ormen der Edition konfrontiert. Die darauffolgende Vermittlung der zentralen theoretischen, methodischen und praktischen Inhalte erfolgt in dieser LV interaktiv. In einer virtuellen Forschungsumgebung wird eine digitale Edition kollektiv konzipiert und werden die theoretischen Grundlagen der digitalen Edition erläutert. Danach werden die einzelnen Schritte der digitalen Aufbereitung erprobt und ausgewertet. Hinzu kommt

eine Auswahl an Texten über fachliche Diskussionen zum Thema digitale Edition.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

**PS Historische Datenbanken erstellen, aufbereiten und auswerten**

2std.; Fr. 10.00–12.00; OK8/02.04

Beginn: 22. Oktober 2021

ECTS: max. 7

Im Laufe des Semesters lernen die Studierenden die Vor- und Nachteile der Erstellung und Nutzung relationaler Datenbanken für die historische Forschung kennen. Durch die praktische Auseinandersetzung mit bereitgestellten Arbeitsmaterialien lernen die Studierenden die Chancen und Herausforderungen der Arbeit mit historischen Datenbanken kennen und entwickeln sie Fähigkeiten, um effektiv mit diesen Herausforderungen umzugehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Dieser Kurs ist für Anfänger geeignet; es sind keine Vorkenntnisse notwendig.

**Modulzuordnung:** nach Absprache mit dem Studiengangskorrinator.

**GK Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft**

2std.; Mi. 12.00–14.00; OK8/02.04

Beginn: 20. Oktober 2021

ECTS: max. 5

Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Er führt in wichtige Arbeitstechniken, Theorien und Methoden des Studiums der Geschichte ein.

Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History, die nach der (seit dem WS 2012/2013 geltenden) Studienordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden; für Studierende der Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Besuch eines der Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren Aufgaben voraus.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Theorien und Methoden.

**OS Wenn Rechner lesen lernen: Historische Grundwissenschaften und Digitale Geschichte im Dialog**

2std.; Mi. 16.00–18.00; OK8/02.04

Beginn: 20. Oktober 2021

ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

### 3.6.5 Wirtschafts- und Sozialgeschichte

PROF. DR. NINA KLEINÖDER/PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

**GK Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft**  
2std.; Do, 14.00–16.00; KR12/01.05  
Beginn: 21. Oktober 2021 ECTS: max. 5

Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Er führt in wichtige Arbeitstechniken, Theorien und Methoden des Studiums der Geschichte ein.

Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History, die nach der (seit dem WS 2012/2013 geltenden) Studienordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden; für Studierende der Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Besuch eines der Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren Aufgaben voraus.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Theorien und Methoden.

### 3.6.6 Alte Geschichte

DR. KONSTANTIN KLEIN

**PS Das römische Reich im vierten und fünften Jahrhundert n. Chr.** ECTS: max. 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

### 3.7 Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte

#### 3.7.1 Abteilung: Archäologische Wissenschaften

PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR.  
ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR. TILL SONNEMANN

#### V Einführung in die Archäologischen Wissenschaften

2std.; Mi. 08.30–10.00; KR12/02.18, online  
Beginn: 20. Oktober 2021 ECTS: max. 4

In dieser Lehrveranstaltung sollen die gemeinsamen methodischen Grundlagen der archäologischen Disziplinen Ur- und frühgeschichtliche Archäologie, Archäologie der Römischen Provinzen, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie behandelt werden. Neben der Geschichte und heutigen Stellung der Fächer stehen besonders die archäologischen Quellen und Methoden im Mittelpunkt. In einem ersten, allgemeinen Teil sollen vorrangig die allen archäologischen Fächern gemeinsamen Grundlagen angesprochen werden: Prospektion und Ausgrabung, Datierungsmethoden, Stratigrafie und Chronologie, Umgang mit Ergebnissen der Nachbardisziplinen. Auch die wesentlichen Institutionen und Publikationsorgane sowie Richtlinien für die eigene wissenschaftliche Arbeit werden besprochen. Im zweiten Teil werden dann, in grob-chronologischer Reihenfolge, Ergebnisse archäologischer Forschungen zu einzelnen Kulturen, Zeitabschnitten bzw. Themengebieten angeführt, um einen Überblick über die Breite der Archäologie zu geben. Dabei werden auch Schwerpunkte der vier Fächer ausführlich berücksichtigt.

Voraussetzung/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien Basismodul, Studium Generale.

#### K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

1std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.18; online; 14-tägig  
Beginn: siehe Aushang ECTS: max. 1

Der Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit bietet in Zusammenarbeit mit den Professuren für Ur- und frühgeschichtliche Archäologie, Archäologie der Römischen Provinzen, Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie sowie Islamische Kunstgeschichte und Archäologie 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen an.

Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Programm wird rechtzeitig auf der Homepage bekannt gegeben.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I; Vertiefungsmodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II. Geeignet für Graduiertenschule BaGraMS.

### 3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. RAINER SCHREG

#### V **Das Dorf in Mittelalter und früher Neuzeit: Archäologische Forschungen und Perspektiven**

2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/02.18

Beginn: 18. Oktober 2021 ECTS: max. 4

Die Vorlesung gibt einen Überblick über ländliche Siedlungen im Mittelalter und der frühen Neuzeit. Behandelt werden die Zeugnisse des Alltags, der Wirtschaftsweise und der Sozialorganisation. Dies beinhaltet die bauliche Infrastruktur, aber auch die Auseinandersetzung mit der Feldflur. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich das Bild des Dorfes erheblich verändert, nicht zuletzt auf Grundlage archäologischer Befunde. Galt das Dorf lange als „ohne Geschichte“, so zeigt sich heute in vielen Regionen beispielsweise eine Zäsur im Zeitraum vom 11. - 13. Jahrhundert. Die Vorlesung legt einen Schwerpunkt auf Süddeutschland, blickt aber auch in andere Regionen Europas und würdigt die Forschungsbeiträge der Nachbardisziplinen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I: Aufbaumodul I + II, BA Studium Generale.

#### S/HS **Das Dorf in Mittelalter und früher Neuzeit: Landschaftliche Besonderheiten**

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR14/00.06

Beginn: 20. Oktober 2021 ECTS: max. 9

Das Seminar vertieft die Themen der Vorlesung zur Archäologie des Dorfes. Mit dem Blick in einzelne Regionen sollen parallele wie differente Entwicklungen verfolgt und in ihren möglichen Hintergründen analysiert werden. Im Seminar identifizieren wir geeignete Fallstudien und erarbeiten Kriterien für vergleichende Darstellungen exemplarischer Landschaften.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

#### Ü **Wie tickt die Archäologie?**

2std.; Di. 10.15–11.45; KR14/00.03

Beginn: 19. Oktober 2021 ECTS: max. 5

Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden die Strukturen und Alltagsroutinen des Faches dargestellt und hinterfragt. Es geht beispielsweise um das Selbstverständnis des Faches, um seine Strukturen (Verbände, Institutionen, gesetzliche Regelungen, Finanzierung), den archäologischen Arbeitsmarkt und Karrierewege, das Verhältnis von Archäologie zu Öffentlichkeit und Politik und die Praxis der Bodendenkmalpflege. Auch wird der Frage nachgegangen, wie langfristig der archäologische Forschungsprozess abläuft, wie Fragestellungen entwickelt werden und wie sich bestimmte Deutungen durchsetzen. Dabei setzen wir uns mit dem Publikationswesen (traditionelle Monographien, peer review, Open Access) ebenso auseinander, wie mit der Forschungsförderung (Geldgeber, Antragschreiben) Ziel ist es, einen Überblick über viele praktische Aspekte der Archäologie, speziell der AMaNZ zu geben, aber auch theoretisch zu hinterfragen, warum die Strukturen so sind und welche Probleme damit verbunden sind.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

#### FPr **Prospektion zur Dorfgeneese von Kerpen-Manheim**

04.–15. Oktober 2021 (Pro Woche 2 ECTS)

ECTS: max. 4

Im Rahmen des Forschungspraktikums werden klassische Feldbegehungen mit GPS-Einzelfundeinmessung durchgeführt, mit dem Ziel mögliche mittelalterliche Siedlungsareale im Umfeld des inzwischen für den Braunkohletagebau weitgehend abgebrochenen Dorfs Manheim zu identifizieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zur Anmeldung kontaktieren Sie bitte Prof. Schreg oder Patricia Petersen B.A. (patricia.petersen@stud.uni-bamberg.de) per E-Mail.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III: Methoden und Praxis der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit; Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I: Methoden und Praxis der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit.

## **K Kolloquium für Examenskandidatinnen und Examenskandidaten**

2std.; Di. 16.15–17.45; KR14/00.06  
Beginn: s. Aushang (KR14/KR12) ECTS: max. 4

Im Rahmen des Kolloquiums werden in Arbeit befindliche Abschlussarbeiten aus dem Bereich der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es zum einen, konkrete Anregungen an die einzelnen Bearbeiter und Bearbeiterinnen zu vermitteln, zum anderen soll der allgemeine Informationsaustausch zu den am Lehrstuhl laufenden Examensprojekten verbessert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:  
Anmeldung via E-Mail.

**Modulzuordnung:** BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II.

## **E Tagesexkursion**

Bitte Aushang und UnivIs beachten ECTS: max. 0,5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I; Modul Praktikum/Exkursion.

PD DR. HANS LOSERT

## **Ü Praktische Übung zur Aufarbeitung archäologischer Fundkomplexe**

2std.; Do. 14.15–15.45; KR14/00.11; Online  
Beginn: 21. Oktober 2021 ECTS: max. 5

In dieser praktischen Übung, die eine Ergänzung zu den Forschungspraktika Ausgrabung im Bereich der frühmittelalterlichen Nekropole bei Iffelsdorf, Stadt Pfreimd, Lkr. Schwandorf und Ausgrabung im Bereich der frühmittelalterlichen Burg auf dem Rauhen Kulm, Lkr. Neustadt an der Waldnaab darstellt, sollen archäologische Befunde und Funde, im Falle von Iffelsdorf einschließlich menschlicher Überreste, bearbeitet und für eine wissenschaftliche Analyse vorbereitet werden. Dabei wird die Anfertigung einer zeichnerischen Dokumentation sowie die Beschreibung und

Einordnung von Originalfunden eine wichtige Rolle spielen. Die Übung ist auch für Studienanfänger geeignet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

PD DR. LUITGARD LÖW

## **PS/S Die Wikinger – Archäologie und Geschichte zwischen Mythos, Popkultur und Fan-Fiction**

Blockveranstaltung.; KR14/00.06  
Einführung am: 28. Oktober 2021, 15.15–16.45  
Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben;

ECTS: max. 9

Die von romantischen Zügen geprägte Vorstellung von den „Wikingern“ geht vor allem auf die schwedischen Dichter des 18. und 19. Jahrhunderts zurück. Im Altnordischen zumeist eine Bezeichnung für außerhalb des Rechts agierende Seeräuber ohne ethnische Konnotation, wurde der „Wikinger“ als Seefahrer, Entdecker und tapferer Kämpfer in der Romantik eine emblematische Figur der Nationalgeschichte, ehe sich die „Wikingzeit“ im späteren 19. Jahrhundert als eine fachwissenschaftliche Epochenbezeichnung für die späte Eisenzeit und das frühe Mittelalter in Nordeuropa etablierte. Die ungebrochene Popularität im Rahmen der Alltagskultur macht die Figur des „Wikingers“ zu einem an der Schwelle zur Moderne geprägten kulturellen Archetyp.

Wer waren die Wikinger? Ein kühnes, fremdes und heidnisches Volk, das vom Meer kommend, plündernd und mordend auf dem Festland und den Inseln einfiel? Erfolgreiche Kaufleute und Pioniere auf dem Meer? Die archäologischen Funde und neuesten Forschungen der letzten Jahre ergeben ein vielfältiges und spannendes Bild. Im Seminar werden die wikingerezeitlichen Gesellschaften des 8. bis 11. Jahrhundert mit der ihnen zugeschriebenen hohen Mobilität und Neugier, ihre religiöse Diversität, die gesellschaftliche Dynamik, die Lebensverhältnisse sowie Geschlechterrollen diskutiert. Im kollektiven Gedächtnis Europas haben die Seefahrer aus dem Norden als tötende und brandschatzende Räuber, die unverhofft auftauchten und schnell wieder verschwanden, einen festen Platz. Der über mehrere Generationen verbreitete Schrecken muss gewaltig gewesen

sein. Heute ist es eine Erzählung von großer Strahlkraft, die sich wild und hemmungslos, streng und fromm, immer wieder neu konstruiert, in einer reichen Bilderwelt ausdrückt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II: Quellen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit II.

MGR. JAN HASIL PH.D.

**PS/S Einführung in die mittelalterliche und neuzeitliche Archäologie Böhmens**

2std.; Do. 14.15–15.45; KR14/00.03

Beginn: 21. Oktober 2021 ECTS: max. 9

Im Seminar werden die wichtigsten Konzepte, Persönlichkeiten, Quellen (bes. die online Dateninfrastrukturen) und Profilverfahren/Schlüsselfundstellen der böhmischen Archäologie des 7./8. bis 20. Jahrhunderts vorgestellt. In einzelnen, thematisch orientierten Sitzungen werden mittels der Haupt- und Co-Referate Knotenthemen der böhmischen Archäologie präsentiert, wie z. B. die Burgwallforschung (Stará Kouřim, Prager Burg), die Christianisierung und Anfänge des Staates (älteste Kirchenbauten und Přemyslidische Verwaltungsburgen), Stadtarchäologie (wüst gefallene Stadtgründung Sekanka, das mittelalterliche Prag), der Wandel der ländlichen Besiedlung, aber auch Archäologie der Neuzeitlichen Festungsbauten oder der Stätten der Zwangsarbeit im 20. Jahrhundert. Die Themen können den konkreten Interessen der TeilnehmerInnen angepasst werden. Ein Hauptziel des Seminars ist die böhmische Forschung und deren Ergebnisse für die StudentInnen, die an dieser Nachbarregion oder komparativen Studium im Allgemeinen interessiert ist, zugänglich zu machen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Es ist eine aktive Arbeit mit der englischen Fachliteratur vorausgesetzt. Als Leistungsnachweis sind zwei Co-Referate oder ein Hauptreferat sowie aktive Teilnahme erforderlich.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I + II (PS), Vertiefungsmodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II (S); nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

DR. MARKUS C. BLAICH

**S/HS Luftbildarchäologie und LiDAR als Instrumente der Forschung und der Denkmalpflege**

2std.; Di. 14.15–15.45; Online

Beginn: 19. Oktober 2021 ECTS: max. 9

Diese Lehrveranstaltung vermittelt einen Einblick in zwei grundlegende Verfahren der Fernerkundung archäologischer Denkmäler, die zudem in immer größerem Maße auch zur Bestandsdokumentation und zum Monitoring archäologischer Denkmäler bzw. von Baudenkmalern angewandt werden. Anhand ausgewählter Beispiele werden die Verfahren vorgestellt und die Möglichkeiten der Befundinterpretation diskutiert und die Anwendungsmöglichkeiten für die praktische Denkmalpflege und in der archäologisch-landschaftsgeschichtlichen Forschung vorgestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Lehrveranstaltung setzt grundlegende Kenntnisse zu Denkmälern der Vor- und Frühgeschichte bzw. der Archäologie des Mittelalters voraus. Sie ist vornehmlich für fortgeschrittene Semester geöffnet (ab 5. Semester BA/ Master), für jüngere Semester (2.–3. Semester) ist die Teilnahme nach persönlicher Rücksprache mit dem Dozenten möglich. Da die Lehrveranstaltung online abgehalten wird, ist die Teilnehmerzahl auf zehn Personen beschränkt (Anmeldung unter bab(at)pronobis.de).

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

DIPL.-AUSGRABUNGSING. BRITTA ZIEGLER, M.A.

**Ü Einführung in die Grabungstechnik**

2std.; Di. 14.15–15.45; KR14/00.06

Beginn: 19. Oktober 2021 ECTS: max. 5

Die Übung vermittelt die theoretischen Aspekte einer archäologischen Ausgrabung: rechtliche Grundlagen von Denkmalschutz und Denkmalpflege, die finanzielle, personelle und logistische Kalkulation und Organisation von Feldarbeiten sowie praktische Grabungs- und Dokumentationstechniken. Unfallverhütungsmaßnahmen, arbeitsrechtliche Grundlagen und vermessungstechnische Verfahren werden ebenso wie die Möglichkeiten

der Verwendung naturwissenschaftlicher Nachbardisziplinen zur Klärung archäologischer Fragestellungen vorgestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III.

STEFAN WOLTERS, M.A.

**PS/S Praktisches Seminar: Erkenntnisse aus der experimentellen Archäologie**

Blockveranstaltung, Zeit und Ort werden bekanntgegeben voraussichtlich November/Dezember 2021

ECTS: max. 9

Praktisches Seminar zur experimentellen Archäologie. Thema sind Erkenntnisse und Einsichten in die Alltagskultur des Mittelalters, welche durch die Arbeit im Geschichtspark Bärnau-Tachov eröffnet werden.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Anmeldung unter stefan.wolters(at)geschichtspark.de

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I + II (PS), Vertiefungsmodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II (S); nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

VIVIANE DIEDERICH, M.A.

**Ü Wissenschaftliche Aufarbeitung archäologischer Funde und ihr Transfer in sozialen Medien**

2std.; Mo. 16.15–17.45; KR14/00.11

Beginn: 18. Oktober 2021

ECTS: max. 5

Die wissenschaftliche Bearbeitung archäologischer Funde umfasst das Fotografieren, Zeichnen, ggf. 3D-Scanning und die mikroskopische Betrachtung der Objekte und schließlich auch das Verfassen eines detaillierten Katalogbeitrags mit einer genauen Fundbeschreibung. Ein Fundstück dann im Kontext des Befundes zu betrachten und in einen Zusammenhang zu stellen, ist eine der Kernkompetenzen des archäologischen Berufs.

An ausgewähltem Fundmaterial von der mittelalterlichen und neuzeitlichen Grabung im Ackerbürgerhaus in Bärnau werden wir die archäologische

Fundbearbeitung gemeinsam üben. Betrachten werden wir dabei verschiedene Materialgruppen: z.B. Keramik, Glas, Buntmetall (evtl. Leder und Textilien).

Die Vermittlung unserer Forschungsergebnisse ist eine Hauptaufgabe in unserem Feld. In der Regel geschieht dies über die fertige Publikation, eine museale Ausstellung oder wenn in den klassischen Medien über eine aktuelle Ausgrabung berichtet wird. Doch wie häufig wird über den Bearbeitungsprozess selbst informiert? Für den wissenschaftlichen Transfer des Arbeitsprozesses eignen sich schnelle Kommunikationsmittel wie Soziale Medien. Diese nehmen inzwischen einen wichtigen Platz in der Wissenschaftskommunikation ein und sind vielseitig einsetzbar. In der Übung werden wir erforschen, wie die Bearbeitung der archäologischen Funde in den verschiedenen Kanälen vermittelbar ist und welchen Mehrwert wir dadurch für unsere Forschung generieren können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für die Übung ist es nicht notwendig, selbst soziale Medien zu nutzen.

Die Lehrveranstaltung wird hybrid stattfinden. Für den praktischen Teil, der in Präsenz stattfinden soll, werden zwei Gruppen à 4-5 Teilnehmern gebildet.

**Modulzuordnung:** MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

VIVIANE DIEDERICH, M.A./ELENA REUS, M.A.

**PS Einführung in die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit**

2std.; Mi. 16.15–17.45; U2/00.26

Beginn: 20. Oktober 2021

ECTS: max. 6

In diesem Einführungskurs erhalten Sie einen Einblick in die vielen verschiedenen Forschungsbereiche und Themenfelder der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit und diese reichen weit über „Burgen und Ritter“ hinaus. Denn die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit erforscht auf der Basis materieller Hinterlassenschaften Kultur, Alltag und Umwelt der jüngeren Vergangenheit, zu der auch schriftliche und bildliche Quellen vorliegen. Sie ist eine historische Archäologie, in der nicht nur Lücken in der schriftlichen Überlieferung gefüllt werden können, sondern oft Aspekte zu

Tage kommen, die sich aus den traditionellen Geschichtsquellen allein nicht ergeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II.

Empfohlene Literatur:

G. P. Febring, *Einführung in die Archäologie des Mittelalters*<sup>3</sup> (Darmstadt 2000); B. Scholkmann/H. Kenzler/R. Schreg, *Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit. Grundwissen* (Darmstadt 2016).

ELENA REUS, M.A.

### E Tagesexkursion nach Wertheim

Bitte Aushang und UnivIs beachten ECTS: max. 0,5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I; Modul Praktikum/Exkursion.

REBECCA PFAFF, B.A.

### TUT Tutorium I zur Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

2std.; Di. 12.15–13.45; KR14/00.06

Beginn: 19. Oktober 2021 ECTS: max. 1

Im Tutorium werden neben einer Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten auch grundlegende Fachinhalte der AMANZ sowie ausgewählte Theorien der Archäologischen Wissenschaften vermittelt. Des Weiteren wird es nach Möglichkeit eine Führung durch die Teilbibliothek 5 geben, in der auch der Umgang mit Suchmaschinen und der Aufbau der Bibliothek thematisiert wird. Die Studierenden werden mit der Geschichte des Mittelalters vertraut gemacht und halten einen Kurzvortrag, um sich besser auf die kommenden Referate während des Studiums vorzubereiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der regelmäßige Besuch des Tutoriums wird ausdrücklich empfohlen. Der Leistungsnachweis ist das Erstellen einer Bibliographie und das Halten eines Übungsreferates.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II.

### 3.7.1.2 Archäologie der Römischen Provinzen

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

#### V Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen

2std.; Do. 08.30–10.00; KR12/00.16

Beginn: 21. Oktober 2021 ECTS: max. 4

Die Archäologie der Römischen Provinzen hat sich innerhalb der verschiedenen archäologischen Disziplinen erst relativ spät als eigenes Fach etabliert. Neben einem Überblick über die wichtigsten Quellengattungen und Monumente der Archäologie der Römischen Provinzen sind die Entstehungsgeschichte sowie die spezifischen Fragestellungen und Methoden des Faches Gegenstand der Vorlesung. Es wird ferner eine chronologische Übersicht über die Expansion Roms und zwischen dem 3. Jh. v. Chr. und dem 2. Jh. n. Chr. und über die Spezifika der einzelnen Provinzen gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Klausur am 10.02.2022, 8:30 Uhr im Vorlesungssaal. Ohne Klausur wird der regelmäßig nachgewiesene Besuch der Vorlesung mit 2 ECTS bewertet.

**Modulzuordnung:** Studium Generale und nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. Geeignet für Graduiertenschule BaGraMS.

Empfohlene Literatur:

W. Czysz, *Handbuch der Provinzialrömischen Archäologie* (Wiesbaden 2019); Th. Fischer (Hrsg.), *Die römischen Provinzen. Eine Einführung in ihre Archäologie* (Stuttgart 2001) (mit weiterführender Literatur); Š. Krnčicek/Š. James (Hrsg.), *The Oxford Handbook of the Archaeology of Roman Germany* (2020); T. Bechert, *Die Provinzen des Römischen Reiches. Einführung und Überblick* (Mainz 1999) ders.; *Römische Archäologie in Deutschland. Geschichte, Denkmäler, Museen* (2003); B. Pferdehirt, *Die Entstehung einer gemeinsamen Kultur in den Nordprovinzen des römischen Reiches von Britannien bis zum Schwarzen Meer* (2007). Siehe auch: <http://www2.rgzm.de/transformation/home/>; A. Thiel, *Die Römer in Deutschland* (Stuttgart 2008); Th. Fischer, *Die Römer in Deutschland. 2. Aufl.*, (Stuttgart 2001); G. Wesch-Klein, *Provincia. Okkupation und Verwaltung der Provinzen des Imperium Romanum von der Inbesitznahme Siziliens bis auf Diokletian* (2008); L. Wamser/B. Ziegans (Hrsg.), *Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer. Ausstellungskatalog Rosenheim 2000* (2000); *Imperium Romanum. Roms Provinzen an Neckar, Rhein und Donau. Ausstellungskatalog Stuttgart 2005* (2005); LWL Westfalen – Lippe (Hrsg.), *2000 Jahre Varusschlacht. Ausstellungskatalog 2009* (2009) Band *Imperium*; (weitere Literatur im Seminarapparat in der UB).

**HS Archäologie und Geschichte römischer Belagerungsanlagen**

2std.; Mi. 08.00–10.15; KR14/00.06

Beginn: 20. Oktober 2021

ECTS: max. 9

Neben den römischen Marsch- und Standlagern sind inzwischen zahlreiche Belagerungsanlagen archäologisch dokumentiert, die sich geographisch von Spanien über Gallien bis Judäa erstrecken. Sie sind in der Regel gut zu datieren und ereignisgeschichtlich einzuordnen. Im Rahmen des Seminars wird die Archäologie und Topographie dieser Anlagen erschlossen und vor dem Hintergrund der Schriftquellen und der historischen Rahmenbedingungen interpretiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Besuch der VL „Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen“ sowie eines Proseminars. Leistungen zum Erhalt eines Scheins: regelmäßige Teilnahme, Lektüre, Beteiligung an der Diskussion, Referat, Hausarbeit.

**Modulzuordnung:** Geeignet für Graduiertenschule BaGraMS; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

**Ü Meisterwerke römischer Technik**

2std.; Di. 15.15–16.45; KR12/00.16

Beginn: 19. Oktober 2021

ECTS: max. 4

Die vielfältigen archäologischen Hinterlassenschaften römischer Technik zogen seit jeher das Interesse der Nachwelt auf sich. In der Übung werden berühmte Zeugnisse römischer Technikgeschichte behandelt sowie in ihrem jeweiligen räumlichen und funktionalen Kontext und unter Hinzuziehung der Schriftquellen interpretiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzungen zum Erhalt eines Scheins: Referat und Exposé

**Modulzuordnung:** Geeignet für Graduiertenschule BaGraMS; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

*B. Cech, Technik in der Antike (2012)* *H. Schneider, Einführung in die antike Technikgeschichte (1992)* *J.-P. Adam, Roman Building. Materials and Techniques (1994)*

PROF. DR. C. SEBASTIAN SOMMER

**PS/Ü Der rätische Limes: Historische Quelle und denkmalpflegerische Herausforderung**

Einzeltermin am Fr. 05.11.2021; KR12/02.01

Einzeltermin am Sa. 06.11.2021; KR12/02.01

Einzeltermin am Fr. 10.12.2021; KR12/02.01

Geländeteil am Sa 11.12.2021

10.00–18.00

ECTS: max. 6

In der Lehrveranstaltung wird der Limes als Denkmal und Teil des UNESCO-Welterbes im Mittelpunkt der Lehrinhalte stehen. Eine Exkursion zum Raetischen Limes ergänzt die Theorie an praktischen Beispielen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Referat und Exposé. Bei Besuch der Lehrveranstaltung als PS/Ü ist die Exkursion am 11.12.2021 verpflichtender Bestandteil des Seminars. Daher kann der Exkursionstag in diesem Fall nicht zugleich als Tagesexkursion besucht werden.

**Modulzuordnung:** Studium Generale und nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

**Geeignet für Graduiertenschule Mittelalterstudien.**

**E Tagesexkursion zum römischen Limes**

11. Dezember 2021

Bitte Aushang und UnivIs beachten

ECTS: max. 1

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Lehrveranstaltung kann nur als Tagesexkursion angerechnet werden, wenn sie nicht zugleich als Geländeteil im Rahmen der Lehrveranstaltung „PS Sommer: Der rätische Limes: Historische Quelle und denkmalpflegerische Herausforderung“ besucht wird.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PD DR. ULRIKE EHMIG

**HS/ PS/Ü Wie entsteht und entwickelt sich ein Wissensbereich?  
Die Grundlagen der Amphorenforschung und die  
Dokumentation von Heinrich Dressel im Archiv des CIL**  
4std.; Fr. 10.00–14.00; 14-tägig; LU19/00.11  
Beginn: 06. November 2020 ECTS: max. 9

Amphoren zählen zu einer der wichtigsten wirtschaftshistorischen Quellengattungen der (provinzialrömischen) Archäologie; ihre Erforschung geht auf die Arbeiten von H. Dressel ab den 1870er Jahren zurück. Ist die Frage, wie im 19. Jahrhundert ein Wissensbereich erschlossen wurde, welche Informationen wie erfasst wurden, und wie dies die Entwicklung des betreffenden Fachgebietes beeinflusst hat. Mit den römischen Amphoren steht eine Materialgruppe im Mittelpunkt, die archäologische Aspekte (Produktionsgebiete, Töpfereien, Typologien, zeitliche Entwicklungen) mit epigraphischen Eigenschaften (Pinselaufschriften, Stempel) vereint.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung von Frau PD Dr. Ehmig bitte per E-Mail unter [ulrike.ehmig@bbaw.de](mailto:ulrike.ehmig@bbaw.de) mit Angabe der Semesterzahl und der Studienfächer mit Übernahme eines Referatsthemas - zur Wahl stehen die Themen 3-10 und 13 - (bitte 2-3 zur Auswahl angegeben). PS mit 6 ECTS: Aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung; Übernahme eines Referates, Hausarbeit/PS mit 4 ECTS: Aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung; Übernahme eines Referates/Ü mit 3 ECTS: Aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung, Moderation eines Themas

**Modulzuordnung:** geeignet für Graduiertenschule; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

*Heinrich Dressel, Ricerche sul Monte Testaccio, Annali dell'istituto di corrispondenza archeologica* 15, 1878, 118–192; *Heinrich Dressel, Di un grande deposito di anfore rinvenuto nel nuovo quartiere del castrum pretorio, Bullettino della Commissione Archeologica Comunale di Roma* 7, 1879, 36–112 und 143–196; *CIL XV* p. 491–701: *Amphorae (Stempel: CIL XV 2558–3583; Graffiti: CIL XV 3584–3635; tituli picti: CIL XV 3636–4898)*.

DR. ASTRID SCHMÄLZER, M.A., M.A./DR. MARCUS ZAGERMANN

**PS/GS Zentralorte und ihr Umfeld im alpinen Teil  
der Provinz Noricum**  
2std.; Mi. 17.30–19.00; KR12/00.16  
Beginn: 20. Oktober 2021 ECTS: max. 6

Die Schwerpunkte der Lehrveranstaltung liegen auf Zentralorten und ihrer unmittelbaren Umgebung im Alpenraum, hauptsächlich der Provinz Noricum. Ausgehend von den archäologischen und epigraphischen Befunden werden Fragen ihrer Kontinuität und zu Entwicklungsprozessen unter römischer Herrschaft behandelt.

Das PS/GS beinhaltet eine Exkursion im April 2022 (genaue Termine werden noch bekannt gegeben, bitte beachten Sie die Aktualisierungen im UnivIS).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** Studium Generale und nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. Geeignet für Graduiertenschule BaGraMS.

Empfohlene Literatur:

*Peter Scherrer, Marijeta Šušelj Kos (Hrsg.), The Autonomous Towns of Noricum and Pannonia = Die autonomen Städte von Noricum und Pannonien. Noricum (Ljubljana 2002); Thomas Fischer, Noricum (Mainz 2002); Reallexikon der Germanischen Altertumskunde (RGA) 21 (Berlin 2002) 324–340 s.v. Noricum (H. Ubl).*

**E Große Exkursion (7 Tage): Zentralorte und ihr Umfeld  
im alpinen Teil der Provinz Noricum**  
Vermtl. 10.-16.4.2022 ECTS: max. 3

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für die Teilnahme an der Exkursion ist der Besuch des Vorbereitungsseminars verpflichtend.

**Modulzuordnung:** BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Praktikum/Exkursion; Studium Generale und nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. Geeignet für Graduiertenschule BaGraMS.

KATRIN NAUMANN, B.A.

**TUT Tutorium zur Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen**

2std.; Di. 09.00–10.00; KR14/00.003

Beginn: 26. Oktober 2021

ECTS: max. 1

Das Tutorium dient der Vermittlung der wichtigsten Arbeitsinstrumente und Regeln in der Archäologie der Römischen Provinzen (Erstellung von Referaten, Exposés, Hausarbeiten, Zitierrichtlinien, Handbüchern, der Benutzung der UB und archäologischer Datenbanken). Dabei werden die Kompetenzen in kleinen Übungseinheiten vermittelt, die sich thematisch an der Einführungsvorlesung orientieren. Der Besuch des Tutoriums wird als Begleitung zur Einführungsvorlesung und Vorbereitung für die Klausur dringend empfohlen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Gehört zur Einführungsvorlesung „Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen.“

**Modulzuordnung:** Studium Generale und nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. Geeignet für Graduiertenschule BaGraMS.

**3.7.1.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie**

PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER

**V Germanien im 4. und 5. Jahrhundert**

2std.; Fr. 08.30–10.00; KR12/02.18

Beginn: 22. Oktober 2021

ECTS: max. 4

Im 4. und 5. Jahrhundert n. Chr. kommt es in Mitteleuropa zu großen gesellschaftlichen Veränderungen. Durch den sukzessiven Verfall der Römischen Zentralgewalt beginnen sich die Machtverhältnisse grundlegend zu verschieben. Der Hunneneinfall in das oströmische Reich 375 n. Chr. gilt als Beginn der Völkerwanderungszeit, deren außerordentlich reiche archäologische Zeugnisse im Zentrum der Vorlesung stehen. Die schriftliche Überlieferung weiß neben den Hunnen von vielfältigen Völkern zu berichten um deren ethnische Zuweisung in der archäologischen Forschung immer wieder gerungen wird. Die Grab- und Schatzfunde der Völkerwanderungszeit gehören zu den aufsehenerregendsten Funden, die die Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie zu bieten hat.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator; Studium Generale.

**HS Siedlungsformen der Römischen Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit**

2std.; Do. 12.15–13.45; KR12/00.06

Beginn: 21. Oktober 2021

ECTS: max. 9

Im Hauptseminar beschäftigen wir uns mit zentralen Siedlungsformen der Frühgeschichte, von den Wurtensiedlungen im Norddeutschen Küstengebiet wie etwa der Feddersen Wierde bis zu den Höhensiedlungen der Völkerwanderungszeit und Merowingerzeit in Süddeutschland wie dem Runden Berg bei Urach oder dem Reißberg am Rande der Nördlichen Frankenalb.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator; Studium Generale.

**E Tagesexkursion**

Zeit und Ort wird rechtzeitig bekanntgegeben!  
Aushänge Am Kr14 beachten! ECTS: max. 0,5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I; Modul Praktikum/Exkursion; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

DR. TIMO SEREGÉLY

**E Tagesexkursion Museen**

Zeit und Ort wird rechtzeitig bekanntgegeben!  
Aushänge Am Kr14 beachten! ECTS: max. 0,5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I; Modul Praktikum/Exkursion; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

**3.7.1.4 Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie**

PROF. DR. TILL SONNEMANN

**V Geoarchäologie und geophysikalische Prospektion**

2std.; Di. 08.30–10.00; online  
Beginn: 19. Oktober 2021 ECTS: max. 2

Die Vorlesung ist eine von bisher drei IVGA-Einführungsvorlesungen zur Methodik die jeweils in den Wintersemestern gehalten werden. Dieses Semester ist den bodennahen Untersuchungsmethoden gewidmet. Der erste Fokus liegt auf den Methoden der Geoarchäologie: aus Bohrungen oder Grabungsprofilen entstandene Datensätze und deren Auswertung in Hinblick auf Geologie, Bodengenese oder Paläoklima. Der zweite Teil erklärt die generell zerstörungsfreien geophysikalischen Methoden, welche die Archäologie im Untergrund unbeeinträchtigt lässt. Beide Ansätze unterscheiden sich in der Datenaufnahme wie auch in der Interpretation: die Geoarchäologie ist auf Informationen aus lokalen Aufschlüssen und Bohrungen beschränkt, einzelne geografisch voneinander entfernt liegende Punkte erlauben Rückschlüsse, z. B. auf die Landschafts-genese. Die geophysikalische Prospektion ermöglicht eine schnelle und detaillierte Landschaftsuntersuchung um archäologische Strukturen zu detektieren und zu erforschen. Ihre verschiedenen Techniken unterscheiden sich in der Aufnahme (akustisch, magnetisch oder elektromagnetisch), und in der Orientierung (horizontal in der Fläche, oder vertikale Profile) und lassen sich auch für Beantwortung von Fragestellungen zu urbanen Räumen einsetzen. Aufgrund ihrer unterschiedlichen Beobachtungen lassen sich Geoarchäologie und Geophysik in einem Projekt gut ergänzen. Die Vorlesung nutzt aktuelle Forschungsergebnisse um beispielhaft die Anwendung verschiedener Techniken zur Beantwortung archäologischer Fragen zu erklären.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator; Studium Generale.

### 3.7.2 Abteilung: Denkmalwissenschaften

#### 3.7.2.1 Bauforschung und Baugeschichte

PROF. DR.-ING. STEFAN BREITLING

#### V Historische Baukonstruktion

2std.; Di. 14.15–15.45; KR12/02.18

Beginn: 19. Oktober 2021

ECTS: max. 5

Die Vorlesung gibt anhand ausgewählter Baudenkmale aus den wichtigsten Entwicklungsepochen einen Überblick über die historischen Baukonstruktionen. Der Schwerpunkt liegt auf der Darstellung der Abhängigkeit von Form, Gefüge, Konstruktion und Bautechnik. Neben der Kenntnis wichtiger bauhistorischer Fachbegriffe und typischer historischer Konstruktionsweisen werden Grundlagen des Tragverhaltens von Bauwerken vermittelt. Dadurch soll ein Verständnis für die Fragestellungen baugeschichtlicher Forschung, für die unterschiedlichen Aspekte des Bauens und seine technischen Bedingungen sowie für die Leistungen der Baumeister entwickelt und der Blick für die Zusammenhänge und die komplexen Erhaltungsbedingungen an einem historischen Bauwerk geschult werden. Damit sollen die Grundlagen gelegt werden für die eigene Analyse, Datierung und kulturhistorische Einordnung historischer Architektur und ihrer Bauelemente.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Fachwissen Denkmalkunde I+II, Bauforschung I+II; Studium Generale

Empfohlene Literatur:

*Architekturgeschichte, Baustilkunde und Bauteilbezeichnungen allgemein:* Koch, Wilfried: *Baustilkunde*. München 1991. Koepf, Hans: *Struktur und Form. Eine architektonische Formenlehre*. Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz 1979. Mislin, Miron: *Geschichte der Baukonstruktion und Bautechnik*. Düsseldorf 1997. Müller, Werner; Vogel, Günther: *dtv Atlas zur Baukunst*, 2 Bde. München 1974; *Zur Geschichte der Baukonstruktion und der Ingenieurbaukunst allgemein:* Jesberg Paulgerd: *Die Geschichte der Ingenieurbaukunst aus dem Geist des Humanismus*. Stuttgart 1996. Straub, Hans: *Die Geschichte der Bauingenieurkunst. Ein Überblick von der Antike bis in die Neuzeit*, 4. Aufl. Basel/Boston/Berlin 1992. Scheidegger, Fritz (Hrsg.): *Aus der Geschichte der Bautechnik*, 2 Bände. Basel/Boston/Berlin 1990, 1992. Morsbach, Peter (Hrsg.): *Der Dom zu Regensburg. Ausgrabung,*

*Restaurierung, Forschung*. Zürich 1989, 3. verbesserte Auflage Zürich 1990; *Historische Baukonstruktionen des mitteleuropäischen Baudenkmals:* Abert, Rudolf; Krause, Karl-Heinz; *Typische Altbaukonstruktionen von 1860 bis 1960, Band 1 Gründungen, Wände, Decken, Dachtragwerke*. Wiesbaden/Berlin 1986; Abert, Rudolf; Krause, Karl-Heinz; *Typische Altbaukonstruktionen von 1860 bis 1960, Band 2 Stützen, Treppen, Bogen, Balkone und Erker, Fußböden, Dacheindeckungen*. Wiesbaden/Berlin 1986; Bedal, Konrad May, Herbert; Back, Michael; Kamp, Michael (Hg.): *Unter Dach und Fach. Häuserbauen in Franken vom 14. bis ins 20. Jahrhundert*. Bad Windsheim 2002; Dierkes, Klaus; Schneider, Klaus Jürgen; Wormuth, Rüdiger: *Baukonstruktion*. Düsseldorf 1993; Schrader, Mila (Hg.): *Bauhistorisches Lexikon. Baustoffe, Bauweisen, Architekturdetails*. Suderburg-Hösseringen 2003; Wenzel, Fritz; Kleinmanns, Joachim (Hg.): *Erhalten historisch bedeutsamer Bauwerke. Baugefüge, Konstruktionen, Werkstoffe*. Sonderforschungsbereich 315. Div. Bände, Karlsruhe 1997-2002.

#### S Grundlagen Bauforschung und Bauerhalt

2std.; Do. 12.15–13.45; KR12/02.18

Beginn: 21. Oktober 2021

ECTS: max. 5

Die Vorlesung führt in das Tätigkeitsfeld und die Methodik der Bauforschung ein und erläutert ihre Rolle und Bedeutung in der Denkmalpflege. Es werden die Strukturen und Prozesse der Praktischen Baudenkmalpflege vorgestellt und Verfahren des Bauerhalts kritisch diskutiert. An ausgewählten Projekten werden die Ziele, Verfahren und Ergebnisse der denkmalgerechten Baudokumentation und der historischen und technischen Bauwerksanalyse dargestellt. Weiterhin wird ein Überblick gegeben über die Möglichkeiten der Bewertung, Interpretation, Datierung sowie über die bauhistorische und bautechnikgeschichtliche Einordnung von Bauwerken und ihren Konstruktionsteilen. Behandelt werden außerdem die verschiedenen Einsatzbereiche der Bauforschung, ihre Fachgeschichte und die Schnittstellen zur Architektur, zur Archäologie, zur Kunstgeschichte und zu anderen benachbarten Disziplinen. Mit Analysen ausgewählter Konstruktionen wird darüber hinaus das Verständnis für die Zusammenhänge an einem historischen Bauwerk und für seine kulturgeschichtlichen Eigenschaften und Werte geschult.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Fachwissen Denkmalkunde I+II, Bauforschung I+II; Studium Generale

Empfohlene Literatur:

Bedal, Konrad: *Historische Hausforschung. Eine Einführung in Arbeitsweise, Begriffe und Literatur, i. e. Hausforschung in Bayern 6*. Bad Windsheim 1993; Breitling Stefan; Giese, Jürgen: *Bauforschung in der Denkmalpflege - Qualitätsstandards und Wissensdistribution*. Bamberg 2018; Cramer, Johannes; Breitling, Stefan: *Architektur im Bestand*. Basel/Boston/Berlin 2007; Großmann Georg Ulrich: *Einführung in die historische Bauforschung*. Darmstadt 1993; Gruben, Gottfried: *Klassische Bauforschung*. In: *Klassische Archäologie*.

*Eine Einführung*, hg. von Adolf Heinrich Borbein; Tonio Hölscher; Paul Zanker. Berlin 2000, S. 251-279; ICOMOS, Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz: *Erfassen und Dokumentieren im Denkmalschutz*, Schriftenreihe des DND, Band 16, Bonn 1982; Mader, Gert Thomas: *Angewandte Bauforschung*, Darmstadt 2005; Petzet Michael; Mader, Gert Thomas: *Praktische Denkmalpflege*, Stuttgart/Berlin/Köln 1993; Schmidt Hartwig: *Bauforschung Die Entwicklung der Methoden im 19. Jahrhundert*, in: SFB 315, Karlsruhe 1986, S. 22-69; Schuller, Manfred: *Bauforschung und Denkmalpflege*. In: Hubel, Achim: *Denkmalpflege; Geschichte, Themen, Aufgaben. Eine Einführung*, Stuttgart 2006, S. 215-238; SONDERFORSCHUNGSBEREICH 315 (Hg.); Wenzel, Fritz; Kleinmanns Joachim (Hg.); Hannes Eckert, Joachim Kleinmanns: *Denkmalpflege und Bauforschung. Aufgaben, Ziele, Methoden*, Karlsruhe 2000.

PROF. DR.-ING. STEFAN BREITLING/DIPL.-ING. CHRISTIAN SCHALK, M.A.

## S Bauerhalt

2std.; Di. 10.15–11.45; ZW6/01.04

Beginn: 19. Oktober 2021

ECTS: max. 5

Die Abläufe und Zielstellungen in der Praktischen Denkmalpflege sind seit dem Denkmalschutzjahr 1975 zunehmend systematisiert worden. Zahlreiche Verordnungen und technische Verfahren sowie Handlungsroutinen sollen den Erhalt von Baudenkmalen und das Wissen darüber sichern. Im Seminar soll versucht werden, eine Bilanz der innovativen Jahrzehnte der Baudenkmalpflege aus technischer Sicht zu ziehen. Welche Sanierungsverfahren und –strategien haben sich bewährt, welche haben zu weiteren Schäden und immer kürzeren Sanierungstakten geführt? Aus der Literatur werden Sanierungsmaßnahmen zwischen 1975 und 2020 zusammengestellt und hinsichtlich der Ausgangsbedingungen, der Ziele und Ausrichtung der Maßnahmen, der gewählten technischen und verfahrenstechnischen Mittel sowie des heutigen Erhaltungszustandes beschrieben und bewertet werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Fachwissen Denkmalkunde I+II, Bauforschung I+II; Studium Generale

Empfohlene Literatur:

Cramer, Johannes; Breitling, Stefan: *Architektur im Bestand*. Basel/Boston/Berlin 2007; Petzet/Mader, *Praktische Denkmalpflege*. Stuttgart/Berlin/Köln 1993; Lübke, Hermann: *Im Zuge der Zeit. Verkürzter Aufenthalt in der Gegenwart*. Berlin u. a. 1992; Brachert, Thomas: *Palma. Von Nutzen und Nachteil der Restaurierung*. München 1985; Reinink, Wessel: *Altern und enige Jugend – Restaurierung und Authentizität*, in *Daidalos* 56, Juni 1995; Mostafavi, Mosen; Leatherbarrow, David: *On weathering. The life of buildings in time*. Cambridge, Mass. u.a. 1993.

Reichel, Herbert: *Die Natursteinverwitterung an Bauwerken als mikroklimateisches und edaphisches Problem in Mitteleuropa*. Tübingen 1975; Reul, Horst: *Handbuch Bautenschutz und Bausanierung. Schadensursachen, Diagnoseverfahren, Sanierungsmöglichkeiten*, 4. Aufl. Köln 2001; Riegl, Alois: *Der moderne Denkmalkultus*. Wien/Leipzig 1903; *Eine Zukunft für unsere Vergangenheit. Denkmalschutz und Denkmalpflege in der Bundesrepublik Deutschland*, *Ausstellungskatalog*, Red. Michael Petzet u. a., München 1975; Martin, Dieter J.; Krautzberger, Michael (Hg.): *Handbuch Denkmalschutz und Denkmalpflege – einschließlich Archäologie*. Recht, fachliche Grundsätze, Verfahren, Finanzierung. München 2004; Hölscher, Martin (Red.), Niehaus, Ellen (Bearb.): *Das Denkmal als Altlast? Auf dem Weg in die Reparaturgesellschaft; Tagung des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS und des Lehrstuhls für Denkmalpflege und Bauforschung der Universität Dortmund auf der Kokerei Hansa, Dortmund-Huckarde, 11.-13. Oktober 1995*. München, 1996; Schmidt, Hartwig *Archäologische Denkmäler*. Stuttgart 2000.

Hans-Rudolf Meier; Marion Wohlleben (Hg.): *Bauten und Orte als Träger von Erinnerung. Die Erinnerungsdebatte und die Denkmalpflege*. Zürich 2000.

DR. ING. DIPL.-HOLZWIRT THOMAS EISSING

## V/S Einführung in die Holzbauweisen. Fachwerk und Gefüge

2std.; Di. 16.15-17.45; ZW6/01.04

Beginn: 19. Oktober 2021

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Fachwissen Denkmalkunde I+II, Bauforschung I+II; Studium Generale  
Bitte melden Sie sich für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung verbindlich über den entsprechenden VC-Kurs an.

JÜRGEN GIESE, M.A.

## S Analoge Baudokumentation und Bauforschung

Blockveranstaltung

Das Seminar richtet sich an Teilnehmer, die sich bislang nicht oder wenig mit den grundlegenden Vermessungs- und Zeichentechniken für Baudokumentationen als Voraussetzung für bauforscherische Untersuchungen beschäftigt haben. Am praktischen Beispiel werden die formtreue Vermessung eines kleinen Bauwerkes bzw. eines Teiles eines größeren Bauwerkes mit einfachen Mitteln (Zollstock, Maßband, Lot, Schnur, Kreuzlinienlaser) sowie dessen zeichnerische Erfassung in händisch ausgeführten Grundrissen, Schnitten und Ansichten geübt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Anfertigung von Grundrissen und der Dokumentation von Ausstattungselementen, die ein überaus leistungsfähiger

und oft unterschätzter Bestandteil von Baudokumentationen sind und deren Anfertigung in den anderen Praxis-Seminaren zur Bauforschung kaum berücksichtigt werden kann.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Übungsobjekt ist voraussichtlich (!) die 1755/56 errichtete ehemalige Synagoge in Mühlhausen (bei Pommersfelden), die vor kurzem von einem Verein erworben wurde, der sich die Revitalisierung des Gebäudes als Kulturzentrum zum Ziel gesetzt hat. Hier haben im Sommer 2020 bereits umfangreiche Dokumentationsarbeiten des Masterstudienganges „Denkmalpflege“ stattgefunden, auf die die Arbeiten des Seminars aufbauen. Der Ort Mühlhausen kann mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur von Höchstadt/Aisch aus erreicht werden, die Anreise mit Pkw ist daher sehr zu empfehlen.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Fachwissen Denkmalkunde I+II, Bauforschung I+II; Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Bauforschung

## S Digitale Baudokumentation und Visualisierung II

2std.; Mi. 8.30-10.00; ZW6/00.15

Beginn: 20. Oktober 2021

Für intelligent durchgeführte Aufmaßprojekte innerhalb einer Baudokumentation bieten sich heutzutage oftmals Verfahrenskombinationen aus Tachymetrie, Photogrammetrie, Laserscanning und Handmessung an. Diese Techniken gestatten im Falle einer sinnvollen Kombination nicht nur effizientes und qualitativ hochwertiges Arbeiten sondern auch die Erstellung einer Fülle unterschiedlicher Aufmaßprodukte wie analoger und digitaler Strichzeichnungen, entzerrter Bilder, Orthophotos, Abwicklungen, Punktwolken sowie zahlreicher Hybridprodukte. Ziel des Seminars ist es, den kombinierten Einsatz dieser Verfahren und die Erstellung der genannten Produkte zu beherrschen, sich dadurch eine klare Vorstellung von Potentialen, Grenzen und Qualitätsmerkmalen zu erarbeiten und diese ggf. in der Masterarbeit gezielt einsetzen zu können.

Im ersten Teil des Seminars werden unter Nutzung bereits vorhandener Daten verschiedene Auswerte- und Veredelungstechniken der Rohdaten vorgestellt und geübt. Im zweiten Teil werden ausgewählte Themen durch Referate und durch von den Teilnehmern vorbereitete Übungsstunden vertieft.

Im Einzelnen werden voraussichtlich folgende Themen in praktischen Übungen behandelt:

Einbildentzerrung

Vertiefung der Übung vom SoSe 2020 zur Erstellung von Punktwolken und Orthophotos mit SfM

Ableitung von Strichzeichnungen aus 3D-Punktwolken in Autodesk AutoCAD mit Faro AsBuilt

Orthophotoberechnung in Faro AsBuilt im Vergleich zur Berechnung durch Agisoft Photoscan

Nutzung von 3D-Punktwolken für Verformungsanalysen

parametrische Bildentzerrungen: Zylinderabwicklung

SfM mit Capturing Reality

Anwendung von SfM auf bewegliche Objekte

Nutzung von SfM für Thermographie-Bilder

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Übungsstunden zu diesen Techniken werden größtenteils von den Teilnehmern selbst gestaltet. Dazu übernehmen die Teilnehmer sowohl die Einarbeitung in ein ausgewähltes Verfahren bzw. Programm als auch die Vorbereitung einer Übungseinheit für alle Seminarteilnehmer.

Nach den praktischen Übungen werden im zweiten Teil des Seminars übergeordnete Themen aus dem Bereich der Bauwerksdokumentation behandelt. Denkbare Themen sind:

Aufmaßtechniken im Vergleich: Untersuchung der Wirtschaftlichkeit von Tachymetrie und Laserscanning anhand selbst gewählter Übungsobjekte  
Aufmaßtechniken im Vergleich: Untersuchung zur Genauigkeit von SfM im Vergleich zum Laserscanning

Vorarbeit für ein Handbuch „Baudokumentation“: Entwicklung eines Level of Detail-Konzeptes für Punktwolken

Vorarbeit für ein Handbuch „Baudokumentation“: Entwicklung eines Level of Detail-Konzeptes für digitale Architekturzeichnungen

Vorarbeit für ein Handbuch „Baudokumentation“: Entwicklung eines Illustrationskonzeptes für die Vermittlung von Handgriffen für das händische und tachymetrische Aufmaß

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Fachwissen Denkmalkunde I+II, Bauforschung I+II; Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Bauforschung.

**S Historische Gebäudekunde. Funktion, Form und Kulturgeschichte der Ausstattung im Profanbau**  
2std.; Di. 8.30-10.00; KR12/02.18  
Beginn: 19. Oktober 2021

Die Ausstattung eines Profanbaus ist unmittelbarer Ausdruck der Ansprüche seiner Nutzer an dessen Funktionalität, Komfort und Repräsentationspotentialen sowie deren Möglichkeiten, diese umzusetzen. Sie ist Spiegel von Lebensgewohnheiten, Wohnvorstellungen, sozialer Hierarchie sowie technischen und finanziellen Möglichkeiten der Nutzer in ihrer jeweiligen historischen Epoche. Historische Ausstattungen zu erkennen, zu rekonstruieren und ihren Wandel innerhalb des Lebenszyklus<sup>4</sup> eines Gebäudes nachzuvollziehen liefert wesentliche Beiträge zur Kultur- und Technikgeschichte.

In der historischen Bauforschung ist die Ausstattung eine wichtige Primärquelle für die Rekonstruktion der Individualgeschichte eines Bauwerkes. Ihre häufige Veränderung ist direkter Indikator sich wandelnder Lebenswelten und offenbart die Beweggründe für eine Veränderungsmaßnahme oftmals deutlicher als es die ausschließliche Betrachtung der Elemente des Tragwerks könnte. Ihre präzise Beschreibung, Rekonstruktion aus oftmals fragmentierten Befunden und kulturhistorische Einordnung ist damit unverzichtbares Handwerkszeug des Bauforschers. Die Kenntnis und fachgerechte Bewertung historischer Ausstattungselemente liefert ferner in der Denkmalpflege einen maßgeblichen Beitrag zu deren Erhalt, denn gerade die unscheinbaren unter ihnen fallen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen gerne zum Opfer.

Ausstattungen im Profanbau, und hier besonders im bürgerlichen Profanbau, sind sowohl von Seiten der kunstgeschichtlichen Forschung als auch der historischen Bauforschung in den seltensten Fällen systematisch erforscht, weitere Ansätze zu deren wissenschaftlicher Bearbeitung kommen vor allem aus der Hausforschung und der Ethnologie. Eine zusätzliche Einschränkung ergibt sich aus der oft vorgenommenen Fokussierung auf ausgewählte Epochen, beispielsweise werden in Baumonographien die Reste der Ausstattung des Mittelalters gerne umfangreich und die des 20. Jahrhunderts

überhaupt nicht behandelt. In dem Seminar soll dagegen die Entwicklung der Gebäudeausstattung vom Mittelalter bis in die Moderne gleichermaßen nachvollzogen werden, behandelte Ausstattungselemente sollen Fußböden, Wandverkleidungen, Decken, Türen, Fenster, Beschläge, Treppen, Aborte, Einrichtungen zum Heizen und Kochen sowie zur Nutzung von Gas, Wasser und elektrischem Strom sein. Dabei sind stets die Wechselwirkungen von technischen Entwicklungen und Möglichkeiten einerseits und Anspruch an Nutzung und Ästhetik andererseits zu beleuchten. Besonderer Wert wird darauf gelegt, sich Abfrage- und Beschreibungsroutinen für jedes dieser Elemente zu erarbeiten, deren Beherrschung einen wesentlichen Schritt zur fundierten kultur- und technikhistorischen Einordnung darstellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Obligatorisch für die Teilnahme ist die vorherige Selbsteinschreibung im Virtuellen Campus (<https://vc.uni-bamberg.de/enrol/index.php?id=42781>). Erst nach Feststellung der verbindlichen Teilnehmerzahl kann die Art der Durchführung des Seminars (Präsenz / Online) festgelegt werden.

Der Leistungsnachweis erfolgt durch ein mündliches Kurzreferat (ca. 15 min.) mit kurzem Handout, in dem ein selbst gewähltes und aus eigener Anschauung bekanntes historisches Ausstattungselement vorgestellt wird. Für Teilnehmer, die das Seminar im Modul „Erweiterungsbereich“ des Masterstudienganges Denkmalpflege - Heritage Conservation oder im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien / Medieval Studies“ mit 5 ECTS einbringen wollen, ist zusätzlich eine schriftliche Hausarbeit nach vorheriger Absprache mit dem Dozenten erforderlich.

Alle Kurzreferate finden erst in der zweiten Semesterhälfte statt, in der ersten Semesterhälfte wird ein vorlesungsartiger Überblick über das Thema des Seminars gegeben. Die Teilnehmer werden dadurch in die Lage versetzt, das von ihnen gewählte Ausstattungselement in die allgemeine Entwicklung einzubetten.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Fachwissen Denkmalkunde I+II, Bauforschung I+II; Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Bauforschung

## S **Photographie und Bildbearbeitung**

2std. ; Mo. 12.15-13.45; ZW6/00.15

Beginn: 18. Oktober 2021

Photographien sind neben dem Planwerk und der verbalen Beschreibung das dritte Standbein jeder wissenschaftlichen Baudokumentation. Darüber hinaus erfährt die Auswertung von Photographien durch photogrammetrische Techniken als Ersatz für scannende Verfahren derzeit einen enormen Aufschwung, so dass das sichere Beherrschen photographischer Techniken auch Voraussetzung für die Durchführung hochwertiger Bauwerksvermessungen ist.

Mit dem Schwerpunkt auf der Architekturphotographie werden in dem Seminar zunächst die Grundlagen der Photographie vermittelt, um die Besonderheiten verschiedener Aufnahmesituationen und -anforderungen zu erkennen und die photographischen Mittel wie Belichtungszeit, Blende, Empfindlichkeit und Art der Ausleuchtung kennenzulernen, mit denen man ihnen gerecht werden kann. Anschließend werden am praktischen Beispiel die besprochenen Aufnahmesituationen anhand unterschiedlicher Aufnahmeobjekte von kompletten Fassaden bis hin zu Ausstattungsdetails geübt.

Abschließend werden die vor Ort entstandenen Aufnahmen mit Bildbearbeitungstechniken optimiert, wobei der Schwerpunkt auf der Rohdatenentwicklung mit Adobe Camera Raw liegt. Ebenfalls behandelt werden Panorama- und HDR-Techniken.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Fachwissen Denkmalkunde I+II, Bauforschung I+II, Fachwissen Restaurierungswissenschaften; Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Bauforschung

## S **Grundlagen Bauforschung und Bauerhalt: Einführung in die Baudokumentation**

2std. Do 10.15-11.45; KR12/02.18

Grundlage jeder bauforscherischen Untersuchung, jedes denkmalpflegerischen Gutachtens und jeder gewissenhaften Sanierungsplanung sind Baudokumentationen, die in der Regel aus dem Planwerk, der Baubeschreibung und der photographischen Dokumentation bestehen. Mit

dem Schwerpunkt auf der Bestandserfassung durch Pläne führt das Seminar in die dafür heute zur Verfügung stehenden Verfahren und Techniken ein und diskutiert händische und computergenerierte Ergebnisformen.

Der erste Teil des Seminars bereitet direkt und auch mit einer praktischen Übung auf das Blockseminar „Praktische Bauforschung Teil I“ vor, wo ausschließlich einfache Aufnahmeverfahren zum Einsatz kommen. Im zweiten Teil werden weitergehende Techniken vorgestellt, um so den Sinn für maßgeschneiderte und wirtschaftliche Arbeitsabläufe zu schärfen. Ferner werden Kriterien zur qualitativen Beurteilung von Baudokumentationen erarbeitet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Fachwissen Denkmalkunde I+II, Bauforschung I+II; Studium Generale

LEONARD SALZER, M.A.

## BS **Bauvermessung für Einsteiger**

Termine werden noch bekanntgegeben,  
Einführungsveranstaltung vermutlich Mitte

Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Nebenfachs Kulturgutsicherung, die keine oder wenig Erfahrung in der Bauvermessung haben. Das verformungsgerechte Bauaufmaß ist ein grundlegendes Verfahren in der Bauforschung, den historischen Baubestand zu dokumentieren und wesentliche Befunde zu dessen Errichtungs- und Veränderungsprozess zu erkennen und einzuordnen. Die direkte Auseinandersetzung mit dem Bauteil in Form des händischen Aufmaßes mittels Lot, Schnur, Maßband und Meterstab ist eine wesentliche Voraussetzung, Erkenntnisprozesse zu dem untersuchten Objekt anzuregen, deren Ergebnisse direkt in das Endprodukt, den formtreuen Bleistiftplan, einfließen können. Die innerhalb der 5-tägigen Übung anzufertigende Bleistiftzeichnung wird durch eine 5-seitige schriftliche Ausarbeitung zzgl. Fotodokumentation ergänzt, die den bearbeiteten Objektbereich in einen Kontext zu dem gesamten Bauwerk stellt und in der die Beobachtungen mittels Befundfotos und Beschreibungen erläutert werden sollen. Vorbereitend zu dem Blockseminar findet eine obligatorische Einführungsveranstaltung statt, in der die Methodik des händischen Bauaufmaßes vermittelt und die Umsetzung anhand konkreter Beispiele diskutiert wird. Bitte beachten Sie die Informationen zu den

erforderlichen Materialien im VC-Kurs, in den Sie sich ab Februar 2022 eintragen können; die Eintragung fungiert gleichzeitig als Anmeldung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Fachwissen Denkmalkunde I+II, Bauforschung I+II; Studium Generale

### 3.7.2.2 Denkmalpflege

PROF. DR. GERHARD VINKEN

#### V Geschichte und Theorie der Denkmalpflege

2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/02.18

Beginn: 19. Oktober 2021

ECTS: max. 2

Die Überblicksvorlesung zur Denkmalkunde führt in die theoretischen und konzeptionellen Grundlagen des Fachs ein. Sie behandelt die Anfänge der Denkmalpflege und die unterschiedlichen Ansätze zur Erhaltung von Baudenkmalen von der französischen Revolution bis zum zweiten Weltkrieg. Die unterschiedlichen Positionen von Gründungsfiguren wie Schinkel, Ruskin oder Viollet-le-Duc werden dabei ebenso thematisiert, wie die wegweisenden Auseinandersetzungen um konservieren oder restaurieren (Georg Dehio) um die Wende zum 20. Jahrhundert und die Entstehung des modernen Denkmalkultus (Alois Riegl), der Aufstieg der Heimatschutzbewegung und die Verstrickung der Disziplin im Nationalsozialismus. Zur Begleitung der VL bieten wir ein Seminar an (für den Masterstudiengang 120 ECTS verpflichtend), das die Vorlesung thematisch vertieft und auf die Klausur vorbereitet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Schriftliche Klausur.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Vertiefung Bauforschung; Studium Generale.

Empfohlene Literatur:

*Einführende Literatur:* Miles Glendinning: *The Conservation Movement. A History of Architectural Preservation. Antiquity to Modernity*, London 2013; Achim Hubel, *Denkmalpflege. Geschichte Themen Aufgaben*, Stuttgart 2006.

### 3.7.2.3 Restaurierungswissenschaften

PROF. DR. CHRISTOPH MERZENICH

#### BS Historische Arbeitstechniken: Wandmalerei

14.-18. Dezember 2021; 10.00–15.00; Labor am Zwinger

Das Seminar Wandmalerei setzt sich aus einem theoretischen Teil (Vorlesung über die Freskomalerei sowie über die Konservierung/Restaurierung von Wandmalereien) und aus einem praktischen Teil (Ausführung einer Freskokopie) zusammen. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht das Fresko als der in Europa wichtigsten und meist verbreiteten Technik der Wandmalerei und Architekturfassung. Unter Berücksichtigung restauratorischer Befundungen sowie naturwissenschaftlicher Untersuchungen werden anhand von historischen Dokumenten (Künstlertraktaten, Verträgen etc.) sowie anhand von umfangreichem Bildmaterial u.a. folgende Aspekte diskutiert: Zubereitung und Einsatz der Materialien (Kalkkreislauf, Pigmente, Kartons etc.), technische Hilfen zur zügigen sowie perspektivisch korrekten Übertragung der Entwürfe auf plane und gewölbte Flächen, secco-Abschlüsse. In diesem Kontext werden zudem Kriterien zur Beurteilung ausführungstechnisch bedingter Schadensbilder und zur Klärung arbeitsorganisatorischer Aspekte (Arbeitsteilung, -abfolge etc.) behandelt.

Auf dem oben genannten material- und ausführungstechnischen Diskurs baut der zweite Teil Vorlesung auf, welcher die Untersuchung (Bestand, Zustand) sowie die Konservierung/Restaurierung von Wandmalereien und Architekturfassungen zum Gegenstand hat. Anhand von Fallbeispielen werden Schadensursachen und -bilder erläutert, Analysemethoden vorgestellt sowie die Bedeutung flankierender und präventiver Maßnahmen herausgestellt. Die Diskussion grundlegender Konzepte wie etwa der Reversibilität bei Festigungsbehandlungen, des Lösungsverhaltens bei der Reinigung und Festigung sowie des gestaltpsychologischen Ansatzes bei der Fehlstellenbehandlung mehrten das Verständnis für die restauratorische Arbeit, die Kompetenz zum Fachdialog sowie zum kritischen Hinterfragen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für eine begrenzte Anzahl von Studierenden besteht die Möglichkeit, am 1. und 2. März 2021 in den Werkstätten der FH Erfurter (FR Konservierung und Restaurierung) eine Freskokopie auszuführen (soweit es die

Pandemiebestimmungen zulassen). Besichtigungen von Restaurierungen sind vorgesehen.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Fachwissen Denkmalkunde I+II, Bauforschung I+II, Fachwissen Restaurierungswissenschaften; Studium Generale

Empfohlene Literatur:

*Knoepfli, Albert und Oskar Emmenegger: Wandmalerei bis zum Ende des Mittelalters, in: Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken, Bd.2: Wandmalerei, Mosaik, Stuttgart 1990, pp.7-212; Koller, Manfred: Wandmalerei der Neuzeit, in: Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken, Bd.2: Wandmalerei, Mosaik, Stuttgart 1990, pp. 217-398; Mora, Paolo und Laura, und Paul Philippot: The conservation of wall paintings, London 1984; Philippot, Paul: Die Wandmalerei. Entwicklung Technik - Eigenart, Wien 1972.*

PROF. DR. PAUL BELLENDORF

#### S Einführung in die Restaurierungswissenschaften

2std.; Mi. 16.00-19.15, 14-tägig; SP17/01.05

Beginn: 27. Oktober 2021

Ziele: Einblick in die unterschiedlichen Verfahren der Restaurierungswissenschaften, Umgang und Herangehensweise bei historischen Groß- und Kleinobjekten, Überblick unterschiedlichster historischer Materialien und Werktechniken gegeben werden. Inhalte: Bearbeitung verschiedener Objekte: Einordnung in den historischen, materialtechnischen Kontext anhand einer restaurierungswissenschaftlichen Analyse.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Fachwissen Denkmalkunde I+II, Bauforschung I+II, Fachwissen Restaurierungswissenschaften; Studium Generale

### 3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte

#### 3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

##### V Gotische Kathedralen in Frankreich

2std.; Mi. 10.15–11.45; online

Beginn: 20. Oktober 2021

ECTS: max. 2

Die Französische Kathedrale gehört zu den klassischen Forschungsgebieten der Kunstgeschichte seit über hundert Jahren. Zu keiner Zeit hat sich das geistige und wirtschaftliche Potenzial einer Gesellschaft so stark auf einen Bau konzentriert wie im 12. und 13. Jahrhundert in Frankreich. Kein Wunder, dass die Kathedrale stets Anlass für methodische Reflexionen der Kunstgeschichte gegeben hat. Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die zahlreichen Interpretationsansätze und die neue Forschung zu den französischen Kathedralen zwischen 1140 und 1260.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bei Anrechnung der Vorlesung im Studium Generale (2 ECTS) muss eine mündliche Prüfung (15 Minuten) abgelegt werden! Anmeldung über FlexNow und im VC.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I, Aufbaumodul III, Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

Empfohlene Literatur:

*Literatur zum Einstieg: Kimpel, Dieter; Suckale, Robert: Die gotische Architektur in Frankreich 1130-1270, München, 1985*

##### S Propädeutikum Bildkünste

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR12/02.16

Beginn: 20. Oktober 2021

ECTS: max. 2

Diese Einführung in die Analyse der Bildkünste wendet sich an Studienanfänger. Sie stellt die wichtigsten Elemente der Bildbetrachtung und ihren zeitlichen Zusammenhang vor. Gleichzeitig werden die Instrumente

des wissenschaftlichen Arbeitens besprochen (Bibliographieren, Wissenschaftliche Texte schreiben, Bildrecherche).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung über FlexNow und im VC.

**Modulzuordnung:** Bachelor KG: Basismodul Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte I

Empfohlene Literatur:

*Zur Einführung: Frank Büttner, Andrea Gottdang: Einführung in die Malerei; Gattungen, Techniken, Geschichte, München 2012.*

##### OS Oberseminar für Examenskandidaten

2std.; Zeit und Ort nach Vereinbarung

ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung über FlexNow und im VC.

**Modulzuordnung:** MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II.

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/PROF. DR. CHRISTIAN ILLIES/  
PROF. DR. ANDREAS GRÜNER

##### HS/S Zeit und Stil

2std.; Do. 09.00–13.00; U5/03.27

Beginn: 28. Oktober 2021

ECTS: max. 8

Seit dem 19. Jahrhundert wird die historische Veränderung der Formen in Stile eingeteilt. Was ist Stil? Wie werden diese Veränderungen jeweils erklärt? Was für ein Kulturmodell steht hinter diesem Phänomen? Das Lektüre- und Diskussionsseminar wendet sich vorwiegend an fortgeschrittene Teilnehmer.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Findet nicht am 21.10.2021 statt. Anmeldung über FlexNow und im VC.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters II; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters II.

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/MAGDALENA TEBEL. M.A.

### S/E Exkursionsseminar für die Große Exkursion

Termine am Freitag

Beginn: 22. Oktober 2021

ECTS: max. 3

Im Exkursionsseminar steht das praktische Üben vor Originalen und der gemeinsame wissenschaftliche Austausch vor Ort im Mittelpunkt!

Nach einer Einführungsveranstaltung am 22.10.2021 von 09.30 – 10.15 Uhr, fahren wir an sechs Freitagen (12.11.2021; 26.11.2021; 10.12.2021; 17.12.2021; 14.01.2022; 28.01.2022) unter anderem nach Nürnberg, Würzburg, Ebrach, Coburg und Bad Staffelstein. Selbstverständlich unter der Voraussetzung, dass es die gesundheitlichen Vorgaben erlauben.

Bitte beachten Sie: Es können **keine** einzelnen Tage als Exkursion angerechnet werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Praktikum/Exkursion.

PD DR. KATHARINA CHRISTA SCHÜPPEL

### HS/S Assemblagen und Kostellationen. Komplexe Projektensembles analysieren und ausstellen

2std.; Do. 10.15–11.45; KR12/00.05

Beginn: 21. Oktober 2021

ECTS: max. 8

Das Seminar analysiert kunsthistorische, künstlerische und kuratorische Perspektiven auf komplexe, mehrteilige Objektensembles. Es ist epochenübergreifend angelegt: vom severianischen Marmorplan über mittelalterliche Pilgerampullen und Elfenbeinobjekte bis zu Henri Matisse, „Stilleben mit Affodillen“ (Essen, Museum Folkwang), dem „Museum der Gefäße“ (Humboldt Lab/Probephöhne) oder Lois Weinberger, „Debris Field“ (documenta 14). Analysiert werden Objektgeschichten (vierteilige Ensembles und fragmentierte Objekte als Gegenstand kunsthistorischer Forschung gestern und heute), Musealisierung- und Displaypraktiken (Objektensembles in Dauer- und Wechselausstellungen) sowie künstlerische Praktiken der Objektforschung. Im Seminar gibt es Gelegenheit, grundlegende

kunsthistorische Kompetenzen (Objektrecherche, -beschreibung, -analyse) kennenzulernen und am konkreten Gegenstand zu erproben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung über FlexNow und im VC.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I + II; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III + IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

Empfohlene Literatur:

*Literatur zum Einstieg:* Hans Peter Hahn, *Dinge sind Fragmente und Assemblagen, in: Biography of Objects. Aspekte eines kulturhistorischen Konzepts*, hg. v. Dietrich Boschung, Patricia Alexander Kreuz und Tobias Kienlin, *Morphomata 31*, Paderborn 2015, S. 11–33; *Beatrice von Bismarck, Das Kuratorische, Leipzig 2021.*

### S Bamberger Hausmadonnen

Blockveranstaltung! Die Termine werden im Univis bekannt gegeben! ECTS: max. 8

Gegenstand des Seminars ist die Objektgruppe der Hausmadonnen in Bamberg: Am Äußeren von Gebäuden angebrachte Marienbilder aus unterschiedlichen Materialien und aus verschiedenen Jahrhunderten, an der Schwelle zwischen öffentlichem und privatem Raum. Analysiert werden die Madonnen als – zumeist – ortsfeste Artefakte in einer sich wandelnden Umgebung, in ihrer Bedeutung für das religiöse Mapping urbaner Räume und in Relation zu verwandten Bildfindungen in Frankreich und Italien. Im Seminar gibt es Gelegenheit, grundlegende kunsthistorische Kompetenzen (Objektrecherche, -beschreibung, -analyse) kennenzulernen und am konkreten Gegenstand zu erproben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung über FlexNow und im VC.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I + II; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III + IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

Empfohlene Literatur:

*Literatur zum Einstieg:* Irmgard Hillar, *Bamberger Hausmadonnen, Bamberg 1954 (Bericht des Historischen Vereins für die Pflege der Geschichte des Ehemaligen Fürstbistums Bamberg / Beiheft, 3); Religiöse Blicke – Blicke auf das Religiöse. Visualität und Religion*, hg. v. Bärbel Beinbauer-Köhler, Daria Pezzoli-Ogliati und Joachim Valentin, Zürich 2010.

MAGDALENA TEBEL, M.A.

### S Einführung in die Christliche Ikonographie

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR12/02.01

Beginn: 20. Oktober 2021 ECTS: max. 5

In der Veranstaltung werden die wichtigsten Themenkreise der sakralen Ikonographie exemplarisch vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt bei der Ikonographie Christi und Mariens, hinzukommen Beispiele der Heiligenikonographie. Weiterhin behandelt werden Grundlagen der Typologie und der christlichen Allegorese. Berücksichtigt werden ferner die liturgischen Gewänder und Geräte. Außerdem wird ein Überblick zum Kirchenjahr geboten. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung über FlexNow und im VC.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul „Grundlagen u. Methoden d. KG II“

KRISTINA RAUSCHER

### TUT Tutorium zum Propädeutikum Bildkünste

2std.; Mi. 16.15–17.45; KR12/02.01

Beginn: 20. Oktober 2021 ECTS: max. 6

Das Tutorium dient zur Vertiefung der Lehrinhalte im Propädeutikum Bildkünste.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Belegung des Tutoriums wird empfohlen. 1 ECTS-Punkt kann erworben werden. Anmeldung über FlexNow und im VC.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplin. Mittelalterstudiengang: Basismodul „Grundl. + Methoden d. KG II“ (empfohlen)

## 3.8 Institut für Katholische Theologie

### 3.8.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie

PROF. DR. PETER BRUNS

#### V Ausgewählte Lateinische Kirchenväter

2std.; Mi. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 20. Oktober 2021 ECTS: max. 3

Ausgewählte lateinische Kirchenväter. Schwerpunkt der Vorlesung bildet der nordafrikanische und italische Raum mit den lateinischen Autoren Tertullian, Cyprian sowie Ambrosius von Mailand und Hieronymus, Lactanz und Boethius. Augustinus soll dieses Mal nicht zu Wort kommen. Die „kleineren“ Väter, die häufig hinter dem großen Nordafrikaner zurücktreten müssen, werden entsprechend gewürdigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte der Antike: Grundlagenmodul I sowie Vertiefungsmodul I.

Empfohlene Literatur:

*Hans Frh. von Campenhausen, Lateinische Kirchenväter, Stuttgart 4. Aufl. 1978. Neu herausgegeben von Chr. Marksches, Stuttgart 2022.*

#### V Von Königen, Päpsten und Sarazenen

2std.; Fr. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 22. Oktober 2021 ECTS: max. 3

Von Königen, Päpsten und Sarazenen. Die Vorlesung behandelt den Zeitraum nach dem Ausgang der Spätantike. Ihr geographischer Focus liegt auf der Iberischen Halbinsel während der maurischen Besetzung und dem speziellen Verhältnis zwischen Muslimen und Christen. Ferner soll das komplexe Beziehungsgeflecht zwischen Abendländern und Byzantinern untersucht werden. Ein weiterer Schwerpunkt soll die besondere Situation der Christen im Heiligen Land und im Vorderen Orient sein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte der Antike: Grundlagenmodul I sowie Vertiefungsmodul I.

**Empfohlene Literatur:**

*F. Kempf u.a. (Hg.), Die mittelalterliche Kirche (HKG III/1), Freiburg 1985.*

**HS Die Mutter Christi im Glaubensleben der Kirche**

2std.; Do. 14.00–16.00; U2/02.04

Beginn: 21. Oktober 2021

ECTS: max. 3,5

Die Mutter Christi im Leben der Kirche. Die Mariologie stellt einen Modellfall für die Dogmenentwicklung innerhalb der Catholica dar. Ihr historischer Werdegang bietet die lehrreichsten Beispiele für das Kräftespiel verschiedenster Faktoren. Neben den Äußerungen der Volksfrömmigkeit in Legenden und Apokryphen ist im Zusammenhang mit dem altkirchlichen Dogma vor allem die Definition der Gottesmutterchaft Mariens zu bedenken. Aber auch ihre Aufnahme in Himmel wird von der gesamten antiken und mittelalterlichen Kirche geglaubt, ebenso wie ihre beständige Jungfräulichkeit von den Vätern mit Nachdruck verteidigt wurde. Der Schwerpunkt des Hauptseminars liegt daher auf dem Zeugnis der frühen Tradition (unter Einschluss der Apokryphen) in Ost und West, den konziliaren Entscheidungen (vor allem rund um das Konzil von Ephesus) sowie den Entwicklungen im frühen Mittelalter.

**Voraussetzungen/Organisatorisches:**

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Kirchengeschichte der Antike: Grundlagenmodul I, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

**Empfohlene Literatur:**

*Georg Söll SDB, Mariologie (HDG III/4), Freiburg 1978.*

**Ü Lektüreübung: Syrisch I**

2std.; Do. 16.00–18.00; U2/02.02

Beginn: 21. Oktober 2021

ECTS: max. 2

Die Lektüreübung behandelt die syrisch-apologetische Literatur zum entstehenden Islam. Sie wendet sich ferner der reichen asketisch-mystischen Literatur des ostsyrischen Mönchtums zu und schlägt den Bogen zu den mittelalterlichen Traktaten des syrischen Dogmatikers Abdischo, der zu den bedeutendsten Systematikern des Christlichen Orients zählt.

**Voraussetzungen/Organisatorisches:**

**Modulzuordnung:** BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

**Empfohlene Literatur:**

*Anton Baumstark, Geschichte der syrischen Literatur, Bonn 1922.*

DR. THEOL. DR. PHIL. MATTHIAS SCHERBAUM

**S Kirchen und Klöster in Bamberg**

2std.; Fr. 14.00–18.00; U2/02.04

Blocktermine nach Vereinbarung

Vorbesprechung: 11.11.2021, 14.00–16.00; ECTS: max. 2

Bamberg weist eine große Anzahl v.a. mittelalterlicher, barocker und moderner Kirchen sowie Klöster auf. Das Blockseminar will die wichtigsten dieser Bauwerke wie den Dom, das Karmelitenkloster, die Obere Pfarre, die Stephanskirche, St. Martin, den Michelsberg usw. hinsichtlich ihrer historischen bzw. kirchengeschichtlichen Verortung, theologisch-liturgischen Bedeutung und kunsthistorischen Aspekte beleuchten. Sofern Präsenzunterricht möglich ist, findet das Seminar vorrangig vor Ort an den jeweiligen Objekten statt, andernfalls über Zoom.

**Voraussetzungen/Organisatorisches:**

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

DR. THEOL. DR. MED. WINFRIED BÜTTNER

### S Grundlinien augustinischer Theologie

2std.; Mi. 10.00–12.00; U2/02.04

Blockveranstaltung

Vorbesprechung: 20. Oktober 2021, 10.00–12.00 ECTS: max. 2

Augustinus (354–430) hat wie kein anderer Kirchenvater die Gelehrten späterer Epochen angeregt und die abendländische Theologie geprägt. Im Seminar werden die vielfältigen Kontroversen, denen sich der nachmalige Bischof von Hippo Regius gestellt hat, seine herausragenden Werke und die theologischen Grundlinien seines literarischen Œuvres näher betrachtet und anhand von Quellentexten erschlossen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Blocktermin (1): Fr. 10.12.2021, 13-18 Uhr mit Sa. 11.12.2021, 9-18 Uhr;

Blocktermin (2): Fr. 14.01.2022, 13-18 Uhr mit Sa. 15.01.2022, 9-18 Uhr

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagemodul I, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

*Wird im Seminar bekanntgegeben. Einführende Literatur: W. Geerlings, Augustinus. Herder / Spektrum Meisterdenker, Freiburg i. B./Basel/Wien 2004.*

### S Einführung in das Studium und die Methodik der Kirchengeschichte

2std.; Mi. 14.00–16.00; U2/02.04

Blocktermin nach Vereinbarung ECTS: max. 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagemodul I, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

*Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.*

### S Überblickswissen Kirchengeschichte

2std.; Fr. 10.00–12.00; M3N/02.32

Blocktermin nach Vereinbarung

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagemodul I, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

*Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.*

### 3.8.2 Alttestamentliche Wissenschaften

PROF. DR. KLAUS BIEBERSTEIN

#### V Geschichte Israels und seiner Literatur

2std.; Mo. 10.00–12.00; U2/00.25; Online via Zoom  
Beginn: 18. Oktober 2021 ECTS: max. 2

Die biblische Literatur ist nicht vom Himmel gefallen, sondern das Produkt eines fast tausendjährigen Ringens um eine angemessene Interpretation menschlicher Erfahrungen in einer angemessenen Rede von Gott. Auch wurden die Texte nicht für Nachgeborene, sondern für zeitgenössische Leserinnen und Leser, Hörerinnen und Hörer verfasst, um sich mit deren Problemen auseinanderzusetzen. Daher setzt ein angemessenes Verständnis der Texte ein Wissen um die Probleme jener Zeiten und die Entstehung der biblischen Literatur voraus. Dieses Grundwissen wird in dieser einführenden Überblicksvorlesung vermittelt. Sie behandelt Epoche um Epoche die Geschichte Israels und Judas (möglichst aufgrund außerbiblicher Quellen) und der biblischen Literatur von den frühesten Texten bis zu ihrer heute vorliegenden kanonischen Form als Reflexe der sich wandelnden Zeiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Prof. Dr. Klaus Bieberstein wurde nach dem Sommersemester 2021 emeritiert, wird die Vorlesung aber noch einmal in einem Lehrauftrag übernehmen. Die Vorlesung ist die alttestamentliche Grundvorlesung für alle Studierenden in allen katholisch-theologischen Studiengängen (außer Lehramt Didaktik GS und HS/MS) und anderen BA- und MA-Studiengängen und Voraussetzung zum Verständnis aller weiteren Lehrangebote des Lehrstuhls.

Ob die Vorlesung als Präsenzveranstaltung stattfinden kann oder online über »Zoom« stattfinden wird, ist derzeit noch nicht entschieden. Studierende der Universität Bamberg können das Programm im Rahmen einer Campuslizenz kostenlos installieren (<https://www.uni-bamberg.de/rz/dienstleistungen/tele/video/zoom/>). Gasthörerinnen und Gasthörer können sich eine kostenlose Version des Programms direkt bei Zoom holen (<https://zoom.us>). Diese hat eingeschränkte Funktionen, reicht zum Verfolgen der Vorlesung aber vollkommen aus. Anmeldungen über FlexNow sind derzeit noch nicht möglich. Gasthörerinnen und Gasthörer sowie Studierende, die sich nicht über FlexNow anmelden können, werden gebeten, sich in einer formlosen Mail (Studierende unter Angabe der Matrikelnummer) bei klaus.

bieberstein@uni-bamberg.de zu melden. Nach Anmeldeschluss am 15. Oktober erhalten Sie eine Rundmail mit den technischen Zugangsdaten zu Zoom und zum Virtuellem Campus.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Bibelwissenschaften Grundlagenmodul I.

Empfohlene Literatur:

*Die wichtigste Primärliteratur (Quelle) zum Thema ist selbstverständlich die Bibel selbst. Studierende im ersten Semester, die noch keine geeignete Bibelausgabe besitzen, werden gebeten, vor dem Kauf wegen Kaufempfehlungen die erste Vorlesungsstunde abzuwarten.*

*Wichtige Sekundärliteratur wird zu Beginn der Vorlesung vorgestellt.*

*Ferner wird im »Virtuellen Campus« ein Kurs mit weiteren Materialien angelegt.*

DR. THEOL. JOHANNES BREMER

#### V „... in das Land, das ich dir zeigen werde“ (Gen 12,1b). Aspekte einer Theologie des Landes in der Tora

2std.; Mi. 14.00–16.00; Online via Zoom  
Beginn: 20. Oktober 2021 ECTS: max. 2

Mit 2.505 und 231 Belegen gehören die beiden Haupttermini für „Land“, 'æræš und 'ādāmāh, zu den mit am häufigsten verwendeten Lexemen im Alten Testament. Eine besondere Bedeutung kommt „Land“ dabei im Pentateuch zu: Ist es in den Erzelternerzählungen neben Nachkommen- und Beistands-/Segensverheißungen wesentlich Gegenstand der göttlichen Verheißung, so ist es im Exodus Zielpunkt des ziehenden Volkes und Gegenpol zur Wüste, welches innerhalb der Tora nur partiell und erst mit dem Josuabuch voll erreicht wird, bevor es am Ende der Königebücher erneut gänzlich verloren gehen wird.

Die Vorlesung spürt Entwicklungen der Landthematik im Pentateuch nach: Wie wird „Land“ zum Thema gemacht? Wie verhalten sich Land, Gott und Volk zueinander? Wie zeigen sich unterschiedliche Konzeptionen in der Darlegung von Quantität (Grenzen des Landes) und Qualität (Beschreibungen des Landes)? Gibt es eine „Theologie des Landes“?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Bibelwissenschaften Grundlagenmodul I.

### 3.8.3 Neutestamentliche Wissenschaften

PROF. DR. JOACHIM KÜGLER

#### V **Johannes-Evangelium**

2std.; Di. 14.00–16.00; U2/00.26; online  
Beginn: 19. Oktober 2021

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Diese Vorlesung wird auch im Wintersemester 2021/22 - der aktuellen Situation wegen - voraussichtlich nur in digitaler Form angeboten.

Studierende, die sich per E-Mail zu dieser LVA anmelden, erhalten einen Link, mit dem sie Zutritt zu einem Online-Ordner erhalten.

Dort finden Sie dann regelmäßig Podcast und pdf-Dateien mit Lernmaterial.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Bibelwissenschaften Grundlagenmodul II.

#### V **Sexualität, Macht und Religion (biblisch-religionsgeschichtlich)**

2std.; Do. 14.00–16.00; U2/01.33; online  
Beginn: 21. Oktober 2021

Voraussetzungen/Organisatorisches:

(am 21.10., 13.1.2022, 03.02.2022 U2/01.36)

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Bibelwissenschaften Grundlagenmodul II.

DR. ULRICH BAUER

#### V **Einführung in die Bibel Teil 1 (Altes Testament)**

2std.; Mo. 14.00–16.00; U2/02.04  
Beginn: 19. Oktober 2021

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Bibelwissenschaften Grundlagenmodul II.

#### V **Einführung in die Schriften des Neuen Testament**

2std.; Di. 10.00–12.00; U2/00.25  
Beginn: 19. Oktober 2021

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Bibelwissenschaften Grundlagenmodul II.

### 3.8.4 Theologische Ethik

PROF. DR. THOMAS WEISSER

#### V Einführung in die Theologische Ethik

1std.; Do. 08.00–09.00; U2/01.33

Beginn: 21. Oktober 2021

ECTS: max. 2

Wer über Ethik und Moral redet, muss sich erklären. Moral klingt nach den Ermahnungen der Eltern und nach spießigem Leben. Die Sängerin Edith Piaf brauchte das so auf den Punkt: „Moral ist, wenn man so lebt, dass es gar keinen Spaß macht, so zu leben.“ Wenn nun diese Rede von der Moral im Raum des Glaubens erfolgt, scheinen sich weitere Probleme aufzutun. Heißt Moral, das zu tun, was Gott will? Oder der Papst? Ist Glaube dazu da, im Namen der Moral all das zu verbieten, was schön ist und Spaß macht? Die Vorlesung will diesen Anfragen begegnen – und darüber hinausgehen. Zunächst erläutert und klärt sie die Grundbegriffe ethischer Reflexion. Darüber hinaus verdeutlicht sie, dass die Frage nach der Moral, dem richtigen und guten Handeln nicht willkürlich ist. Sondern dass die Frage nach der Moral der Preis ist, den wir für unser modernes, technifiziertes und arbeitsteiliges Leben bezahlen. Die VL macht schließlich auch Reichweite und Grenzen der Ethik in Bezug auf das Individuum wie sein soziales Leben deutlich. Theologische Ethik soll so als Ethik vor dem Horizont christlichen Glaubens entschlüsselt werden, mit dem Anliegen, sittliche Grundkompetenzen für das eigene Leben bereitzustellen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul A.

Empfohlene Literatur:

*Anzenbacher, Arno: Christliche Sozialethik. Einführung und Prinzipien, Paderborn u.a. 1998; Auer, Alfons: Autonome Moral und christlicher Glaube, Düsseldorf 21989; Böckle, Franz: Fundamentalmoral, München 51991; Düwell, Marcus u.a.: Handbuch Ethik, Stuttgart 22006; Ernst, Stephan: Grundfragen theologischer Ethik. Eine Einführung, München 2009; Fenner, Dagmar: Ethik. Wie soll ich handeln? Tübingen 2008; Fischer, Johannes u.a.: Grundkurs Ethik. Grundbegriffe philosophischer und theologischer Ethik, Stuttgart 2007; Fischer, Peter: Einführung in die Ethik, München 2003; Heimbach-Steins, Marianne (Hrsg.): Christliche Sozialethik. Ein Lehrbuch, 2. Bände, Regensburg 2004-2005; Höffe, Otfried (Hg.): Lexikon der Ethik, München 62002; Honecker, Martin: Einführung in die Theologische Ethik. Grundlagen und Grundbegriffe, Berlin/New York 1990; Horster, Detlef (Hg.): Texte zur Ethik, Stuttgart 2012; Lienemann, Wolfgang: Grundinformation Theologische Ethik, Göttingen 2008; Mühlhölzer, Markus: Systematische Theologie: Ethik, Göttingen 2012; Pauer-Studer, Herlinde: Einführung in die Ethik 2003; Pieper, Annemarie (Hg.): Geschichte der neueren Ethik. 2*

*Bände, Tübingen 1992; Pieper, Annemarie: Einführung in die Ethik, Stuttgart 52000; Quante, Michael: Einführung in die Allgemeine Ethik, Darmstadt 22006; Ricken, Friedo: Allgemeine Ethik (Grundkurs Philosophie Band 4), Stuttgart u.a. 42003; Sajak, Claus Peter u.a. (Hg.): Christlich Handeln in Verantwortung für die Welt (Theologie studieren Modul 12), Paderborn 2015; Schockenhoff, Eberhard: Grundlegung der Ethik. Ein theologischer Entwurf, Freiburg 2007; Tugendhat, Ernst: Vorlesungen über Ethik, Frankfurt a.M. 31995; Wilhelms, Günter: Christliche Sozialethik, Paderborn 2010.*

#### V Grundfragen der biomedizinischen Ethik

2std.; Di. 14.00–16.00; U2/00.25

Beginn: 19. Oktober 2021

ECTS: max. 2

In den letzten Jahrzehnten hat sich das biologische und medizinische Wissen sowie seine technischen Möglichkeiten enorm vergrößert. Wie auch die Gefährdungen menschlichen Lebens, die damit einhergehen (können). Dadurch wird das Leben des Menschen immer stärkeren Möglichkeiten der Einflussnahme und Kontrolle unterworfen. Hinzu kommen der Strukturwandel ärztlichen Handelns im Kontext des modernen Gesundheitswesens, die starke Verrechtlichung medizinischer Fragen und die soziale Aufforderung an den Einzelnen, sein Leben zu gestalten. Mit diesen Prozessen und Veränderungen verschärfen sich eine Vielzahl traditioneller ethischer Fragen wie auch neue ethische Probleme diskutiert werden müssen. Sie betreffen auf dem Gebiet der Biomedizin vor allem den Anfang und das Ende menschlichen Lebens und berühren Probleme, die sich mitten im Leben stellen. Ziel der Vorlesung ist es, aus theologisch-ethischer Perspektive in die Grundlagen biomedizinisch-ethischer Reflexion einzuführen (Was ist Biomedizinische Ethik?; Voraussetzungen der modernen Reflexion auf Leben, Sterben und Tod; Strukturen moderner Medizin) sowie einzelne Themenfelder näher zu beleuchten (u.a. moralischer Status des ungeborenen Lebens; Menschenwürde und Recht auf Leben; Kinderwunsch und Reproduktionsmedizin; Schwangerschaft und Schwangerschaftskonflikte; Altern; Selbstbestimmung und Sterbehilfe, Organtransplantation) und so zu einer eigenständigen ethischen Reflexion in biomedizinischen Fragen anzuleiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul A.

### 3.8.5 Fundamentaltheologie

PROF. DR. JÜRGEN BRÜNDL

#### V Der eine Gott in drei Personen. Das christliche Gottesverständnis im Kontext der monotheistischen Religionen

2std.; Di. 16.00–18.00; U2/01.33

Beginn: 19. Oktober 2021

ECTS: max. 2

Ausgehend von den hermeneutisch grundlegenden Fragen nach Möglichkeiten und Problemen menschlicher Gotteserkenntnis bzw. Gottesrede wird das trinitarische Gottesverständnis des christlichen Glaubens in seiner dogmengeschichtlichen Entwicklung und gegenwärtigen Entfaltung erschlossen. Die jüdische Traditionslinie des Glaubens an Gott erscheint dabei als wesentlicher Herkunfts- und Differenzort des christlichen Glaubens. Die spezifisch trinitarische Eigenart des Christentums profiliert schließlich eine Auseinandersetzung mit der dritten großen monotheistischen Religion, dem Islam.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul A

Empfohlene Literatur:

Wilhelm Breuning, *Gotteslehre*, in: Wolfgang Beinert (Hrsg.), *Glaubenszugänge I*, Paderborn u. a. 1995, 201–362; Franz Dünzl, *Kleine Geschichte des trinitarischen Dogmas in der Alten Kirche*, Freiburg/ Basel/ Wien 2006; Gisbert Greshake, *Der dreieine Gott. Eine trinitarische Theologie*, Freiburg/ Basel/ Wien 1997; Eberhart Jüngel, *Gott als Geheimnis der Welt. Zur Begründung der Theologie des Gekreuzigten im Streit zwischen Theismus und Atheismus*, Tübingen 21977; Walter Kasper, *Der Gott Jesu Christi* (= WKG 4), Freiburg/ Basel/ Wien 2008; Otmar Meuffels, *Gott erfahren*, Tübingen 2006; Hermann Otto Pesch, *Gott der Eine und Drei-Eine*, in: *Katholische Dogmatik aus ökumenischer Erfahrung*, Bd. 1/2, Ostfildern 2008, 391–745; Karlheinz Ruhstorfer, *Gotteslehre* (= *Gegenwärtig Glauben Denken* 2), Paderborn/ München/ Wien/ Zürich 2010; Hans-Joachim Sander, *Einführung in die Gotteslehre* (= *Einführung Theologie*), Darmstadt 2006; Theodor Schneider, (Hrsg.), *Handbuch der Dogmatik*, 2 Bde., Düsseldorf 1992; Magnus Striet, *Monothelismus Israels und christlicher Trinitätsglaube* (= *QD* 210), Freiburg im Breisgau 2004; Joachim Werbick, *Gott verbindlich*, Freiburg im Breisgau 2007.

#### V Gottes Selbstmitteilung in Jesus Christus. Grundfragen einer christologisch orientierten Theologie der Offenbarung

2std.; Do. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 21. Oktober 2021

ECTS: max. 2

Dass Gott sich dem Menschen offenbart, ist eine Grundüberzeugung des christlichen Glaubens. Die Fragen, wie solche Offenbarung denkbar und begrifflich fassbar ist, welche Zumutungen sie enthält und wie sich ihr Verständnis in den maßgeblichen Lehräußerungen der Kirche auf dem I. und II. Vatikanum entwickelt hat, bilden einen Schwerpunkt der Vorlesung. Zum anderen verlangt die theologisch zentrale Bestimmung von Offenbarung als Selbstmitteilung Gottes in Jesus Christus den Entwurf einer Christologie, die in der mehrfachen Spannung von historischem und biblischem Jesus und geglaubtem Christus die Heilsbedeutung des Menschgewordenen Gottessohnes in der Welt von heute umreißt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul A.

Empfohlene Literatur:

Jürgen Becker, *Jesus von Nazaret*, Berlin/ New York 1996; Christoph Böttigheimer, *Lehrbuch der Fundamentaltheologie. Die Rationalität der Gottes-, Offenbarungs- und Kirchenfrage*, Freiburg i. Br. 2009; Ingolf U. Dalferth, *Der auferweckte Gekreuzigte. Zur Grammatik der Christologie*, Tübingen 1994; Christoph Danz/ Michael Murrmann-Kahl, *Zwischen historischem Jesus und dogmatischem Christus. Zum Stand der Christologie im 21. Jahrhundert* (= DoMo 1), Tübingen 2010; Gerhard Gäde, *Christus in den Religionen. Der christliche Glaube und die Wahrheit der Religionen*, Paderborn 2009; Helmut Hoping, *Einführung in die Christologie*, Darmstadt 2004; Walter Kasper, *Jesus der Christus* (= WKG 3), Freiburg/ Basel/ Wien 2007; Walter Kern/ Hermann J. Pottmeyer/ Max Seckler, *Handbuch der Fundamentaltheologie*. Bd. 2: *Traktat Offenbarung* (= UTB). 2. verb. und aktualisierte Auflage, Tübingen 2000; Elmar Klinger, *Jesus und das Gespräch der Religionen. Das Projekt des Pluralismus*, Würzburg 2006; Georg Kraus, *Jesus Christus – der Heilmittler*, Frankfurt am Main 2005; Karl-Heinz Menke, *Jesus ist Gott der Sohn. Denkformen und Brennpunkte der Christologie*, Regensburg 2008; Gerhard Ludwig Müller, *Christologie – Die Lehre von Jesus dem Christus*, in: Wolfgang Beinert (Hrsg.), *Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik* 2, Paderborn u. a. 1995, 1–297; Karlheinz Ruhstorfer, *Christologie* (= *Gegenwärtig Glauben Denken* 1), Paderborn/ München/ Wien/ Zürich 2008; Jon Sobrino, *Christology at the crossroads. A latin american approach*, Eugene-Oregon 1978; Dumitru Staniloae, *Orthodoxe Dogmatik*, Bd. II (= ÖTh 15), Zürich u. a. 1990, 11–149; Michael Welker, *Gottes Offenbarung. Christologie*, Neukirchen-Vluyn 2010.

SIMON STEINBERGER

- V Vom „Logos eurer Hoffnung“ (1 Petr 3,15).  
Einführung in die Fundamentaltheologie und Dogmatik**  
1std.; Do. 09.00–10.00; U2/01.033  
Beginn: 21. Oktober 2021 ECTS: max. 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul A.**3.9 Institut für Klassische Philologie und Philosophie****3.9.1 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik**

PROF. DR. MARKUS SCHAUER

- V Ciceros rhetorische Schriften**  
2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/02.18; U5/01.22  
Beginn: 20. Oktober 2021 ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Literaturwissenschaft, Aufbaumodul: Literaturwissenschaft I + II, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Literaturgeschichte und Textinterpretation II, Intensivierungsmodul I.

- HS Rhetorik der Kaiserzeit**  
2std.; Di. 14.00–16.00; MG1/01.02  
Beginn: 19. Oktober 2021 ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

- Ü Übungen zur lateinischen Grammatik und Stilistik,  
Kurs III B**  
2std.; Do. 12.00–14.00; U5/02.17  
Beginn: 21. Oktober 2021 ECTS: max. 6

Ziel des Kurses ist es, die Fähigkeit zu vertiefen, deutsche Texte auf Staatsexamensniveau unter Klausurbedingungen (also ohne Hilfsmittel) grammatisch einwandfrei und stilistisch angemessen in klassisches Latein zu übersetzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme ist nur den Studierenden möglich, die den Stilkurs III bereits bestanden haben. Diese Veranstaltung dient zur Vorbereitung auf das Staatsexamen. Es kann kein benoteter Schein erworben werden. Erwartet werden: regelmäßige Anwesenheit, regelmäßige Abgabe von Hausaufgaben.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

*Grammatiken:* H. Rubenbauer/J. B. Hofmann/R. Heine, *Lateinische Grammatik, Bamberg und München 1995 (mehrere Nachdrucke)*; Th. Burkard/M. Schauer, *Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Begründet von Hermann Menge, 5., durchgesehene und verbesserte Auflage, Darmstadt 2012. Phraseologie:* Meissner, C./Meckelnborg, Ch., *Lateinische Phraseologie. 4., durchges. Aufl., Darmstadt 2010 oder 5., durchges. Aufl., Darmstadt 2012.*

PROF. DR. MARKUS SCHAUER/PD DR. JOCHEN SCHULTHEISS

### Ü Lateinische Literaturgeschichte und Interpretation

2std.; Mi. 12.00–14.00; MG1/02.05

Beginn: 20. Oktober 2021 ECTS: max. 6

Diese Veranstaltung bereitet auf die Interpretationsklausur im Staatsexamen vor. Zentrale Texte der lateinischen Literatur und alte Klausuren werden übungshalber nach den bekannten Leitlinien interpretiert. Zusätzlich werden anhand der Texte jeweils Eigenheiten von Autor, Werk und Gattung besprochen, sodass Sie gleichzeitig auch noch Ihre Kenntnisse der Geschichte der römischen Literatur vertiefen können.

Die Dozenten unterrichten im Wechsel. Ein Semesterplan wird in der ersten Sitzung ausgegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme ist nur den Studierenden möglich, die den Stilkurs III bereits bestanden haben. Diese Veranstaltung dient zur Vorbereitung auf das Staatsexamen. Es kann kein benoteter Schein erworben werden. Erwartet werden: regelmäßige Anwesenheit, regelmäßige Abgabe von Hausaufgaben.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

*Grammatiken:* H. Rubenbauer/J. B. Hofmann/R. Heine, *Lateinische Grammatik, Bamberg und München 1995 (mehrere Nachdrucke)*; Th. Burkard/M. Schauer, *Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Begründet von Hermann Menge, 5., durchgesehene und verbesserte Auflage, Darmstadt 2012. Phraseologie:* Meissner, C./Meckelnborg, Ch., *Lateinische Phraseologie. 4., durchges. Aufl., Darmstadt 2010 oder 5., durchges. Aufl., Darmstadt 2012.*

PD DR. JOCHEN SCHULTHEISS

### PS Ovid, Amores

2std.; Mi. 14.00–16.00; U5/01.18

Einzeltermin am: 26.11.2021; 16.00–20.00

Einzeltermin am: 27.11.2021; 09.00–15.00

Beginn: 02. November 2020 ECTS: max. 6

Als Charakteristikum der literarischen Technik Ovids kann das Spiel mit den Erwartungen des Lesers gelten. Dies gilt nicht weniger als für die Metamorphosen auch für die Amores. Ovid schreibt für eine Publikum, das mit der Liebeslegie, insbesondere durch die uns heute noch bekannten Dichter Tibull und Propertius, vertraut ist. Wir haben es also mit einer Literatur der „zweiten Stufe“ zu tun, in der die Gattungstradition reflektiert wird. Die Liebeslegie ist gekennzeichnet durch zahlreiche Topoi, mit denen Ovid sein Spiel treibt.

Die Veranstaltung verfolgt mehrere Lehrziele: In erster Linie soll das Proseminar der Einführung in die Dichtung Ovids und in die lateinische Liebeslegie dienen. Dennoch soll auch das Übersetzen nicht zu kurz kommen. Zudem sollen in dem Seminar grundlegende philologische Arbeitsweisen und Techniken vorgestellt und eingeübt werden. Dabei sollen die Studierenden Vertrautheit mit der Verwendung von Textausgaben, Kommentaren, Lexika und Wörterbüchern erlangen, ebenso wie das Auffinden und sinnvolle Verwenden von Sekundärliteratur erlernen. Ziel dabei ist es, den Teilnehmer\*innen das Rüstzeug für das Schreiben einer guten Hausarbeit an die Hand zu geben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung endet am 22. Dezember 2021. Erwartet werden die aktive Mitarbeit im Seminar und die Bereitschaft, ein Kurzreferat (5 bis 10 Minuten) zu übernehmen. Außerdem wird ein Textkenntnistest geschrieben.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Literaturwissenschaft I + II.

Empfohlene Literatur:

*Textausgabe (verbindlich):* Kenney, E.J., *O. Ovidi Nasonis Amores (...), Oxonii 1994*; *Kommentare:* Barsby, John, *Ovid. Amores I, Bristol 1979*; Booth, Joan, *Amores II, Text, Translation and Notes, Warminster 1991*; Brandt, Paul, *Ovidi Nasonis Amorum libri tres, Leipzig 1911*; McKeown, J. C., *Ovid: Amores, 3 Bände, Liverpool, 1987-1998*; *Zur Einführung:* von Albrecht, Michael, *Ovid. Eine Einführung, Stuttgart 2003*; Holzberg, Niklas, *Die Römische Liebeslegie. Eine Einführung. 2., völlig überarbeitete Auflage, Darmstadt 2001.*

DR. JOHANNES ZENK

**Ü Einführung in das Studium der Klassischen Philologie**

2std.; Mi. 10.00–12.00; MG1/02.05

Beginn: 20. Oktober 2021

ECTS: 5

Die Übung führt Studienanfänger\*innen in die Klassische Philologie – bestehend aus Gräzistik und Latinistik – ein. Nach einer kurzen Einführung in das Erkenntnisinteresse und die Geschichte des Faches sowie die Geschichte der Antike wird ein kurzer Überblick in die Geschichte der lateinischen Sprache und ihre Stellung in den indoeuropäischen Sprachen gegeben. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Kennenlernen der Methoden der Texterschließung und Textinterpretation. Dazu werden wir uns zunächst mit Besonderheiten der Textgeschichte und Textüberlieferung sowie Methoden der Textkritik vertraut machen. Anschließend beschäftigen wir uns mit der Aussprache des Lateinischen, den häufigsten metrischen Formen sowie der Stilistik und Rhetorik antiker Texte.

Im zweiten Teil des Semesters erarbeiten wir uns einen Überblick über wichtige Epochen und Gattungen der lateinischen Literatur und üben Arbeitsweisen wie die Recherche von Forschungsliteratur sowie den Umgang mit Hilfsmitteln wie Wörterbüchern, Nachschlagewerken und Grammatiken ein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zur Übung findet ein Tutorium vierzehntägig Do. 14.00–16.00, U5/01.18 statt. Für das Tutorium müssen und können Sie sich nicht anmelden, da es in FlexNow als nicht scheinrelevant nicht aufgeführt ist. Gehen Sie bitte einfach in die erste Sitzung. Es dient vor allem der Übung der einzelnen Arbeitsweisen sowie der Klausurvorbereitung. Daher wird die Teilnahme dringend empfohlen. Erwartet werden zudem die aktive Mitarbeit in der Übung und die Anfertigung kleinerer Hausaufgaben.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Literaturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

*Riemer, Peter / Weissenberger, Michael / Zimmermann, Bernhard: Einführung in das Studium der Latinistik, München 1998; Schröder, Bianca-Jeanette: Einführung in das Studium der lateinischen Literatur. Ein Arbeitsbuch, Tübingen 2010.*

**Ü Kulturwissenschaftliche Übung: Vulgärlatein -  
Wie sprachen die Römer im Alltag?**

2std.; Di. 10.00-12.00; U5/01.17

Beginn: 19. Oktober 2021

ECTS: 5

Unter dem Terminus ‚Vulgärlatein‘ versteht man heute im sprachwissenschaftlichen Sinne das gesprochene Latein, das sich von der Schriftsprache, die im Studium üblicherweise betrachtet wird, je nach Epoche mehr oder weniger stark unterscheidet. In diesem Kurs werden wir der Frage nachgehen, wie in Rom und im römischen Reich im Alltag gesprochen wurde. Gab es Sprachvariation? Gab es Dialekte? Welchen Einfluss hatten die Sprachen der Nachbarvölker? Welche Quellen stehen uns für diese Fragen zur Verfügung? Inwiefern ist das Werk Petrons eine Quelle des Vulgärlateins? Außerdem soll es um die Entwicklung des Lautsystems, der Morphologie, der Syntax und des Wortschatzes gehen. Am Ende des Kurses soll in einem kurzen Ausblick auf die Ausgliederung der romanischen Sprachen (v. a. Französisch, Spanisch und Italienisch) aus dem Vulgärlatein eingegangen werden. Der Kurs dient daneben auch zur Einführung in Grundbegriffe der (historischen) Sprachwissenschaft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Scheinvoraussetzung: Bestehen der Abschlussklausur zu den Inhalten des Kurses; Aktive Mitarbeit wird erwartet; Kenntnisse auf dem Niveau des Latinums sind für diesen Kurs von Vorteil.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kulturwissenschaft, Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaften I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

Empfohlene Literatur:

*Zur Einführung in die Thematik sei empfohlen; Burkard, Thorsten: Vulgärlatein und Klassisches Latein, in: Michael Elmentaler und Ulrich Hoinkes: Gute Sprache, schlechte Sprache. Sprachnormen und regionale Vielfalt im Wandel, Frankfurt am Main 2011 (= Kieler Forschungen zur Sprachwissenschaft, Bd. 2), S. 21-46; Kiesler, Reinhard: Einführung in die Problematik des Vulgärlateins, Tübingen 2006 (= Romanistische Arbeitshefte, Bd. 48). Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.*

## Ü Einführung in die lateinisch-deutsche Übersetzung

2std.; Fr. 08.00–10.00; U5/02.17

Beginn: 21. Oktober 2021

ECTS: max. 6

Die Übung zielt darauf, die aus dem schulischen Lateinunterricht mitgebrachte Kompetenz im Übersetzen weiter auszubauen. Ein Schwerpunkt der Arbeit wird dabei sein, den Umgang mit unbekanntem Texten zu üben. Dazu übersetzen wir einfachere Prosatexte aus dem Stegreif und erarbeiten Techniken, die Sie befähigen sollen, Texte ohne Hilfsmittel ins Deutsche zu übertragen. Außerdem werden wir verschiedene Strategien für die inhaltlich-sprachliche Erschließung unbekannter Texte kennenlernen und praktisch anwenden. Auch verschiedene Übersetzungsmethoden sollen besprochen werden. Erfahrungsgemäß stellt die Wortschatzarbeit gerade am Anfang des Studiums ein wichtiges Feld dar. Daher werden wir uns auch diesem Thema im Kurs widmen. Kursbegleitend empfehle ich, mit der unten genannten Wortkunde zu arbeiten, deren Anschaffung empfohlen wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kulturwissenschaft, Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaften I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

Empfohlene Literatur:

*Wortkunde: Habenstein, E./E. Hermes/H. Zimmermann: Latein. Grund- und Aufbauwortschatz; Neubearbeitung von G. H. Klemm, Stuttgart und Leipzig 2012.*

## Ü Übungen zur lateinischen Grammatik und Stilistik Kurs I, 2. Teil

2std.; Mi. 08.00–10.00; MG1/02.05

Beginn: 20. Oktober 2021

ECTS: max. 4

Aufbauend auf den Kenntnissen des 1. Teils werden zentrale Kapitel der lateinischen Grammatik zur Wiederholung, Vertiefung und Festigung besprochen und durch Übersetzung von Einzelsätzen vom Deutschen ins Lateinische geübt. Themen des zweiten Teils sind die konjunktivische Zeitenfolge sowie sämtliche Arten von Nebensätzen (RHH §§ 233ff.).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Besuch des zugehörigen Tutoriums wird nachdrücklich empfohlen. Regelmäßige Anwesenheit, Abgabe von Hausaufgaben, Teilnahme an Probeklausur werden erwartet. Voraussetzung für den Scheinerwerb: Bestehen der Abschlussklausur über den Stoff des 1. und 2. Teils. Der Kurs

richtet sich an Studierende, die den 1. Teil des Kurses im SoSe 2021 bereits absolviert und den Schein noch nicht erworben haben.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kulturwissenschaft, Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaften I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

Empfohlene Literatur:

*Grundlage: H. Rubenbauer/J. B. Hofmann/R. Heine: Lateinische Grammatik, Bamberg und München 1995 (mehrere Nachdrucke); Th. Burkard/M. Schauer: Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Begründet von Hermann Menge, 5. durchgesehene und verbesserte Auflage, Darmstadt 2012; Ch. Cathrein/Andreas Spahl: Lateinische Stilübungen für Studienanfänger, Darmstadt 2018.*

## Ü Übungen zur lateinischen Grammatik und Stilistik, Kurs II

2std.; Do. 08.00–10.00; U5/02.17

Beginn: 21. Oktober 2021

ECTS: max. 4

Aufbauend auf den im Stilkurs I erworbenen Kenntnissen zur Grammatik werden zusammenhängende Texte ins Lateinische übersetzt. Zusätzlich sollen durch Arbeit mit der Phraseologie die Kenntnisse im Bereich des Wortschatzes verbessert werden. Übungstexte werden erstmalig in der ersten Sitzung ausgegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Regelmäßige Anwesenheit, Abgabe von Hausaufgaben, Teilnahme an Übungs- und Abschlussklausur werden erwartet. Das Bestehen der Abschlussklausur ist Bedingung für den Erwerb eines benoteten Scheins. Der Kurs richtet sich an Studierende, die Stilkurs I bereits bestanden haben.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kulturwissenschaft, Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaften I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

Empfohlene Literatur:

*Grammatiken: H. Rubenbauer / J. B. Hofmann / R. Heine, Lateinische Grammatik, Bamberg und München 121995 (mehrere Nachdrucke); Th. Burkard / M. Schauer, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Begründet von Hermann Menge, 5., durchgesehene und verbesserte Auflage, Darmstadt 2012; Phraseologie: Meckelnborg, Ch., Lateinische Phraseologie. Begründet von Carl Meißner, 6., überarb. Aufl., Darmstadt 2015 (oder ältere Auflagen).*

## Ü Übungen zur lateinischen Grammatik und Stilistik, Kurs III A

2std.; Do. 10.00–12.00; U5/01.22; U5/02.07 (nur 25.11.)  
Beginn: 21. Oktober 2021 ECTS: max. 6

Aufbauend auf den im Stilkurs II erworbenen Kenntnissen zur Grammatik und zur Übersetzung von zusammenhängenden Texten werden v. a. klassische Texte ins Lateinische übersetzt. Neben der Vertiefung zentraler Grammatikkapitel und der Behandlung stilistischer Fragen beschäftigen wir uns besonders mit Phänomenen des Wortschatzes und erweitern diesen durch die Arbeit mit der Phraseologie. Übungstexte werden erstmalig in der ersten Sitzung ausgegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kulturwissenschaft, Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaften I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

Empfohlene Literatur:

*Grammatiken:* H. Rubenbauer/J. B. Hofmann/R. Heine, *Lateinische Grammatik, Bamberg und München 121995* (mehrere Nachdrucke); Th. Burkard / M. Schauer, *Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Begründet von Hermann Menge, 5., durchgesehene und verbesserte Auflage, Darmstadt 2012; Phraseologie: Meckelnborg, Ch., Lateinische Phraseologie. Begründet von Carl Meißner, 6., überarb. Aufl., Darmstadt 2015 (oder ältere Auflagen).*

## Ü Lat.-dt. Übersetzungsübungen I

2std.; Di. 16.00–18.00; MG2/01.02  
Beginn: 19. Oktober 2021 ECTS: max. 8

In diesem Kurs soll die Übersetzung lateinischer Dichtungstexte aus dem Stegreif und ohne Hilfsmittel eingeübt werden. Es sollen außerdem Übersetzungsstrategien besprochen und eingeübt werden, die das Übersetzen unbekannter lateinischer Texte erleichtern sollen. Es wird empfohlen, begleitend zu diesem Kurs selbstständig mit Hilfe einer Wortkunde und durch eigene Lektüre lateinischer Texte stetig den Wortschatz zu erweitern und zu vertiefen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erwartet werden regelmäßige Anwesenheit, Teilnahme an Übungs- und Abschlussklausur. Der Leistungsnachweis erfolgt durch Abschlussklausur. Die Übersetzungstexte werden im Seminar in Kopie zur Verfügung gestellt. Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kulturwissenschaft, Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaften I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

## Ü Lat.-dt. Übersetzungsübungen II (auch zur Vorbereitung auf das Staatsexamen)

3std.; Do. 18.00–20.30; U5/01.22; MG1/02.05 (nur 25.11.)  
Beginn: 21. Oktober 2021 ECTS: max. 8

In diesem Kurs werden anspruchsvolle lateinische Dichtungs- und Prosatexte verschiedener Gattungen ins Deutsch übersetzt. Dafür sind eine kontinuierliche Wortschatzarbeit mittels Wortkunde und eigene Lektüre lateinischer Texte unerlässlich. Im Kurs werden größtenteils Texte aus dem Stegreif übersetzt. Ein Schwerpunkt liegt in der Einübung von Strategien, die es erleichtern sollen, schwierigere, unbekanntere Texte sprachlich und inhaltlich zu erschließen und zu übersetzen. In regelmäßigen Abständen finden Probeklausuren statt, die anschließend korrigiert und besprochen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Eine Teilnahme ist nur solchen Studierenden möglich, die den Kurs Lat.-dt. Übersetzungsübungen I bereits bestanden haben. Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kulturwissenschaft, Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaften I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

JEREMIAS GRAU

## Ü Lektüreübung Vergil, Georgica

3std.; Mo. 16.00–18.00; U5/01.22  
Beginn: 18. Oktober 2021 ECTS: max. 4

Vergils Georgica gehören der Gattung des Lehrgedichts an. Veröffentlicht im Jahr 29 v. Chr. orientiert sich das „didaktische Epos“ über den Landbau nicht nur am frühgriechischen Dichter Hesiod und an der alexandrinischen Dichtung von Kallimachos, Arat, Theokrit, sondern ebenso an Lukrez. Trotz aller Rekurrenzen setzt sich Vergil jedoch deutlich über den lukrezischen Epikureismus hinweg, indem er dessen atomistische Naturerklärung in ein teleologisch-theologisches Weltbild integriert und mit der Ergänzung

einer epikureischen Ethik der Kontemplation um eine Ethik der Tat etwas gänzlich Neues schafft.

Die vier Bücher behandeln in kompositorischer Form von zwei Diptychen einerseits Acker- und Weinbau und andererseits Vieh- und Bienenzucht. Doch sprengen sie bei weitem die Grenzen bloßer Fachschriftstellerei. Sie sind vielmehr in dem Sinne „kosmische Dichtung“ [Von Albrecht (2007), 74], dass landwirtschaftliche Expertise auf eine höhere Ebene transkribiert wird: am Gegenstand der Natur entspinnen sich daraus Gedanken zu Grundkonstanten menschlichen Lebens, namentlich Arbeit und Ertrag, Lehrer und Schüler, Liebe und Krieg, Werden und Vergehen. Im Zentrum des Werks steht die zeitpolitische Dimension, ausgedrückt in der mehrmaligen expliziten Verehrung Octavians. Die Vermittlung von altrömischen Wertvorstellungen wie labor und pietas entzündet sich naturgemäß an der trostlosen Situation in Italien unmittelbar nach den Bürgerkriegen. Die Vielschichtigkeit des Werkes zeigt sich auch in Digressionen, wie z.B. den laudes Italiae des zweiten und dem Aristaeus-Epyllion des vierten Georgiconbuches. Im Lektürekurs sollen zentrale Passagen aus allen Büchern unter Einbezug von intertextuellen, kompositorischen und sprachlichen Aspekten gelesen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kulturwissenschaft, Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaften I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

Empfohlene Literatur:

*Textausgabe:* Publius Vergilius Maro: Opera (= *Scriptorum classicorum bibliotheca Oxoniensis*), ed. Mynors, Roger A. B., Oxford 41977 (maßgebliche kritische Textausgabe); *Kommentare:* Erren, Manfred P.: Publius Vergilius Maro, *Georgica*. Herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Manfred Erren, 2 Bände, Heidelberg 1985/ 2003; Mynors, Roger A. B.: *Virgil. Georgics*. Edited with a commentary, Oxford 1990; Thomas, Richard F.: *Virgil. Georgics*, 2 Bände, Cambridge 1988; *Übersetzungen:* Publius Vergilius Maro: *Georgica*. Vom Landbau. Lateinisch/ Deutsch. Übersetzt und herausgegeben von Otto Schönberger, Stuttgart 2010; Publius Vergilius Maro: *Hirtengedichte / Bucolica. Landwirtschaft / Georgica. Lateinisch / Deutsch*. Übersetzt von Niklas Holzberg, Berlin, Boston 2016; *Einführende Literatur:* Effe, Bernd: *Dichtung und Lehre. Untersuchungen zur Typologie des antiken Lehrgedichts* (= *Zetemata* 69), München 1977; Holzberg, Niklas: *Vergil. Der Dichter und sein Werk*, München 2006; Miles, Gary B.: *Virgil's Georgics: a new interpretation*, Berkeley 1980; Schäfer, Sabine: *Das Weltbild der Vergilischen Georgica in seinem Verhältnis zu De rerum natura des Lukrez* (= *Studien zur klassischen Philologie* 102), Frankfurt am Main 1996; Von Albrecht, Michael: *Vergil: Bucolica, Georgica, Aeneis. Eine Einführung* (= *Heidelberger Studienhefte zur Altertumswissenschaft*), Heidelberg 22007.

VIKTORIA KAISER

## Ü Lektüreübung Vergil, Georgica

3std.; Mo. 18.00–20.00; U5/02.17

Beginn: 18. Oktober 2021

ECTS: max. 4

Tacitus gilt - neben Sallust und Livius - als Meister der römischen Geschichtsschreibung. Sein gewählter, bewusst anspruchsvoller, prägnant-pointierter Stil, der literarische Aufbau seiner Werke und die in die Tiefe gehenden Charakterzeichnungen suchen Ihresgleichen. Tacitus durchweg negative Grundhaltung und seine Tendenz zur Moralisierung tun seiner Brillanz keinen Abbruch, ja heben diese vielleicht sogar erst richtig hervor. (Vgl. M. Fuhrmann, 62010 und 32015, s.u.)

In den Annalen, Tacitus letztem Werk, gibt der Historiker einen Abriss und zugleich eine Analyse der ersten Jahrzehnte der römischen Kaiserzeit nach Augustus - vom Tod des Augustus und Regierungsantritt des Tiberius (14 n. Chr.) bis zum Tod Neros (68 n. Chr.). Die 16 Bücher der Annalen sind nicht vollständig erhalten. In der Übersetzungsübung wird der Fokus auf der Regierungszeit des Kaisers Tiberius (14 - 37 n. Chr.) liegen. Auch der Aufbau insbesondere der ersten sechs Bücher der Annalen wird dabei thematisiert.

Zur Lektüre vorgesehen sind folgende Stellen: Buch I (1-16, 33-54, 69-81), Buch II (27-41, 59-88), Buch III (1-28), Buch IV (1-35), Buch VI (45-51).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kulturwissenschaft, Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaften I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

Empfohlene Literatur:

*Allgemeines:* M. Fuhrmann, *Geschichte der römischen Literatur*, Stuttgart 32015, 452-463. (zur ersten Orientierung); Ch. Pelling, *Tacitus and Germanicus*, in: *Tacitus (Oxford Readings in Classical Studies)*, Rh. Ash (ed.), Oxford 2012, 281-313. (speziell zur Person des Tiberius gegenübergestellten Germanicus); *Textausgaben:* Cornelii Taciti *annalium ab excessu divi Augusti libri*, C. D. Fisher (ed.), Oxford 1906; *Cornelii Taciti libri qui supersunt. Tomus I. Pars Prima. Ab excessu divi Augusti libri I-VI*, St. Borzsák/K. Wellesley (edd.), Stuttgart/Leipzig 1992. (Diese Textausgabe ist über das Uninetzwerk als De Gruyter-Ausgabe im Volltext verfügbar.); *Übersetzungen (mit lateinischem Text, Kommentar und Einführung):* Cornelius Tacitus, *Annalen*. Band I. Lateinisch und deutsch. Eingeleitet, übersetzt und kommentiert von Alfons Städele (Edition Antike), Darmstadt 2011; P. Cornelius Tacitus, *Annalen*. Lateinisch-deutsch. Herausgegeben von Erich Heller. Mit einer Einführung von Manfred Fuhrmann, Mannheim 2010.

### 3.9.2 Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik

PROF. DR. MARKUS SCHAUER

**Ü Lektüreübung Thukydides**  
2std.; Di. 18.00–20.00; U5/01.18  
Beginn: 19. Oktober 2021 ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kulturwissenschaft, Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaften I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

PD DR. MARCO FUCHS

**V Einführungsvorlesung: Antike griechische Philosophie**  
2std.; Di. 16.00–18.00; U2/00.25  
Beginn: 19. Oktober 2021 ECTS: max. 3

Die Vorlesung bietet eine historische und systematische Einführung in die Philosophie anhand der wichtigsten Positionen der griechischen Antike (Vorsokratiker, Sophisten, Sokrates, Platon, Aristoteles, Stoa, Epikureismus, Skeptizismus). Überdies kann die Veranstaltung als gräzistische Vorlesung für alle Module, für die eine gräzistische Vorlesung vorgesehen ist, besucht werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Aufbaumodul I+II Literaturwissenschaft, Aufbaumodul Kulturwissenschaft, Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I+II.

Empfohlene Literatur:

*Lit. F. Ricken, Philosophie der Antike, Stuttgart u.a. 42007. Ders. (Hg.), Philosophen der Antike I-II, Stuttgart u.a. 1996. M. Erler/ A. Graeser (Hgg.), Philosophen des Altertums vom Hellenismus bis zur Spätantike, Darmstadt 2000.*

DR. OLGA CHERNYAKHOVSKAYA

**PS/HS Xenophon als Sokratiker**  
2std.; Mo. 14.00–16.00; U5/01.17  
Beginn: 18. Oktober 2021 ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Literaturwissenschaft I+II (PS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Griechische Literaturgeschichte und Textinterpretation I (HS).

APL. PROF. DR. JENS HOLZHAUSEN

**Ü Übungen zur griechischen Grammatik und Stilistik II und III**  
2std.; Fr. 14.00–16.00; U5/02.17; 05.02.18 (am 14.01.)  
Beginn: 22. Oktober 2021 ECTS: max. 4

Es werden Texte im Schwierigkeitsgrad vom Stilkurs II und Stilkurs III aus dem Deutschen ins Griechische übersetzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erwartet wird regelmäßige Teilnahme und Abgabe von Hausaufgaben. Bedingung für den Erwerb eines benoteten Scheins: Bestehen der Abschlussklausur.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

JAKOB LENZ

**Ü Übungen zur griechischen Grammatik und Stilistik I**  
2std.; Do. 16.00–18.00; U5/02.17  
Beginn: 21. Oktober 2020 ECTS: max. 4

Die Stilübung behandelt die grundlegenden Phänomene der griechischen Morphologie und Syntax mit dem Ziel, eigene griechische Sätze und Texte zu schreiben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basis- und Aufbaumodul Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II, Intensivierungsmodul I.

### 3.9.3 Philosophie I

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

#### V Wissenschaftstheorie im Mittelalter

2std.; Mi. 12.00–14.00; U2/01.33

Beginn: 20. Oktober 2021

ECTS: max. 3

Die Beschäftigung der mittelalterlichen Philosophen mit der Frage nach der Richtigkeit des Denkens, der Sicherheit des Wissens und der Wissenschaft könnte man nachgerade als besessen bezeichnen. Die Theorien dazu gleichen in ihrer imposanten Gesamtschau und ihrem Detailreichtum gotischen Kathedralbauten, die Fülle der Schriften zum Thema ist nur zu einem geringen Bruchteil erforscht, die entsprechenden Texte sind kaum jemals ediert worden. An die ganz diffizilen Entwürfe wagen wir uns in dieser Vorlesung nicht, aber einen kleinen Einblick in Grundfragen der Wissenschaftsauffassung und die Denkart einiger Philosophen wird sie verschaffen können. Als Grundlage werden einige Textauschnitte von Gundisalvus, Thomas von Aquin und Roger Bacon dienen, wenn Zeit bleibt, nehmen wir ergänzend Passagen aus den Werken von Wilhelm von Ockham oder Isaak Israeli dazu.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Relevante Textauschnitte werden im VC zur Verfügung gestellt. Stützende Literatur wird in der Vorbereitungssitzung bekanntgegeben und besprochen.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Philosophie Basismodul, Aufbaumodul 1, Aufbaumodul 2; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul 1+2.

#### PS/HS Hannah Arendt: Der Liebesbegriff bei Augustin

2std.; Mo. 14.00–16.00; U2/00.26

Beginn: 18. Oktober 2021

ECTS: max. 5

1928 promovierte Hannah Arendt bei Karls Jaspers mit dieser Schrift zum Liebesbegriff bei Augustinus. Sie erklärt und untersucht darin verschiedene Liebesauffassungen, wie sie im Werk des Augustinus zu finden sind, und unternimmt es, daraus eigenständige philosophische Schlüsse zu ziehen. Im Seminar werden wir Arendts Doktorarbeit lesen und zu interpretieren versuchen. Dabei wird wo immer möglich ein gesondertes Interesse der

Frage gelten, wie der Liebesbegriff aus den Werken des Augustinus die nachfolgende mittelalterliche Philosophie (und Theologie) beeinflusste.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Grundlage für das Seminar ist der von Frauke Kurbacher herausgegebene Text von Arendts Werk in der Ausgabe des Meiner-Verlags (Hamburg 2018). Die wichtigsten im Seminar behandelten Ausschnitte daraus werden im VC zur Verfügung gestellt. Weiterführende Literatur wird im Seminarverlauf bekanntgegeben und besprochen.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Aufbaumodul I+II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I+II.

#### OS Spanische Spätscholastik

2std.; Di. 18.00–20.00; U2/00.25

Beginn: 19. Oktober 2021

ECTS: max. 5

Im 16. und 17. Jahrhundert brachte wohl keine andere Kultur so viele bedeutende und für lange Zeit nachwirkende Philosophen hervor wie die iberische. Dass diese Tatsache seit langem aus dem Blick geraten ist, hat wenig mit der Qualität dieser „Spätscholastiker“ zu tun, deren Werke von der Forschung erst in den letzten etwa 20 Jahren wieder mit wachem Interesse wahrgenommen und gewürdigt wurden. Im Oberseminar werden verschiedene dieser Philosophen vorgestellt und Teile ihrer Werke besprochen: So die Frage nach dem gerechten Krieg angesichts der Eroberung der Neuen Welt, nach eigenen sprach- und formallogischen oder metaphysischen Modellen, mit denen man die scholastische Philosophie neu begreifbar machen wollte, nach dem universalen Geltungsanspruch von Religionen und Naturrecht, usw.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Das Oberseminar ist vor allem für MA-Studierende und fortgeschrittene BA-Studierende gedacht (für diese kann das Seminar auch als Hauptseminar angerechnet werden; vorherige Anmeldung beim Dozenten ist dazu erforderlich) – Modulzuordnung ergibt sich entsprechend, dazu bitte rechtzeitig vor Seminarbeginn mit dem Dozenten in Absprache treten. Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis: Siehe Richtlinien Modulhandbuch. Literatur wird im Seminarverlauf bekanntgegeben und besprochen.

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I+II, Intensivierungsmodul (je als Hauptseminar); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I+II.

PD DR. MARCO FUCHS

**V Einführungsvorlesung: Antike griechische Philosophie**

2std.; Di. 16.00–18.00; U2/00.25

Beginn: 19. Oktober 2021

ECTS: max. 3

Die Vorlesung bietet eine historische und systematische Einführung in die Philosophie anhand der wichtigsten Positionen der griechischen Antike (Vorsokratiker, Sophisten, Sokrates, Platon, Aristoteles, Stoa, Epikureismus, Skeptizismus). Überdies kann die Veranstaltung als gräzistische Vorlesung für alle Module, für die eine gräzistische Vorlesung vorgesehen ist, besucht werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Aufbaumodul I+II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I+II.

Empfohlene Literatur:

*Lit. F. Ricken, Philosophie der Antike, Stuttgart u.a. 42007. Ders. (Hg.), Philosophen der Antike I-II, Stuttgart u.a. 1996. M. Erler/ A. Graeser (Hgg.), Philosophen des Altertums vom Hellenismus bis zur Spätantike, Darmstadt 2000.*

## 3.10 Institut für Geographie

### 3.10.1 Historische Geographie

PROF. DR. ANDREAS DIX

**V Historische Geographie: Theorien und Konzepte**

2std.; Di. 10.00–12.00; KR1/00.05

Beginn: 19. Oktober 2021

ECTS: max. 5

Als erster Teil des einführenden Moduls in die Historische Geographie macht die Vorlesung im Winter mit den Grundlagen und Fragestellungen der Historischen Geographie vertraut. Hierbei vermittelt sie einen zeitlich und räumlich übergreifenden Überblick über die spezifischen Forschungstraditionen und ihre Stellung innerhalb der Geographie, der im Sommer durch einen diachronen Überblick über wichtige historisch-geographische Entwicklungen vornehmlich in Europa ergänzt wird. Dabei werden auch Themen aus dem europäischen Mittelalter abgehandelt und in einen größeren zeitlichen und räumlichen Rahmen gestellt. Die Themenliste ist im UniVIS abrufbar.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale. Für den Erweiterungsbereich anderer Studiengänge geeignet. Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

*Baker, Alan, Geography and History. Bridging the Divide. Cambridge 2003; Dix, Andreas, Schenk, Winfried, Steinkrüger, Jan-Erik, Historische Geographie. In: Gebhardt, Hans u.a. (Hrsg.), Geographie. Physische Geographie und Humangeographie. Berlin, 3. Aufl., 2020, S. 1063-1075; Domosh, Mona, Hefjerman, Michael, Wüthers, Charles W.J. (Hrsg.), The SAGE Handbook of Historical Geography. London 2020; Morrissey, John u.a. (Hrsg.), Key Concepts in Historical Geography. London 2014; Schenk, Winfried, Historische Geographie. Darmstadt 2011.*

## S Historische Geographie: Quellen und Methoden: Archivquellen und Dokumentenanalyse

2std.; Do. 8.30–10.00; KR12/02.18

Beginn: 21. Oktober 2021

ECTS: max. 5

„The dead don't answer questionnaires.“ Damit ist schon der zentrale Unterschied zu allen anderen Teilbereichen aktueller humangeographischer Forschung benannt. Will man eine räumliche Entwicklung über eine längere Zeit beobachten, rekonstruieren und bewerten, dann muss man auf andere Quellen zurückgreifen, die zumeist aus ganz anderen Gründen entstanden und überliefert wurden. Hierzu gehören hauptsächlich Schriftquellen wie Urkunden, Akten, Flugblätter, Zeitungen usw. Deshalb muss die historisch-geographische Forschung auf klassische Verfahren der Geschichtswissenschaften zurückgreifen. Aber auch für das Verfahren der Dokumentenanalyse im Rahmen qualitativer Methoden der Humangeographie sind vertiefte Kenntnisse über die historisch wechselnden Rahmenbedingungen schriftlicher Überlieferung hilfreich.

Im Seminar werden wichtige Grundlagen der Arbeit mit archivalischen Quellen behandelt und geübt. Dabei stehen spezifisch historisch-geographische Fragestellungen im Vordergrund. Gleichzeitig sollen Elemente einer historisch-geographischen Quellenkunde erarbeitet werden.

Das Seminar ist Teil einer methodischen „Trias“, die in zwei weiteren Seminaren Grundlagen der Arbeit mit Bild- und Kartenquellen sowie mit Landschaftsstrukturen und Sachquellen vermittelt.

Inhalte: Begriff der Quelle | Typen schriftlicher Überlieferung | Archivalien, Aktenkunde, Urkunden | Entwicklung alter Schriften | Lesen alter Schriften | Archive, Archivorganisation, Recherche in Archiven | Gedruckte Literatur, Graue Literatur | Zeitungen | Oral History | Digitale Quellen | Verfahren der Digital Humanities | Verknüpfung zur Dokumentenanalyse und qualitativen Sozialforschung

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale. Für den Erweiterungsbereich anderer Studiengänge geeignet. Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

*Dix, Andreas, Archivistudien und Auswertung von Archivalien. In: Gebhardt, Hans u.a. (Hrsg.), Geographie. Physische Geographie und Humangeographie. Berlin, 3., neu bearb. Aufl. 2020, S. 142-143.*

## S Raumwahrnehmung und Erinnerungslandschaften

2std.; Mo. 12.00–14.00; KR1/00.05

Beginn: 18. Oktober 2021

ECTS: max. 5

### Politische Landschaften

Ausgehend vom Konzept der Erinnerung und der Erinnerungsorte soll in diesem Seminar untersucht werden, wie sich Erinnerung nicht nur in Orte, sondern auch in ganze Landschaften einschreibt. Politische Herrschaft bedient sich spezifischer Orte und Landschaften zur Repräsentation und Kommunikation. An unterschiedlichen Beispielen aus Epochen der europäischen Geschichte seit dem Mittelalter wird eine große Bandbreite an Relikten, Strukturen und Verfahren der Sichtbarmachung, der Erinnerung und Verfestigung politischer Macht und Herrschaft vorgestellt und erarbeitet. Hierzu gehört auch der legitimatorische Rückgriff auf ältere Epochen, wie das Mittelalter. Gleichzeitig soll die Forschung aus Nachbargebieten hier mit einbezogen werden (Geschichte, Kunstgeschichte, Europäische Ethnologie).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale. Für den Erweiterungsbereich anderer Studiengänge geeignet. Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

*Warnke, Martin, Politische Landschaft. Zur Kunstgeschichte von Natur. München, Wien 1992; Guldin, Rainer, Politische Landschaften. Zum Verhältnis von Raum und nationaler Identität. Bielefeld 2014.*

## 4 Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

### 4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Abhängig von der Teilnehmezahl und den zum Zeitpunkt der Lehre gültigen Vorgaben finden die Kurse im Wintersemester 2021/21 in Präsenz oder Online (Zoom-Meeting) statt. Eine frühzeitige Anmeldung zu den Kursen über *mein campus* wird deshalb dringend empfohlen, auch um die Teilnehmezahl bestimmen zu können. Sofern nicht anders angegeben, finden alle Präsenzveranstaltungen in der Mittellateinischen Bibliothek statt (PSG II, Raum 3.010, Kochstr. 4, 91054 Erlangen).

PROF. DR. MICHELE CAMILLO FERRARI

#### HS Scipios Traum von Cicero bis Mozart

2std.; Mo. 16.15–17.45; PSG II R 3.010

Beginn: 25. Oktober 2021 ECTS: max. 8

Mit der berühmten Erzählung des Traumes, den Scipio Aemilianus um das Jahr 150 v.Chr. angeblich hatte, schuf Cicero eine prägnante Darstellung antiker Kosmosvorstellungen. Der Text gehörte ursprünglich zum sechsten Buch von *De republica*, wurde aber dann als eigenes Traktat gelesen und erörtert. Die Veranstaltung stellt dieses Somnium Scipionis vor und behandelt verschiedene Etappen der Rezeption, von den sehr einflussreichen spätantiken Kommentaren bis hin zum Libretto Metastasios (1735), das u.a. vom jungen Mozart 1772 vertont wurde.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Seminar kann sowohl in Präsenz als auch online durchgeführt werden. Interessenten sollten sich unbedingt beim Kursleiter vor dem 10. Oktober 2021 anmelden, weil die erste Sitzung online stattfinden wird. Erst dann wird entschieden, in welchem Format das Seminar durchgeführt wird. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist ausreichend).

**Modulzuordnung:** nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

#### PS Der Held und sein Dichter.

##### Epische Versuche in Spätantike und Mittelalter

2std.; Mo. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 25. Oktober 2021 ECTS: max. 6

Das hexametrische Epos in lateinischer Sprache gehört zu jenen Textsorten, die über viele Jahrhunderte gepflegt wurden. Es überstand kulturelle und politische Umwälzungen wie das Ende des antiken Römischen Reiches und gehörte bis in die Frühe Neuzeit hinein zum Bestandteil der europäischen Literaturlandschaft. In diesem Seminar werden herausragende, prägende Beispiele des lateinischen Epos seit der Spätantike vorgestellt und besprochen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Gute Lateinkenntnisse sind notwendig.

**Modulzuordnung:** nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Lateinische Literaturwissenschaft I+II.

#### SL Aenigmata latina IV

online-Seminar ohne Präsenz

Beginn: wird bekanntgegeben

ECTS: 2

In der Frühen Neuzeit erlebt das lateinische Rätsel eine neue Blüte. Die Textsorte, die noch im Spätmittelalter im Bereich der philosophisch-theologischen Wissensliteratur angesiedelt war, wird z.B. als Unterhaltungsliteratur neu entdeckt. Zwischen dem 16. und dem 20. Jh. entstehen neue Texte und Sammlungen, die im Mittelpunkt des Seminars stehen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um die vierte und letzte Folge einer Reihe, sie kann aber als Einzelkurs besucht werden (Ein Besuch der vorherigen Kurse ist also nicht Voraussetzung für die Teilnahme). Interessenten mit guten Lateinkenntnissen sollen sich unbedingt bis zum 10. Oktober 2021 persönlich beim Dozenten anmelden, weil das Seminar online stattfinden wird.

**Modulzuordnung:** nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

**S Nova mediolatina. Neue Forschungen am Lehrstuhl**  
2std.; Präsenz, Termine werden nach der Anmeldung  
gemeinsam festgelegt

Dieses Seminar wendet sich an fortgeschrittene Studierende, Doktoranden und Interessierte mit entsprechenden lateinischen Kenntnissen. Im Mittelpunkt stehen aktuell laufende Forschungsprojekte über lateinische Texte und Handschriften des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, die gemeinsam besprochen und inhaltlich und methodisch beleuchtet werden sollen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Seminar kann sowohl in Präsenz als auch online durchgeführt werden. Interessenten sollten sich unbedingt beim Kursleiter vor dem 10. Oktober 2021 anmelden, weil die erste Sitzung online stattfinden wird. Erst dann wird entschieden, in welchem Format das Seminar durchgeführt wird.

**Modulzuordnung:** nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

DR. STEFAN WEBER

**HS Menschenfressende Mäuse:**  
**Die hoch- und spätmittelalterlichen Mäusesagen**  
2std.; Mi. 14.15–15.45; PSG II R 3.010  
Beginn: 20. Oktober 2021 ECTS: 6

Das Motiv der Mäuse, die einen bösen Menschen zur Strafe töten, ist schon lange ein Bestandteil verschiedener europäischer Sagenkreise von Italien bis Schweden und findet ein bis heute sichtbares «Mahnmal» im berühmten Mäuseturm in Bingen, der mit dem angeblich während einer Hungersnot gegenüber der Bevölkerung erbarmungslosen Erzbischof Hatto II. von Mainz (gest. 970) in Verbindung gebracht wird. In der Frühen Neuzeit war die Hatto-Version der Mäuse-Geschichte weit verbreitet, und auch Martin Luther erwähnt sie mehrfach. Weniger bekannt sind dagegen zum Beispiel die spätmittelalterlichen Mäusesagen um die heiligen Frauen Cutubilla (Kakukilla), Fina und Gertrud von Nivelles oder die polnische Fassung um den legendären Fürsten Popiel. Im Kurs lesen, besprechen und vergleichen wir die unterschiedlichen lateinischen und volkssprachlichen Versionen der Sage um die menschenfressenden Mäuse.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

**Modulzuordnung:** nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator;  
MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien Literaturgeschichte und  
Textinterpretation I.

**PS Einführung in das Mittellatein und Neulatein**  
2std.; Do. 10.15–11.45; PSG II R 3.010  
Beginn: 21. Oktober 2021 ECTS: 6

Sprachgeschichte, Literaturgeschichte, Überlieferungsgeschichte und Paläographie sind die vier klassischen Arbeitsgebiete eines Mittellateiners, der sich nunmehr auch mit Kultur- und Medienwissenschaft befaßt. Das Proseminar bietet eine Einführung in drei jener Gebiete, wobei der Schwerpunkt auf der Geschichte der lateinischen Sprache und Literatur von der Spätantike über das Mittelalter bis in die Frühe Neuzeit (Neulatein) liegt. In seinem Zentrum stehen damit das Schrifttum und die Sprache einer mehr als ein Jahrtausend andauernden Epoche, deren einziges übernational anerkanntes Kommunikationsmedium in Literatur und Wissenschaft das Latein war. Der dritte Bereich, der im Proseminar behandelt wird, ist die Überlieferungsgeschichte, die sich mit dem Fortleben der antiken Klassiker (Vergil, Horaz, Ovid etc.) beschäftigt und die mittel- und neulateinische Literatur vor dem Hintergrund dieser Klassiker betrachtet (Das vierte Arbeitsgebiet – die Paläographie – ist Gegenstand eines eigenen Proseminars). Eine kurze Vorstellung der mittellateinischen Lexikographie (mit praktischen Hinweisen zum Gebrauch der lateinischen Wörterbücher) sowie ein Blick auf die Geschichte des relativ jungen, um das Jahr 1900 etablierten Fachs „Lateinische Philologie des Mittelalters (und der Neuzeit)“ ergänzen die Einführung in das Mittellatein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist ausreichend).

**Modulzuordnung:** nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator;  
MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

Empfohlene Literatur:

*Zur Anschaffung empfohlen: Walter Berschin. Einleitung in die Lateinische Philologie des Mittelalters, hg. von Tino Licht, Heidelberg 2012. Zur studienbegleitenden Lektüre empfohlene Textsammlungen: Lateinische Lyrik des Mittelalters (lat./dt.), hg. von Paul Klopsch, Reclam Stuttgart 1985 (Nachdruck 1995); Lateinische Prosa des Mittelalters (lat./dt.), hg. von Dorothea Walz, Reclam Stuttgart 1995; Carmina Burana. Texte und Übersetzungen. Mit den Miniaturen aus der Handschrift, hg. von Benedikt Konrad Vollmann (Deutscher Klassiker-Verlag im Taschenbuch 49), Frankfurt a.M. 2011.*

**PS Übung im Lesen und Beschreiben mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Schriftformen (Paläographie I)**

2std.; Mi. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 20. Oktober 2021

ECTS: 6

Das Proseminar führt ein in den Umgang mit den verschiedenen Formen abendländischer Schrift seit der Spätantike und lehrt das Lesen, Beschreiben und Bestimmen wichtiger spätantiker und mittelalterlicher Schriften (anhand von Tafelwerken und Digitalisaten). Die Schriftgeschichte und die Schriftentwicklung im Westen sowie die Trägermedien von Schrift sollen hierbei in ihrem kulturhistorischen Umfeld erfaßt werden. Der Kurs wendet sich nicht nur an all diejenigen Mediävisten, welche sich mit lateinischen oder volkssprachlichen Handschriften beschäftigen, sondern insgesamt an alle, die an einem direkten Zugang zur mittelalterlichen Kultur über das Medium der Handschrift interessiert sind. Paläographische Vorkenntnisse oder Lateinkenntnisse werden nicht benötigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist ausreichend).

**Modulzuordnung:** nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

Empfohlene Literatur:

*Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters (Grundlagen der Germanistik 24), Dritte Auflage, Berlin 2004; Hans Foerster/Thomas Frensz, Abriß der lateinischen Paläographie (Bibliothek des Buchwesens 15), Dritte Auflage, Stuttgart 2004; Franz Steffens, Lateinische Paläographie, Zweite Auflage, Berlin-Leipzig 1929.*

**Ü Einführung in die lateinische Metrik und Rhythmik**

2std.; Mo. 16.00–17.30; PSG II R 3.010

Beginn: 25. Oktober 2021

ECTS: max. 4

Anhand ausgewählter Beispiele wichtiger und bekannter Texte von der Antike bis in die Frühe Neuzeit sollen Erfahrungen im Umgang mit lateinischer Prosodie, Metrik und Rhythmik gesammelt werden. Ziel ist es, mit den Grundlagen klassischer und nachklassischer metrischer Dichtung sowie nachklassischer rhythmischer Dichtung vertraut zu werden und mittels der im Kurs erworbenen Kenntnisse, die auch für das Studium der Klassischen Philologie von nicht geringem Nutzen sind, prominente Texte aus verschiedenen Epochen der lateinischen Literatur analysieren und

interpretieren zu können. Vorkenntnisse in Metrik/Rhythmik werden nicht benötigt, Lateinkenntnisse sind erforderlich

Voraussetzungen/Organisatorisches:

(Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

**Modulzuordnung:** nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kulturwissenschaft, Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II, Intensivierungsmodul I. Die Anmeldung erfolgt über mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozierenden.

Empfohlene Literatur:

*Walter Berschin, Einleitung in die Lateinische Philologie des Mittelalters, hg. von Tino Licht, Heidelberg 2012, S. 136-147; Friedrich Crusius, Römische Metrik. Eine Einführung, München 1955; Paul Klopsch, Einführung in die mittellateinische Verslehre, Darmstadt 1972; Wilhelm Meyer aus Speyer, Gesammelte Abhandlungen zur mittellateinischen Rhythmik (sic!), 3 Bde., Berlin 1905-1936 (Nachdruck Hildesheim-New York 1970). Zur Anschaffung wird empfohlen: Lateinische Lyrik des Mittelalters, hg. von Paul Klopsch, Reclam Stuttgart 1985 (Nachdruck 1995); Carmina Burana. Texte und Übersetzungen. Mit den Miniaturen aus der Handschrift, hg. von Benedikt Konrad Vollmann (Deutscher Klassiker-Verlag im Taschenbuch 49), Frankfurt a.M. 2011.*

**Ü Ein Augenzeugenbericht über die Hinrichtung zweier junger Mütter: die Leidensgeschichte der adeligen Römerin Perpetua und der Sklavin Felicitas**

2std.; Mi. 16.15–17.45; PSG II R 3.010

Beginn: 20. Oktober 2021

ECTS: 2

Am 7. März des Jahres 202 oder 203 wurde die «ad bestias» verurteilte 22jährige adelige Römerin Vibia Perpetua zusammen mit der schwangeren Sklavin Felicitas und anderen christlichen Glaubensgenossen in Karthago hingerichtet. Dieses Ereignis war Anlaß für die Entstehung eines der ältesten Texte des Christentums, der «Passio SS. Perpetuae et Felicitatis». Dieser Text, der redaktionell bearbeitet wurde, besteht aus mehreren Schichten – darunter ein autobiographischer Teil von Perpetua selbst sowie ein Augenzeugenbericht über die Hinrichtung der beiden Frauen. Er schildert unter anderem die Zeit in Untersuchungshaft und im Kerker, die Ängste und Sorgen der beiden jungen Mütter (Perpetua hatte einen Sohn im Säuglingsalter, Felicitas brachte im Kerker ein Mädchen zur Welt) und das grausame Schauspiel mit verschiedenen wilden Tieren in der Arena, welches nicht für alle Verurteilten gleich zum Tode führte. Die verletzten

Überlebenden, darunter Perpetua, die mit Felicitas aufgrund ihres weiblichen Geschlechts entgegen der Gewohnheit einer wilden Kuh vorgeworfen worden war, starben schließlich durch das Schwert des Henkers. Im Kurs lesen und besprechen wir nach einer allgemeinen Einführung in die literarische Gattung der Martyrerakten die «Passio SS. Perpetuae et Felicitatis» sowie im Anschluß die thematisch passende, kurze Schrift «Ad martyras» des bedeutenden frühchristlichen Autors Tertullian, eines Zeitgenossen der Perpetua und Felicitas. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

**Modulzuordnung:** nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Geschichte: Basismodul (Typ II und III), Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III), Latinistik: Modul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II.

## Ü Vom Anbeginn der Welt bis zu ihrem Untergang: Die Chronik Bischof Ottos von Freising

2std.; Do. 16.15–17.45; PSG II R 3.010

Beginn: 21. Oktober 2021

ECTS: 4

Bischof Otto von Freising († 1158), Sohn des Babenberger Markgrafen Leopold III. von Österreich und der salischen Kaisertochter Agnes, verwandt mit König Konrad III. und Kaiser Friedrich I. Barbarossa, verfaßte neben einem zeitgeschichtlichen Werk, den *Gesta Frederici*, in den Jahren 1143 bis 1146 eine Weltgeschichte (*Historia de duabus civitatibus*), in der er den Ablauf der Welt von der Schöpfung bis zum Jüngsten Gericht und dem Beginn des ewigen Gottesreiches behandelt. Im Kurs werden ausgewählte Stellen aus dieser umfangreichen und bedeutenden Geschichtsquelle der Stauferzeit, die meist nur «Chronik» genannt wird, gleichwohl aber auch philosophische und theologische Themen sowie symbolistisches und figurales Geschichtsdnken beinhaltet, gelesen und interpretiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

**Modulzuordnung:** nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II.

## C Programme und Projekte: Forschung

### 1 NetMAR

#### EU Horizon 2020-Projekt: NetMAR Network for Medieval Arts & Rituals

Projektbericht Januar 2021 – September 2021

Das EU Horizon 2020 Twinning Projekt „NetMAR“, an dem sich das Bamberger Zentrum für Mittelalterstudien gemeinsam mit dem Centre for Medieval Literature der University of Southern Denmark und dem Centre for Medieval Arts & Rituals der Universität Zypern seit Januar 2021 beteiligt, widmet sich der Erforschung der Zusammenhänge, Wechselwirkungen und Überlappung von mittelalterlichen Künsten – visuell gestaltende, literarische und darstellende Kunst – und mittelalterlicher Ritualität. NetMAR versteht sich dabei als ein internationales, interdisziplinäres Netzwerk, das etablierte Forscher\_innen, wissenschaftlichen Nachwuchs und Studierende aus verschiedenen Ländern, Institutionen und Disziplinen zusammenbringt und sich darüber hinaus an eine wissenschaftlich interessierte Öffentlichkeit wendet.

Aus den ersten neun Monaten der Projektarbeit sind die folgenden Veranstaltungen und Aktivitäten zu berichten:

Kick-off-Meeting: Vom 11.-12. Februar 2021 fand das offizielle und universitätsoffene Kick-off-Meeting der NetMAR-Projektpartner statt, in dessen Rahmen zu Vorträgen zur Zielsetzung des Projekts, Vorstellungen der Partnerinstitutionen und Präsentationen der fünf Arbeitspakete geladen war.

Start des Medieval Arts & Rituals Blog: Eine der zentralen Maßnahmen des Projekts, die weite öffentliche Verbreitung der Inhalte und Ergebnisse der Projektarbeit, wird unter anderem durch die Einrichtung eines Blogs gewährleistet. Der Start des Blogs erfolgte im Mai 2021, der seitdem mit einem Beitrag pro Monat bespielt wird. Zum jetzigen Zeitpunkt sind bereits vier Blog-Beiträge (1. Lars Boje Mortensen, „What kind of heritage do ancient and medieval texts constitute?“; 2. Christos Hadjiyiannis, „The

Seven Deaths of Maria Callas, by Marina Abramović“; 3. Nils Holger Petersen, „Medieval Rituals, the Arts, and the Notion of Medievalism“; 4. Sarah Böhlau, „The past is a foreign country: Medievalism and Time Travel Narratives“) veröffentlicht worden. Acht weitere Beiträge sind bereits eingereicht oder zugesagt. Der Blog ist einsehbar unter: <https://netmar.cy/blog/>. Gerne nehmen wir auch nach wie vor Vorschläge für Blog-Beiträge entgegen.

Teilnahme an Tagungen und Konferenzen: Im Rahmen eines einstündigen Fringe Events konnte sich das NetMAR-Projekt am 8. Juli 2021 auf dem Internationalen Mittelalterkongress der Universität Leeds vorstellen. Für den 14. Oktober 2021 ist außerdem eine hybride Networking Conference in Bamberg geplant, bei der einerseits Mitglieder des ZeMas den Partnern ihre Forschungsprojekte näher vorstellen, andererseits die am Projekt beteiligten Nachwuchswissenschaftler\_innen ihre Forschungsarbeiten präsentieren werden. Die Teilnahme ist (nach Anmeldung) sowohl online als auch in Präsenz möglich. Ebenfalls im Herbst 2021 wird das NetMAR-Team außerdem eine Session bei der 36. Annual International Conference on Medievalism (Delta College, Michigan, USA) anbieten.

Austauschbesuche: Die für die ersten Projektmonate geplanten Besuche der Projektpartner bei den Partnerinstitutionen mussten aufgrund der epidemischen Lage auf die Monate September (Dänemark) und Oktober (Bamberg) verschoben werden. Der Besuch an der University of Southern Denmark fand vom 15.-17. September 2021 statt und beinhaltete neben diversen Fortbildungsmaßnahmen zu den vier thematischen Clustern des Projekts (Places, Structures, Experiences, Influences) und einem Seminar zur Wissenschaftskommunikation auch die erste Sitzung der NetMAR-Reading Group, die besonders zur Weiterbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses konzipiert ist. Die Reading Group findet im Hybridformat statt und ist offen für alle interessierten Teilnehmer\_innen (Termine und Literaturhinweise online unter <https://netmar.cy/events/reading-group/>).

Der erste Besuch der Projektpartner in Bamberg wird vom 11.-15. Oktober 2021 stattfinden. Geplant sind neben der bereits erwähnten Konferenz am 14. Oktober Besuche bei den verschiedenen Bamberger Partnerinstitutionen (Staatsbibliothek Bamberg, Zentrum Welterbe Bamberg, Diözesanmuseum) sowie Vorträge und Workshops zur Publikation von Open Access Journalen (u.a. Best Practice Bericht von Gabriele Schichta, Mitherausgeberin von MEMO - Medieval and Early Modern Material Culture Online).

Konzeptpapiere: In den vergangenen Projektmonaten konnte das Bamberger NetMAR-Team, das federführend für das Arbeitspaket 3 verantwortlich ist, das sich speziell den Projektinitiativen zu Networking und Training widmet, außerdem drei Konzeptpapiere (Networking Activities Plan, Detailed Secondments Plan, Launch of the Medieval Arts & Rituals Blog) erarbeiten, die bei der Europäischen Kommission zur Begutachtung eingereicht wurden.

Weiterführende Informationen über das Projekt, seine Ziele und die involvierten Personen finden Sie auf: <https://netmar.cy/>. Treten Sie gerne mit der Projektkoordinatorin Michaela Pözl ([michaela.poelzl@uni-bamberg.de](mailto:michaela.poelzl@uni-bamberg.de)) in Kontakt, sollten Sie Interesse haben, sich an zukünftigen Aktivitäten des Projekts zu beteiligen.

## 2 Forschungsprojekte

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

*Kaisergewänder im Wandel – Goldgestickte Vergangenheitsinszenierung*  
Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft  
Mitarbeiterin: Dr. Tanja Kohwagner-Nikolai  
Laufzeit: 01. Oktober 2015 – 30. November 2021

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

*EU Horizon 2020-Projekt NetMAR: Network for Medieval Arts & Rituals*  
Das Projekt hat eine Laufzeit von 36 Monaten (01.01.2021-31.12.2023) und besitzt ein Gesamtvolumen von 899.907,50 €. Das Zemas ist zuständig für Workpackage 3: Networking and Training.

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

*Resafa – Segiupolis – Rusafat Hisham: Limeskastell, frühchristliche Pilgerstätte, Kalifenresidenz*

Wissenschaftliche Leitung des archäologischen Forschungsprojekts im Auftrag des Deutschen Archäologischen Instituts und Drittmittelprojekt „Transkulturelle Urbanität in der syrischen Wüstensteppe: Resafa vom 1.-13. Jahrhundert n. Chr.“

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Verena Fugger; Claudia Päßgen M.A.; Dr. Andrew Palmer; ehrenamtliche Mitarbeiter: Dr. Konstantin Klein; Prof. Dr. Isabel Toral-Niehoff.

(DFG-Projekt in Verbindung mit der TU Berlin (Prof. Dr. Dorothee Sack) und dem Deutschen Archäologischen Institut (Publikationsphase). Laufzeit 2018 – 2021)

*Limesstudien*

a) Der römische Limes bei Denkendorf und die Limespalisade bei Kipfenberg: Naturraum und Ressourcen, Morphologie und Bauabfolge (Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, der Deutschen Limeskommission und der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts)

b) Archäologische Feldforschungen im Bereich eines neu entdeckten römischen Lagers bei Neresheim (Ostalbkreis) (Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg)

*Siedlungsgeschichte und Urbanistik*

Die spätantike Siedlung und die Nekropole von Freiham (Lkr. Fürstentfeldbruck) (Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege/Dr. des. Veronika Fischer)

Römische Villenstellen und frühgeschichtliche Siedeltätigkeit: Siedlungsgeschichtliche und geophysikalische Untersuchungen im östlichen Bodenseegebiet (Kooperation mit dem Landesdenkmalamt Baden-Württemberg und der Professur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie, Prof. Dr. Till Sonnemann)

Der Hafentempel von Xanten: Befundstrukturen und Architekturdekore in der Colonia Ulpia Traiana/Xanten. Urbanistische und architekturgeschichtliche Studien zur kaiserzeitlichen Sakralarchitektur Niedergermaniens am Beispiel des sog. Hafentempels im LVR-Archäologischer Park Xanten (Drittmittelprojekt 2017 – 2019, gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und dem Archäologischen Park Xanten, Wissenschaftlicher Mitarbeiter: PD Dr. Werner Oenbrink)

Die Funde aus dem Hafentempel von Xanten (Drittmittelprojekt 2019, gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und dem Archäologischen Park Xanten, Dr. Regina Franke, Publikationsphase)

Das Fundmaterial aus den Grabungen in der Forumsinsula (Insula 25) der Colonia Ulpia Traiana/Xanten (Drittmittelprojekt 2020-2022, gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und dem Archäologischen Park Xanten, Dr. Regina Franke)

Das römische Gräberfeld von Bregenz: Bevölkerungsgeschichte eines Zentralortes in der Provinz Raetia von der Zeitenwende bis zum Ende der Antike (Kooperation mit dem Vorarlbergmuseum Bregenz).

Eine römische Höhengründung bei Aschau im Chiemgau (Kooperation mit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, der Archäologischen Staatssammlung München und dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege)

PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. ACHIM HUBEL

*Regensburg – Alte Kapelle*

Interdisziplinäres Forschungsprojekt zu Kontinuitätsfragen und frühen urbanistischen Prozessen im Bereich römischer Zentralorte (Gemeinschaftsprojekt mit Prof. Dr. Achim Hubel; Kooperationspartner: Professur für Bauforschung, Prof. Dr. Stefan Breitling, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Regensburg und Stadtarchäologie Regensburg)

PROF. DR. LORENZ KORN

*Tracking the Mongol Presence in Iran: Seasonal Routes of Migration and Building Activities*

Wiss. Mitarbeitende: Jonas Elbers M.A., Dr. Thomas Lorain und Maryam Moeini M.A

Gefördert durch die DFG im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms "The Iranian Highlands: Resilience and Integration in Pre-Modern Societies" 01/2020-06/2022.

*Aesthetics of Stucco and Tiles. Archaeometric and Art Historical Perspectives on Architectural Decoration in Iran, 11th-14th centuries*

Wiss. Mitarbeitende: Iman Aghajani M.A., Ana Marija Grbanovic M.A. und Dr. Moslem Mishmastnehi

Gefördert durch die DFG als Einzelprojekt, 03/2019-04/2022.

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

*Edition mit Übersetzung und Kommentar der Logica Mexicana des Antonio Rubio*

Förderung durch die Fritz-Thyssen-Stiftung

Laufzeit: 24 Monate

1 Doktorandenstelle

PROF. DR. RAINER SCHREG

*Socioeconomic spaces crossing borders. Archaeological studies on a town at the Bavarian-Bohemian borderline 2019-2021*

Wiss. Mitarbeitende: Viviane Diederich M.A., Mgr. Petr Netolický, PhD., Mgr. et Mgr. Michal Preusz, PhD

Gefördert durch die Bayerisch-Tschechische Hochschulagentur und das Ministerium für Schulwesen, Jugend und Sport der Tschechischen Republik.

Laufzeit: Juli 2019 – Dezember 2021

*Siedlungsentwicklung im Vergleich: Mikrosondagen in Manheim und Bochheimer Höfe*

Wiss. Mitarbeitende: Patricia Petersen M.A.,

Gefördert durch die Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier

Laufzeit: 2020 – 2022

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Abschluss des Projekts *Digitale Erfassung und Erschließung des volkssprachigen*

*Wortschatzes der kontinentalwestgermanischen Leges barbarorum in einer Datenbank*

Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft 2012-2020

<https://www.uni-bamberg.de/germ-ling/forschung-und-lehre/>

[forschungsprojekte/volkssprache-in-den-leges-barbarorum/](https://www.uni-bamberg.de/germ-ling/forschung-und-lehre/forschungsprojekte/volkssprache-in-den-leges-barbarorum/)

PROF. DR. STEFANIE STRICKER/PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN

*Katalog der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften. Digitale*

*Erschließung der in Buchform veröffentlichten Daten und Erhebung der Daten*

*zu den Nachtragshandschriften in einer Datenbank*

Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Beginn: 01. Juli 2014; erneute Bewilligung des Fortsetzungsantrags vom 01. Juli 2019

Abschluss: 31.05.2021

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Michaela Pözl, M.A

<https://www.uni-bamberg.de/germ-ling/forschung-und-lehre/>

[forschungsprojekte/glossenhandschriftendatenbank/](https://www.uni-bamberg.de/germ-ling/forschung-und-lehre/forschungsprojekte/glossenhandschriftendatenbank/)

PROF. DR. BETTINA WAGNER

*Katalog der illuminierten Handschriften und Drucke des 15. und frühen 16.*

*Jahrhunderts der Staatsbibliothek Bamberg*

Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Laufzeit: 2017 bis 2024

wissenschaftliche Mitarbeiterinnen (Teilzeit): Dr. Susanne Rischpler und Ulrike Carvajal M.A.

### 3 Ausstellungen

#### Joseph Heller und die Kunst des Sammelns

PROF. DR. BETTINA WAGNER/DR. FRANZISKA EHRL

27. September bis 18. Dezember 2021

Mit der Ausstellung „Joseph Heller und die Kunst des Sammelns“ erinnert die Staatsbibliothek Bamberg an einen nicht nur regional bedeutsamen Kunstsammler und Sammelkünstler. Zugleich stellt sie die Ergebnisse eines Heller gewidmeten Forschungsprojekts vor.

#### Ein Vermächtnis im Herzen Bambergs

Bereits frühzeitig hatte der Bamberger Kunstgelehrte und -sammler Joseph Heller (1798–1849) die seinerzeit noch Königliche Bibliothek in freundschaftlicher Verbundenheit zur Erbin seiner kostbaren Kunstgegenstände, Handbibliothek sowie Schriftstücke erklärt. Im August 1851 glückte dann die Übernahme des umfangreichen und gattungübergreifenden Nachlasses. Heller gilt daher bis heute als einer der bedeutendsten Mäzene der Staatsbibliothek Bamberg. Seit 2017 verfolgt ein gemeinsam mit dem Deutschen Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte in Marburg durchgeführtes DFG-Projekt das Ziel, die historische Sammlungsordnung Hellers digital nachzubilden und jedermann zugänglich zu machen. Ausgewählt wurde dafür ein bedeutendes Konvolut von Graphikblättern, darunter Werke von Albrecht Dürer (1471–1528), Lucas Cranach d. Ä. (1472–1553) / d. J. (1515–1586) und Hans Holbein d. Ä. (1460–1524).

#### Bibliotheksgeschichte in kostbaren Originalen

Im Sternengewölbe der Staatsbibliothek stehen der Sammler Heller und sein Mentor, der damalige Bibliotheksdirektor Joachim Heinrich Jäck (1777–1847), im Fokus und kommen sogar selbst zu Wort. Ihre lebenslange Freundschaft, gefestigt durch eine gemeinsame Reise, die sie 1821 durch Deutschland, Österreich und Italien führte, wird anhand der währenddessen erworbenen Exponate nachvollzogen. Der Scagliolasaal zeigt den Umgang der Bibliothek mit dem reichen Erbe. Ein Medientisch erweitert den Blick auf im Laufe des Forschungsprojekts entstandene Digitalisate samt wissenschaftlichen Kurzbeschreibungen. Zu sehen sind hier weitaus mehr Objekte des Heller'schen Nachlasses als die Ausstellungsräume fassen, und auch ihre Verbindungen untereinander werden nachvollziehbar. Im Lesesaal

dokumentieren ausgewählte Bücher Hellers rege Publikationstätigkeit. Sie laden die Besucher ein zu schmökern, den Sammlungsschwerpunkten und Interessensgebieten Hellers nachzuspüren, die bis heute nicht an Aktualität eingebüßt haben.

#### Blockseminar mit Bamberger Studierenden

Im Wintersemester 2019/20 fand als Kooperation mit dem Lehrstuhl für Neuere und Neueste Kunstgeschichte der Otto-Friedrich-Universität Bamberg das Blockseminar „Die Heller-Sammlung in der Staatsbibliothek Bamberg – Museumspraktische Übungen mit theoretischer Fundierung“ statt. In drei ganztägigen Sitzungen beschäftigten sich die Studierenden mit kostbaren Originalen des Bamberger Sammlers. An den Meisterstichen Albrecht Dürers (1471–1528), der einzig erhaltenen Radierplatte seiner Hand und vielem mehr erarbeiteten sie sich Wissen um graphische Techniken, die Verwendung von kunsthistorischen Standardwerken und das Sammeln im 19. Jahrhundert allgemein. Einige Teilnehmerinnen verfassten anschließend zu den Themen ihrer Referate Katalogtexte für die Begleitpublikation, die anlässlich der Ausstellung, digital und als Druckversion, erscheint.

#### Sammlung Heller online

Die Staatsbibliothek präsentiert unter [www.bamberger-schaetze.de/heller](http://www.bamberger-schaetze.de/heller) einen von Joseph Hellers frühen Sammlungsschwerpunkten, den Graphikbestand von und nach Albrecht Dürer (1471–1528). Anhand der hochauflösenden und frei nutzbare Digitalisate können Interessierte der Blatthistorie von über 2000 Kunstwerken, einschließlich verschiedener Zustände und sammlungsspezifischer Blattmontagen, nachspüren. Ergänzt um wissenschaftliche Kurzbeschreibungen sind die Werke sowohl mit Buchbestand aus Hellers Handbibliothek als auch Manuskripten und Notizen aus seinem schriftlichen Nachlass verknüpft, wodurch die Entstehungs- und Veröffentlichungsgeschichte jeder Graphik beleuchtet wird.

#### Ort:

Staatsbibliothek Bamberg in der Neuen Residenz,  
Domplatz 8, 96049 Bamberg, Ausstellungsräume

#### Öffnungszeiten:

27. September bis 18. Dezember 2021

Montag bis Freitag 09:00 bis 17:00 Uhr

Samstag 09:00 bis 12:00 Uhr

An Sonntagen sowie an Allerheiligen (1.11.). geschlossen

**Begleitpublikation – gedruckt und als interaktives E-Book:**

Ehrl, Franziska/Juntunen, Eveliina: Joseph Heller und die Kunst des Sammelns. Ein Vermächtnis im Herzen Bambergs (Forschungen des Instituts für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte, Bd. 9). Bamberg, 2020. ISBN 978-3-86309-723-3, € 28,50  
 Als interaktiven E-Books online frei verfügbar: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:22-heller2020-3>

**Eintritt:**

Kostenfrei

**Online-Vorträge im Livestream:**

Zugangsdaten zeitnah auf [www.staatsbibliothek-bamberg.de](http://www.staatsbibliothek-bamberg.de):

**Samstag, 25. September 2021, 19:00 Uhr**

Dr. Franziska Ehrl, Heidelberg: Joseph Heller und die Kunst des Sammelns

**Dienstag, 16. November 2021, 19:00 Uhr**

Wibke Birth, Aachen: Albrecht Dürers „schreib püchle“ – Zeugnisse der Niederländischen Reise 1520/21

**Dienstag, 30. November 2021, 19:00 Uhr**

Dr. Gerhard Kölsch, Mainz: Henrich Sebastian Hüsgen und Joseph Heller – Pioniere der Dürer-Forschung

**VHS-Führungen durch die Ausstellung**

Jeden Donnerstag, 17:00 Uhr, Kosten: 5,00 €  
 Anmeldung über die VHS Bamberg Stadt: [www.vhs-bamberg.de](http://www.vhs-bamberg.de), Telefon: 0951 87 11 08

**Audioguide für das Smartphone**

Eine Hörführung ist vor Ort kostenfrei abrufbar.

**Virtuelle Ausstellung:**

[www.staatsbibliothek-bamberg.de/kulturvermittlung/virtuelle-ausstellungen/joseph-heller-und-die-kunst-des-sammelns](http://www.staatsbibliothek-bamberg.de/kulturvermittlung/virtuelle-ausstellungen/joseph-heller-und-die-kunst-des-sammelns)

**Heller-Sammlung online**

[www.bamberger-schaetze.de/heller](http://www.bamberger-schaetze.de/heller)

[www.staatsbibliothek-bamberg.de](http://www.staatsbibliothek-bamberg.de)

[www.bamberger-schaetze.de](http://www.bamberger-schaetze.de)

**Abbildung:**

Joseph Heller zwischen Original und Kopie.  
 Porträt von Lazarus Sichling nach einer Bleistiftzeichnung von Christian Lehmann, 1848  
 Staatsbibliothek Bamberg, HVG 41/147 zwischen I Bb 2 und I Bb 2c; Foto: Gerald Raab



Joseph Hellers Geburtshaus an der Unteren Brücke in Bamberg. Aquarellierte Zeichnung von Andreas Blattner, entstanden anlässlich Hellers 100. Geburtstags im Jahr 1898; Staatsbibliothek Bamberg MvO A I 75, Foto: Gerald Raab



Christus am Ölberg.  
 Detail der einzigen erhaltenen Radierplatte Albrecht Dürers samt Abzug, 1515  
 Staatsbibliothek Bamberg, Kupferplatte 25 und I C 1, Foto: Gerald Raab



Stempel mit Joseph Hellers Bücherzeichen „Sibi et amicis“ samt Titelblatt seines Frühwerks zu Lucas Cranach d. Ä. aus dem Jahr 1821  
 Staatsbibliothek Bamberg, Akten A 54(2), Foto: Gerald Raab



### Rekonstruktion von vier Siedlungsphasen des Pfreimder Wasserschlosses

DR. CORNELIA LOHWASSER

Dauerausstellung, ab Juni 2020

Ausstellungsprojekt im geplanten neuen Stadtmuseum in Pfreimd: als virtuelle 3D-Modelle, maßstabsgerechte 3D-Drucke und handgezeichnete Lebensbilder; in Zusammenarbeit mit 3D-Artist Michel Mangelsdorf und Sophie Deuber, BA.

### Kleine Funde, große Geschichten - Ausgrabungen im Bamberger Dom

DR. CORNELIA LOHWASSER

Sonderausstellung zum 40-jährigen Jubiläum des Lehrstuhls für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit im Ratssaal des Historischen Museums Bamberg **nur noch bis zum 03.10.2021!**

Seit rund 100 Jahren kommt es immer wieder zu archäologischen Ausgrabungen im und am Bamberger Dom. Besonders die Untersuchungen Walter Sages (erster Lehrstuhlinhaber AMANZ) in den Jahren 1969-71 förderten interessante Objekte aus dem ersten, von Kaiser Heinrich II. errichteten Dom zu Tage. Die Ausstellung wird eine Auswahl der momentan im Rahmen eines Forschungsprojekts bearbeiteten Funde präsentieren, dazu auch Aspekte der Architektur- und Forschungsgeschichte. Highlight ist ein Nachbau des Inneren des Heinrichsdoms, sowohl als maßstäbliches Modell als auch als begehbare (bzw. bestuhlte) Projektion. Zur Ausstellung erscheint ein Begleitheft mit Beiträgen der Kursteilnehmer, die dadurch Möglichkeit zu einer ersten kleinen Publikation haben, dazu mit Beiträgen von Mitarbeitern des Lehrstuhls und ehemaligen Mitarbeitern. Die Studierenden organisieren überdies Kinderführungen bzw. bieten über eine Kooperation mit Bamberger Grundschulen eine Unterrichtseinheit zum Bamberger Dom an, auch in einer digitalen Version. An mehreren Stationen der Ausstellung wird es Informationen speziell für Kinder geben.

Ort der Ausstellung ist der Ratssaal des Historischen Museums Bamberg in der Alten Hofhaltung am Domplatz. Kooperationspartner sind der Historische Verein Bamberg und das Historische Museum Bamberg.

Die Eröffnung fand am 16.07.2021 statt, **geöffnet nur noch bis 03.10.2021.**

<https://museum.bamberg.de/ausstellungen/ausstellungsdetail/news/kleine-funde-grosse-geschichten-ausgrabungen-im-bamberger-dom-eine-ausstellung-des-historischen/>.

### Otto Piper (1841-1921)

PROF. DR. ULRICH GROßMANN

18. Juli 2021 bis 9. Januar 2022)

Ausstellung im deutschen Burgenmuseum, Veste Heldburg zum 100. Todestag des wichtigsten Burgenforschers des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts

Als Wegbereiter der heutigen Burgenforschung ist das Wirken Otto Pipers unerlässlich. Am 23. Februar jährte sich sein Todestag zum 100. Mal. Aus diesem Grund zeigt das Deutsche Burgenmuseum eine Sonderausstellung zu dem Burgenforscher Otto Piper (1841–1921), die Prof. G. Ulrich Großmann kuratiert hat. Heute ist Piper vor allem als Autor der Burgenkunde und Erfinder dieses Begriffs bekannt, außerdem durch seinen jahrelangen Konflikt mit dem Architekten und Burgenforscher Bodo Ebhardt. Um 1900 war Piper jedoch der bedeutendste mitteleuropäische Burgenforscher überhaupt. Doch was wissen wir wirklich über Otto Piper?

Die Ausstellung, die vom 18. Juli 2021 bis 9. Januar 2022 im Deutschen Burgenmuseum zu sehen ist, stellt bisher unbekannte Dokumente, Skizzen zu Burgen, aber auch verschiedene Editionen seiner Bücher vor. Dabei geht es auch um Piper als Journalist und Politiker, bevor er zum Pionier der Burgenforschung wurde.

<https://www.deutschesburgenmuseum.de/events/otto-piper-begruender-der-wissenschaftlichen-burgenforschung>

## D Berichte und Ergebnisse: Lehre

### 1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester

#### 1.1. Ringvorlesung

##### Domimmunitäten

ORGANISATION: PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/PROF. DR. STEFAN BREITLING

Montags, 20.00 s.t.; Online

Die Ringvorlesung des ZEMAS im Sommersemester 2021 rückte den Bamberger Domberg mit dessen Kurienbauten sowie vergleichbare Dombezirke bzw. -immunitäten anderer Bischofsstädte in den Fokus. Aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen konnte die Ringvorlesung nur virtuell per Zoom stattfinden. Dabei erreichten nahezu alle Vorträge über 100, oft sogar um die 150 Zuhörer aus Bamberg, Deutschland und dem Ausland. Den Auftakt machte Prof. Dr. Stefan Breitling (Bauforschung) mit einer allgemeinen Einleitung zum Thema der Ringvorlesung. Prof. Dr. Klaus van Eickels (Mittelalterliche Geschichte) stellte die Strukturen der Zusammenarbeit und Differenzen zwischen Domkapitel und Bischof vor. Dr. Hubertus Habel (Coburg) brachte den Alltag auf dem Domberg näher, indem er anhand eines fiktiven Besuchs eines auswärtigen Klerikers im Domkapitel die alltäglichen Abläufe rekonstruierte. Dr. Claudia Esch (Mittelalterliche Geschichte) beleuchtete das Verhältnis von Immunitäten und Stadtgericht sowie den Bamberger Immunitätenstreit. Dr. Cornelia Lohwasser und Prof. Dr. Rainer Schreg (beide Archäologie) stellten die Befunde und Funde der archäologischen Grabungen auf dem Domberg vor und verglichen diese mit archäologischen Erkenntnissen anderer Dombezirke. Prof. Dr. Stefan Breitling (Bauforschung) erläuterte die Ergebnisse der bauforscherischen Untersuchungen der ehemaligen Kurie in der Oberen Karolinenstr. 4. Dem schloss sich in der darauffolgenden Woche ein Vortrag von Dr. Barbara Fischer-Kohnert und Dr. Tilman Kohnert (Bamberg) über die Bauforschung in der Elisabeth-Kurie mit deren

bedeutenden erhaltenen Bauten und Befunden an. Derselben Kurie sowie den weiteren spätmittelalterlichen Fachwerkbauten auf dem Domberg widmete sich Dipl.-Ing. Dipl.-Holzwirt Thomas Eißing (Dendrochronologie) indem er die Frage aufwarf, inwieweit Fachwerkstrukturen dieser Zeit auch als repräsentative Statussymbole eingesetzt werden konnten. Den Blick nach außerhalb Bambergs lenkte Dr. Holger Kempkens (Paderborn) mit einer Vorstellung sowohl der Geschichte als auch der noch vorhandenen Bauten der Paderborner Domumgebung. Prof. Dr. Ute Engel (Halle-Wittenberg/Kunstgeschichte) richtete zusammen mit Britta Hedtke M.A. (Heidelberg) die Aufmerksamkeit auf den Mainzer Dombezirk und speziell den Domkreuzgang. Matthias Ludwig M.A. (Naumburg) stellte sowohl die Geschichte als auch den Baubestand der Naumburger Domimmunität vor. Und abschließend verglich Dr. Clemens Kosch nochmals das Bamberger Domumfeld und dessen Funktionsgefüge mit anderen Domen und Stiften.

## 1.2 Mediävistische Seminare

### Mediävistisches Themenseminar „Die Kreuzzüge in interdisziplinärer Perspektive“

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/LEITUNG: DR. CHRISTOPH PRETZER

25./26. Juni 2021 via zoom; Vorbesprechung: 03. Mai 2021 via zoom

Das diessemestrige Mediävistische Seminar „Die Kreuzzüge in interdisziplinärer Perspektive“ fand als Bockveranstaltung am 25. und 26. Juni unter der Leitung von Dr. Christoph Pretzer (Bern) statt. Die Veranstaltung begann mit einer generellen Einführung über den Begriff des Kreuzzugs, insbesondere über die verschiedenen Schwerpunkte der deutschen, englischen und französischen Forschungstradition und auch über die unterschiedlichen Bedeutungen und Konnotationen des Begriffs im Deutschen und Englischen. Anschließend wurden die verschiedenen Gründe, die zu den Kreuzzugsbewegungen führten, besprochen und es erfolgte die zeitliche Einordnung der Ereignisse, sowie die moderne Rezeption der Kreuzzüge in der Forschung. Im Anschluss wurden die Synode von Clermont sowie die über sie berichtenden Quellen thematisiert. Dabei wurde auf die frühen Anfänge und religiösen Aspekte der ersten Kreuzzugsbewegung eingegangen. Anschließend erfolgte anhand einer generellen Einführung die Erklärung der späteren Kreuzzugsbewegungen.

Danach stellten die am Seminar Teilnehmenden jeweils einen Teilaspekt (der meist eigentlich ein eigenes Seminar verdient hätte) dieses umfassenden Themas vor, worauf wiederum eine Diskussion folgte. Je ein\*e Student\*in hatte sich jeweils zu einem Thema vorbereitet und bot eine „Expertenmeinung“ für ein spezielles Thema der Kreuzzüge. Am 25. Juni wurden die Quellen zum Ersten Kreuzzug, Die Stadt Jerusalem und die heiligen Stätten (insb. Grabeskirche, Felsendom und al-Aqsa-Moschee), die Entwicklung der Kreuzfahrerstaaten im 12. Jh. und die Darstellung der Heiden in der mittelalterlichen Literatur Europas betrachtet. Am 26. Juni daran anknüpfend die Kreuzzüge in der europäischen Epik des Mittelalters, gefolgt von der Wahrnehmung der Kreuzzüge aus islamischer Sicht, der Entwicklung der Kreuzfahrerstaaten im 13. Jh. und schließlich der Geschichte der Hafenstadt Akkon.

Lukas Amberg/Vincent Münnich

## 1.3 Exkursionen

### Tagesexkursion nach Eger/Cheb (Tschechische Republik)

ORGANISATION: MGR. JAN HASIL PH.D. (PRAG)/VIVIANE DIEDERICH, M.A. (AMANZ BAMBERG)

Die Durchführung einer Tagesexkursion stand angesichts der pandemiebedingten Exkursionsflaute ganz oben auf der Wunschliste der Studierenden. Auf Grund einer niedrigen Inzidenz und mit Hilfe des Gastwissenschaftlers Jan Hasil konnte im Juli kurzfristig eine Exkursion nach Eger realisiert werden. Sie fand am 23.07.2021 mit 17 Studierenden statt.

Eger war ab dem 9. Jahrhundert das Zentrum der Region Egerland. Ab dem 12. Jahrhundert entwickelte sich Eger zu einer Reichsstadt und beherrschte im Spätmittelalter ein eigenes Stadtstaatsgebiet. Durch die Lage an der Grenze vermittelten Eger und das Egerland ab dem Frühmittelalter reiche kulturelle Kontakte zwischen Bayern, Sachsen und Böhmen. Eger war Schauplatz bedeutender politischer Ereignisse.

Stationen der Exkursion: Führung des Archäologen Michal Beránek durch die Sammlung des archäologischen Zentraldepots (Museum Eger); Besichtigung des Stadtzentrums mit Pfarrkirche St. Nikolaus, Markt, Stadtbefestigung und Franziskanerkloster; Besuch des Museums Eger (archäologische Ausstellung, Sterbezimmer Wallensteins); Besichtigung der staufischen Kaiserpfalz zu Eger.

## 2 Mediävistische Gastvorträge

Gastvortrag Nr. 360, 13. Juli 2021

DR. SVEVA GAI (PADERBORN)  
Historischen Quellen nachgespürt. Der Beitrag archäologischer  
Untersuchungen zur Sakrallandschaft in der Paderborner Domburg

Gastvortrag Nr. 359, 12. Juli 2021

CLEMENS KOSCH (MAINZ)  
Funktionsgefüge Domumfeld

Gastvortrag Nr. 358, 07. Juli 2021

PD DR. NADINE HUFNAGEL (BREMEN/BAYREUTH)  
„Die umstrittenste Figur mittelhochdeutscher Heldenepik“. Die  
Darstellung Hagens in Wiedererzählungen des ‚Nibelungenliedes‘

Gastvortrag Nr. 357, 05. Juli 2021

MATTHIAS LUDWIG (NAUMBURG)  
Die Naumburger „Domfreiheit“ als Sonderfall einer mittelalterlichen und  
neuzeitlichen Domimmunität

Gastvortrag Nr. 356, 28. Juni 2021

UTE ENGEL (HALLE-WITTENBERG)  
Der Mainzer Dombezirk

Gastvortrag Nr. 355, 22. Juni 2021

DR. JAN HASIL (PRAG)  
Archäologie der Zwangsarbeit in Böhmen (1938-1960)

Gastvortrag Nr. 354, 21. Juni 2021

HOLGER KEMPKENS (PADERBORN)  
Die Paderborner Domumgebung – ihre Genese im Laufe der Jahrhunderte

Gastvortrag Nr. 353, 16. Juni 2021

PD MAG. DR. ANDREA HOFMEISTER (GRAZ)  
Ich gieng ains morgens auss durch aventewr spacieren in ain walt.  
Waldtherapeutische Grenzerfahrungen zwischen Himmel und Erde in der  
sog. ‚Paradiesrede‘ des Grafen Hugo von Montfort

Gastvortrag Nr. 352, 16. Juni 2021

PROF. DR. WERNFRIED HOFMEISTER (GRAZ)  
Die Wald-Mensch-Beziehungen im ‚Frauendienst‘- Roman Ulrichs von  
Liechtenstein

Gastvortrag Nr. 351, 07. Juni 2021

BARBARA FISCHER-KOHNERT/ TILMAN KOHNERT (BAMBERG)  
Die Elisabethkurie auf dem Bamberger Domberg – Architektur,  
Bauentwicklung und Ausstattung

Gastvortrag Nr. 350, 19. Mai 2021

PROF. DR. HAIKO WANDHOFF (BERLIN)  
Buchpräsentation „Vom Finden der Liebe in der Literatur. Die erzählte  
Poetik des höfischen Romans.“

Gastvortrag Nr. 349, 12. Mai 2021

PROF. DR. HORST BRUNNER (WÜRZBURG)  
Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Aus der Werkstatt eines Übersetzers

Gastvortrag Nr. 348, 03. Mai 2021

HUBERTUS HABEL (COBURG)  
Lebendigkeit der „Toten Hand“ – Aspekte des Alltags in der Bamberger  
Domimmunität

Gastvortrag Nr. 347, 27. April 2021

DR. JULIA KOPF (WIEN)  
Der römische Militärstandort von Bregenz/Brigantium im Kontext der  
frühkaiserzeitlichen Grenzpolitik an Rhein und Donau

### 3 Qualifikationsarbeiten

#### 3.1 Masterarbeiten

Jakob Ernesti: Vom Umgang mit den Toten. Der Leichnam im Wigalois Wirnts von Gravenberg (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz)

Julius Gleitsmann: „Pronouns of Address: Second Person Pronoun Usage and Switches in Middle English Romances“ (Prof. Dr. Gabriele Knappe)

Christina Astrid Wangemann: „die boume begunde bresten/ dâ der wurm hin sleif“. Zum Drachen und dessen Raum in der späten Artusepik (Erstgutachter: Dr. Detlef Goller/Zweitgutachter: Dr. Martin Fischer)

#### 3.2 Bachelorarbeiten

Friederike Holst: Die Darstellung von Kleidung am Westlettner des Naumburger Domes (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Victoria Constanze May: Die Entwicklung der vom Papst auferlegten Bußleistungen im Mittelalter (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Alexander Pelz: Naturphänomene als Werk vermeintlicher Hexen und Hexer? Ihre Darstellung in Messrelationen des 16. bis 18. Jahrhunderts. (Prof. Dr. Mark Häberlein)

### 3.3 Zulassungsarbeiten

Anita Mangalath: Moscheebauten des 12.-14. Jahrhunderts in Gujarat: Von Handelsgemeinden und Gouverneursbauten (Prof. Dr. Lorenz Korn)

Stephanie Dannenberg: Frauen in der Wikingerzeit. Von der Hausfrau zur Kriegerin? Ein Einblick in die Gender Archaeology (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Anne-Marie Karl: Vom Bau bis zum Abriss. Das Wirtshaus „Drei König“ in Laufamholz. Keramikfunde, Schrift- und Bildquellen (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Leonie K. V. Popp: Die mittelalterlichen Marktplätze in Deutschland — ein Überblick (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Eugen Stoliarenko: Bamberg. Ausgrabung „Neubau Mensa“ — 2018. Auswertung ausgewählter Aspekte (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Miriam Wallner: Das Keramikkonvolut Sarre im Museum Fünf Kontinente München. Akquisition, Provenienz und kunsthistorische Einordnung (Prof. Dr. Lorenz Korn)

## E Berichte und Ergebnisse: Forschung

### 1 Veröffentlichungen der Mitglieder

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Die Querhausportale der Kathedrale Notre-Dame in Paris: Architektur – Skulptur – Farbigkeit, Michael Imhof Verlag 22.04.2021

LUKAS AMBERG, B.A.

Die Vorgeschichte des Dombergs. In: Kleine Funde, große Geschichten. Archäologische Funde aus dem Bamberger Dom. Begleitheft zur Ausstellung im Historischen Museum Bamberg, hg. v. Nelo Lohwasser und Rainer Schreg (= AMANZ notizhefte 1), Bamberg 2021, S. 35-40.

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Mothers and Daughters Revisited: The Mother-Daughter Songs in the Context of the later Neidhart Tradition. In: Gender Bonds, Gender Binds. Women, Men, and Family in Middle High German Literature. Hg von Sara S. Poor/Alison L. Beringer/Olga Trokhimenko. Berlin/Boston 2021 (= Sense, Matter, and Medium 3), S. 137-160.

Der Mönch von Salzburg — ein immer noch unbekannter Autor?! In: Der Mönch von Salzburg im Interpretationsprofil der Gegenwart. Bericht einer Tagung des Arbeitsschwerpunktes Salzburger Musikgeschichte an der Universität Mozarteum Salzburg in Verbindung mit drei Konzerten im Juni 2018. Hg. von Thomas Hochradner und Siegrid Schmidt. Wien 2021, S. 43-64.

Gemeinsam mit Freimut Löser: (V)erdichtete Leben. Literarische Lebensmuster in Mittelalter und Früher Neuzeit (13.-16. Jahrhundert). (= JOWG 23) [in Vorbereitung]

ANDREA BISCHOF, M.A.

Die Ausgrabungen im Dom zu Eichstätt. In: Kleine Funde, große Geschichten. Archäologische Funde aus dem Bamberger Dom. Begleitheft

zur Ausstellung im Historischen Museum Bamberg, hg. v. Nelo Lohwasser und Rainer Schreg (= AMANZ notizhefte 1), Bamberg 2021, S. 137-146.

PROF. DR. PETER BRUNS

„Ich verfluche Mohamed und seinen gehämmerten Gott!“ - Bekenntnisse eines Ex-Muslims im Byzanz des 13. Jh., in: Bernd Elmar Koziel/Matthias Scherbaum (Hrsg.), *Der Wahrheitsanspruch der Theologie in Geschichte und Gegenwart* (FS Wolfgang Klausnitzer zum 70. Geburtstag), Heiligenkreuz 2021, 197-210

„Unseren, nicht seinen Tod starb er.“ Soteriologische Skizzen im apologetischen Werk des syrischen Bischofs Dionysius bar Salibi (+ 1171), in: David Olszynski/Ulli Roth (Hrsg.), *Soteriologie in der hochmittelalterlichen Theologie* (Archa Verbi. Subs. 19), Münster 2021, 315-362.

Ephräm der Syrer. „Wir beten an“, in: Regina Einig (Hrsg.), „... und ich lechzte nach der unsterblichen Weisheit“. Exklusive Gespräche mit Kirchenvätern, Kisslegg 2021, 71-77.

PROF. DR. ULRICH GROSSMANN

mit Dr. Christine Müller: *Burgenstraße Thüringen* (Imhof-Verlag, Petersberg, 2021).

Otto Piper. zum 100. Todestag (Ausstellungskatalog Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg). Heldburg 2021.

PROF. DR. LORENZ KORN

Footprints and Sandals as Relics and Symbols of Veneration in Islamic Cultures, in: Julia A. B. Hegewald (Hrsg.): *In the Footsteps of the Masters. Footprints, Feet and Shoes as Objects of Veneration in Asian, Islamic and Mediterranean Art* (Studies in Asian Art and Culture, 7), Berlin 2020, S. 727-764.

Illustrating Islamic Architecture: On Visual Presentation and Scholarship, *International Journal of Islamic Architecture* 10 (2021), pp.171-190. (DOI: 10.1386/ijia\_00038\_1 10).

İslam sanatı tarihi. Übers. von: Feride Kurtuluş (Runik Bilgi Serisi, 9). Istanbul 2020. ISBN: 978-625-7757-00-3 (türkische Übersetzung von: *Geschichte der Islamischen Kunst* (Beck'sche Reihe: bsr - C.H. Beck Wissen; 2570), München: C. H. Beck, 2008)

Moscheebauten in Deutschland – die Kulturdenkmäler von morgen?, in: Karin Ehlers – Cem Alaçam, *Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg* (Hrsg.): *Kulturerbe Über-Setzen. Perspektiven für die Kulturvermittlung. Texte und Beiträge*, Bruchsal 2020, S. 22-39

Sultān dar Halab istād: Dād va-setad-i hunarī miyān-i Īrān va-Sūriya dar avāhir-i sada-i pangum (sada-i yāzdahum-i milādī), *Tārīh-i andīš* 7 (tābistān 1399) [= Sommer 2020], S. 9-28 (persische Übersetzung von “The Sultan stopped at Halab. Artistic exchange between Syria and Iran in the late 5th/11th century”, in: L. Korn – E. Orthmann – F. Schwarz (Hrsg.): *Die Grenzen der Welt. Arabica et Iranica ad honorem Heinz Gaube*, Wiesbaden 2008, S. 105-121).

Text und Materie in der arabisch-persischen Epigraphik, in: Claus-Peter Haase – Mamoun Fansa (Hrsg.): *Ein Forscher zwischen den Kulturen. Festgabe für Heinz Gaube zum 80. Geburtstag*, Berlin 2020, S. 66-73.

Bahrām Āgurlū, Lürinz Kürn, Husain Ismā'īlī 'Atīq: Sivvumīn fasli-kāvuš-i bain ul-milālī-i Rab'ī Rašīdī-i Tabrīz 1398 [Die dritte internationale Grabungskampagne auf dem Rab'ī Rašīdī-i Tābris], in: Rūhullāh Širāzī (Hrsg.): *Magmū'a-i maqālāt-i kutāh-i Higdahumīn Girdihāmāyi-i Sālāna-i Bāstān Sināsī-i Īrān*, Tehran 1399/2021, S. 25-32.

MARIE-LUISE KOSAN, M.A.

Die Sakramentsnische der Oberen Pfarrkirche Unserer Lieben Frau zu Bamberg. Zur Funktion bildlicher Darstellungen an spätmittelalterlichen Sakramentshäusern, in: *Bamberger Studien zur Kunst des Mittelalters* (Arbeitstitel), hrsg. v. Stephan Albrecht, Clara Forcht, Lena Ulrich (erscheint voraussichtlich noch 2021).

DR. NELO LOHWASSER

Der Schmuckfußboden aus Opus sectile im Heinrichsdom. In: *Kleine Funde, große Geschichten. Archäologische Funde aus dem Bamberger Dom*. Begleitheft zur Ausstellung im Historischen Museum Bamberg, hg. v. Nelo Lohwasser und Rainer Schreg (= AMANZ notizhefte 1), Bamberg 2021, S. 62-69.

Einführung in die Ausstellung. In: *Kleine Funde, große Geschichten. Archäologische Funde aus dem Bamberger Dom*. Begleitheft zur Ausstellung im Historischen Museum Bamberg, hg. v. Nelo Lohwasser und Rainer Schreg (= AMANZ notizhefte 1), Bamberg 2021, S. 25-26.

Kleinfunde aus dem Bamberger Dom - metallische und organische Funde. In: Kleine Funde, große Geschichten. Archäologische Funde aus dem Bamberger Dom. Begleitheft zur Ausstellung im Historischen Museum Bamberg, hg. v. Nelo Lohwasser und Rainer Schreg (= AMANZ notizhefte 1), Bamberg 2021, S. 110-114.

mit Rainer Schreg: Kleine Funde, große Geschichten. Archäologische Funde aus dem Bamberger Dom. Begleitheft zur Ausstellung im Historischen Museum Bamberg (= AMANZ notizhefte 1), Bamberg 2021.

PROF. DR. PATRIZIA NOEL

„Turn-taking and grammatical change“. International Pragmatics Association (IPrA). Winterthur/online.

ALEXANDER PELZ, B.A.

Heinrich II. und Bamberg - Historische Voraussetzungen für den Bau des Doms. In: Kleine Funde, große Geschichten. Archäologische Funde aus dem Bamberger Dom. Begleitheft zur Ausstellung im Historischen Museum Bamberg, hg. v. Nelo Lohwasser und Rainer Schreg (= AMANZ notizhefte 1), Bamberg 2021, S. 41-48.

Wie Berengar nach Bamberg kam: Die Babenberger Burg als Exil. In: Kleine Funde, große Geschichten. Archäologische Funde aus dem Bamberger Dom. Begleitheft zur Ausstellung im Historischen Museum Bamberg, hg. v. Nelo Lohwasser und Rainer Schreg (= AMANZ notizhefte 1), Bamberg 2021, S. 49-53.

CHRISTOPHER RETSCH, M.A.

Die Panzerhose im Bayerischen Armeemuseum. Hosen als Rüstungsteile im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit. In: Plattenrock, Buckler und Conquistador. Aus der Schatzkammer des Bayerischen Armeemuseums. Hg. von Tobias Schönauer und Ansgar Reiß. Ingolstadt 2021, S. 190–211.

Fachnotiz: Frauen beim Armbrustschießen 1496 in Frankfurt am Main. In: Jahrbuch der Interessengemeinschaft Historische Armbrust. Hg. von Jens Sensfelder. 2021, S. 110–111.

PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

»Leer a Francisco Botelho de Moraes e Vasconcelos como autor ibérico«. In: Romanica Olomucensia, Nr. 33/1, 185–194 (2021).

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

La lettre d'Yves de Chartres à l'archevêque Hugues de Lyon, modèle du Concordat de Worms?, in: Allemagne et France au cœur du Moyen Âge, 843–1214, hg. v. Dominique Barthélemy u. Rolf Große, Paris 2020, S. 159–167.

Monastic Canon Law in the Tenth, Eleventh, and Twelfth Centuries, in: The Cambridge History of Medieval Monasticism in the Latin West, Bd. 1: Origins to the Eleventh Century, hg. v. Alison I. Beach u. Isabelle Cochelin, Cambridge 2020, S. 618–630.

Rezension zu „Regesta Pontificum Romanorum“, in: Historische Zeitschrift 311, no. 3 (2020), S. 740–743.

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

„Aristóteles introducido por Juan Gerson: La teoría de la Conquista de Vasco de Quiroga.“ Bajo Palabra 26 (2021), p. 39-58.

PROF. DR. RAINER SCHREG

Der Bamberger Dom in der Forschungsgeschichte der Archäologie des Mittelalters - 40 Jahre AMANZ. In: Kleine Funde, große Geschichten. Archäologische Funde aus dem Bamberger Dom. Begleitheft zur Ausstellung im Historischen Museum Bamberg, hg. v. Nelo Lohwasser und Rainer Schreg (= AMANZ notizhefte 1), Bamberg 2021, S. 11-24.

Was bieten wir der Gesellschaft? Was ist sie bereit, uns zu bieten? – ein Meinungsbeitrag. Archäologische Informationen 44, 2021. Early View, online publiziert 4. Mai 2021. Provisor: [https://www.dguf.de/fileadmin/AI/archinf-ev\\_schreg.pdf](https://www.dguf.de/fileadmin/AI/archinf-ev_schreg.pdf).

Altflurrelikte als Quelle der Umweltgeschichte. Neue Fragen und Methoden. Denkmalpflege in Baden-Württemberg 50/1, 2021, 17-22. <https://doi.org/10.11588/nbdpfbw.2021.1.80383>.

Noch nie dagewesen? Hochwasser und Starkregen im Juli 2021 und im Juli 1342. Archäologik (20.7.2021) - <https://archaeologik.blogspot.com/2021/07/noch-nie-dagewesen-hochwasser-und.html>

mit Nelo Lohwasser: Kleine Funde, große Geschichten. Archäologische Funde aus dem Bamberger Dom. Begleitheft zur Ausstellung im Historischen Museum Bamberg (= AMANZ notizhefte 1), Bamberg 2021.

mit L. Mueller, F. Eulenstein, N. M. Dronin, W. Mirschel, B. M. McKenzie, M. Antrop, M. Jones, R. Dannowski, U. Schindler, A. Behrendt, O. V. Rukhovich, V. G. Sychev, A. K. Sheudzhen, V. A. Romanenkov, I. Trofimov, G. M. Robinson, W. E. H. Blum, E. Salnjikov, A. Saparov, K. Pachikin, J. Römbke, M. Manton, P. Angelstam, V. Hennings, P. Poulton, Agricultural Landscapes: History, Status and Challenges. In: L. Müller/V. G. Sychev/N. M. Dronin/F. Eulenstein (Hrsg.), *Exploring and Optimizing Agricultural Landscapes. Innovations in Landscape Research* (Cham 2021) 3-54. [https://doi.org/10.1007/978-3-030-67448-9\\_1](https://doi.org/10.1007/978-3-030-67448-9_1)

mit M. Dotterweich/S. Wenzel u. a., Landschaftsentwicklung im Segbachtal. In: M. Grünwald/S. Wenzel/R. Giljohann (Hrsg.), *Römische Landnutzung im antiken Industrieviertel der Ostalpen. Vulkanpark-Forschungen 13. Monographien des Römisch-Germanischen Zentralmuseums* (Mainz 2021) 355–391. <https://doi.org/10.11588/propylaeum.768.c10351>.

VALENTINA TONINO, B.A.

Die Glasfunde aus dem Bamberger Dom. In: *Kleine Funde, große Geschichten. Archäologische Funde aus dem Bamberger Dom. Begleitheft zur Ausstellung im Historischen Museum Bamberg*, hg. v. Nelo Lohwasser und Rainer Schreg (= AMANZ notizhefte 1), Bamberg 2021, S. 79-84.

## 2 Vorträge der Mitglieder

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

„*Verwandlung und Verweis? Zwei Madonnenfiguren der Lorenzkirche in Nürnberg*“ Explorativer Workshop „Objektgeschichten“ des Lehrstuhls für Kunstgeschichte, insb. mittelalterliche Kunstgeschichte an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 9. Juli 2021.

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

*Ein Text macht Geschichte(n): Die Nibelungen auf dem Weg ins 3. Jahrtausend.* Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Von Globalisierung bis Critical Race Theory: Aktuelle Ansätze in der Mediävistik“, Universität Bern, 20.05.2021.

„*Auf den Hund gekommen. Gender-Konstruktionen im Kontext von Mensch-Tier-Beziehungen in der Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit.*“ Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Gender und Identität“, Universität Regensburg, 30.06.21.

*Neidhart's Natureingänge: Natural Situations and Political Image.* IMC Leeds, 09.07.21

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

*Ehe und Familie im Mittelalter* Vortrag Fränkische Schweiz Museum Tüchersfeld (22.04.2021, online-Vortrag).

PROF. DR. ULRICH GROSSMANN

*Otto Piper.* Zoom-Konferenz am 18.6.2021 (Organisation, eigene Vorträge: Einführung sowie Die Skizzenbücher von Otto Piper; verfügbar über facebook beim Deutschen Burgenmuseum Veste Heldburg).

PROF. DR. LORENZ KORN

*The Site of Rab'ī Rashīdī, Tabriz: Goals and Beginnings of the Iranian-German Research Project* Conference for the Commemoration of Rashid ad-Din Fazlullah, University of Tabriz (online), 2. März 2021.

*What were the earliest dome chambers in Iranian mosques? An Archaeological Perspective*

XII. International Congress on the Archaeology of the Ancient Near East, Università di Bologna (online), 6.-9. April 2021

*Irano-German Exploration of Rab‘-i Rashīdī, Tabriz: Recent Excavations and Interpretations (2019)*

Mit Bahram Ajourloo: XII. International Congress on the Archaeology of the Ancient Near East, Università di Bologna (online), 6.-9. April 2021.

*A Tile Panel from Damascus and Its Iconography*

Vortrag auf dem Workshop “Ritual Objects in the Medieval Middle East”, Ben Gurion University Beersheba (online), 24. - 27. Mai 2021.

*From waqf to Archaeological Site: The Rab‘-e Rashidi (Tabriz)*

4e Congrès des études sur le Moyen-Orient et les mondes musulmans, Aix-en-Provence (online), 28. Juni - 2. Juli 2021.

*Die Freitagsmoschee von Isfahan: „Objektgeschichte“ par excellence in der islamischen Kunstgeschichte?*

explorativer Workshop „Objektgeschichten“, Universität Bamberg (online), 9. Juli 2021.

MARIE-LUISE KOSAN, M.A.

*Das mittelalterliche Kirchenportal als Schwellenraum. Das Zusammenspiel von Bildprogramm und Tektonik am Beispiel der Portalhalle des Münsters zu Freiburg im Breisgau*

6. Interdisziplinärer Doktorand\*innenworkshop zu mittelalterlichen Sakralräumen, Leifers/Südtirol, 12. - 18. September 2021.

DR. ASTRID SCHMÖLZER, M.A., M.A.

*„Understanding Early Arianism – Arius‘ Registers of Language“*

International Medieval Congress Leeds, 5.-8. Juli 2021.

MAGDALENA TEBEL, M.A.

*„Verwandlung und Verweis? Zwei Madonnenfiguren der Lorenzkirche in Nürnberg“*

Explorativer Workshop „Objektgeschichten“ des Lehrstuhls für Kunstgeschichte, insb. mittelalterliche Kunstgeschichte an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Juni 2021.

### 3 Habilitationsschriften und Dissertationen

Zohre Monzavi: *The Mausoleums of Qom in the 13th-14th Centuries. Architecture and Ornamentation* (Dissertation, Disputation am 02.12.2020) (Prof. Dr. Lorenz Korn)

Michaela Pözl: *„Erziehung erzählen. Modelle intergenerationaler Weitergabe in der deutschen Literatur des Mittelalters“* (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz)

Christopher Retsch, M.A.: *Sprechendes Metall? Die Rüstung als Objekt und Bedeutungsträger in Gesellschaft und Kunst des Spätmittelalters* (Dissertation, Disputation am 21. Mai 2021) (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

## 4 Verschiedenes

PROF. DR. BETTINA WAGNER (STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG)/  
DR. ANNA SCHERBAUM (VOLKSHOCHSCHULE BAMBERG STADT)

### Virtuelle Ringvorlesung im Herbst/Winter 2021/2022:

#### „Bamberger Buch-Geschichten“ Virtuelle Einblicke in die historischen Sammlungen der Staatsbibliothek Bamberg

19.10.–14.12.2021, 18.1.–8.2.2022;  
Beginn: 19.00 Uhr s.t. (außer am 2.11. und 23.11.)

Bamberger Buch-Geschichten lassen sich viele erzählen, denn jedes Buch hat seine eigene Geschichte – und die Staatsbibliothek Bamberg bewahrt mehr als eine halbe Million davon. Manche Geschichten sind aber besonders spannend, denn in ihnen wird eine ganze Epoche lebendig. Solche Geschichten über Bücher und andere in Bibliotheken verborgene Schätze erzählen die Referentinnen und Referenten einer Ringvorlesung, die im Herbst/Winter 2021/22 in Form von Online-Vorträgen jeweils dienstags (in der Regel um 19:00 Uhr s.t.) stattfindet. Die Vortragsreihe wird in Zusammenarbeit mit der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, der Volkshochschule Bamberg Stadt, dem Colloquium Historicum Wirsbergense und dem Historischen Verein Bamberg durchgeführt. Eine Teilnahme ist vom heimischen PC oder Tablet über die Plattform Zoom möglich.

Die thematische Bandbreite der Vorträge reicht vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert. Vorgestellt werden herausragende Objekte oder Objektgruppen aus dem Bestand der Staatsbibliothek Bamberg, darunter mit Buchmalerei ausgestattete Handschriften, Raritäten aus den Anfangsjahren des Buchdrucks, einzigartige Dokumente der frühen Neuzeit sowie Quellen zum Musikleben des 18. und 19. Jahrhunderts. Zu entdecken sind auch Materialien, die man in einer Bibliothek nicht vermuten würde: in der Graphischen Sammlung finden sich Zeichnungen von bemerkenswerter künstlerischer Qualität, ja sogar ein Fächer, den ein bambergischer Geheimkanzlist mit dekorativen Chinoiserien bemalte. Zwei Vorträge ergänzen die Herbstausstellung der Staatsbibliothek, die dem Bamberger Kunstsammler Joseph Heller (1798–1849) gewidmet ist. Sie vertiefen Aspekte der Rezeption Albrecht

Dürers, dessen Werke im Mittelpunkt von Hellers hochkarätiger Sammlung und von seinem weit gespannten Briefwechsel standen. Die Vortragsreihe vermittelt so auch einen Eindruck davon, wie die Bestände der Bamberger Staatsbibliothek in ihrer über 200-jährigen Geschichte angewachsen sind. Zu den säkularisierten Stifts- und Klosterbibliotheken kamen Bücher aus ehemals fürstlichem Besitz und Vermächtnisse privater Sammler. Bis heute bereichern immer wieder Nachlässe und gezielte Erwerbungen aus dem Antiquariatshandel die Sammlungen.

Lassen Sie sich also von den Vorträgen auf eine virtuelle Entdeckungsreise in die Magazine der Staatsbibliothek Bamberg mitnehmen. Brillante Digitalfotos und fachkundige Erläuterungen bringen Ihnen die fragilen Kostbarkeiten nahe, fast ohne dass Sie einen Finger regen müssen. Ein Klick genügt, und die Bamberger Bücherschätze kommen zu Ihnen nach Hause.



**Programm:**

	<b>Termin</b>	<b>Thema</b>	<b>Referent/-in</b>
1.	19.10.2021	Ecclesia und Synagoga: Antijüdische Bildtraditionen in der christlichen Kunst des Mittelalters	Dr. Birgit Kastner (Bamberg)
2.	26.10.2021	Das Augustiner-Chorherrenstift Neunkirchen am Brand und seine Bibliothek	Dr. Susanne Rischpler (Staatsbibliothek Bamberg)
3.	2.11.2021 15:30 Uhr	Albrecht Pfister und die ältesten deutschsprachigen Drucke aus Bamberg (in englischer Sprache) / Albrecht Pfister and the earliest printed books in German from Bamberg	Prof. Dr. Bettina Wagner (Staatsbibliothek Bamberg), Alyssa Steiner M.St. (Otto-Friedrich-Universität Bamberg)
4.	9.11.2021	Bamberger Heiltumsbücher in London und der Staatsbibliothek Bamberg	Prof. Dr. Peter Schmidt (Universität Hamburg)
5.	16.11.2021	Albrecht Dürers „schreib püchle“ - Zeugnisse der Niederländischen Reise 1520/21	Wibke Birth (Suermondt-Ludwig-Museum Aachen)
6.	23.11.2021 20:00 Uhr	Die Hexenverfolgungen im Hochstift Bamberg und der Abschiedsbrief des Bürgermeisters Johannes Junius an seine Tochter	Dr. Norbert Jung (Ansbach/Bamberg)
7.	30.11.2021	Neue Entdeckungen aus Frankfurt und Bamberg – über Henrich Sebastian Hüsgen und Joseph Heller als Pioniere der Dürer-Forschung	Dr. Gerhard Kölsch (Mainz)
8.	7.12.2021	Europäische Wirtschaftsbeziehungen im Zeitalter der Renaissance. Fernhandel und Finanzgeschäfte im Spiegel von Rechnungsbuchfragmenten in der Staatsbibliothek Bamberg	Prof. Dr. Mark Häberlein (Otto-Friedrich-Universität Bamberg)

9.	14.12.2021	Fait avec la plume de J. Caspar Eder à Bamberg. Ein Geheimkanzlist als Fächerzeichner	Ulrike Carvajal M.A. (Staatsbibliothek Bamberg)
10.	18.1.2022	Opéra-comique, dramma per musica oder ein Singspiel? – Die Librettosammlung der „Bibliotheca Bipontina“ in der Staatsbibliothek Bamberg	Dr. Yevgine Dilanyan (Speyer)
11.	25.1.2022	Zettel, Karten, Notenzeilen – Handschriften von Richard Wagner in der Staatsbibliothek Bamberg	Dr. Frank Piontek (Bayreuth)
12.	1.2.2022	Ein neu erworbener Brief Alexander von Humboldts über die Höhlen der Fränkischen Schweiz in der Staatsbibliothek Bamberg	Prof. Dr. Günter Dippold (Bezirk Oberfranken, Bayreuth)
13.	8.2.2022	Melchior Steidl und die malerische Ausstattung des Bamberger Kaisersaals. Vom Entwurf zur Ausführung	Prof. Dr. Ute Engel (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

## F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien

(Angenommen in der konstituierenden Sitzung des Zentrums am 17.12.1997. Verabschiedet vom Senat der Universität Bamberg am 28.01.1998; geändert durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 19.07.2006).

### § 1 Institutionelle Verankerung

Das Zentrum für Mittelalterstudien ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der mit Mittelalter-Forschung befassten Fächer der Universität Bamberg.

### § 2 Aufgaben

Das Zentrum dient der fächerübergreifenden Koordination und Organisation der mittelalterbezogenen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Es fördert die Kooperation mit allen entsprechenden historischen Institutionen in Bamberg und Oberfranken, mit den entsprechenden Fächern der Nachbaruniversitäten und mit der nationalen und internationalen Mittelalterforschung.

### § 3 Mitglieder

Ordentliche Mitglieder: Mitglieder des Zentrums können alle an der Universität Bamberg mediävistisch tätigen Professoren, Privatdozenten und promovierten Wissenschaftler sein. Der Beitritt erfolgt durch eine entsprechende schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Im Zweifelsfall entscheidet die Mitgliederversammlung.

Korrespondierende Mitglieder: Nicht der Universität Bamberg angehörende, promovierte Wissenschaftler können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als korrespondierende Mitglieder aufgenommen werden. Korrespondierende Mitglieder können mit beratender Stimme an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern Anträge stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZeMas beteiligen. Die Mitgliedschaft eines korrespondierenden Mitgliedes endet durch Austrittserklärung des Mitgliedes. Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der korrespondierenden Mitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZeMas entspricht.

Ordentliche Mitglieder, die an andere Universitäten wechseln, können auf Antrag mit Zustimmung der Mitgliederversammlung ihre Mitgliedschaft als korrespondierendes Mitglied fortsetzen.

Nachwuchsmitglieder: Studierende des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien (Medieval Studies)“ und anderer Studiengänge mit mediävistischem Anteil, Doktoranden mit mediävistischen Forschungsinteressen und nicht promovierte Mitarbeiter der am ZeMas beteiligten Lehrstühle und Professuren (einschließlich Projektmitarbeiter) können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als Nachwuchsmitglieder aufgenommen werden. Die Nachwuchsmitglieder wählen einen Sprecher, der mit beratender Stimme an der Mitgliederversammlung des ZeMas teilnimmt. Nachwuchsmitglieder können gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern, die zugleich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung und Abrechnung des beantragten Projektes übernehmen, Anträge auf Förderung von Projekten stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZeMas beteiligen. Die Mitgliedschaft eines Nachwuchsmitglieds endet durch Erwerb der ordentlichen Mitgliedschaft, mit Abschluss der Promotion oder durch Austrittserklärung des Mitgliedes bzw. Ausscheiden aus der Universität Bamberg (Exmatrikulation, Ende des Beschäftigungsverhältnisses). Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der Nachwuchsmitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZeMas entspricht.

### § 4 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wählt das Leitungsgremium und entscheidet über dessen Vorschläge zum Arbeitsprogramm des Zentrums. Die Mitgliederversammlung tritt auf Antrag der Leitung bzw. auf Antrag von mindestens einem Drittel der Mitglieder, mindestens jedoch einmal im Semester, zusammen.

### § 5 Leitung

Für die Leitung des Zentrums werden für die Dauer von zwei Jahren fünf Hochschullehrer gewählt, einer davon als geschäftsführender Direktor.

## § 6 Evaluation des Zentrums

In Abständen von höchstens fünf Jahren findet eine Evaluation des Zentrums durch mindestens drei externe Gutachterinnen und Gutachter statt. Die Gutachterinnen und Gutachter bestellt die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer des Zentrums im Einvernehmen mit der Universitätsleitung. Gegenstand der Evaluierung ist die Arbeit des Zentrums und der Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies.“